Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode

Die Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

Zur Geschichte einer adeligen Büchersammlung, ihrer Zerschlagung und ihrer Wiedereröffnung

Vittorio Klostermann

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

DIE FÜRST ZU STOLBERG-WERNIGERODESCHE BIBLIOTHEK

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode

DIE FÜRST ZU STOLBERG-WERNIGERODESCHE BIBLIOTHEK

Zur Geschichte einer adeligen Büchersammlung, ihrer Zerschlagung und ihrer Wiedereröffnung

VITTORIO KLOSTERMANN · FRANKFURT AM MAIN

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über *http://dnb.dnb.de* abrufbar.

© Vittorio Klostermann GmbH · Frankfurt am Main 2022
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.
Gedruckt auf Eos Werkdruck von Salzer,
alterungsbeständig nach ISO 9706 und PEFC-zertifiziert.
Satz: Marion Juhas, Frankfurt am Main
Druck & Bindung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-465-04524-3

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

INHALT

Geleitwort von Reinhard Altenhöner und Reinhard Laube 9
Vorwort 13

GESCHICHTE DER BIBLIOTHEK 19

Von den Anfängen bis 1945 19
Graf Wolf Ernst – Der Begründer 19
Die Bibliothek im 17. Jahrhundert 21
Graf Christian Ernst – Die neue Blütezeit der Sammlung 27
Sammlungstätigkeit über viele Generationen 39
Weltwirtschaftskrise – Ein Teil der Bibliothek wird verkauft 47
Bestandsaufnahme nach den Verkäufen 51

Von 1945 bis 1989 53
Enteignung und Verschleppung in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) 53
„Trophäenliteratur" aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) 61
Bestand der Bibliothek nach dem Abtransport der Trophäenbestände durch die Rote Armee 65
Verbringung der restlichen Bibliotheksbestände an die Landesbibliothek in Halle an der Saale 67
Zerschlagung der Sammlung 76

Die Wiederentstehung der Bibliothek 89
Restitution nach der Wiedervereinigung 89
Rückgaben und andere Quellen ursprünglich verlorener Bestände 97
Die Bibliothek ist wieder öffentlich zugänglich 105

Weitere Herausforderungen beim Aufbau der Sammlung 106
Die Wiedervereinigung von Archiv und Bibliothek steht noch aus 106

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Das Zusammenführen der auf dem nationalen und internationalen Buchmarkt verstreuten Bibliotheksbestände 108
Weiterentwicklung des physischen Sammlungsbestandes 116

ERSCHLIESSUNG DER BIBLIOTHEK 117

CHARAKTERISIERUNG DER BIBLIOTHEK 121

SYSTEMATIK DER BIBLIOTHEK NACH FÖRSTEMANN (1866) 123

Danksagung 131
Literaturverzeichnis 133
Verzeichnis der verwendeten ungedruckten und gedruckten Quellen 136
Abkürzungsverzeichnis 147
Abbildungsverzeichnis 148

ANHANG 153
Verzeichnis des Anhangs 155

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Karl Reulecke (1892–1950)

dem letzten Stolberger Archiv- und Bibliotheksverwalter in Wernigerode posthum gewidmet.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

GELEITWORT

Fürst Giuseppe Tomasi di Lampedusa entfaltet seinen Roman „Il Gattopardo“ im Sizilien des Jahres 1860, im Zeitalter der gesellschaftlichen Umbrüche des Risorgimento. Im Jahr 1957 lässt der Autor mit seiner zentralen Figur, dem Fürsten Salina, das Selbstverständnis einer adligen Familie anschaulich werden, zu dem die fundamentale, ja konstitutive Bedeutung der Erinnerung gehört – eine Pointe des Romans, auf die schon Gerd Tellenbach und Otto Gerhard Oexle aufmerksam gemacht haben. Zu den vielfältigen Medien der Erinnerung gehören auch Buch und Bibliothek. Die „Bedeutung eines adeligen Geschlechts liegt ganz in den Traditionen, das heißt in den lebenskräftigen Erinnerungen; (…)“ Doch Don Fabrizio wurde zum Letzten, der über Erinnerungen verfügte, „die sich von denen der anderen Familien unterschieden“ und damit über ein ausschlaggebendes, „ziemlich kräftiges kollektives Gedächtnis“ („una memoria collettiva quanto mai robusta“). Und so wird er zum Letzten seines Geschlechts.

Sizilien 1860, im literarischen Rückblick von 1957, Wernigerode 1866: In diesem Jahr erschien die erste ausführliche, monographische Abhandlung zur Geschichte und Aufstellung der Gräflich-Stolbergischen Bibliothek, verfasst vom Dresdener Oberbibliothekar Ernst Förstemann, der von 1851 bis 1865 in den Diensten der Grafen zu Stolberg-Wernigerode stand. Förstemann arbeitete nicht nur für das adlige Selbstverständnis des Hauses, sondern richtete sich in dessen Auftrag mit der Publikation auch an die „wissenschaftliche Welt“, künftige Bibliothekare und Nutzer. Auch wenn seine Geschichte der Sammlung sich zugleich eng an die Geschichte des Hauses Stolberg-Wernigerode bindet und die herausragenden Sammler unter ihnen würdigt, so folgt die Bibliothek durch ihre bereits im 18. Jahrhundert ermöglichte öffentliche Nutzung – ein eigenes Gebäude und mit der von Förstemann neu erstellten Systematik der eigenen Logik einer Bibliothek – einem bibliotheksfachlichen Zugriff und den Erwartungen an eine öffentlich zugängliche, moderne Einrichtung, die auch der allgemeinen Bildung und Wissenschaft dient. Die umfassende Arbeit an den Katalogen und an der Systematik einer Bibliothek, die zur Amtszeit Förstemanns zu den großen, öffentlich zugänglichen Privatsammlungen im deutschen Sprachraum gehörte, sowie die differenzierte Beschreibung des Bestandes zeigen an, dass die Sammlung spätestens jetzt an Maßstäben zu messen ist, die über die Funktion der Familien-Bibliothek eines adligen Hauses hinausgehen.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Es ist der Initiative von Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode zu verdanken, dass die Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek heute im hessischen Hofgut Luisenlust bei Hirzenhain öffentlich zugänglich ist, und zwar sowohl über einen nach bibliotheksfachlichen Standards erarbeiteten Online-Katalog als auch vor Ort zur konkreten Benutzung. Dazu bedurfte es aber achtzig Jahre nach Schließung der Bibliothek im Jahr 1939 und ihrer Auflösung in Folge von Enteignungen sowie von Diebstahl, Abtransport und Bodenreform auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone nach 1945 eines besonderen Bewusstseins für Geschichte und Bedeutung der Sammlung und ihrer Jahrhunderte alten gewachsenen Tradition als Bezugspunkt des Wirkens einer Familie. Sie wurde auf Grundlage des Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetzes (EALG) von 1994 an aus verschiedenen öffentlichen Bibliotheken und anderen Quellen reprivatisiert, als Sammlung zusammengeführt und ist seit 2019 als Bibliothek in einem eigenständigen Gebäude und über die Bibliotheksverbund-Datenbank K10plus erreichbar. Zwar besteht die Bibliothek im Vergleich zu ihrer Blütezeit im beginnenden 20. Jahrhundert heute nur noch in Teilen, aber da die Verluste durch Verkäufe in den zwanziger und dreißiger Jahren und durch die Verbringung von großen Teilen in die Sowjetunion als Folge des Krieges im Wesentlichen systematisch erfolgten bzw. rekonstruierbar sind, besteht die Bibliothek in einzelnen Systemgruppen – trotz mancher weiterer Verluste oder ungeklärter Zustände – nun wieder in ihrer historischen Aufstellung und bildet damit als gewachsene Sammlung wie aufgrund ihrer Teile und Teilüberlieferungen einen wiedergewonnenen wertvollen Fundus für Wissenschaft und Forschung. Zusammen mit dem „Hausarchiv“ Stolberg-Wernigerode und den umfangreichen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Sammlungen der Familie wird ein ebenso dichter wie spartenübergreifender Sach- und Überlieferungszusammenhang sicht- und greifbar, der über eine prosopographische Perspektive des Hauses Stolberg-Wernigerode hinausweist.

Der Hinweis auf das Hausarchiv, die offenen Diskussionen über seinen Verbleib und öffentliche Zugänglichkeit lassen zugleich eine weitere Dimension anklingen, die das vorliegende Werk über die beschriebene Bibliothek hinaus aktuell macht: Hier geht es um das Spannungsfeld, das sich aus dem Umgang mit der gesetzlich und juristisch klar als Unrecht anerkannten Enteignungen in der DDR ergibt: In der nun vorliegenden Geschichte der Sammlung seiner Familie berichtet der Autor nicht nur von den Anfängen dieser bedeutenden Adelsbibliothek im 16. Jahrhundert und ihrem besonders im 18. Jahrhundert erfolgten systematischen Ausbau, sondern auch aus unmittelbarer Betroffenheit von zeitintensiven Aushand-

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

lungsprozessen und Konflikten im Zuge der Restitution des Bibliotheksguts auf der Gesetzesgrundlage von 1994. Dabei beschreibt er aus seiner Perspektive die vielfältigen Schwierigkeiten, den unstrittigen Unrechtstatbestand der Enteignung mit dem Nachweis betroffener Sammlungsobjekte zu verbinden und damit auch tatsächlich Restitutionen herbeizuführen. Er liefert damit einen Beitrag zur wechselvollen Bestands- und Besitzgeschichte der allerjüngsten Vergangenheit und wirft ein Schlaglicht darauf, dass dreißig Jahre nach dem Einigungsvertrag – über den Einzelfall hinaus – noch Klärungsprozesse notwendig sind, die das deutsche Bibliothekswesen unmittelbar und aktuell betreffen. Die in den letzten Jahren deutlich gewachsene Relevanz der Provenienzforschung, nicht nur für Enteignungs- und Raubaktivitäten in der Zeit des Nationalsozialismus, erhält hier einen neuen Akzent mit Blick auf den Kulturgutentzug in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR. Diese Bibliothek zeigt beispielhaft die Schwierigkeiten auf, die eine angemessene Bearbeitung des Themas mit sich bringt, denn es gelangten Bestände auch durch früheren Verkauf legal in den Handel. Diese sind klar zu unterscheiden von Büchern, deren Herkunft auf unrechtmäßige Enteignung verweisen und in Sammlungen öffentlich finanzierter Bibliotheken und im Handel greifbar werden bzw. deren Provenienz aus verschiedensten Gründen eben nicht sicher bestimmbar ist.

Die Darstellung macht deutlich, dass ein Sachverhalt in unterschiedlichen Perspektiven auch unterschiedlich erfasst wird, ja betrachtet werden muss. Genau dieses Problem, aber auch sein Potential in einem offenen Prozess soll diese Publikation aus unserer Sicht anschaulich machen: Die politisch bedingte, massenhafte Enteignung von Bibliotheksgut nach dem zweiten Weltkrieg und die Begünstigung einzelner Institutionen der DDR war eine bibliothekarische Herausforderung ebenso wie die Durchführung einer Restitution auf Grundlage des Gesetzes von 1994, und dies oftmals – bedingt durch den oft unorganisiert verlaufenden Aneignungsprozess – mit einer unzureichenden Dokumentationslage. Hinzu kommt die Perspektive von (neuen) Sammlungs- und Überlieferungszusammenhängen, Erschließungs- und Digitalisierungsergebnissen, die nach dem Kulturgutentzug am neuen Standort hergestellt wurden und eine öffentlichen Nutzung der Bestände bis 2013 etablierten. Und so blicken unterschiedliche Akteure mit ihren jeweiligen Perspektiven auf das Thema der Kulturgutentziehungen in der SBZ und DDR. Deutlich wird das, was die Wissenssoziologie „Übersetzungskonflikte“ nennt und mit der Herstellung von und Aufforderung zur „Übersetzungskompetenz“ bei allen Beteiligten verbindet, auch mit Hinweisen auf pragmatische Mittel des Austauschs und der Verständigung.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Für uns liegt mit dieser Geschichte einer Büchersammlung der bemerkenswerte Fall vor, dass restituierte Bände einer historisch gewachsenen Sammlung zusammengeführt, erschlossen und öffentlich zugänglich bleiben, wie zuletzt vor 80 Jahren als öffentlich zugängliche Bibliothek Stolberg-Wernigerode. Sie wurden eben nicht – wie in anderen Fällen – aus kommerziellen Interessen vermarktet. Zugleich werden so exemplarisch eine Geschichte von Kulturgutentzug in SBZ und DDR sowie Vorgänge im Rahmen der Restitution nachvollziehbar, und zwar mit den dynamisch sich entfaltenden Diskursen, Positionen und Auseinandersetzungen der Gegenwart. Das geschieht aus der Sicht eines Betroffenen, die den vorliegenden Text prägt, verbunden mit der Aufforderung zur Aufklärung bislang unbeantworteter Fragen und als Schritt zu weiteren Untersuchungen, aber auch zu neuen Aushandlungs- und Ausgleichsprozessen. Die Darstellung wird andere, ja gegenläufige Sichtweisen provozieren; genau das möchten die Verfasser des Geleitworts befördern: die in Bibliotheken notwendige Diskussion und Bestandsaufnahme zum Umgang mit in SBZ und DDR entzogenem Kulturgut. Sie hat bislang noch nicht in der notwendigen Breite und Transparenz stattgefunden. Mehr als dreißig Jahre nach der deutschen Einheit ist es Zeit, auch diese Epoche der deutschen Bibliotheks- und Bestandsgeschichte aufzuarbeiten und Enteignungen wie Restitutionen in ihren historischen Kontexten und Herausforderungen darzustellen, selbstverständlich auch aus der Perspektive der betroffenen Bibliotheken. Grundlagenforschungen zu diesem Thema und Zeitraum fördert bereits das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg – ein lohnender Orientierungspunkt in diesem Prozess.

Wir sind über den Verlag ins Gespräch mit Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode gekommen und haben mit ihm über die Bibliothek und das Publikationsvorhaben diskutiert. Er wendet sich ausdrücklich auch an Bibliothekar:innen und Bibliotheken, nicht zuletzt ablesbar an der Widmung für den letzten Bibliothekar Karl Reulecke, der sich in den Räumen der ausgeplünderten Bibliothek 1950 erhängte. Hier schreibt jemand, der in einen kritischen Dialog treten möchte. Die Geschichte der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, das Angebot zum produktiven Streit um Perspektiven und den Umgang mit unrechtmäßig entzogenem Kulturgut, möge nicht nur zahlreiche interessierte Leser:innen finden, sondern auch eine Einladung zum Gespräch werden.

Reinhard Altenhöner (Berlin) / Reinhard Laube (Weimar)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

„Bestände, die anderen ohne Rechtsgrund weggenommen wurden, beeinträchtigen die Integrität eines jeden Inventars."

Hellmut Seemann,
Präsident der Klassik Stiftung Weimar, April 2012[1]

VORWORT

450 Jahre nach der Gründung der Bibliothek um das Jahr 1569, nach der ersten offiziellen Schließung im Jahr 1929, der zweiten Schließung im Jahr 1939, der endgültigen physischen Auflösung der Bibliothek im Jahr 1949 und dem Fall der Mauer im Jahr 1989 markierte das Jahr 2019 die Wiedereröffnung, man kann auch sagen: die Wiedergeburt der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek. Seit der Wende und der Wiedervereinigung Deutschlands ist im Zuge des 1994 in Kraft getretenen Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetzes (EALG) bereits ein großer Teil der Bestände der Stolberger Bibliothek, die in der ehemaligen DDR überdauert haben, restituiert[2] und am heutigen Standort der Bibliothek in Luisenlust[3] aufgestellt. Diese Bestände, ergänzt um zwischenzeitig neu angesammelte Bestände und Schenkungen sowie Rückgaben von Privatpersonen, Sammlern, Antiquariaten, Auktionshäusern und Ländern, die vormals Teilrepubliken der Sowjetunion waren, bilden den Grundstock der heute wieder der Öffentlichkeit zugänglichen Bibliothek. In Zukunft wird der Bestand physisch weiter wachsen und zunehmend auch digital verfügbar sein.

Mein Wunsch ist, dass die Bibliothek in Luisenlust Lust auf Bücher und das Sammeln von Büchern macht. Dabei spielt für mich eine ganz

[1] Seemann, Hellmut: Restitution – Nur Last oder auch Lust der Wiedervereinigung? Ein kritischer Erfahrungsbericht aus der Klassik Stiftung Weimar. In: Konferenz nationaler Kultureinrichtungen, Museumsgut und Eigentumsfragen, die Nachkriegszeit und ihre heutige Relevanz in der Rechtspraxis der Museen in den neuen Bundesländern, Mitteldeutscher Verlag, Halle, 2012, S. 17.

[2] Restitution (von lateinisch restitutio „Wiederherstellung") steht für die Rückgabe von 1945–1989 durch die Machthaber der SBZ/DDR geraubten oder im Notverkauf weit unter dem Wert abgegebenen Vermögenswerten an ihre rechtmäßigen Eigentümer. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Restitution". Bearbeitungsstand: 27. Dezember 2020, 21:34 UTC (abgerufen: 8. Februar 2021, 12:12 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Restitution&oldid=206968383

[3] Das bei Hirzenhain in Hessen gelegene Hofgut Luisenlust gehört zur ehemaligen Herrschaft Gedern, welche am 25. Mai 1535 im Zuge der Erbschaft des Herrschaftsgebiets Königstein von Graf Eberhard IV. von Eppstein-Königstein (?–1535) an Graf Ludwig II. zu Stolberg (1505–1574) fiel.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

wesentliche Rolle, den bemerkenswerten Überlieferungszusammenhang der Bibliothek soweit als möglich wiederherzustellen und der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Dieser Anspruch rührt nicht allein aus der Geschichte und der Tradition der Bibliothek her, welche seit etwa 450 Jahren eng mit dem mediatisierten Haus Stolberg-Wernigerode verbunden ist. Er ist auch der Freude geschuldet, die private und gegenüber dem Stand von 1929 kleinere Bibliothek für die Öffentlichkeit wiederzubeleben, sie für die Zukunft zu bewahren und mich so in die Tradition meiner zum Teil leidenschaftlich sammelnden Vorfahren zu stellen.

Angesichts des Schicksals, welches die Stolberger Bibliothek im 20. Jahrhundert erfahren hat, stand ich vor einer Herkulesaufgabe, die nicht von einem auf den anderen Tag zu meistern war und ist. Insbesondere die staatlich betriebene Kulturgutentziehung im Zuge der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) – also die entschädigungslose Enteignung des Sammlungszusammenhangs Archiv und Bibliothek – zieht sich in ihren Folgen bis in die Gegenwart und beschränkt die Möglichkeiten einer Arbeit mit den eng verwobenen Beständen aus Archiv und Bibliothek. Meine auf die Auswertung einer Vielzahl von Quellen und Informationen fundierte Arbeit soll eine Grundlage schaffen, an der zukünftige Recherchen und Diskussionen anknüpfen können.

Für mich persönlich war eine besonders berührende Quelle der ab Juni 1945 einsetzende intensive Schriftverkehr zwischen meinem, im hessischen Luisenlust weilenden, Großvater Fürst Botho zu Stolberg-Wernigerode (1893–1989) und seinem Kammerdirektor Karl Bolte, welcher in der in der damaligen SBZ gelegenen Stadt Ilsenburg weiter die Stolberger Verwaltung führte. Die Quelle ist eine Dokumentation der Ereignisse von Juni 1945 bis November 1954 in und um Wernigerode aus dem Blickwinkel der fürstlichen Verwaltung. Die Flucht meines Großvaters vor der heranrückenden Roten Armee bedeutete keineswegs, dass die Geschäfte nicht weitergeführt, Gehälter und Löhne nicht weiter gezahlt wurden. Dies alles und vieles mehr wurde zwischen den Korrespondenzpartnern ausgetauscht, beraten und abgestimmt. Im Rückblick wissen wir, welchen Verlauf die Geschichte genommen hat. Damals aber wurde erst ganz allmählich das Undenkbare Gewissheit: die verlassene Heimat nicht mehr wiedersehen zu können und der Verlust allen zurückgelassenen Besitzes.

Die Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek war jahrhundertelang eine der bedeutendsten Privatbibliotheken Deutschlands[4] und von Anfang an

[4] Brückner, Jörg: Von der Orangerie zum Archiv: die Geschichte des Gebäudes der heutigen Außenstelle des Landesarchivs Magdeburg im Lustgarten von Wernigerode. In:

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 1: Wappen des Hauses Stolberg-Wernigerode

– mit Unterbrechungen – öffentlich zugänglich. Ihre Geschichte ist lang und entsprechend reich an Höhen und Tiefen. Kurz nach der Gründung im 16. Jahrhundert fiel die Bibliothek in einen Winterschlaf, nur um im 18. Jahrhundert wieder aufgeweckt und fortan bis ins 20. Jahrhundert hinein systematisch erweitert zu werden. Namhafte Bibliothekare kümmerten sich um die Bestände der Bibliothek, die nicht zuletzt wegen ihrer Handschriftensammlung sowie der theologischen Abteilung mit Werken der evangelischen Theologie der Reformationszeit, den tausenden von Bibeln und der Hymnologischen Sammlung in der Wissenschaft und Forschung einen hervorragenden Ruf genoss. In den 20er und 30er Jahren des

Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt, 6, 1997, S. 168 und H.W. [unbekannter Verfasser]: Die Fürstlich-Stolberg'sche Bibliothek, 1945, s. Anhang XV.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

20. Jahrhunderts meldeten sich die ersten Vorboten des Niedergangs. Wertvolle Handschriften und Bücher sowie ganze Abteilungen gelangten aus wirtschaftlichen Gründen zum Verkauf. Etwa um ¼ verringerte sich seinerzeit der Bestand, und die Bibliothek wurde 1929 für die Öffentlichkeit offiziell geschlossen. Mitte der 1930er Jahre waren die Schwierigkeiten überwunden, die Bibliothek wurde wieder eröffnet und neue Ankäufe getätigt. Allerdings verursachte bereits 1939 der Kriegsausbruch ihre dann vorerst endgültige Schließung. Mein Großvater Botho musste im Juni 1945 die Bibliothek in Wernigerode zurücklassen. Sie wurde im Zuge der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone enteignet, durch die Trophäenkommission der Roten Armee großenteils in die Sowjetunion abtransportiert und war in der Folgezeit Diebstählen, Vandalismus und unsachgemäßer Behandlung ausgesetzt. Als letzten Endes die verbliebenen Bestände an unterschiedliche Bibliotheken der DDR verteilt wurden und in deren Sammlungen aufgingen und außerdem noch Hehlerei – auch mittels des antiquarischen Buchhandels – ein Übriges tat, hörte die Bibliothek vorerst auf, physisch zu existieren.

Im ersten Kapitel gehe ich auf die außergewöhnliche Geschichte der Bibliothek ein. Viel Raum wird dabei der Genese der Bibliothek nach ihrer Enteignung 1945 im Zuge der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone gegeben. Wie die Bibliothek heute erschlossen ist, lege ich im zweiten Kapitel dar, und auf den Charakter der wiedereröffneten Bibliothek wird im dritten Kapitel eingegangen. Eine Systematik der Bibliothek nach Förstemann (1866) mit der Anzahl der Titel (Stand 2020) ist im vierten Kapitel aufgeführt. Der Publikation sind im Anhang eine Zusammenstellung von historischen Stempeln, Exlibris, Vermerken, Nummerierungen und dergleichen der Bibliothek, eine Tabelle mit Bestandszahlen der Abteilungen der Bibliothek, eine umfangreiche Dokumentensammlung – insbesondere zur neueren Geschichte der Bibliothek – sowie ein Literaturverzeichnis und ein Verzeichnis der verwendeten ungedruckten und gedruckten Quellen beigefügt.

Der Prozess der Aufklärung, wann was wie und wo mit den Beständen der Bibliothek geschah, ist nicht abgeschlossen. Es besteht durchaus die Hoffnung, noch möglichst viele verschollene Bände und Karten der Bibliothek zu lokalisieren und somit die schmerzlichen Lücken in den Regalen zumindest teilweise wieder zu schließen. Leider fehlt in der Gesellschaft, in Museen, in Bibliotheken, im Antiquariatshandel, bei Sammlern und Privatpersonen häufig das Bewusstsein dafür, dass die Enteignung von Kunst- und Kulturgut in der Sowjetischen Besatzungszone ein Kunstraub war, der in seiner Dimension zu den größten der jüngeren Geschich-

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

te Deutschlands gehört. Es wäre daher zu wünschen, dass nun auch bei diesem Thema mehr Sensibilität und Achtsamkeit Einzug hält. Es könnte gelingen, den Anschluss an die Diskussionsqualität und inzwischen entwickelte Vorgehensmodelle zu gewinnen, wie sie in anderen Kontexten, wie dem Themenfeld des NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes oder beim Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, glücklicherweise inzwischen erreicht wurde. Hellmut Seemann, 2001 bis 2019 Präsident der Klassik Stiftung Weimar (KSW), hat das in seinem bereits zitierten Beitrag „Restitution – Nur Last oder auch Lust der Wiedervereinigung? Ein kritischer Erfahrungsbericht aus der Klassik Stiftung Weimar" wie folgt ausgedrückt:[5]

„Es gehört für mich zum Glück der Wiedervereinigung, dass das Wegschauen und Vertuschen, das Verhehlen der Wahrheit und, ja, auch dies, die Heuchelei in den öffentlichen Sammlungen Deutschlands ein Ende hat. Die KSW hat sich 2004 ein Leitbild gegeben. Darin steht manch Gutes und Löbliches. 2011 hat die Stiftung dieses Leitbild, übrigens auf Anregung von Mitarbeitern hin, um einen weiteren Punkt ergänzt. Er lautet: ‚Im 20. Jahrhundert ist es während und infolge des Nationalsozialismus, der sowjetischen Besatzung und der DDR-Zeit in den Einrichtungen der heutigen Klassik Stiftung zu Erwerbungen von unrechtmäßig entzogenem Kulturgut gekommen. Die Klassik Stiftung bemüht sich mit Nachdruck darum, unklare Provenienzen aufzuklären sowie gerechte und faire Lösungen herbeizuführen.' Die Stiftung hält diese Aufgabe nicht für eine leidige Pflicht, sondern sie möchte sie als eine Lieblingsbeschäftigung betreiben. Mit Nachdruck heißt: Dieser Aufgabe ist keine andere vorzuziehen. Bestände, die anderen ohne Rechtsgrund weggenommen wurden, beeinträchtigen die Integrität eines jeden Inventars."[6]

[5] Seemann, Hellmut (2012), S. 15–25.
[6] Seemann, Hellmut (2012), S. 17.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

GESCHICHTE DER BIBLIOTHEK

Von den Anfängen bis 1945

Graf Wolf Ernst – Der Begründer

Als Begründer der Bibliothek gilt Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606). Ein Gründungsjahr ist nicht dokumentiert, aber da die Bände seiner Bibliothek auf den Einbänden Initialen und Jahreszahlen beginnend mit dem Jahr 1569 tragen, kann das Jahr 1569 als Beginn des systematischen Sammelns angenommen werden.[7] Den Grundstock bildeten Bücher aus dem Nachlass seines die Harzer Besitzungen regierenden Vaters Graf Wolfgang zu Stolberg (1501–1552) – der 1521 auch Rektor der Universität in Wittenberg war – und seines Onkels Graf Ludwig II. zu Stolberg-Königstein (1505–1574).[8] Sein Onkel regierte die rheinischen Besitzungen der Familie, weshalb Teile seiner in Königstein und Wertheim[9] angelegten Sammlungen in die Bibliothek von Wolf Ernst gelangten. Von Verwandten, wie zum Beispiel Graf Heinrich IV. zu Castell (1525–1595), stammen weitere Bücher.[10] Ferner gehörten Bücher aus dem Nachlass des Humanisten Johann Wilhelm Reiffenstein (1520–1575) zur Bibliothek,[11] teils zu erkennen an auf den Buchdeckeln geprägten Initialen I.R. oder I.W.R. Vermutlich im Zuge der Säkularisation nach der Reformation gelangten in dieser Zeit Handschriften aus dem Stift St. Sylvestri in Wernigerode, aus den Benediktinerabteien in Drübeck und Ilsenburg sowie aus den Klö-

[7] Jacobs, Eduard: Übersichtliche Geschichte des Schriftthums und Bücherwesens in der Grafschaft Wernigerode. In: Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde 6, 1873, S. 354 ff.

[8] Jacobs, Eduard (1873), S. 335 f.

[9] Jacobs, Eduard (1873), S. 337 ff.

[10] Bei den von Graf Heinrich IV. zu Castell (1525–1595) herrührenden Büchern handelt es sich fast ausnahmslos um aldinische Ausgaben der Klassiker und Latinisten, s. Jacobs, Eduard (1873), S. 340 f. Hingegen ist Bernd Hartmut Breslauer der Ansicht, die Aldinen seien im 18. Jahrhundert von Graf Ludwig Friedrich zu Castell-Remlingen (1707–1772) – dem Schwiegersohn von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771) – nach Wernigerode gegeben worden. S. Breslauer, Bernd Hartmut: Heinrich IV. Graf und Herr zu Castell, Neujahrsblätter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, XLI, Castell, 1992, S. 11 ff.

[11] Jacobs, Eduard (1873), S. 333 ff.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

stern Himmelpforte und Wasserleben in die Sammlung. Mit Sicherheit stammten die mittelalterlichen Handschriften mit der Signatur Za 10, Za 16 und Za 55 aus der Benediktinerabtei in Ilsenburg.[12] Als gesichert gilt auch, dass sich die Handschriften mit der Signatur Zb 32 und Zg 32 sowie die im Jahr 1568 begonnene Handschrift mit der Signatur Zf 26[13] mit von Wolf Ernst eigenhändig in Geheimschrift niedergeschriebenen Arzneirezepten im Besitz von Wolf Ernst befanden.[14] Jacobs erwähnt Philipp Melanchthons Werk *Corpus Doctrinae Christianae* mit dem auf dem Buchdeckel aufgeprägten Jahr der Einbandherstellung 1569 (Signatur Hc 281) als ältesten Beleg für die Sammlungstätigkeit Wolf Ernsts.[15] Wolf Ernst vermehrte in den folgenden Jahrzehnten seine Bibliothek offenbar mit großer Passion. Sein Interesse war breit gefächert und galt vornehmlich den Bereichen Theologie, Geschichte, Rechtswissenschaft, Heilkunde, Alchemie und Zauberei.[16] Als 1597 und 1598 die Grafschaft von der Pest heimgesucht wurde, „war er eifrigst bemüht, gute Bücher und Anweisungen gegen die Seuche zu erwerben und nutzbar zu machen".[17] Noch heute finden sich etwa 75 Titel seiner schönen in Pergament gebundenen Renaissanceeinbände mit den auf der Vorderseite des Buchdeckels geprägten Initialen W.E.G.Z.S. (Wolf Ernst Graf zu Stolberg), dem Stolberger Wappen und der Jahreszahl der Einbandherstellung im Bestand der Bibliothek. Die schon zu seinen Lebzeiten auf rund 4.000 Bände angewachsene Bibliothek war auf Schloss Wernigerode aufgestellt.[18] Damit besaß Wolf Ernst eine der großen Privatbibliotheken nördlich der Alpen.[19] Zum Vergleich: Die kaiserliche Bibliothek enthielt zum Zeitpunkt des Todes des bibliophilen Maximilian II. (1527–1576), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches

[12] Förstemann, Ernst: Die Gräfliche Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode, Nordhausen 1866, S. 76, 77 f. und 90.

[13] Jacobs, Eduard (1873), S. 354.

[14] Herricht, Hildegard: Die ehemalige Stolberg-Wernigerödische Handschriftenabteilung. Die Geschichte einer kleinen feudalen Privatsammlung, Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt 31, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle, 1970, S. 6.

[15] Jacobs, Eduard (1873), S. 354 f.

[16] Herse, Wilhelm: Die fürstliche Bibliothek in Wernigerode. Vortrag gehalten bei der Tagung des Vereins Deutscher Bibliothekare am 18. Mai 1921. In: Zeitschrift für Bücherfreunde 45/46; 1922, S. 7 ff.

[17] Jacobs, Eduard (1873), S. 379.

[18] Herse, Wilhelm (1922), S. 7 ff.

[19] Pfeil, Brigitte: Katalog der deutschen und niederländischen Handschriften des Mittelalters in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale), Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt, 89/1–2, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle, 2007, S. XIX.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Deutscher Nation und Erzherzog zu Österreich, 7.379 Bände.[20] Etwa zur gleichen Zeit begründeten Ottheinrich von der Pfalz (1502–1559) in Heidelberg, Kurfürst August zu Sachsen (1526–1586) in Dresden und Herzog Julius von Braunschweig (1528–1589) in Wolfenbüttel ihre Bibliotheken. Wolf Ernst gewährte „in den Räumen seines hohen Schlosses gelehrten und genialen Männern gastlichen Zutritt, pflog mit ihnen bei seinem reichen literarischen Apparate eines anregenden wissenschaftlichen Verkehrs und zog sie dann an seine Tafel".[21]

Die Bibliothek im 17. Jahrhundert

Nach dem Tod Graf Wolf Ernsts 1606 wurde die Sammlung an unterschiedlichen Orten untergebracht. Teile der Bibliothek wurden offenbar von seinem Bruder Graf Heinrich zu Stolberg (1551–1615), der gemeinsam mit seinem Bruder Graf Johann zu Stolberg (1549–1612) die Regierung von Wolf Ernst übernommen hatte, in die Seigerhütte bei Wernigerode – dem Wohnsitz von Heinrich – gebracht.[22] Ein weiterer Teil wurde im Kloster Ilsenburg deponiert, welches Heinrich als Witwensitz für seine Frau Gräfin Adriana, geborene Gräfin von Mansfeld (1559–1625) hergerichtet hatte.[23] In der ersten Hälfte des 17. Jh. sind zumindest Teile der inzwischen an verschiedenen Orten lagernden Büchersammlung unter Aufsicht des gekrönten Poeten[24] und seit 1614 für die Bibliothek verantwortlichen Oberhofpredigers Johannes Fortmann (1576–1654) in ein Gewölbe im Stift St. Sylvestri in Wernigerode transportiert worden.[25] Die Bibliothek war daraufhin offenbar nicht mehr allgemein zugänglich.[26] Es gibt Hinweise darauf, dass die Sammlung bis 1672[27] stark geschrumpft war, was vermutlich mit den komplexen Erbfällen des Hauses Stolberg, der Verlagerung des

[20] Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Österreichische Nationalbibliothek". Bearbeitungsstand: 24. Juli 2020, 10:08 UTC (abgerufen: 19. Januar 2021, 16:13 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C3%96sterreichische_Nationalbibliothek&oldid=202165362

Der Onkel von Wolf Ernst, Graf Ludwig II. zu Stolberg (1505–1574), war Ratgeber von Kaiser Maximilian II. (1527–1576) und kannte deshalb möglicherweise die kaiserliche Bibliothek.

[21] Jacobs, Eduard (1873), S. 377.

[22] Jacobs, Eduard (1873), S. 381.

[23] Jacobs, Eduard (1873), S. 380.

[24] Johannes Fortmann wird 1604 zum poeta laureatus gekrönt.

[25] Herse, Wilhelm (1922), S. 7 ff.

[26] Jacobs, Eduard (1873), S. 381.

[27] Jacobs, Eduard (1873), S. 385.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 2: Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

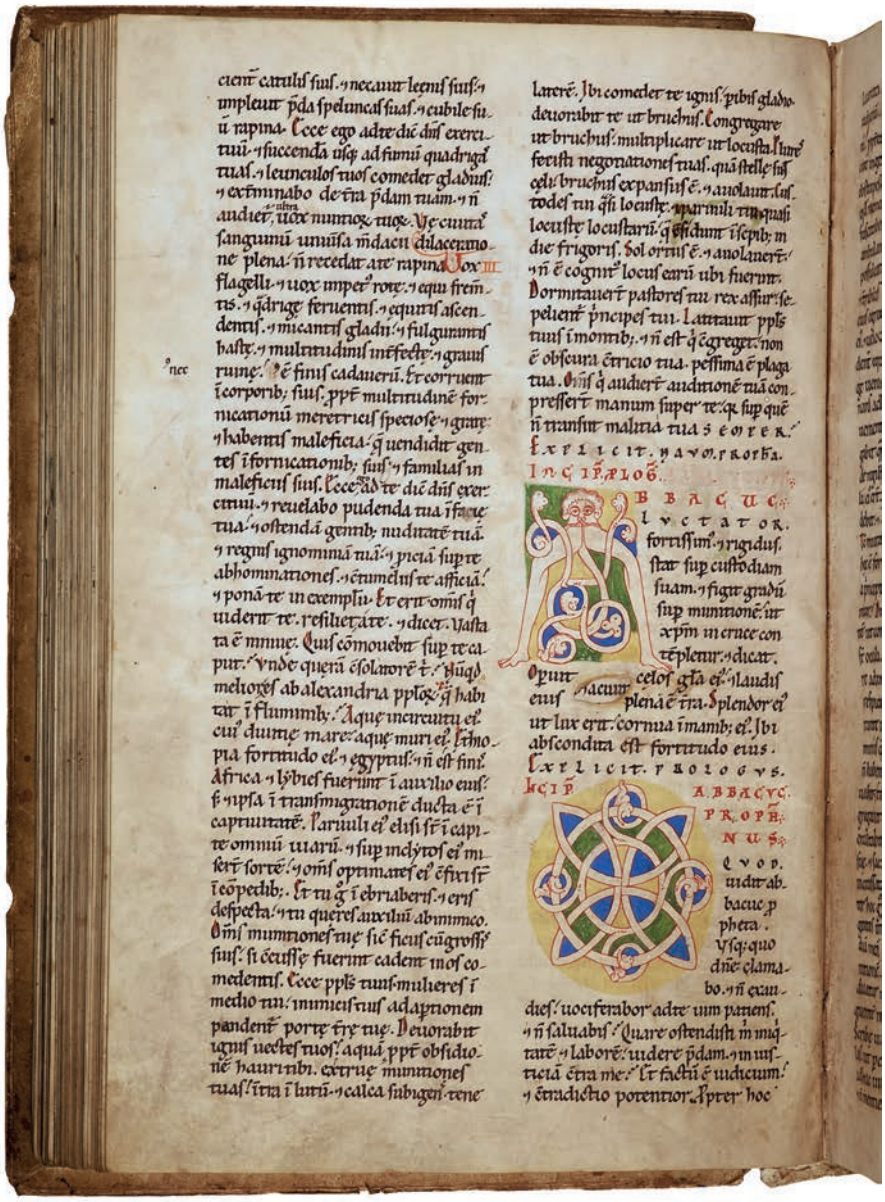


Abb. 3: Biblia Latina aus dem Kloster Ilsenburg, 12. Jahrhundert

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 4: Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606), Blatt 1r des eigenhändig teils in Geheimschrift verfassten Arzneibuches, 1568

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

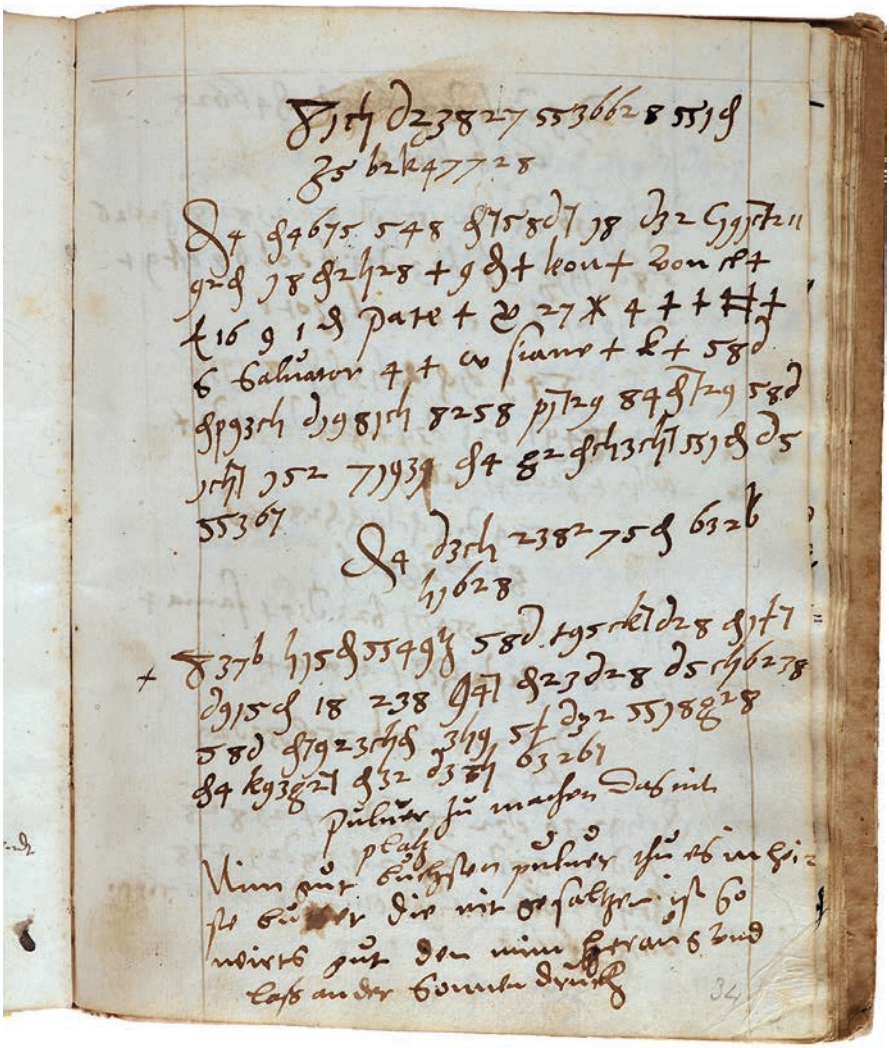


Abb. 5: Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606), Blatt 34r des eigenhändig teils in Geheimschrift verfassten Arzneibuches, 1568

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 6: Renaissanceeinband aus dem Jahr 1569
von Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Regierungssitzes von Wernigerode nach Ilsenburg Mitte des 17. Jh. und nicht zuletzt mit den Wirren des Dreißigjährigen Krieges zu erklären ist.[28] Heinrich bestimmte in seinem im Sterbebett abgefassten Testament über die Bibliothek: „Wir wollen, daß allewege gelehrte und fleißige PROVISORES darüber gesetzt und sonderlich dahin gesehen werde, daß es der lieben Jugend, wie auch anderen gelehrten und fleißigen Leuten gedeihlich und ersprießlich möge sein."[29] Von dem in Ilsenburg residierenden und die Grafschaft Wernigerode regierenden Graf Ernst zu Stolberg (1650–1710) ist überliefert, dass auch er dafür sorgte, dass die Bibliothek „dem Publikum zum Besten erhalten – und benutzt – werden möge".[30] Auf Fortmann folgte 1654 der in Wernigerode ansässige Arzt Jacob Haberstroh (1615–1673). Ab 1672 beaufsichtigte der Professor der Theologie und Superintendent Christian Bilefeld (1619–1695) die Bibliothek, ihm folgten ab 1680 Superintendent und Konsistorialrat Johann Wolf (1653–1695) und 1696 bis 1716 Superintendent Heinrich Georg Reuß (1654–1716).[31]

Graf Christian Ernst – Die neue Blütezeit der Sammlung

1710 übernahm Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771) die Regierung in der Grafschaft Wernigerode. Im Zuge seines Regierungsantritts verlegte er die Residenz von Ilsenburg zurück nach Wernigerode. Diesem Umstand ist es wohl zu verdanken, dass Christian Ernst die Büchersammlung aus dem Stift St. Sylvestri auf das Schloss verlegte. Christian Ernst war der protestantischen Reformbewegung des Pietismus zugeneigt, insbesondere dem Halleschen Pietismus des August Hermann Francke (1663–1727).[32] Bereits seine Mutter, Gräfin Christina zu Stolberg-Gedern, geborene Herzogin von Mecklenburg-Güstrow (1663–1749), korrespondierte mit Philipp Jacob Spener (1636–1705), dem Spiritus Rector des Pietismus. Die Vermutung liegt nahe, dass es dieser pietistischen Geisteshaltung im Hause Stolberg zu verdanken ist, dass Christian Ernst sich für Bücher zu interessieren begann. Zuerst galt sein Interesse dem Kirchen-

[28] Pfeil, Brigitte (2007), Bd. 1, S. XX.
[29] Jacobs, Eduard (1873), S. 384.
[30] Jacobs, Eduard (1873), S. 385.
[31] Jacobs, Eduard: Übersichtliche Geschichte des Schriftthums und Bücherwesens in der Grafschaft Wernigerode. In: Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde 7, 1874, S. 352.
[32] Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Hallischer Pietismus". Bearbeitungsstand: 21. Oktober 2020, 19:07 UTC (abgerufen: 22. November 2020, 16:44 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hallischer_Pietismus&oldid=204763469

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 7: Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771)

lied, der Bibel und theologischen Schriften, später dann auch historischen und staatswissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen, medizinischen, sprach- und literaturwissenschaftlichen Werken.[33] Sein Interesse für Kirchenlieder war ganz praktischer Art: Das Kirchenlied nahm im Pietismus eine besondere Rolle ein, und so wurde bereits 1712 von Christi-

[33] Förstemann, Ernst (1866), S. 8 ff.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 8: Stadt und Schloss Wernigerode zur Zeit von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, 1750

an Ernst und dem Superintendenten des gräflichen Konsistoriums, Heinrich Georg Neuss (1654–1716), ein Wernigeröder Gesangbuch herausgegeben, welches beim örtlichen Buchdrucker Michael Anton Struck gedruckt wurde.[34] Hierzu bedurfte es natürlich einer Auswahl von Liedern. Zu diesem Zweck wurde eine Sammlung von Gesangbüchern angelegt, aus welcher dann die im Wernigeröder Gesangbuch abzudruckenden Kirchenlieder ausgewählt wurden. In gleicher Weise sammelte Christian Ernst aus ganz praktischen Gründen Bibeln und Werke theologischen Inhalts, um Erbauungsliteratur für das Leben der Gemeinde erarbeiten und in Wernigerode drucken zu lassen. Diese zielgerichtete Tätigkeit markierte wohl den Anfang der später noch erheblich aufblühenden Sammlungstätigkeit Christian Ernsts.[35] Die originäre Motivation des Grafen beim Aufbau der Bibliothek war demnach nicht die eines bibliophilen Sammlers, sondern die

[34] Johann Wilhelm Märtens gründete 1697 die erste Druckerei in Wernigerode. Michael Anton Struck heiratete 1703 dessen Witwe und führte die Druckerei fort. S. Jacobs, Eduard (1873), S. 385 f.

[35] Förstemann, Ernst (1866), S. 8 ff.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

eines umfassend Interessierten.[36] Das lässt sich auch daran erkennen, dass Christian Ernst sein eigener Bibliothekar war. Noch heute findet sich eine große Anzahl von Bänden in der Bibliothek, in welchen er handschriftlich neben Autor und Kurztitel den Kaufpreis und das Erscheinungsjahr eingetragen hat; bei den in der Bibliothek häufigen Sammelbänden kommen da manchmal umfängliche Inhaltsverzeichnisse über mehrere Seiten zustande.[37] Gleichwohl hatte er nachweislich auch Bibliotheksgehilfen, die ihm zur Seite standen: 1721 bis 1727 Johann Friedrich Mickwitz, 1728 bis 1738 Johann August Seydlitz (1704–1751) und 1738 bis gegen 1742 der gräfliche Sekretär Barthold Barthelsen, dem Christian Ernst die Betreuung des Archivs und der Bibliothek anvertraute.[38] Ab 1742 bestellte Christian Ernst Bibliothekare. Auf Conrector Karl Christian Wigand (1714–1748) folgte Conrector Christoph Gottfried Jacobi (1724–1789) und schließlich der Bibliothekar Heinrich Ernst Rassmann (1734–1812).[39]

Insgesamt wurden unter der Regierung Christian Ernsts zwölf Gesangbuchausgaben und acht Bibelausgaben sowie in großer Zahl Erbauungsschriften beim Wernigeröder Buchdrucker Michael Anton Struck gedruckt. 1746 zählte die Bibliothek etwa 10.000 Bände.[40] Christian Ernst ermöglichte die Ausleihe der Bibliotheksbestände und erließ am 15. Januar 1746 durch öffentlichen Anschlag eine Benutzerordnung, in der es hieß: „Es wird zur Förderung und Aufnahme derer Wissenschaften jedermänniglich, wer gegenwärtiger Bibliothek zu seinem Nutzen sich bedienen will, ein freier Access zu derselben gestattet."[41] 1752 zählte die Hymnologische Abteilung 1.067 Gesangbücher, und im Todesjahr Christian Ernsts (1771) umfasste die Bibelsammlung etwa 2.000, die Bibliothek insgesamt bereits mehr als 30.000 Bände. In der Bibliothek befindet sich noch heute eine Handzeichnung mit Grundriss und Einteilung der historischen Bibliothek auf Schloss Wernigerode. Demnach war die Bibliothek um 1780, also kurz nach dem Tod Christian Ernsts, in sieben Klassen unterteilt: A. Theologica, B. Historia Ecclesias, C. Historia Politica, D. Jus Publicum, E. Jus Civile, F. Philosophia und G. Mathematica & Medica. Außerdem

[36] Jacobs stuft die Sammlung Christian Ernsts als eine enzyklopädische ein, s. Jacobs, Eduard (1874), S. 343.
[37] Förstemann, Ernst (1866), S. 15 f.
[38] Jacobs, Eduard (1874), S. 340.
[39] Förstemann, Ernst (1866), S. 16.
[40] Pfeil, Brigitte (2007), Bd. 1, S. XXII.
[41] Bekanntmachung der Öffnung der Bibliothek, Wernigerode 1746, Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771), Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye und Herse, Wilhelm (1922), S. 7 ff.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

gab es eine Abteilung „Rariorum".[42] Gut zu erkennen ist auch die Ordnung der Klassen in den Bücherregalen sowie die Position der zwei Katalogmaschinen. Ein Großteil der von Christian Ernst erworbenen Bände ist einheitlich in weißes Leder gebunden und weist auf dem Buchrücken den in goldenen Lettern geprägten Titel auf rotem Grund auf. Eine Sichtung der Bibliotheksbestände in Luisenlust lässt darauf schließen, dass Christian Ernst alle von seinen Vorfahren übernommenen Bücher sowie die von ihm erworbenen Bände auf der Innenseite des Buchdeckels mit seinem Exlibris[43] versehen hat. In der Bibliothek ließ er zwei Katalogmaschinen[44] aufstellen, auf denen der seinerzeit schon 64 Folianten umfassende alphabetische Bandkatalog zur leichteren Benutzung ausgelegt wurde.[45]

Christian Ernst begründete mit seiner Sammlungstätigkeit den hervorragenden Ruf, den die Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek über zwei Jahrhunderte in der Wissenschaft genoss. An diesem insbesondere in der Theologie und der Kirchengeschichte noch heute in großen Teilen bestehenden historischen Buchbestand richten sich die Anstrengungen des Verfassers aus, um an die rund 80 Jahre unterbrochene, von Enteignung und Entzug geprägte Bibliotheksgeschichte wieder anzuknüpfen.

[42] Grundriss und Einteilung der gräfl. Bibliothek in Wernigerode, um 1780, Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yd 2f.

[43] Aus dem Jahr 1721 rührt das erste Exlibris des Grafen Christian Ernst her, s. Jacobs, Eduard (1874), S. 339.

[44] Eine der frühesten Erwähnungen der in Wernigerode aufgestellten Katalogmaschinen in der Literatur wurde Novalis zugeschrieben: Samuel, Richard (Herausgeber); in Zusammenarbeit mit Mähl, Hans-Joachim; Schulz, Gerhard: Novalis Schriften, Verlag W. Kohlhammer, 4. Band, Stuttgart, 1998, S. 18 f. Jörg Brückner hat in seinem Aufsatz: Journal einer Harzreise von 1793 – war Novalis der Reisende? In: Novalis – Das Werk und seine Editoren. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in Wiederstedt, Frankfurt und Halle (Saale), herausgegeben von Gabriele Rommel, Oberwiederstedt: Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis – Museum, 2001, S. 103–108 herausgearbeitet, dass die erwähnte Reisebeschreibung nicht Novalis, sondern Graf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld (1772–1801) verfasst hat.

[45] Herse, Wilhelm (1922), S. 7 ff. Erhalten ist lediglich ein Band des Katalogs, Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Bc 615.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Es wird zur förderung und
aufnahme derer Wißenschafften iedermänniglich, wer gegenwärtiger Bibliothek zu seinen Nutzen sich bedienen will, ein freyer Acceß zu derselben vergönnet, und soll

1.) Dieselbe alle Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 1. bis 3. Uhr unter der Aufsicht Unseres ConRectors Wigands, zu sothanem Ende offen stehen Doch können fremde und durchreisende, wann sie diese Tage abzuwarthen nicht vermögten, auch außer denenselben sich entweder bey gedachtem ConRectore oder unserem Laternendiener Zerrenner melden, welche ihm zum Außerordentlichen Besuch möglich werden beförderlich seyn

2.) Es ist verstattet, in derselben sich umzusehen und die vorhandenen Catalogos zu perlustriren; nienamden aber erlaubet, selbsten ein Buch aus der Reihe und den Repositorie herauszunehmen, sondern es muß ein jeder dasjenige Buch so er durchsehen und haben mögte, von dem jedesmahlen daseyenden Inspectore begehren, auch nach davon gemachten Gebrauch vor dem Weggehen solcher Demselbigen zum reponieren wieder es überliefern.

3.) Ferner ist denen im officio publico lebenden, auch graduierten, alhier bey Hof und in der Stadt wohnenden Persohnen, erlaubt, aus dieser Bibliothec ein Buch zu ihrem Hauß-Gebrauch zu entlehnen, welches ihnen der jedesmahlige Inspector gegen einen unter ihren Nahmen ausgestelten Schein,und worinn Jahr und Tag auf der Titul des Buchs ordentlich exprimiret worden, in denen sub No 1 gesetzten Stunden wird wer abholen laßen. Es muß aber an demselben ein solches Buch ohn Beschädigung und längstens binnen 4. Wochen in eben gedachten Stunden gegen retradirung und ausgestelten Empfang-Scheins treulich wieder abgeliefert werden. Wobey aber niemand mehr als Zwey Bücher auf einmahl bey sich zu Hauße haben, und vor deren retradition kein anders entnehmen darff.

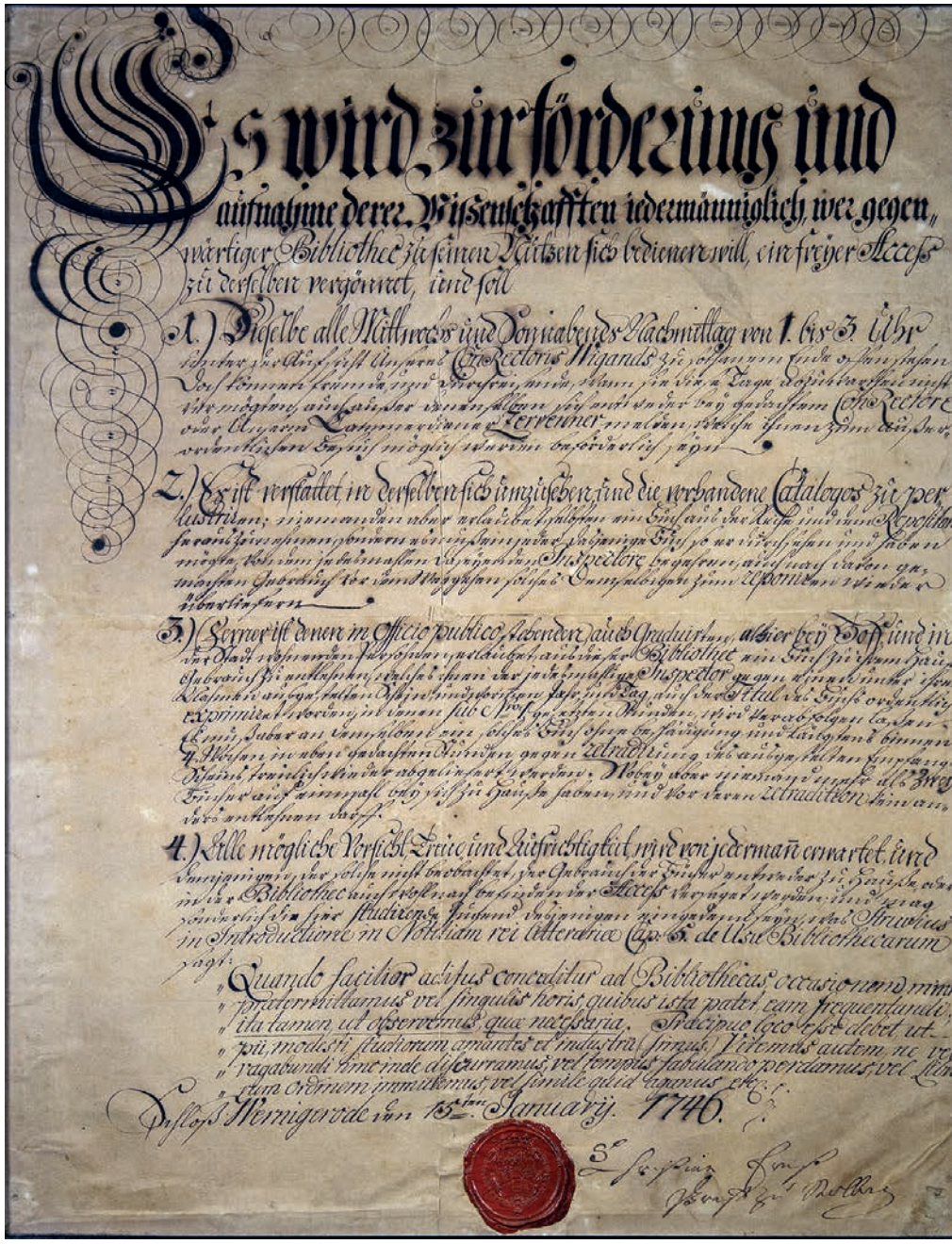
4.) Alle mögliche Vorsicht, Treue und Aufrichtigkeit wird von jedermann erwartet, und demjenigen, der solche nicht beobachtet, der Gebrauch der Bücher entweder zu Hauße, oder in der Bibliothec auch wohl nach befinden der Acceß versagt werden, und mag sonderlich die hier studirende Jugend desjenigen eingedenk seyn, was Struvius in Introductione in Notitiam rei litterariae Cap. 5 de Usu Bibliothecarum[1] sagt:

> Quando facitior aditus conceditur ad Bibliothecas occasionem minime pratermittarnus vel singulis horis quibus ista patet, cam frequentandi ita tamen, ut observemus, quae necessaria. Praecipuo loco esse debet ut … pii, modesti studiorum amantes et industrii (sumus). Vitemus autem nc vel vagabundi hinc inde difcurramus, vel tempus fabulaneo perdamus, vel libro rum ordinem immutemus, vel simile quid aganus etc. pp.

Schloß Wernigerode den 15ten January 1746

[1] [Bucardi Gotthelffii Struii Introductio ad Notitiam Rei Litterariae [et] Usum Bibliothecarum (Ienae, 1704) (Burkhard Gotthelf Struve, 1671–1738).]

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND



Es wird zur Förderung und Aufnahme derer Wissenschafften iedermänniglich, wer gegenwärtiger Bibliothec zu seinen Nutzen sich bedienen will, ein freyer Access zu derselben vergönnet, und soll

1.) Dieselbe alle Mittwoch und Donnerstages Nachmittag von 1. bis 3. Uhr

2.) Es ist verstattet, in derselben sich umzusehen, und die verhandene Cataloges zu perlustriren;

3.) Ferner ist einer im Officio publico stehender, auch Graduirter, allhier bey Hof und in der Stadt wohnender Bediente, welcher auch der Bibliothec nur Ein Zu- und Ausgang hat, und nicht, wie sonst, der jedesmalige Inspector

4.) Alle mögliche Vorsichtigkeit, Treue und Aufrichtigkeit wird von jedermann ermartet, und

Schloß Wernigerode den 15ten Januarij. 1746.

Abb. 9: Bekanntmachung der Öffnung der Bibliothek, Wernigerode 1746, Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 10: Grundriss und Einteilung der gräflichen Bibliothek in Wernigerode, um 1780

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

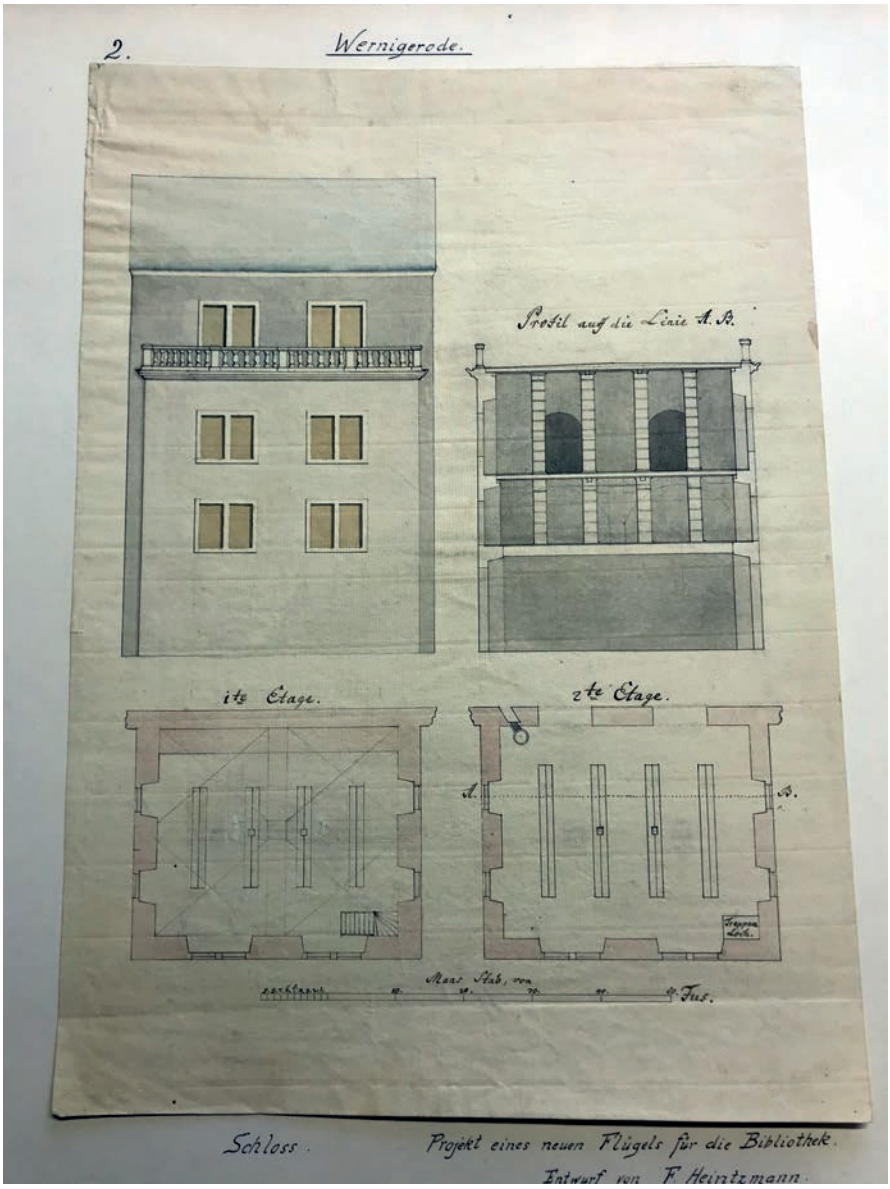


Abb. 11: Projekt eines neuen Flügels für die Bibliothek auf Schloss Wernigerode, F. Heintzmann, 1753

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

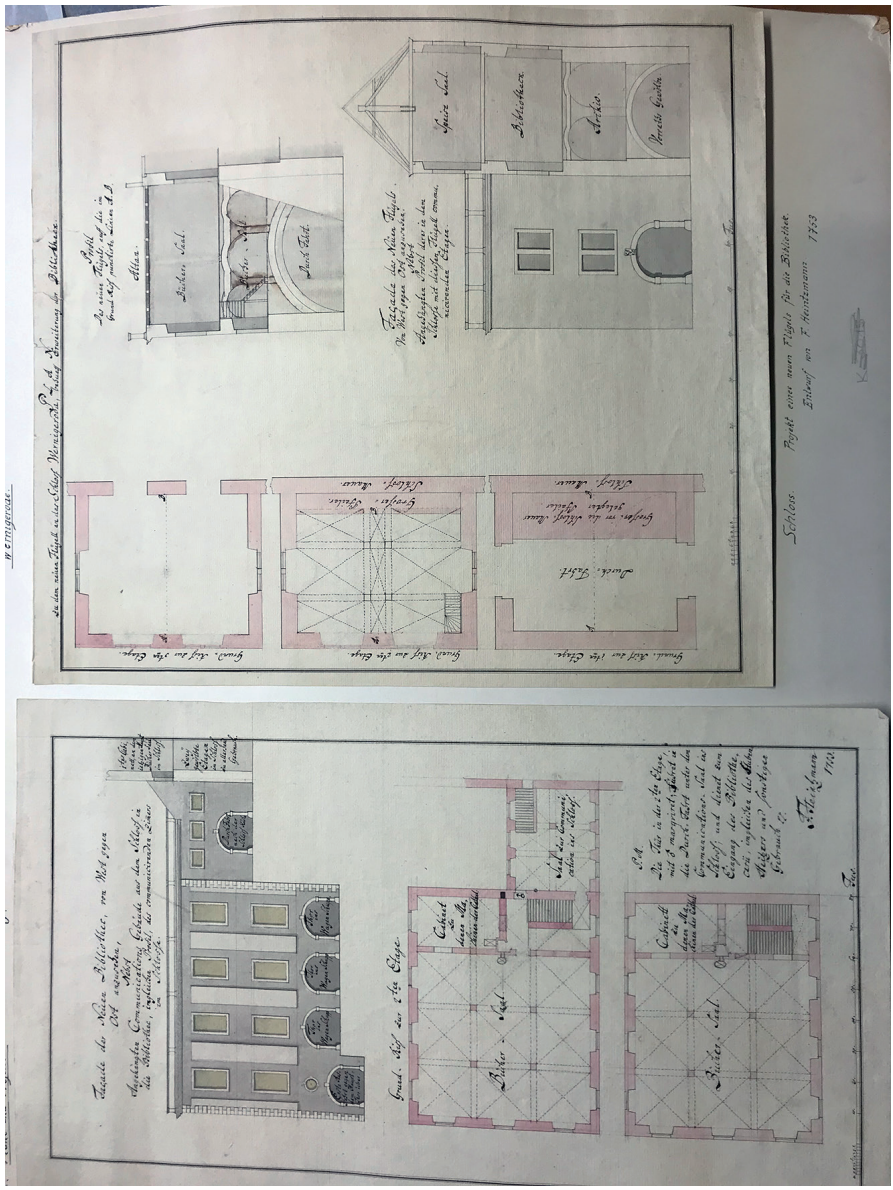


Abb. 12: Projekt eines neuen Flügels für die Bibliothek auf Schloss Wernigerode, F. Heintzmann, 1753

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 13: Typischer Einband von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771)

Abb. 14: Die zwei Katalogmaschinen mit den historischen Katalogen in der Bibliothek, um 1925

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 15: Bandkatalog der Stolberger Bibliothek aus der Zeit von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771)

Abb. 16: Auszug aus dem Bandkatalog der Stolberger Bibliothek aus der Zeit von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Sammlungstätigkeit über viele Generationen

Auf Christian Ernst folgte in der Regierung sein Sohn Graf Henrich Ernst (1716–1778), dessen zahlreiche, von ihm selbst verfasste Lieder in Halle anonym durch Siegmund Jakob Baumgarten herausgegeben wurden.[46] Von besonderer Bedeutung ist seine Sammlungstätigkeit auf dem Gebiet der Naturforschung. Von ihm stammen die ursprünglich auf Schloss Wernigerode und heute in der Bibliothek in Luisenlust aufgestellten Naturalienkabinette, die Stücke aus dieser Zeit beherbergen, z. B. die aus dem Nachlass des um 1700 in der Inselwelt Südostasiens weilenden Apothekers Johann Conrad Rätzel (1672–1754) erworbene Muschel- und Schneckensammlung, ein von Ferdinand Heinrich Germar (1707–1790) angelegtes Herbarium der damaligen Pflanzenwelt rund um Wernigerode und eine Xylothek (Holzsammlung) aus dem 18. Jahrhundert.

Durch seinen Sohn Graf Christian Friedrich (1746–1824) erfuhr die Bibliothek im Besonderen Zugänge in den Abteilungen neuere Literatur, Memoiren und Reisebeschreibungen. Gleichzeitig wurde der Bestand – insbesondere die Abteilung Theologie – zwischen 1780 und 1790 durch den Verkauf von „anscheinend unbrauchbaren Büchern" arrondiert.[47] Seit 1783 wurde die Bibliothek von dem Freund Johann Wilhelm Ludwig Gleims (1719–1803), Johann Lorenz Benzler (1747–1817), betreut, der auch literarisch tätig war.[48] Nach Benzlers Tod beaufsichtigte der Rektor der lateinischen Schule August Christoph Gier (1763–1839) die Bibliothek.[49] Zumindest auch in dieser Zeit war die Betreuung des Archivs und der Bibliothek wieder personell getrennt, denn der Historiker Christian Heinrich Delius (1778–1840), ab 1814 gräflicher Rat, ab 1816 Regierungs- und Konsistorialrat und ab 1834 Direktor der gräflichen Regierung, verwaltete ab 1802 das Stolberger Archiv.

1824 folgte Christian Friedrichs Sohn Graf Henrich (1772–1854) in der Regierung, der die Bibliothek weiter ausbaute. 1826/1827 überführte er die inzwischen auf etwa 38.000 Bände angewachsene Sammlung vom Schloss in die Orangerie in Wernigerode, die er zu diesem Zweck umbauen ließ. 1830 ernannte Henrich den in Wernigerode geborenen Karl Wilhelm Zeisberg (1804–1850) zum Bibliothekssekretär und 1846 zum Bibliotheksrat.

[46] Der selige und sichere Glaubensweg eines evangelischen Christen in gebundene Rede gebracht, Wernigerode 1747; Geistliche Gedichte, herausgegeben. v. Siegmund Jakob Baumgarten, 4 Bde., Halle 1748–1752.

[47] Förstemann, Ernst (1866), S. 20.

[48] Herricht, Hildegard (1970), S. 11 ff.

[49] Jacobs, Eduard (1874), S. 353.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 17: Graf Henrich Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1716–1778)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 18: Naturalien-Sammlungsschrank aus der Wunderkammer, von Hoftischler Johann Michael Möser gefertigt, 18. Jahrhundert

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 19: Johann Conrad Rätzel, CURIOUSES, Orientalisches Raritätencabinet, Autograf, um 1718

Abb. 20: Johann Conrad Rätzel, Ostindisches Diarium, Autograf, 1694–1707

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 21: Kokosnusspokal aus der Wunderkammer, um 1700

1830 erwarb Henrich 900 hymnologische Bände aus der Sammlung des Ministers von Fritsch aus Seerhausen bei Oschatz und 1845 die mehrere hundert Bände umfassende hymnologische Sammlung des Pastors Hecht aus Lettin und verfolgte damit das Sammlungsinteresse seines Urgroßvaters an der Kirchenlieddichtung weiter.[50] Für die Abteilung „Deutsche Geschichte" erwarb Henrich 1841 aus dem Nachlass von Delius etwa 13.000 Bände und 10.000 Landkarten.[51] Teile von Delius' bedeutendem handschriftlichen Nachlass befinden sich noch heute in der Handschriftenabteilung der Bibliothek. Nach Zeisbergs Tod führte Johann Christian Friedrich Kallenbach (1787–1862) interimsweise die Bibliothek.[52]

50 Förstemann, Ernst (1866), S. 22.
51 Pfeil, Brigitte (2007), Bd. 1, S. XXIII.
52 Jacobs, Eduard (1874), S. 354.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb 22: Graf Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode (1746–1824)

Abb. 23: Graf Henrich zu Stolberg-Wernigerode (1772–1854)

Auf Henrich folgte 1854 der noch unter Vormundschaft seines Onkels, Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode (1834–1881), stehende Enkel Graf Otto (ab 1890 Fürst) zu Stolberg-Wernigerode (1837–1896). Dem Vormund Botho ist es zu verdanken, dass Otto 1857 den Nachlass Zeisbergs erwarb.[53] Der bibliophile Zeisberg hatte neben seiner Tätigkeit als Bibliothekar eine stattliche Büchersammlung zusammengetragen. Unter den rund 16.000 Bänden befanden sich eine bedeutende Sammlung älterer deutscher Literatur sowie Inkunabeln und Handschriften – darunter das berühmte Locheimer Liederbuch (Zb 14)[54] – von außergewöhnlicher Qualität.[55]

Infolge der enormen Zugänge der vergangenen Jahre wurden etwa 8.000 „Dubletten" identifiziert, von denen unter dem seit 1851 als Bibliothekar wirkenden Ernst Förstemann (1822–1906) ca. 1.000 veräußert wurden. Förstemann ordnete die Bibliothek neu. Es entstanden ein neuer Systematischer Katalog sowie ein zum Zeitpunkt des Ausscheidens von Förstemann im Jahr 1865 etwa die Hälfte der 66.400 Bände umfassender Alphabetischer Katalog.

[53] Förstemann, Ernst (1866), S. 23.

[54] Jacobs, Eduard: Der Bibliothekar Karl Zeisberg. In: Aus den Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode in den Jahrgängen 1904 bis 1910 der „Wernigeröder Zeitung und Intelligenzblatt", Wernigerode, Druck von Mar Görlich, 1910, S. 9.

[55] Förstemann, Ernst (1866), S. 23 f.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 24: Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode (1837–1896)

1866 stellte Otto Eduard Jacobs (1833–1919) als Archivar und Bibliothekar ein. Dies erwies sich als Zäsur, denn fortan erfolgte die Betreuung des Stolberger Archivs und der Stolberger Bibliothek hauptamtlich und lag darüber hinaus wieder in einer Hand. Für die Wissenschaft und Forschung war die Entscheidung Ottos, Archiv und Bibliothek wieder zusammenzuführen, ein Glücksfall, bildeten Archiv und Bibliothek doch ein „ideales Ensemble“[56], welches sich inhaltlich in mannigfaltiger Hinsicht geradezu optimal ergänzte. Die neue Qualität der Sammlung wusste auch Jacobs für seine Zwecke zu nutzen. In den folgenden Jahren publizierte er unzählige Artikel zur Geschichte des Fürstenhauses und seiner Herrschaft sowie zum Harz, in der Regel in der Zeitschrift des Harzvereins für Altertumskunde. Zu dessen Gründern zählte neben Botho und anderen auch Jacobs selbst. In die Zeit Jacobs' fallen bedeutende weitere Erwerbungen und Schenkungen, die der Bibliothek zugutekamen. Otto erwarb 1867 rund 1.000 Bände, vor allem Klassiker der neueren Sprachen, von Prof. Huber[57] sowie um 1871 die Bibliothek August Meinekes (1790–1870) mit Werken der klassischen Philologie.[58] 1873 gelangte auch die Sammlung des Wernigeröder Consistorial-Raths Ernst Wilhelm Jakob Radekke (1790–1873) mit vorwiegend theologischer und schöner Literatur in die Bibliothek. Aufgrund testamentarischer Verfügung bereicherte 1884 die naturhistorische Büchersammlung des Wernigeröder Naturforschers Friedrich Wilhelm Sporleder (1787–1875) die Bibliothek.[59] Die von Jacobs erwähnten Büchersammlungen der unterschiedlichen Stolberger Regierungs- und Verwaltungsressorts – wie gräfliche Hütte (etwa 600 Bände),

[56] Brückner, Jörg (1997), S. 168.
[57] Jacobs, Eduard (1874), S. 347.
[58] Förstemann, Ernst: Meineke, August. In: Allgemeine Deutsche Biographie 21, Duncker & Humblot, Leipzig, 1885, S. 220–224.
[59] Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Friedrich Sporleder“. Bearbeitungsstand: 18. Juni 2020, 13:17 UTC (abgerufen: 1. Dezember 2020, 14:47 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Sporleder&oldid=201093296

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 25: Innenansicht der Bibliothek mit Archivar und Bibliothekar Eduard Jacobs (1833–1919), Orangerie in Wernigerode, um 1900

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Forstverwaltung (rund 2.400 Bände), gräfliche Ökonomien (rund 250 Bände), Gartenverwaltung usw.[60] – sind zu einem späteren Zeitpunkt der Bibliothek zugewachsen, wurden aber in der Regel bis zur Enteignung im Zuge der Bodenreform 1945 nicht in die Bibliothek eingereiht.[61] 1917 ging Jacobs in den Ruhestand; auf ihn folgte zwei Jahre später als Archivar und Bibliothekar Wilhelm Herse (1879–1965).

Die Zuwächse der Bibliothek zwischen 1891 und 1928 sind in den jährlich erschienenen „Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode"[62] lückenlos dokumentiert. Von Jahr zu Jahr wurden Bestandszahlen, teils aufgegliedert nach Abteilungen, Neuanschaffungen, Fortsetzungen, Schenkungen, Benutzung und dergleichen festgehalten. Demnach umfasste der Bestand im Jahr 1892 bereits 101.421 Bände.

Weltwirtschaftskrise – Ein Teil der Bibliothek wird verkauft

Eine Zählung vom 1. Juli 1919 ergab einen Bibliotheksbestand von 120.354 Bänden. Die Zahl der Handschriften wurde mit 1.181 und die Zahl der Inkunabeln mit 590 in 541 Bänden angegeben.[63] Gravierende finanzielle Schwierigkeiten Fürst Christian-Ernsts zu Stolberg-Wernigerode (1864–1940)[64] führten dazu, dass Christian-Ernst 1928 und 1929 zunächst einige wertvolle Handschriften sowie Bücher (unter anderem auch einige Inkunabeln) aus der Bibliothek durch die Antiquare Jacques Rosenthal (1854–1937) und Karl Wilhelm Hiersemann (1854–1928) verkaufen ließ – insgesamt 444 Werke.[65] 1927 erhielt Herse den Direktorposten der Herzog

[60] Jacobs, Eduard (1874), S. 348 f.

[61] Folgende, teils mit Stempel, teils mit handschriftlichem Vermerk versehene Teilsammlungen aus den unterschiedlichen Stolberger Regierungs- und Verwaltungsressorts konnten im Zuge der Katalogisierungsarbeiten in den letzten Jahren bereits identifiziert werden: Schlosskirche, Konsistorium, Gartenverwaltung, Kammer, Kammer-Bibliothek, Regierung und Schlossgymnasium. S. Anhang I.

[62] Jahresbericht der Fürstlichen Bibliothek zu Wernigerode, 1891 bis 1892, in: Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode, Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yb 98zm 1, s. Auszug Anhang VII. URL des Volldigitalisats: http://digital.bibliothek.uni-halle.de/urn/urn:nbn:de:gbv:3:3-58933

[63] Herse, Wilhelm: Wernigeröder Bibliotheken-Führer. Herausgegeben vom Verein für Kunst und Wissenschaft, Kommissionsverlag: Paul Jüttners Buchhandlung, Wernigerode 1920, S. 5 und 6.

[64] Malinowski, Stephan: Vom König zum Führer. Deutscher Adel und der Nationalsozialismus. In: Die Zeit des Nationalsozialismus, Eine Buchreihe, herausgegeben von Walter H. Pehle, Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt a. M., 2004, S. 290.

[65] Brückner, Jörg: Bibelsammlung war von Weltrang – 46 Inkunabeln gehörten zum Bestand der Fürstlichen Bibliothek. In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 23/1995, S. 20.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 26: Fürst Christian-Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1864–1940)

August Bibliothek in Wolfenbüttel, woraufhin Johann Friedrich Günther Deneke (1882–1944) die Stelle des Archivars und Bibliothekars in Wernigerode übernahm. Mit der Schließung der Bibliothek am 1. August 1929 im Zuge der weiter bestehenden finanziellen Schwierigkeiten verlor Deneke aber kurz darauf bereits wieder seine Anstellung (s.u.).

In der Beilage des Wernigeröder Tageblatts vom 9. Oktober 1929 wird der Bestand der Bibliothek zum 1. August 1929 mit 125.705[66] Bänden angegeben. In dieser Zahl waren die Bestände der zur Bibliothek gehörenden Sammlung Radecke mit 2.001 Bänden und der separat in der Oberschule in Wernigerode aufgestellten Sammlung Meineke mit 2.132 Bänden enthalten. Diese beiden Teilsammlungen waren laut Martin Breslauer in dem

[66] Wernigeröder Tagesblatt, Beilage, Nr. 237, Jahrgang 43, 9. Oktober 1929: Jahresbericht über die Verwaltung der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek sowie des Hauptarchivs zu Wernigerode für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis 31. Juli 1929, s. Anhang VIII.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

von Förstemann entwickelten Ordnungsprinzip nicht eingereiht.[67] Nicht eingereiht waren ferner mehr als 1.000 Bände der Büchersammlung von Prinzessin (ab 1767 Fürstin) Eleonore Maximiliane zu Stolberg-Gedern, geborene Gräfin Reuß von Lobenstein (1737–1782) sowie etwa 4.000 Bände unterschiedlicher Teilsammlungen wie z.B. aus Beständen des Konsistoriums und des Waisenhauses in Wernigerode.[68] Das bedeutet, dass es Bestände ohne die Signatur des Stolberger Bibliothekskatalogs und teilweise auch ohne Stempel bzw. Exlibris der Bibliothek gab. Warum die Sammlungen Radecke und Meineke gesondert aufgeführt wurden, ist nicht bekannt, alle anderen nicht eingereihten Teilsammlungen werden nicht gesondert aufgeführt.[69]

Ende der 1920er Jahre führten die anhaltenden finanziellen Schwierigkeiten des Stolberger Hauses dazu, dass die Dresdner Bank als Gläubigerin die Zwangsverwaltung des Stolberg-Wernigerodeschen Vermögens übernahm. Für die Bibliothek als verhängnisvoll erwies sich nun, dass der wirtschaftliche Wert der Bibliothek als Absicherung für die Ansprüche auf Versorgungsleistungen (Renten, Witwen- und Waisenkasse usw.) der ruhegehaltsberechtigten Beamten der Stolberger Verwaltung hinterlegt war. Es drohte die Auflösung „einer der größten und wertvollsten Büchersammlungen".[70] Im Zuge der Zwangsverwaltung und der damit einhergehenden Sicherung der Ansprüche veranlassten der eingesetzte Zwangsverwalter und der „Verein der ruhegehaltsberechtigten Beamten" zwischen 1930 und 1933 den Verkauf von 31.286[71] Bänden durch den renommierten Antiquar Martin Breslauer (1871–1940).[72] Nachdem der ursprünglich angestrebte Verkauf der Bibliothek als Ganzes nicht gelang, sollte beim Abverkauf nach folgen-

[67] Martin Breslauer erwähnt, dass die Sammlungen Radecke und Meineke ohne eigene Signatur – also in der Bibliothek nicht eingereiht – seien. Eine Überprüfung anhand der restituierten Bibliotheksbestände hat jedoch ergeben, dass lediglich die Sammlung Radecke im Ordnungsprinzip von Förstemann nicht eingereiht ist; die Sammlung Meineke ist eingereiht. Breslauer, Martin: Kurze systematische Übersicht der Fürstlich Stolbergschen Bibliothek in Wernigerode, 1931, S. 21 f.

[68] Bezüglich der rund 4.000 Bände unterschiedlicher Teilsammlungen ist anzunehmen, dass es sich im Wesentlichen um die Büchersammlungen der unterschiedlichen Stolberger Regierungs- und Verwaltungsressorts handelt. S. Jacobs, Eduard (1874), S. 348 f. und Breslauer, Martin (1931), S. 18.

[69] Möglicherweise liegt der Grund in der separaten Aufstellung. Von der Sammlung Meineke ist bekannt, dass sie in der Oberschule in Wernigerode aufgestellt war. Breslauer, Martin (1931), s. Anhang X.

[70] Weferlinger Anzeiger: Die Stolberg-Wernigerodische Bibliothek wird aufgelöst, Nr. 13, Jahrgang 28, 16. Januar 1931, s. Anhang XI.

[71] Brückner, Jörg (1995), S. 20.

[72] Oppitz, Ulrich-Dieter: Auf den Pfaden der Bücherwanderung – Funde zur ehemaligen Fürstlich Stolbergschen Bibliothek/Was wissen alte Wernigeröder über Martin Breslauer? (Teil 1). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 12/1993, S. 16.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

den Prinzipien verfahren werden: Die einzelnen Abteilungen A–Z sollten jeweils geschlossen verkauft werden. Lediglich bei den Abteilungen Ha – Bibeln, Pk – Altdeutsche Literatur, Pl – Neuere Literatur, Ue – Musik, Vi – Schreiben/Papierfabrikation/Buchdruck, Vm – Bekleidungsgewerbe, Vn – Uhrmacherkunst sowie den Handschriftenabteilungen Za, Zb, Zk, Zl, Zm, Zn und den Atlanten konnten auch einzelne Werke verkauft werden.[73] Der Verkaufskatalog von Breslauer aus dem Jahr 1931 gibt die Bandzahlen der Bibliothek inklusive der gesondert aufgestellten Sammlungen Radecke und Meineke sowie der rund 4.000 nicht eingereihten Bestände, alter Bestände des Konsistoriums des Waisenhauses und anderer mit 130.757 an (s. auch Anhang VI, Tabelle I).

Im Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Archiv in der Orangerie in Wernigerode liegen Akten „die Verkäufe Breslauer betreffend".[74] Eine Sichtung dieser Unterlagen sowie der in der Literatur dokumentierten Verkäufe ergibt folgendes Bild: Breslauer verkaufte die Abteilungen Hb – Hymnologie mit 6.250 Bänden und die Abteilung Hm – Leichenpredigten mit 4.810 Bänden sowie etwa 900 weitere Bände (darunter 8 Inkunabeln, 200 Kataloge von Privatbibliotheken, 184 Bibeln, einige Lutherdrucke, mehr als 500 Werke der deutschen Literatur sowie weitere ausgewählte Einzelwerke) an die Preußische Staatsbibliothek in Berlin, die heutige SBB-PK.[75] Die Abteilung K – Staats- und Rechtswissenschaften mit 13.425 Bänden ging an die Bibliothek der Harvard Universität in den USA.[76] Die Abteilung Pk – Altdeutsche Literatur mit 922 Bänden sowie Teile der Abteilung Pl – Neuere Deutsche Literatur, die insgesamt über 5.189 Bände verfügte, kaufte das Buch- und Kunstantiquariat Ida Halle in München.[77] Die Abteilung Nh – Botanik mit 963 Bänden erwarb die Buchhandlung und Antiquariat für Naturwissenschaften Alfred Dultz.[78] Diese vier Ver-

[73] Breslauer, Martin (1931), s. Anhang IX.

[74] Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Rep. H, Lfd. Reg., R II. Darüber hinaus gelangte 1997 der Nachlass von Martin Breslauer in die Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK). Eine detaillierte Auswertung aller Unterlagen wurde im Rahmen dieser Veröffentlichung nicht durchgeführt.

[75] ProvenienzWiki – GBV: Seite „Fürstlich-Stolberg-Wernigerodische Bibliothek" (abgerufen: 1. Februar 2021). URL: https://provenienz.gbv.de/F%C3%BCrstlich-Stolberg-Werniger%C3%B6dische_Bibliothek

Die Bestände stehen in der SBB-PK zum Teil sogar noch geschlossen zusammen, es gibt aber auch kriegsbedingte Verluste.

[76] Weber, Hilmar H.: Some Notes on the Stolberg Library, In: Harvard Alumni Bulletin 27. April 1934, [Boston], S. 798–808.

[77] In den Unterlagen im Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Archiv in Wernigerode, Rep. H, Lfd. Reg., R II. findet sich die Bezeichnung J. Halle München.

[78] In den Unterlagen im Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Archiv in Wernigerode, Rep. H, Lfd. Reg., R II. findet sich die Bezeichnung Firma Alfred Dultz München.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

käufe machen, neben dem Abgang von 297 Werken über Quedlinburg und den Harz an die Stadtbibliothek Quedlinburg und 142 theologischen Werken an die Lutherhalle in Wittenberg[79] sowie Werken aus anderen Abteilungen, die zum Beispiel an die Universitätsbibliothek in Marburg[80] und an den Grabbe-Forscher Alfred Bergmann (heute in der Lippischen Landesbibliothek)[81] gingen, den gesamten von Breslauer verkauften Bestand von 31.268 Bänden aus.

Als Käufer von Einzelstücken aus der Handschriftenabteilung mit Zb-Signatur erwähnt Ulrich Oppitz in der 1993 herausgegebenen Festschrift für Hanno Beck im Wesentlichen die Preußische Staatsbibliothek, die Staats- und Universitätsbibliothek und das Staatsarchiv in Hamburg sowie die Gemeentebibliotheek in Rotterdam. Weitere Handschriften befinden sich heute in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, in Krakau, in Oxford, im J. Paul Getty Museum in Malibu, in der Pierpont Morgan Library in New York und anderen Einrichtungen in den USA.[82] Der Verbleib aller veräußerten Handschriften lässt sich nicht mehr eindeutig aufklären.[83] Das Archiv blieb von Verkäufen verschont.

Bestandsaufnahme nach den Verkäufen

Ende 1933 beendete der Verein der ruhegehaltsberechtigten Beamten Breslauers Verkaufsmandat[84] und die Verkäufe wurden eingestellt.[85] Etwa 500.000 Reichsmark Reingewinn für den Verein der ruhegehaltsberechtigten Beamten hat Breslauer aus den Verkäufen erzielt.[86] Ab 1934 hatte das Haus Stolberg-Wernigerode wieder die Verfügungsgewalt über die Bibliothek. In einem im Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Archiv in Werni-

[79] Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland (2003), S. 157.
[80] Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland (2003), S. 23.
[81] Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland (2003), S. 213.
[82] Oppitz, Ulrich-Dieter: Die „Deutschen Manuskripte des Mittelalters“ (Zb-Signatur) der ehemaligen Stolberg-Wernigerodischen Handschriftensammlung. In: Geographia Spiritualis. Festschrift für Hanno Beck, herausgegeben von Detlef Haberland, Verlag Peter Lang, Frankfurt a. M. u. a., 1993, S. 187–205.
[83] Oppitz, Ulrich-Dieter: Auf den Pfaden der Bücherwanderung – Vollständiges Auffinden alter Handschriften ist unmöglich (Teil 2). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 13/1993, S. 16.
[84] Breslauer, jüdischer Herkunft, aber evangelisch getauft, nimmt mit Schreiben vom 4. Dezember 1933 zur Beendigung des Verkaufsmandats ausführlich Stellung, s. Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Rep. H, Lfd. Reg., R II, Nr. 39, Abdruck bei Oppitz, Ulrich-Dieter (1993), S. 202–205.
[85] Pfeil, Brigitte (2007), Bd. 1, S. XXIX.
[86] Pfeil, Brigitte (2007), Bd. 1, S. XXIX.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

gerode befindlichen, im Jahr 1934 erstellten Gutachten des Magdeburger Staatsarchivdirektors i. R. Walter Friedensburg und des Wolfenbütteler Bibliotheksdirektors Wilhelm Herse, der die Bibliothek aus seiner Leitungsfunktion 1919–1927 gut kannte, wird der vorhandene Buchbestand am 1. Juli 1928 mit 121.358 Bänden angegeben.[87] Nach Abschluss der Verkäufe betrug der Bestand demnach im Januar 1934 89.628 Bände. Beide Zählungen beinhalten nicht die zur Bibliothek gehörenden Sammlungen Radecke und Meineke. Mit diesen beiden Sammlungen betrug der Bestand am 1. Juli 1934 93.761 Bände.[88]

Trotz des großen Bestandsverlusts äußerten sich die beiden Gutachter positiv über die Art und Weise, wie die Verkäufe durchgeführt worden waren, denn „was den kulturellen Wert der verbliebenen Bestände betrifft, ergab sich ein positiveres Bild als nach dem Umfang der Verkäufe zu erwarten war".[89] Die verbliebenen Abteilungen waren laut den Gutachtern „vollkommen oder fast ganz unversehrt erhalten geblieben".[90] Dieses positive Ergebnis ist offenbar dem Umstand zu verdanken, dass die Verkäufe geordnet und nach den erwähnten Prinzipien erfolgten.

Die Bibliothek mit den ihr verbliebenen rund 94.000 Bänden wurde ab 1935 für die Wissenschaft und ab 1937 auch wieder für die Allgemeinheit zugänglich gemacht. Zu einem nicht geklärten Zeitpunkt wurde dann aber noch der überwiegende Teil der Abteilung M – Medizin mit 1.998 Bänden an die Senckenbergische Bibliothek[91] in Frankfurt verkauft. Die Gutachter hatten zu diesem Verkauf geraten, um mit den Erlösen die durch Breslauers Verkäufe entstandenen Lücken, insbesondere in den Bereichen „Geschichte und Heimatkunde, der Sprachen und der Literaturen, der Theologie und der Kirchengeschichte abzurunden". Tatsächlich wurden ab 1937 wieder Bücher angekauft, wie das Zugangsbuch der Fürstlichen Biblio-

[87] Friedensburg, Walter; Herse, Wilhelm: (Gutachten zur Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek), maschinenschriftliches Manuskript, Wernigerode, 9. März 1934, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Wernigerode, Rep. H, Lfd. Reg., R II., s. Anhang XII.

[88] In dieser Zahl sind die von Breslauer erwähnten rd. 4.000 nicht eingereihten Bände nicht enthalten. Wieviele Bände aus diesem Konvolut am 1. Juli 1934 noch vorhanden waren, lässt sich nicht mehr feststellen. Der Verfasser berücksichtigt deshalb das Konvolut bei den in dieser Arbeit angegebenen Mengenangaben zum Bestand der Bibliothek nicht. Fest steht jedoch, dass Bände aus diesem Konvolut an den Verfasser restituiert wurden; also 1945 – zum Zeitpunkt der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone – Teile des Konvoluts in der Bibliothek vorhanden waren. S. Breslauer, Martin (1931), S. 17.

[89] Friedensburg, Walter; Herse, Wilhelm (1934), S. 1.

[90] Friedensburg, Walter; Herse, Wilhelm (1934), S. 1.

[91] Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland (2003), S. 187.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

thek[92] belegt, eine systematische Bearbeitung der nicht näher benannten Lücken erfolgte aber wohl nicht. Der nach wie vor bedeutende Rang der Bibliothek mit ihren nunmehr rund 92.000 Bänden und insbesondere ihrer wertvollen Handschriftenabteilung, der Bibelsammlung, den Abteilungen Literatur, Sprachwissenschaft, Deutsche Geschichte, Theologie und Kirchengeschichte, Harzliteratur und Wernigerodana machten sie aber weiterhin zu einer wertvollen Sammlung in der deutschen Bibliothekslandschaft. Die behördlich erzwungene Schließung der Bibliothek[93] zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 bedeutete dann aber das endgültige Ende als öffentlich zugängliche Einrichtung.

Von 1945 bis 1989

Enteignung und Verschleppung in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)

Am 8. Mai 1945 kapitulierte das nationalsozialistische Deutschland. Im Zuge der Konferenz von Jalta wurde Deutschland in vier Zonen aufgeteilt. Wernigerode mit sämtlichen Stolberger Besitzungen in der Provinz Sachsen wurde Teil der Sowjetischen Besatzungszone. Christian-Ernsts Sohn Botho floh mit Teilen seiner Familie und einigen wenigen Habseligkeiten auf einem von der englischen Armee zur Verfügung gestellten Transporter am 12. Juni 1945 aus Wernigerode nach Luisenlust in Hessen in die Amerikanische Zone. Er entzog sich somit möglichen Repressionen der sowjetischen Besatzer und der drohenden Kreisverweisung im Zusammenhang mit der Bodenreform, denn am 3. September 1945 erließ die sächsische Provinzialregierung in der Sowjetischen Besatzungszone die Verordnung zur Durchführung der Bodenreform in der SBZ.[94] In der Folge wurde das gesamte in der Provinz Sachsen gelegene Vermögen des Hauses Stolberg-Wernigerode – und somit auch das Archiv und die Bibliothek – entschädigungslos enteignet.[95] Seinen Heimatkreis durfte er nicht wieder betreten. Im Jahr 2005 wurde Botho, der kurz vor der Wende am 3. September 1989

[92] Zugangsbuch der Fürstlichen Bibliothek für März 1937–September 1941, Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Bc 610, s. auszugsweise Anhang XIII und XIV.

[93] Brückner, Jörg (1995), S. 20.

[94] Provinzialregierung Sachsen: Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen, 3. September 1945.

[95] Land Thüringen, Ministerium des Inneren: Enteignungsurkunde an Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Weimar, 1. Oktober 1948.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 27: Fürst Botho zu Stolberg-Wernigerode (1893–1989)

starb, posthum rehabilitiert. Mit Bescheid des Landesverwaltungsamtes Dessau wurde im Rahmen der Durchführung des Verwaltungsrechtlichen Rehabilitierungsgesetzes (VwRehaG) festgestellt: „Das Verbot, seinen Heimatkreis Wernigerode nach seiner Flucht im Jahre 1945 wieder zu betreten, welches gegen Botho Otto Wolfgang Fürst zu Stolberg-Wernigerode und seine Familie ergangen war, ist rechtsstaatswidrig." In der Begründung heißt es: „Aus rechtlicher Sicht wäre ein derartiger Eingriff in die Freizügigkeit eines Menschen nur auf Grund seiner sozialen Herkunft als Adeliger undenkbar. Das Verbot, den Heimatkreis nicht wieder zu betreten, ist mit den tragenden Grundsätzen eines Rechtsstaates schlechthin unvereinbar, da es in schwerwiegender Weise gegen die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Rechtssicherheit verstoßen hat. Diese Maßnahme war ein Willkürakt und hat zu einer schweren Herabwürdigung im persönlichen Lebensbereich geführt."[96]

[96] Land Sachsen-Anhalt, Landesverwaltungsamt Dessau: Bescheid (Zeichen: 210.4.8-4346.3/3736), 30. Dezember 2005, S. 1 ff.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Am 24. Dezember 1945 bat der Wernigeröder Bürgermeister Max Otto (1889–1969) den Präsidenten der Provinz Sachsen, Erhard Hübener (1881–1958)[97], das Archiv und die Bibliothek des Hauses Stolberg-Wernigerode der Stadt zu übereignen.[98] Laut einem Vermerk hielt auch Hübener dies für die beste Lösung. In einem Schreiben vom 22. Januar 1946 an den Provinzpräsidenten Hübener positionierte sich Landrat Hermann Reichert jedoch gegen dieses Vorhaben. So merkte dieser an, dass der Kreis das Archiv und die Bibliothek nicht übernehmen und unterhalten könne. Darüber hinaus betonte Reichert: „Es bleibt allein der Provinzialregierung vorbehalten, sich der Bibliothek und des doch außerordentlich wertvollen Archivs anzunehmen, um sie für die Wissenschaftler und Forscher zu erhalten." Bis dahin wolle er „weiter die Aufsicht über die Bibliothek ausüben, und für die Besoldung des Verwalters aus fürstlichen Mitteln sorgen und die notwendigen Instandsetzungen ausführen lassen, bis eine Entscheidung der Provinzial-Regierung herbeigeführt ist". Interessanterweise bemerkte Landrat Reichert im selben Schreiben, dass „die russische Kommandantur ihr Desinteresse gegenüber den Objekten zum Ausdruck gebracht habe".[99]

Der von Reichert als „Treuhänder für Archiv, Bibliothek und Schlossmuseum" eingesetzte Verwalter war der auf Schloss Wernigerode geborene „Schloss-, Archiv- und Bibliotheksverwalter" Karl Reulecke (1892–1950), dem der Verfasser diese Publikation gewidmet hat. Schon seit 1919 war er für das Haus Stolberg-Wernigerode im Archiv und der Bibliothek tätig. Reulecke verfasste eine Bestandsliste der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, Stand: Januar 1946.[100] Sie gibt die Bandzahl der Bibliothek mit 87.782 an (s. auch Anhang VI, Tabelle I). Auch bei dieser Zählung wurden die zur Stolberger Bibliothek gehörenden Sammlungen Radecke (2.001 Bände) und Meineke (2.132 Bände) nicht mitgezählt. Tatsächlich umfasste die Bibliothek zu diesem Zeitpunkt also 91.915 Bände.

[97] Erhard Hübener war einziger nichtkommunistischer Regierungschef in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Erhard Hübener". Bearbeitungsstand: 25. Februar 2020, 16:02 UTC (abgerufen: 30. November 2020, 14:35 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Erhard_H%C3%BCbener&oldid=197164660

[98] Otto, Max (Stadt Wernigerode): Schreiben an Ministerpräsident Erhard Hübener (Provinz Sachsen), betrifft: (Was wird aus der ehemaligen Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode?), 24. Dezember 1945, s. Anhang XVIII.

[99] Reichert, Hermann (Landkreis Wernigerode): Schreiben an Ministerpräsident Erhard Hübener (Provinz Sachsen), betrifft: (Was wird aus dem fürstlichen Schloss, der Bibliothek und dem Archiv?), 22. Januar 1946, s. Anhang XIX.

[100] Reulecke, Karl: Nachweisung des Bücherbestands der ehem. Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Privat-Bibliothek zu Wernigerode, Stand: Januar 1946, s. Anhang XVII. S. auch Anhang VI, Tabelle I. S. auch Meier zu Eissen, Hans: Der Bücherraub in der DDR. Die Plünderung der Adels- und Gymnasialbibliotheken, [Münster], 2008, S. 109.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Die Auflistung ist die letzte bekannte Bestandsliste aller Abteilungen der Bibliothek vor ihrer Auflösung.

Es war Reulecke, der mit Schreiben vom 21. März 1946 an den Leiter der Abteilung Volksbildung bei der Provinzialregierung, Wolf Schubert, zum ersten Mal auf drohende Veränderungen in der Haltung der Sowjets hinwies.[101] Er berichtete von „drei Herren der SMA Halle",[102] die am Abend des 21. März 1946 die Bestände der Stolberger Bibliothek und die in Wernigerode kriegsbedingt eingelagerten rund 150.000 Bände der Magdeburger Stadtbibliothek besichtigten. Er berichtete weiter, dass neben dem gesamten Bestand der Magdeburger Bibliothek auch die Bibelsammlung (Abteilung Ha) der Stolberger Bibliothek im Auftrag der SMA verpackt und abtransportiert werden sollte. Schubert und Hübener intervenierten umgehend bei der SMA und baten darum, die Stolberger Bibliothek, die Eigentum der Provinzialregierung sei, in Wernigerode zu belassen.[103] Dies blieb offensichtlich erfolglos, denn am 22. März 1946 wird an Hübener telegrafiert, dass bereits Offiziere in Wernigerode seien und den Abtransport bewerkstelligten.[104] In einem undatierten Telegramm der Abteilung Kulturelle Aufklärung der Landesregierung Sachsen-Anhalt an den Bürgermeister von Wernigerode wird erklärt, dass der Abtransport der Stolberger Bibliothek laut Befehl Nr. 0249 vom 23. August 1946 erfolgte.[105] Konrad Breitenborn erwähnt in seinem Beitrag für die Neue Wernigeröder Zeitung, „in der Zeit vom 30. März bis zum 18. April 1946 waren 22 Arbeiter damit beschäftigt, die Bücher für den Abtransport zu verpakken. Für Löhne, Nägel, die Anfertigung von Kisten und deren Transport zum Güterbahnhof mussten aus dem Wernigeröder Stadtsäckel insgesamt 31.518,05 RM aufgebracht werden."[106]

[101] Reulecke, Karl: Schreiben an Präsidialrat Wolf Schubert (Abteilung Volksbildung bei der Provinzialregierung Sachsen), betrifft: (Besichtigung der Orangerie von drei Herren der SMA aus Halle), 21. März 1946, s. Anhang XX.

[102] SMA steht für Sowjetische Militäradministration. Tatsächlich waren es Mitarbeiter des sowjetischen Komitees für Kulturgut, genauer wohl des Komitees für Angelegenheiten der Kultur- und Bildungsbehörden.

[103] Land Sachsen-Anhalt, Der Konservator der Denkmale: Auszug aus den Akten der Bodenreform für die Akten der Denkmalpflege, 5. April 1949, s. Anhang XVI.

[104] Land Sachsen-Anhalt, Der Konservator der Denkmale (1949), s. Anhang XVI.

[105] Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Telegramm an Bürgermeister Wernigerode, betrifft: (Befehl Nr. 0249 vom 23. August 1946 der SMAD), s. Anhang XXI.

[106] Breitenborn, Konrad: … mit unbekanntem Ziel von den Sowjets abtransportiert/ Das Schicksal der fürstlichen Bibliothek vor 50 Jahren, im April 1948 und danach (Teil 1) (zitiert: Breitenborn, Konrad 1996a). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 9, 2. Mai 1996, S. 22.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Da an einigen Stellen unserer Provinz eine Reihe von Verlautzungen und nicht richtigen Ausführungen der Verordnung und der Ausführungsbestimmungen zur Durchführung der Bodenreform zu verzeichnen sind, erachten wir es für notwendig, ein zweites Mal diese Dokumente zu veröffentlichen, um sie so unseren Lesern wieder in Erinnerung zu bringen.

Die Redaktion.

Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen

Entsprechend den Forderungen der werktätigen Bauern nach einer gerechten Bodenverteilung und Liquidierung des feudalen und junkerlichen Grundbesitzes sowie zum Zwecke der Landzuteilung an landlose und landarme Bauern, darunter auch an diejenigen Bauern, die aus anderen Staaten umsiedelten, beschließt die Verwaltung der Provinz Sachsen folgende Verordnung:

Artikel I

1. Die demokratische Bodenreform ist eine unaufschiebbare nationale, wirtschaftliche und soziale Notwendigkeit. Die Bodenreform muß die Liquidierung des feudal-junkerlichen Großgrundbesitzes gewährleisten und der Herrschaft der Junker und Großgrundbesitzer im Dorfe ein Ende bereiten, weil diese Herrschaft immer eine Bastion der Reaktion und des Faschismus in unserem Lande darstellte und eine der Hauptquellen der Aggression und der Eroberungskriege gegen andere Völker war. Durch die Bodenreform soll der jahrhundertealte Traum der landlosen und landarmen Bauern von der Uebergabe des Großgrundbesitzes in ihre Hände erfüllt werden. Somit ist die Bodenreform die wichtigste Voraussetzung der demokratischen Umgestaltung und des wirtschaftlichen Aufstieges unseres Landes.

Der Grundbesitz soll sich in unserer deutschen Heimat auf feste, gesunde und produktive Bauernwirtschaften stützen, die Privateigentum ihres Besitzers sind.

2. Das Ziel der Bodenreform ist:

a) Das Ackerland der bereits bestehenden Bauernhöfe unter 5 ha zu vergrößern;

b) neue, selbständige Bauernwirtschaften für landlose Bauern, Landarbeiter und kleine Pächter zu schaffen;

c) an Umsiedler und Flüchtlinge, die durch die räuberische hitlerische Kriegspolitik ihr Hab und Gut verloren haben, Land zu geben;

d) zur Versorgung der Arbeiter, Angestellten und Handwerker mit Fleisch- und Milchprodukten in der Nähe der Städte Wirtschaften zu schaffen, die der Stadtverwaltung unterstehen, sowie den Arbeitern und Angestellten zum Zwecke des Gemüseanbaues kleine Grundstücke (Parzellen) zur Verfügung zu stellen;

e) die bestehenden Wirtschaften, die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten und Experimentalzwecke bei den landwirtschaftlichen Lehranstalten sowie anderen staatlichen Erfordernissen dienen, zu erhalten und neue zu organisieren.

Artikel II

1. Zur Durchführung dieser Maßnahmen wird ein Bodenfonds aus dem Grundbesitz gebildet, der unter den Ziffern 2, 3 und 4 dieses Artikels angeführt ist.

2. Folgender Grundbesitz wird mit allen darauf befindlichen Gebäuden, lebendem und totem Inventar und anderem landwirtschaftlichen Vermögen, unabhängig von der Größe der Wirtschaft, enteignet:

a) Der Grundbesitz der Kriegsverbrecher und Kriegsschuldigen mit allem darauf befindlichen landwirtschaftlichen Vermögen;

b) der Grundbesitz mit allem darauf befindlichen landwirtschaftlichen Vermögen, der den Naziführern und den aktiven Verfechtern der Nazipartei und ihrer Gliederungen sowie den führenden Personen des Hitlerstaates gehörte, darunter allen Personen, die in der Periode der Naziherrschaft Mitglieder der Reichsregierung und des Reichstages waren.

3. Gleichfalls wird der gesamte feudal-junkerliche Boden und Großgrundbesitz über 100 ha mit allen Bauten, lebendem und totem Inventar und anderem landwirtschaftlichen Vermögen enteignet.

4. Der dem Staat gehörende Grundbesitz wird ebenfalls in den Bodenfonds der Bodenreform einbezogen, soweit er nicht für die Zwecke verwandt wird, die unter der nachfolgenden Ziffer 5 dieses Artikels angeführt sind.

5. Folgender Grundbesitz und folgendes landwirtschaftliches Vermögen unterliegen nicht der Enteignung:

a) Der Boden der landwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen, der Versuchsanstalten und Lehranstalten;

b) der Boden, der den Stadtverwaltungen gehört und für die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Versorgung der Stadtbevölkerung benötigt wird;

c) Gemeindeland und Grundbesitz der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Schulen;

d) der Grundbesitz der Klöster, kirchlichen Institutionen, Kirchen und Bistümer.

Artikel III

1. Bei der Durchführung der in Artikel II genannten Maßnahmen zur Beschlagnahme des Bodens wird als eine und dieselbe Wirtschaft angesehen:

a) Grundstücke, die ein und demselben Besitzer gehören, aber sich in verschiedenen Bezirken Deutschlands befinden;

b) das Grundstück eines Ehepaares;

c) das Grundstück von Eltern und unmündigen Kindern;

d) das Grundstück von Mitbesitzern.

Diejenigen Wirtschaften, die juristisch oder faktisch ihren Besitz nach dem 1. Juni 1945 geteilt haben, werden als eine Wirtschaft angesehen.

2. Bei der Durchführung der in Artikel II angeführten Maßnahmen ist unter der Bezeichnung „Bodenbesitz" der gesamte landwirtschaftliche Besitz, einschließlich des Herrenhofes, der Wälder, Gärten, Wiesen, Weiden, Seen, Sümpfe usw. zu verstehen.

Artikel IV

1. Die Vorbereitungen zur Durchführung der Bodenreform liegen in den Händen der Kreis- und Gemeindeverwaltungen unter der Kontrolle der Verwaltung der Povinz Sachsen.

2. Zur unmittelbaren Verwirklichung der Bodenreform werden bis zum 15. September 1945 folgende besonderen Organe geschaffen:

a) In den Gemeinden:
Gemeindekommissionen zur Durchführung der Bodenreform, bestehend aus 5 bis 7 Personen, die auf allgemeinen Versammlungen der Landarbeiter, landlosen Bauern und Bauern, die weniger als 5 ha Boden besitzen, und der ansässigen Umsiedler gewählt werden. Die Kommission wählt aus ihren Reihen einen Vorsitzenden. Die Zusammensetzung der Kommission wird von der Kreisverwaltung bestätigt.

b) In den Kreisen:
Kreiskommissionen zur Durchführung der Bodenreform, bestehend aus 5 Personen unter dem Vorsitz des Landrates oder seines ersten Stellvertreters. Die personelle Zusammensetzung der Kommission wird nach Eingabe der Kreisverwaltung von der Bezirksverwaltung bestätigt.

c) In den Bezirken:
Bezirkskommissionen zur Durchführung der Bodenreform, bestehend aus 5 Personen unter dem Vorsitz des Bezirkspräsidenten oder seines ersten Stellvertreters. Die personelle Zusammensetzung wird nach Eingabe der Bezirksverwaltung von der Provinzialverwaltung bestätigt.

Anmerkung: In den in Punkt a, b und c angeführten Kommissionen werden frühere Mitglieder der Nazipartei nicht zugelassen.

3. Von der Verwaltung der Provinz Sachsen wird eine Provinzialkommission zur Durchführung der Bodenreform gebildet, die aus den nachstehend genannten 7 Personen unter dem Vorsitz des 1. Vizepräsidenten der Provinzialverwaltung besteht:

1. Vizepräsident Siewert, Halle, — Vz.-Pr. Thape, Magdeburg, — Vz.-Pr. Lohmann, Dessau, Hörnicke, Dessau — Kleinbauer Biering, Merseburg — Landarbeiter Otto, Saalkreis — Der Präsident oder stellvertretende Präsident der Landwirtschaftskammer.

4. Die Vorbereitung der Bodenreform und ihre praktische Verwirklichung muß in der Zeit vom September bis einschließlich Oktober 1945 durchgeführt werden, während gleichzeitig die Bergung der Ernte und die Herbstbestellung völlig gesichert werden muß.

5. Die Gemeinde- und Kreiskommissionen zur Durchführung der Bodenreform machen bis zum 25. September 1945 eine Bestandsaufnahme derjenigen Grundbesitzes und landwirtschaftlichen Eigentums, das der Uebergabe an den Bodenfonds gemäß Artikel II dieser Verordnung unterliegt.

6. Die Gemeindekommission zur Durchführung der Bodenreform fertigt bis zum 25. September genaue Listen der in ihrem Gebiet befindlichen Wirtschaften unter 5 ha an, in denen die Anzahl der in jeder Wirtschaft tätigen Familienmitglieder sowie das in ihr vorhandene lebende und tote Inventar vermerkt wird.

Im selben Zeitraum stellen die Gemeinde- und Kreiskommissionen zur Durchführung der Bodenreform Listen der auf diesen Wirtschaften wohnenden Landarbeiter, Kleinpächter, landlosen Bauern sowie der Flüchtlinge und Umsiedler auf.

7. Die Provinzialverwaltung bzw. Kreisverwaltungen teilen den Gemeinden bis zum 1. Oktober 1945 mit, welcher Grund und Boden laut Artikel II, Ziffer 5 dieses Gesetzes nicht der Aufteilung unterliegt.

8. Die Aufteilung des Bodens ist auf Versammlungen der landarmen und landlosen Bauern des betreffenden Ortes zu beschließen auf Vorschlag der unter Artikel IV Ziffer 2a angeführten Gemeindekommissionen zur Durchführung der Bodenreform. Der Beschluß der Bauern über die Aufteilung des Bodens erhält Gesetzeskraft nach der Bestätigung dieses Beschlusses durch die Kreiskommissionen zur Durchführung der Bodenreform.

9. Die Fläche der neu zu bildenden Wirtschaften, sowie die Fläche des hinzugefügten Bodens für die landarmen Wirtschaften wird bestimmt je nach der sich im Bezirk befindlichen Bodenmenge und des Kontingentes der Personen, die Land erhalten sollen. Der durch die Bodenreform zugeteilte Boden darf 5 ha nicht überschreiten. Bei schlechter Bodenqualität kann diese Höchstgrenze auf 8 ha erhöht werden. Bei sehr schlechter Bodenqualität in Ausnahmefällen bis auf 10 ha. Jede Erhöhung der Höchstgrenze von 5 ha muß von der Kreiskommission zur Durchführung der Bodenreform bestätigt werden. Bei der Zuteilung von Boden erhalten die kinderreichen Familien bei sonst gleichen Bedingungen das Vorrecht.

10. 80 000 ha der Wälder der Großgrundbesitzer in der Provinz Sachsen, die laut Artikel II dieser Verordnung zum Bodenfond gehören, unterliegen ebenfalls der Aufteilung, und zwar 55 000 ha an die Bauern und 25 000 ha an die Gemeinden. Der übrige Teil dieser Wälder untersteht der Provinzverwaltung und ist nicht aufzuteilen.

Anmerkung: Die Provinzialkommission zur Durchführung der Bodenreform in der Provinz Sachsen erläßt zu diesen Maßnahmen Ausführungsbestimmungen.

11. Teiche und kleine Wasserreservoire können den Gemeinde- und Stadtverwaltungen von der Kreisverwaltung zur Benutzung übergeben werden.

12. Traktoren, Dreschmaschinen, Mähdrescher und andere landwirtschaftliche Maschinen aus Wirtschaften, die nach Artikel II dieser Verordnung beschlagnahmt werden, gehen zur Organisierung von „Ausleihstellen landwirtschaftlicher Maschinen an die „Komitees der gegenseitigen Bauernhilfe" über. Die Ausleihstellen haben zuerst die Wirtschaften zu bedienen, die durch die Bodenreform Boden erhalten haben. Einfaches landwirtschaftliches Gerät und Arbeitsvieh kann zum Teil zur individuellen Benutzung den bedürftigsten Bauernwirtschaften übergeben werden.

13. Kleinbetriebe zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte auf den enteigneten Gütern (Branntweinbrennereien, Stärkeverarbeitungsbetriebe, Molkereien, Mühlen, Graupenmühlen usw.) gehen zur Benutzung an die „Komitees der gegenseitigen Bauernhilfe" oder an die Kreisverwaltungen, große Betriebe gehen an die Provinz über.

14. Bei der Durchführung der Bodenreform wird ein Teil des Bodens zur Organisierung von Mustergütern und anderen wichtigen Zwecken bereitgestellt. Die Benennung dieser Grundstücke erfolgt durch die Provinzialverwaltung.

Artikel V

1. Wirtschaften, die durch die Bodenreform Land zugeteilt erhielten, haben für den Boden eine Summe zu entrichten, die dem Werte einer Jahresrente entspricht, d. h. 1000 bis 1500 kg Roggen pro ha, je nach der Bodenqualität und gemäß den Ablieferungspreisen von Herbst 1945.

Der Preis für zugeteilte Waldstücke wird entsprechend den örtlichen Nutzungsbedingungen von der Kreiskommission zur Durchführung der Bodenreform festgesetzt und soll pro Hektar nicht weniger als die Hälfte des Preises für den übrigen zugeteilten Boden betragen. Die Ausführungsbestimmungen hierzu erläßt die Provinzkommission zur Durchführung der Bodenreform in der Provinz Sachsen.

Die Bezahlung in Geld oder Natura geschieht folgendermaßen: Der erste Beitrag in einer Summe von 10 Prozent des Gesamtpreises ist bis Ende 1945 zu entrichten, die übrige Summe wird in gleichmäßigen Geld- oder Naturalbeiträgen entrichtet; für die landarmen Bauern und Umsiedler im Laufe von 20 Jahren.

Den bisherigen landlosen Bauern, Kleinpächtern, Landarbeitern und Umsiedlern kann von der Kreiskommission für die Bodenreform eine Stundung des ersten Beitrages bis zu 3 Jahren gewährt werden.

Artikel VI

1. Die auf Grund dieser Verordnung geschaffenen Wirtschaften können weder ganz noch teilweise geteilt, verkauft, verpachtet oder verpfändet werden. In Ausnahmefällen kann die Aufteilung oder Verpachtung der Wirtschaft nur auf Beschluß der Provinzialverwaltung geschehen.

2. Die Wirtschaften erhalten den Boden schuldenfrei. Die Abgabeverpflichtung für das Jahr 1945 wird von den Personen geleistet, die von dem betreffenden Boden die Ernte einbringen.

Artikel VII

1. Technische Fragen, die im Zusammenhang mit der Durchführung der Bodenreform stehen, und die juristische Gestaltung der notwendigen Dokumente werden in den Ausführungsbestimmungen bekanntgegeben.

2. Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Halle (Saale), den 3. September 1945.

Der Präsident
gez. Dr. Hübener

Der 1. Vizepräsident
gez.: Siewert

Die Vizepräsidenten
gez.: Thape, gez.: Prof. Hülse, gez.: Lohmann

Abb. 28: Provinzialregierung Sachsen: Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen, 3. September 1945

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Schließlich wurden nicht nur die 3.199 Bände umfassende Abteilung Ha – Bibeln, sondern Bände aus nahezu allen Abteilungen der Bibliothek abtransportiert.[107] Am 19. April 1946 rollten laut einem sieben Tage später verfassten Vermerk der Abteilung Volksbildung des Wernigeröder Landratsamtes auf Befehl der Sowjets die ersten 20 Waggons mit Bücherkisten vom Güterbahnhof mit unbekanntem Ziel ab.[108] Klaus-Dieter Lehmann und Ingo Kolasa veröffentlichen in ihrem Buch „Die Trophäenkommissionen der Roten Armee: Eine Dokumentensammlung zur Verschleppung von Büchern aus Deutschen Bibliotheken" eine Reihe von Dokumenten aus russischen Quellen, die etwas Licht auf den Verbleib der sogenannten Trophäenliteratur wirft.[109] Insgesamt gelangten rund 50.000[110] Bände der Stolberger Bibliothek[111] in das Lager Rummelsberg bei Berlin – Werk „Azeta" (Lager der Sowjetischen Militäradministration).[112] Im weiteren Verlauf wurden am 24. August 1946 laut Befehl Nr. 0249 der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) vom Tag zuvor die rund 50.000 Bände der Bibliothek (Zeichen der Stolberger Bibliothek: A 17) – verpackt in 575 Kisten – mit dem Militärzug Nr. 176/8036 von Berlin nach Moskau überführt.[113]

[107] Abtransportiert wurden auch die in Wernigerode ausgelagerten Bestände der Magdeburger Stadtbibliothek (inkl. der von Paul Körner der Stadt Magdeburg testamentarisch vermachten Bestände).

[108] Land Sachsen-Anhalt, Der Konservator der Denkmale (1949), s. Anhang XVI.

[109] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo: Die Trophäenkommissionen der Roten Armee: Eine Dokumentensammlung zur Verschleppung von Büchern aus deutschen Bibliotheken. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderhefte, 64, Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M., 1996.

[110] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 139 und 144. Die Zahl von rund 50.000 Bänden ergibt sich aus der Differenz der dokumentierten Anzahl der abtransportierten 200.000 Bände (Stolberger Bibliothek und Stadtbibliothek Magdeburg zusammen) und der dokumentierten Anzahl von rund 150.000 Bänden der Stadtbibliothek Magdeburg. Auch eine einfache Relation Kisten – Bestände kommt zu einem ähnlichen Ergebnis: Insgesamt wurden aus der SBZ rund 2.000.000 Bände in 21.536 Kisten abtransportiert, also ca. 93 Bände pro Kiste. Multipliziert man diese Anzahl mit 575 (dokumentierte Anzahl der Kisten mit Stolberger Bibliotheksbeständen), so ergibt das 53.475 Bände Stolberger Provenienz.

[111] Die Stolberger Bibliothek und ihr Transport nach Russland findet in Lehmanns und Kolasas Dokumentation insbesondere in den Dokumenten Nr. 20, 21, 25, 26, 28 bis 31 Erwähnung.

[112] In einer Aktennotiz von Waldner vom 16. Juni 1947 wird die Zahl der abtransportierten Bände aus der fürstlich Stolbergischen Bibliothek hingegen mit 70.000 angegeben. Waldner stützt sich allerdings nur auf eine mündliche Mitteilung vom Leiter des Volksbildungsamts. S. Waldner, Johann (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung III, Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege): Aktennotiz, betrifft: Abtransport von Bibliotheken aus dem Schloss Wernigerode seitens der R. A., 16. Juni 1947, Anhang XXII.

[113] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 170 und 185.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

ENTEIGNUNGSURKUNDE

AN

Fürst Stollberg, Wernigerode

DIE ENTEIGNUNG IHRER AUF GRUND DES BEFEHLS NR. 124 DES OBERSTEN CHEFS DER SOWJETISCHEN MILITÄRADMINISTRATION IN DEUTSCHLAND VOM 30. OKTOBER 1945 BESCHLAGNAHMTEN VERMÖGENSWERTE IST DURCH DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFTS-KOMMISSION GEMÄSS BEFEHL NR. 64 DES OBERSTEN CHEFS DER SOWJETISCHEN MILITÄRADMINISTRATION IN DEUTSCHLAND VOM 17. APRIL 1948 BESTÄTIGT UND DAMIT RECHTSKRÄFTIG GEWORDEN

WEIMAR
DEN 1. OKTOBER 1948

MINISTERIUM DES INNERN THÜRINGEN

MINISTER DES INNERN

Abb. 29: Land Thüringen, Ministerium des Inneren: Enteignungsurkunde an Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Weimar, 1. Oktober 1948

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 30: Orangerie in Wernigerode, um 1925

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

„Trophäenliteratur" aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)

Insgesamt wurden in diesem Zug 6.711 Kisten mit Büchern in 44 Waggons in die sowjetische Hauptstadt transportiert. Dies war bereits der fünfte Militärzug dieser Art.[114]

Betraut mit der Überführung der insgesamt rund 2.000.000 Bände „Trophäenliteratur" aus deutschen Bibliotheken – verpackt in 21.536 Kisten – war das Komitee für Kultur beim Ministerrat der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR), deren Bevollmächtigte Oberleutnant Margarita Rudomino (Direktorin der Staatlichen Bibliothek für ausländische Literatur, Moskau) war.[115] Ein Teil der „Trophäenliteratur" aus Deutschland, etwa annähernd 895.000 Bände in 11.329 Kisten, wurden von der Sowjetischen Militäradministration an das Sowjetische Komitee für Kultur übergeben.[116] Die sogenannte Trophäenliteratur sollte auf verschiedene Bibliotheken in der Sowjetunion verteilt werden, um damit die Lücken in den Beständen aufzufüllen, die u. a. aufgrund des Raubes durch deutsche Behörden und Vernichtungsaktionen der Wehrmacht im Zuge des Überfalls auf die Sowjetunion entstanden waren.

Zu den mutmaßlich begünstigten Bibliotheken und Einrichtungen gehörten und gehören teils bis heute:[117]

- die Schischkow-Bibliothek der Region Altai in Barnaul
- die Gosfond Literatury
- die Staatliche Polytechnische Bibliothek in Iwanowo
- das Jüdische Antifaschistische Komitee
- das Leningrader Institut für Theater und Musik
- die Bibliothek für Naturwissenschaften der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau

[114] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 170. Schon am 10. Februar 1946 waren mit dem Militärzug Nr. 177/8028 3.449 Kisten in 31 Waggons von Berlin nach Moskau überführt worden, des Weiteren am 30. April 1946 mit dem Militärzug Nr. 177/8029 334 Kisten mit 3 Waggons von Berlin nach Moskau, am 6. Mai 1946 mit dem Militärzug Nr. 177/8030 4.725 Kisten in 40 Waggons von Dresden nach Moskau, schließlich am 1. August 1946 mit dem Militärzug Nr. 176/8037 6.257 Kisten in 42 Waggons von Berlin nach Leningrad. Bereits am 8. und 24. Oktober sowie am 24. November 1945 wurden jeweils 20 Kisten mit dem Flugzeug nach Moskau verbracht.

[115] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 202.

[116] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 161.

[117] Der Verfasser stützt sich bei der Aufzählung auf verschiedene Quellen: die Publikation von Lehmann und Kolasa (1996), einen Vortrag im Rahmen des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs 2021, einen Brief von Elena Syssoeva (Rechtsanwaltskanzlei v. Trott Lammek, Berlin) an den Verfasser vom 20. April 2007 sowie Zeitungsartikel, Kataloge und Internetrecherchen.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

- die Staatliche Lenin-Unions-Bibliothek, heute Russische Staatsbibliothek in Moskau
- die Öffentliche Historische Staatsbibliothek in Moskau
- die Staatliche Bibliothek Rudomino für ausländische Literatur in Moskau
- die Staatliche Lomonosov Universität in Moskau
- das Staatliche Institut für Wissenschaft und Forschung in Moskau
- das Staatlich Zentrale Museum für Musikkultur in Moskau
- das Moskauer Konservatorium
- die Technische Bibliothek in Novosibirsk
- die Russische Nationalbibliothek in St. Petersburg
- die Staatlich-öffentliche Saltykov-Scedrin-Bibliothek in St. Petersburg
- die Staatliche Leningrader Philharmonie, heute Sankt Petersburger Philharmonie in St. Petersburg
- das Staatliche Rimskij-Korsakov-Konservatorium in St. Petersburg
- die Nationalbibliothek in Rostow am Don
- die Nationalbibliothek Tschuwaschien
- die Universitätsbibliothek in Voronesh

ferner Bibliotheken in den Republiken der Sowjetunion (z.B. in Georgien, Armenien, Ukraine usw.) sowie andere wissenschaftliche Bibliotheken.

Es ist schwer nachzuvollziehen, wie sich die etwa 2.000.000 Bände und insbesondere die Stolberger Bestände genau auf die einzelnen Bibliotheken verteilten. Die Informationen sind spärlich. Zusätzlich werden Recherchen dadurch erschwert, dass Bestände nach Eingang und Sichtung in einer Bibliothek häufig wieder an andere Bibliotheken abgegeben wurden, ohne dass diese Vorgänge exakt dokumentiert wurden. Zum Beispiel erhielt den gesamten im Militärzug Nr. 176/8037 transportierten Bücherbestand, nämlich 6.257 Kisten,[118] die Leningrader Filiale des Gosfond Literatury, die diese sogleich an die Staatlich-öffentliche Saltykov-Scedrin-Bibliothek weiterleitete.[119] Die Staatliche Lenin-Unions-Bibliothek in Moskau erhielt zunächst wohl etwa 760.000 Bände.[120] Die in Moskau ansässige Bibliothek Rudomino für ausländische Literatur erhielt (Stand 10. Mai 1948) 115.960 Bücher,[121] darunter vermutlich auch Bücher der Stolberger Bibliothek, denn die Bibliothek besitzt heute nach

[118] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 186.
[119] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 234.
[120] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 203.
[121] Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 210.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

eigenen Angaben Werke aus der Stolberger Bibliothek[122] (1.998 Werke).[123] Ferner sind Stolberger Bücher in der Öffentlichen Historischen Staatsbibliothek in Moskau,[124] in der Bibliothek für Naturwissenschaften der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau,[125] in der Novosibirsker Technischen Bibliothek (94 Bücher),[126] in der Universitätsbibliothek Voronesh,[127] in der Schischkow-Bibliothek der Region Altai in Barnaul[128] und in der Nationalbibliothek Tschuwaschien nachgewiesen.[129] Des Weiteren befinden sich Stolberger Bände in der Russischen Staatsbibliothek in Moskau[130] und der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg.[131] Schließlich erwähnt Werner D'Inka in seinem am 29. August 2005 erschienenen Artikel „Graf Stolberg in Rostow am Don",[132] dass die

[122] Staatliche Bibliothek Rudomino für ausländische Literatur: Verzeichnis der Institutionen, Sammlungen und Personen – den Eignern der auf der Ausstellung „Beutegut aus Deutschland in den Beständen der Russischen Rudomino-Bibliothek für ausländische Literatur" vorgestellten Bücher, Moskau, 1992 und Auszug aus „Deutsche Beutebücher in den Beständen der VGBIL", Ausstellungskatalog, Moskau den 11.–12. Dezember 1992, Rudomino, Moskau, 1992 und Verschiedene Stempel und Exlibris der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, Auszug aus dem Online-Katalog (abgerufen: 3. November 2004). URL: http://www.libfl.ru/htbin/find_spoils_rus.pl und "The Foreign Book Signs in the Rare Book Collection of the Library for Foreign Literature (Founder M. Rudomino)", Moskau, 1999 sowie Korkmazova, E.A.; Ponomarev, A.L.: Katalog der Drucke des XVI. Jahrhunderts aus Beständen der VGBIL, Rudomino, Moskau, 1996 und Korkmazova, E.A. und weitere: Katalog von Drucken, Rudomino, Moskau, 2000 und Korkmazova, E.A. und weitere: Katalog von Drucken, Rudomino, Moskau, 2001.

[123] Syssoeva, Elena (Rechtsanwaltskanzlei v. Trott Lammek, Berlin): Brief an den Verfasser, 20. April 2007, S. 1.

[124] Öffentliche Historische Staatsbibliothek in Moskau: (abgerufen: 19. März 2003). URL: http://www.restution.ru

[125] Syssoeva, Elena (2007), S. 2.

[126] Öffentliche Technische Bibliothek der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften, Novosibirsk: Verzeichnis der Bücher aus der Familiensammlung Stolberg-Wernigerode in den Beständen der Rara-Sammlung.

[127] Universitätsbibliothek Voronesh: Mitteilungsblatt über Provenienzen Deutscher Bibliotheken im Bestand, Nr. 5 und Nr. 6, 1999 sowie Nr. 8, 2002.

[128] Vortrag „Bücher aus deutschen Bibliotheken in der Sammlung der Regionalbibliothek des Altai", gehalten im Rahmen des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs 2021 von Tatjana Nikolaevna Iljušečkina (Wissenschaftliche Oberbibliothekarin, Staatliche öffentliche wissenschaftlich-technische Bibliothek der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften Nowosibirsk) und Natalya Vladimirovna Vorobyova (Leiterin der Abteilung für seltene Bücher, Altai Regional Universal Scientific Library. V. Ya.Shishkova, Barnaul, Altai-Gebiet).

[129] Syssoeva, Elena (2007), S. 1 f.

[130] Russische Staatsbibliothek in Moskau: (abgerufen: 20. Dezember 2006). URL: www.rsl.ru

[131] Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Philipp: Gesprächsnotiz zwischen Verfasser und Lothar Poethe (Deutsches Buch- und Schriftmuseum in Leipzig), 3. November 2004.

[132] D'Inka, Werner: Graf Stolberg in Rostow am Don. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 200, 29. August 2005, S. 7.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Rostower Nationalbibliothek Stolberger Bibliotheksbestände des 15. bis 20. Jahrhunderts besitzt (vermutlich 111 Bücher[133]).

Die spärliche Informationslage heute scheint systemisch bedingt zu sein: Die sowjetischen Behörden verloren angesichts der schieren Menge an „Trophäenliteratur" den Überblick über die verlagerten Bestände. Exemplarisch sei eine Stelle aus dem Dokument Nr. 36 aus Lehmanns und Kolasas Dokumentation zitiert: „Alle genannten Büchersammlungen erreichten die Bibliothek in einem unvollständigen Zustand. Ein Teil dieser Sammlungen wurde offensichtlich an andere Bibliotheken der Sowjetunion weitergeleitet, ein Teil ging unterwegs verloren, verdarb oder wurde gar nicht ausgeführt."[134]

Ingo Kolasa stellt in der Vorbemerkung zur bereits erwähnten Publikation fest, dass die Bestände der sogenannten Trophäenliteratur „wenn überhaupt, nur noch grob gesichtet und sortiert und dann ohne Anfrage oder Bestellung auf Bibliotheken, von denen man annahm, dass diese die Bücher schon verwenden könnten, verteilt wurden. Wie ließe sich sonst erklären, dass Anfang der 1950er Jahre ein etwa 100.000 Bücher umfassender Bestand an sog. Trophäenliteratur in Tbilissi an der Zentralbibliothek der dortigen Akademie der Wissenschaften ankam. Die Zentralbibliothek hatte die Bücher nicht angefordert, ja sie verfügte nicht einmal über den Platz für diese Anzahl von Bänden. Ein Zeitzeuge der Anlieferung dieser Bestände, der Sekretär der georgischen Akademie der Wissenschaften, Herr Zizischwili, erzählte, dass die Bücher auf Lastwagen geschüttet, unverpackt, bei Regen ankamen. Die Lastwagen hatten keine Planen, die Bücher waren nicht geschützt."[135]

133 Syssoeva, Elena (2007), S. 2.
134 Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 212 ff.
135 Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo (1996), S. 17 f.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Bestand der Bibliothek nach dem Abtransport der Trophäenbestände durch die Rote Armee

Das ebenfalls in Wernigerode noch vorhandene Archiv des Hauses Stolberg-Wernigerode wurde am 15. August 1946 noch einmal von sowjetischen Offizieren eingehender besichtigt. Schubert intervenierte erneut bei der SMA Halle mit der Bitte, „von einem Transport – wenn überhaupt an einen solchen gedacht (sei) absehen zu wollen und das Archiv in Wernigerode zu belassen".[136] Zumindest vorübergehend hatte Schubert damit Erfolg, und das Archiv verblieb in Wernigerode.

Nach dem Abtransport der rund 50.000 Bände aus Wernigerode durch die Trophäenkommission der Roten Armee müssten sich neben dem Archiv rein rechnerisch also noch etwa 42.000 Bände der Stolberger Bibliothek in Wernigerode befunden haben. Darunter die Handschriftenabteilung, große Teile der theologischen Sammlung[137] sowie die Bände der Radeckeschen und der Meinekeschen Sammlungen, außerdem eine unbekannte Anzahl von Karten[138] und Mappenwerken.

Am 12. Mai 1948 wurde von Johann Waldner (Sachbearbeiter im Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung III, Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege) ein Bericht an die Landesregierung Sachsen-Anhalt erstellt, der sich mit der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek und dem Archiv in Wernigerode beschäftigte. Die Bibliothek im Lustgarten sei

„ziemlich verfallen, der Verputz fällt an mehreren Stellen herunter, an einer Stelle regnet es infolge eines nicht ordentlich ausgebesserten Dachschadens herunter (an der Wand). Herr Reulecke hat die Bücher aus dem gefährdeten Regale in ein anderes gestellt. Die Bücher sind aber in einem ordentlichen Zustande, nur sehr verstaubt. Da die Fenster mit Brettern verschlagen sind, ist der Raum nur schwach erleuchtet. Die Bibliothek ist auch nicht vor Einbruch sicher. Vor einiger Zeit wurde in den Raum neben dem Bibliotheksgebäude, in dem Möbel eingestellt sind, eingebrochen. Die Einbrecher erbrachen auch das Schloss zur Bibliothek, wohl in der Annahme, dass dort auch Möbel seien. Herr Reulecke konnte einen Verlust an Büchern, über die er eine genaue Übersicht hat, nicht feststellen. Er hat die Tür zur Bibliothek wiederhergestellt und ein neues Schloss angebracht. Ein neuer Einbruch in (das) Gebäude ist jederzeit möglich, da es einsam steht.

[136] Breitenborn, Konrad (1996a), S. 22.

[137] [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: [Verbleib der Stolberger Bibliothek, Wernigerode], [undatiert], s. Anhang XXIII.

[138] Laut Breslauer (1931) gab es in der Bibliothek etwa 10.000 Karten des 16., 17., 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Es gibt keine Angaben darüber, wie viele Karten von Breslauer verkauft wurden. Auch gibt es keine Informationen darüber, ob die Rote Armee Karten in die Sowjetunion abtransportiert hat, s. Anhang X.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Herr Reulecke hält es daher im Interesse des noch vorhandenen Restbestandes der Bibliothek für zweckdienlich, die Bücher aus diesem Raume fortzuschaffen."[139]

Der Bericht erwähnt keine Fremdprovenienzen in dem Gebäude. Offensichtlich hat die Trophäenkommission der Roten Armee alle kriegsbedingt eingelagerten Bestände fremder Provenienzen in die Sowjetunion abtransportiert. Die Reste der Stolberger Bibliotheksbestände werden von Waldner in einer Bestandsaufnahme erfasst (s. auch Anhang VI, Tabelle I). Die im Bericht aufgeführten Bandzahlen summieren sich lediglich auf etwa 20.000 Bände.[140] Vergleicht man die Bandzahlen der Abteilungen H – Theologie, J – Kirchengeschichte, X – Harzliteratur und Y – Wernigerodana mit den Bandzahlen der Bestandsaufnahme von 1946, fällt auf, dass bei der Zählung durch Waldner einiges durcheinander geraten zu sein scheint. So verwechselt Waldner offensichtlich die Bestandszahlen der Abteilung X – Harzliteratur und Y – Wernigerodana. Auffallend ist auch, dass die Radeckesche und Meinekesche Sammlung gar nicht erwähnt werden. Auch Bände aller anderen Abteilungen (A-G, K-W und Z), von denen man heute sicher weiß, dass sie 1948 zumindest in Teilen[141] (im Falle der Abteilung Z – Handschriften sogar nahezu vollständig) noch in Wernigerode vorhanden waren, sowie die Karten finden im Bericht von Waldner keine Erwähnung.

[139] Waldner, Johann (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung III, Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege): Bericht an die Landesregierung Sachsen-Anhalt – Minister Vb, betrifft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek und Archiv in Wernigerode. Eine Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des ehem. Gauleiters Jordan im Volksbildungsamt Wernigerode, 12. Mai 1948, s. Anhang XXV.

[140] Waldner erwähnt unter den noch in Wernigerode vorhandenen älteren Werken rund 500 Foliobände (bis zu 45 cm Höhe und 15 cm Dicke).

[141] Wurde im Zuge der Katalogisierungsarbeiten mit den restituierten Beständen nachvollzogen.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Verbringung der restlichen Bibliotheksbestände an die Landesbibliothek in Halle an der Saale

Laut einem Aktenvermerk vom 5. Februar 1948[142] bemühte sich im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrates Heinrich Schumann darum, die Bände der Stolberger Bibliothek, soweit sie für die geplante Zentralbücherei[143] entbehrlich waren, der Evangelischen Kirchenverwaltung für das in Ilsenburg wiederzueröffnende theologische Auslandsseminar zu überweisen. Am 9. Juli 1948 wurde diese Bitte vom Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt an den Minister für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege herangetragen.[144] Das Ministerium antwortete am 5. August 1948,[145] dass über die „restlichen Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des Fürsten von Stolberg in Wernigerode"[146] bereits verfügt sei, denn sie sollten an die Landesbibliothek in Halle überführt werden, um die vorhandenen theologischen Bestände zu ergänzen. Das Ministerium teilt ferner mit, dass es ausdrücklich Anweisung gegeben habe, die in Wernigerode geborgenen Bestände in der Landesbibliothek zu katalogisieren. Schließlich erklärt das Ministerium noch: „Für die Aufnahme evtl. anfallender Dubletten kommt als Aufbewahrungsort die Stadtbibliothek Magdeburg in Frage […] In Magdeburg nicht benötigte Dubletten werden, wie bereits verfügt, zweckmäßig der Lutherhalle in Wittenberg überwiesen…"[147]

Bereits wenige Tage nach der Bestandsaufnahme Waldners wurde durch Mitarbeiter der im Jahr 1948 frisch gegründeten Landesbibliothek in Halle mit dem Abtransport der Stolberger Bibliothek begonnen. Als „bergende

[142] Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Aktenvermerk, betrifft: (Anfrage von Heinrich Schumann – Evangelischer Oberkirchenrat), 15. Februar 1948, s. Anhang XXVI.

[143] Damit ist vermutlich die zur Landesbibliothek beförderte Universitätsbibliothek in Halle an der Saale gemeint.

[144] Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt: Schreiben an Minister für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege, betrifft: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des früheren Fürsten v. Stolberg in Wernigerode, 9. Juli 1948, s. Anhang XXVII.

[145] Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege: Schreiben an Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, betrifft: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des Fürsten von Stolberg in Wernigerode, 5. August 1948, s. Anhang XXVIII.

[146] Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft (1948), s. Anhang XXVIII.

[147] Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft (1948), s. Anhang XXVIII.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Dienststelle“ fungierte dabei das Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege.[148]

Aus den im Landesarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg (LASA) liegenden Bodenreformakten ist zu entnehmen, dass insgesamt 36.598[149] bzw. 36.625[150] Bände (in den Dokumenten sind beide Mengenangaben verzeichnet), 1.055[151] Handschriften, 1.432[152] Karten, neun[153] Kisten mit Karten und 30[154] Mappenwerke der Stolberger Bibliothek an die Landesbibliothek in Halle übergeben wurden.

Der Transport einer solch großen Anzahl von Büchern und Druckwerken stellte in der an Ressourcen knappen Nachkriegszeit logistisch eine große Herausforderung dar. Die insgesamt neun Transporte wurden ausweislich der im LASA überlieferten Akten von mehreren Beteiligten organisiert, begleitet und dokumentiert und lassen sich detailliert nachvollziehen.

Am 25. Mai 1948[155] wurden die ersten 3.837 Bände und Hefte der Harzabteilung (gemeint sind wohl die Abteilungen X – Harzliteratur und Y – Wernigerodana) und 928 Bände der Abteilung Theologie „der Universitätsbibliothek zur Sichtung übermittelt“,[156] insgesamt 4.765 Bände. Weiter wird erwähnt, dass nach Rücksprache mit Bibliotheksdirektor Horst

[148] Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Übersicht, betrifft: Durchgeführte Transporte (Bodenreform), 29. September 1948 (zitiert: Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege 1948a), s. Anhang XXIX.

[149] [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Verbleib Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], s. Anhang XLIII.

[150] [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Aufteilung Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], s. Anhang XLIV.

[151] [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Aufteilung Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], s. Anhang XLIV.

[152] [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Aufteilung Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], s. Anhang XLIV.

[153] Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948 (zitiert: Roepke, Kurt 1948b), s. Anhang XXXIV.

[154] Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 1. und 2. Oktober 1948, 5. Oktober 1948 (zitiert: Roepke, Kurt 1948c), s. Anhang XXXIX.

[155] Kunze, Horst (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: Fahrt Wernigerode am 25. Mai 1948, 26. Mai 1948, s. Anhang XXX.

[156] Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Aktennotiz an das Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege, betrifft: (Fahrt Wernigerode am 25. Mai 1948), 27. Mai 1948 (zitiert: Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung 1948a), s. Anhang XXXI.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Kunze (1909–2000), dem späteren Generaldirektor der Deutschen Staatsbibliothek, geplant sei, die Dubletten der Stolberger Harzsammlung der Stadt Wernigerode als Leihgabe zu überlassen. „Die Aussonderung und Überprüfung der Bestände erfolgte unter der fachmännischen Leitung“[157] des Hallenser Bibliothekars Willi Göber (1899–1961). Im Zuge der zweiten Fahrt am 18. Juni 1948 wurden laut einem „Reisebericht“ vom 28. Juni 1948[158] 1.827 Bände und neun Kisten mit Karten sowie 47 Bände einer Propyläen-Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des ehemaligen Gauleiters Rudolf Jordan (1902–1988) abtransportiert. Am 19. Juni 1948 wurde in einem Vermerk von Kurt Roepke,[159] Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle, die Übernahme von 1.827 Bänden und neun Kisten mit Karten quittiert. In dem sich darauf beziehenden Transportbericht wird angegeben, dass neben den Bänden aus der Stolberger Bibliothek (darunter vor allem Bände der Abteilung H und J) und den 47 Bänden aus dem Besitz des Gauleiters Jordan, welche im Landratsamt verwahrt waren, außerdem 399 Dubletten von Veröffentlichungen des Harzvereins aus der Buchhandlung Paulmann in Richtung Landesbibliothek abtransportiert wurden.[160] Des Weiteren wird erwähnt, dass zwölf Exemplare der Zeitschrift des Harzvereins – vermutlich ebenfalls aus der Buchhandlung Paulmann – bis zur nächsten Fahrt herausgesucht und mitgenommen werden sollten. In den Dokumenten, welche die folgenden Fahrten nach Wernigerode dokumentieren, werden die zwölf Exemplare der Zeitschrift des Harzvereins nicht mehr erwähnt. Es ist also davon auszugehen, dass der beabsichtigte Abtransport nicht durchgeführt werden konnte. Während des Aufenthalts in Wernigerode wurde laut Bericht auch das Zeitungszimmer besichtigt, in welchem verschiedene Zeitungen lagerten, darunter z.B. die Deutsche Allgemeine Zeitung, der Deutsche Reichsanzeiger, der Preußische Staatsanzeiger, die Hamburger, die Magdeburger und die Hannöversche Zeitung.

Interessanterweise wird in einem anderen Dokument vom 29. September 1948[161] die Anzahl der mit diesem zweiten Transport am 18. Juni 1948 fortgeschafften Bände mit 1.780 angegeben. Offensichtlich wurden bei dieser

[157] Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung (1948a), s. Anhang XXXI.

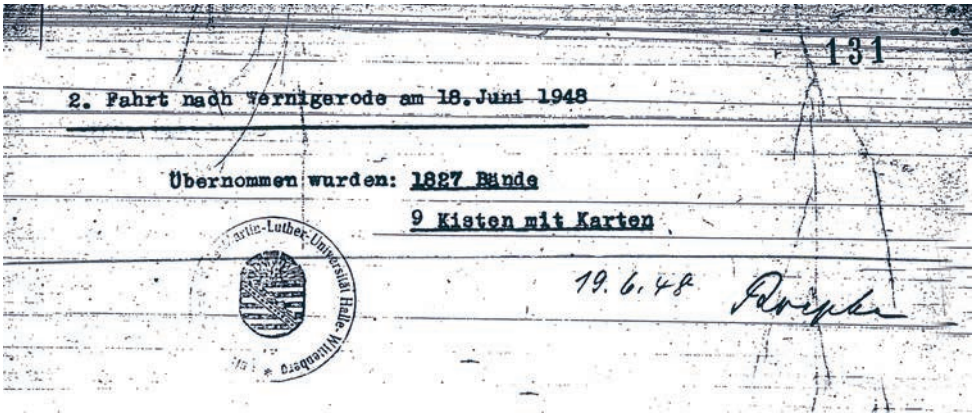
[158] Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 28. Juni 1948, s. Anhang XXXIII.

[159] Roepke, Kurt (1948b), s. Anhang XXXIV.

[160] Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948 (zitiert: Roepke, Kurt 1948a), s. Anhang XXXII.

[161] Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege (1948a), s. Anhang XXIX.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND


131

2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948

Übernommen wurden: 1827 Bände

9 Kisten mit Karten

19. 6. 48 Roepke

Abb. 31: Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948

Zählung die 47 Bände des ehemaligen Gauleiters Jordan bereits herausgerechnet.

Ein dritter Transport von 4.509[162] Bänden fand am 6. Juli 1948 statt. Der „Reisebericht"[163] dieses Transportes spricht von ca. 4.000 Bänden und zwei Kisten. Bei der vierten Fahrt am 8. Juli 1948[164] wurden bei Regen ca. 2.000 Bände verpackt und in 25 Kisten verladen. Diese Schätzung war offensichtlich nicht präzise, denn laut dem Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege vom 29. September 1948 wurden an diesem Tag genau 3.272[165] Bände an die Landesbibliothek überführt.

Am 9. August 1948 wurden 5.216[166] Bände nach Halle geliefert und mit der sechsten Fahrt am 16. September 1948[167] noch einmal 2.498 Bände sowie 50 Karten, 45 Handschriften (meist Kollegnachschriften der Uni-

[162] Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege (1948a), s. Anhang XXIX.

[163] Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: Reisebericht Wernigerode am 6. Juli 1948 (3. Fahrt), 7. Juli 1948, s. Anhang XXXV.

[164] Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: Reisebericht Wernigerode, 8. Juli 1948 (4. Fahrt), 10. Juli 1948, s. Anhang XXXVI.

[165] Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege (1948a), s. Anhang XXIX.

[166] Kunze, Horst (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: Meldung über durchgeführten Transport zur Sicherstellung verlagerten Kulturgutes, 13. August 1948, s. Anhang XXXVII.

[167] [unbekannter Verfasser]: Fahrtbericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 16. September 1948, s. Anhang XXXVIII.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

versität Göttingen), welche Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode im 19. Jahrhundert aus dem Nachlass des Bibliothekars Karl Zeisberg erworben hatte, und eine der beiden in der Orangerie aufgestellten Katalogmaschinen aus dem 18. Jahrhundert nach Halle verbracht. Erwähnt wird in dem Bericht auch, dass die Bände teilweise der Feuchtigkeit ausgesetzt gewesen waren. Außerdem wird bemerkt: „Ein Teil der Beschädigungen rührt auch offenbar von einem Durchwühlen der Bestände her."[168]

Beim siebten Transport am 1./2. Oktober 1948 wurden 820 Bände Monographien, 1.507 Bände Zeitungen und Zeitschriften, eine Handschrift, 1.382 Karten und 30 Mappenwerke aus der Orangerie abtransportiert.[169] In einer Übersicht wird die Anzahl der Bände Stolberg-Wernigerodescher Provenienz, die mit den ersten sieben Transporten aus Wernigerode an die Landesbibliothek abtransportiert wurden, mit insgesamt ca. 25.000 angegeben.[170]

Der siebte Transport veranlasste den Bürgermeister der Stadt Wernigerode, Max Otto, ein Schreiben über die Art und Weise des „Abtransports von Büchern etc. aus der ehem. Fürstlichen Bibliothek und dem Schloss Wernigerode" an das Ministerium für Volksbildung abzusenden.[171] Offenbar war die Abholung der Bestände zwischen den Behörden nicht im Geringsten abgestimmt. Das Schreiben scheint beim zuständigen Ministerium allerdings wenig Eindruck gemacht zu haben, denn schon einige Tage später, am 8./9. Oktober 1948, findet der achte Transport statt. In dem von Göber über diese Fahrt verfassten Bericht[172] wird erwähnt, dass zu Beginn des Transports noch das Volksbildungsamt des Kreises aufgesucht wurde, wo „sich inzwischen allerlei Bände für die Landesbibliothek angesammelt haben, deren Mitnahme bei der nächsten Fahrt erwünscht ist".[173] Um welche Provenienzen es sich bei diesen Bänden auch immer gehandelt haben mag, diese Bücher wurden beim folgenden neunten und

[168] [unbekannter Verfasser], Fahrtbericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 16. September 1948, s. Anhang XXXVIII.

[169] Roepke, Kurt (1948c), s. Anhang XXXIX.

[170] [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Art und Menge geborgener Bibliotheksbestände der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode zwischen Mai und Oktober 1948), s. Anhang XLV.

[171] Otto, Max (Stadt Wernigerode): Schreiben an Minister Thape (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft) nebst Anlagen, betrifft: Abtransport von Büchern usw. aus der ehemaligen Fürstlichen Bibliothek und dem Schloss Wernigerode, 2. Oktober 1948, s. Anhang XL.

[172] Göber, Willi (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 8./9. Oktober 1948, s. Anhang XLI.

[173] Göber, Willi (1948), s. Anhang XLI.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

letzten Transport, der am 17./18. Januar 1949[174] stattfand, nicht verladen. Denn der Bericht über diese Fahrt, der von Roepke erstellt wurde, erwähnt diese Bände nicht.

Im Verlauf des achten Transports von Wernigerode kam es zwischen Roepke, Göber, Bürgermeister Otto und dem Oberstudiendirektor der Oberschule Bertram zu der Einigung, die zur Stolberger Bibliothek gehörige Meinekesche Sammlung, die in der Oberschule aufgestellt war, ebenfalls an die Landesbibliothek zu übergeben. Mit Bezug auf diese Verständigung wurde am 9. Oktober die Sammlung an Göber und Roepke ausgehändigt. Des Weiteren wurden 1.023 Handschriften der Stolberger Bibliothek, die man offenbar zufällig in einem Keller des Wernigeröder Schlosses gefunden hatte, nach Halle überführt; darüber hinaus 147 Musikalien, 41 Inkunabeln und seltene Drucke sowie 5.906 Bände, darunter 714 Zeitschriftenbände und 471 gebundene Zeitungen. Dem Bericht ist weiter zu entnehmen, dass sich unter den abtransportierten Druckwerken und Musikalien dieses Transportes auch die Privatbibliothek von Fürst zu Stolberg-Wernigerode aus dem Schloss befand.[175]

Der neunte und letzte Transport fand am 17./18. Januar 1949[176] statt. Eine genaue Bandanzahl der verbrachten Bücher fehlt. Roepke berichtete lediglich, dass bei dieser Fahrt der „Rest der Stolberger Bibliothek, nämlich nahezu ausschließlich Zeitschriften und große Zeitschriftenbände“[177] abgeholt wurden. Berücksichtigt man jedoch die insgesamt an die Landesbibliothek überführte Anzahl von 36.598 Bänden sowie 1.055 Handschriften und die Bandzahlen der im Jahr 1948 dokumentierten Transporte nach Halle, so errechnet sich für diese letzte Fahrt die Zahl von 3.124 Bänden, die abtransportiert wurden. Die Ladekapazitäten von LKW und Anhänger reichten aber nicht aus, um alle noch in der Orangerie befindlichen Bände mitzunehmen, so dass Zeitschriften, in der Regel juristischen Inhalts wie z.B. die Preußische Gesetzessammlung, Ministerialblätter, Amtsblätter usw. in der Orangerie zurückblieben. Ihr Verbleib ist ungewiss.

Worum es sich bei den 30 Mappenwerken gehandelt hat, die am 1./2. Oktober 1948 abtransportiert wurden, ist unbekannt. Zu vermuten ist, dass es Grafiken, Drucke, Aquarelle usw. der in Wernigerode aufbewahrten umfangreichen Grafiksammlung waren. Möglicherweise handelte es sich – zumindest in Teilen – um die Porträtsammlung und um den heute

[174] Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 17./18. Januar 1949, 18. Januar 1949, s. Anhang XLII.
[175] Göber, Willi (1948), s. Anhang XLI.
[176] Roepke, Kurt (1949), s. Anhang XLII.
[177] Roepke, Kurt (1949), s. Anhang XLII.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

noch immer größtenteils als verschollen geltenden Bestand der sogenannten Heimatsammlung (Ansichten aus dem Harz und im speziellen aus der Grafschaft Wernigerode). Bei den verladenen neun Kisten mit Karten und weiteren 1.432 Karten handelte es sich wahrscheinlich auch um Teile des Kartenkonvoluts, welches 1841 vom gräflichen Archivar Delius angekauft worden war.

Vergleicht man die in den Bodenreformakten dokumentierte Größenordnung von 36.598 bzw. 36.625 Bänden sowie 1.055 Handschriften, die an die Landesbibliothek Halle verbracht wurden, mit der rechnerischen Anzahl von etwa 42.000 Bänden (inklusive der Sammlungen Radecke und Meineke), die nach der Verschleppung von etwa 50.000 Bänden durch die Trophäenkommission der Roten Armee in Wernigerode verblieben sind, so ergibt sich ein Fehlbestand von rund 4.000 Bänden. Diese Zahl vergrößert sich noch, wenn man berücksichtigt, dass in der an die Landesbibliothek abtransportierten Anzahl von 36.598 bzw. 36.625 dokumentierten Bänden 399 Bände Dubletten von Veröffentlichungen des Harzvereins aus der Buchhandlung Paulmann (folglich nicht Teil der Stolberger Bibliothek, s. Transport am 18. Juni 1948) sowie eine unbekannte Zahl von Bänden aus der Privatsammlung von Fürst zu Stolberg-Wernigerode (Transport vom 1./2. Oktober 1948) enthalten sind. Obwohl die genaue Zahl der in die Sowjetunion abtransportierten Stolberger Bibliotheksbestände nicht bekannt ist, gibt es offenkundig einen Schwund, der vermutlich auf Diebstähle und die wenigen in der Orangerie zurückgelassenen juristischen Zeitschriftenbände zurückgeht. Eine gewisse Ungenauigkeit bei den Mengenangaben ist aufgrund der unterschiedlichen Bezugsgrößen, nämlich vermutlich haptische Zählung der Bandeinheiten einerseits und Zählung laut Angaben im seinerzeit noch vorhandenen systematischen Bibliothekskatalog andererseits, ebenfalls nicht auszuschließen. Möglich ist aber auch, dass man sich bei der Angabe von Bandzahlen an der einen oder anderen Stelle schlicht verrechnet hatte.

Insgesamt jedoch ergibt sich ein erstaunlich genaues Bild des Verbleibs der Bestände der Stolberger Bibliothek, und die exakten Zahlenangaben aus den Bodenreformakten können mit hoher Genauigkeit über die Berichte zu den Transporten von Wernigerode nach Halle nachvollzogen werden. Die schwierigen Zustände im Zusammenhang mit der Bodenreform und die Verluste der Bibliothek sind vergleichsweise hervorragend dokumentiert.

Im Jahr 1949 wurde zu guter Letzt auch noch das gesamte Stolberger Archiv von Wernigerode in das Historische Staatsarchiv in Oranienbaum gebracht. Die Orangerie, vormals Standort der für die Wissenschaft so

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 32: Innenansicht der verwaisten Bibliothek im Jahr 1952

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

fruchtbaren Symbiose von Stolberger Archiv und Bibliothek, stand endgültig leer. Am 24. Januar 1950 erhängte sich der langjährige Archiv- und Bibliotheksverwalter Karl Reulecke in der verwaisten Orangerie.

Der Bestand der Stolberger Bibliothek stellte laut Konrad Breitenborn „die größte Einzelbibliothek dar, die im Zuge der Bodenreform-Enteignungen in die Hallesche Universitäts- und Landesbibliothek gelangte. Insgesamt kamen 233.230 Bücher aus enteigneten Privatbibliotheken dorthin."[178]

Mit dem heutigen Wissen nach den bislang erfolgten Restitutionen von Bibliotheksbeständen an den Verfasser kann rekonstruiert werden, welche Abteilungen weitgehend geschlossen an die Landesbibliothek in Halle gelangten: Es waren die Abteilungen: D – Allgemeine wissenschaftliche Zeitungen, E – Zeitungen und Lokalblätter, H – Theologie, J – Kirchengeschichte, X – Harzliteratur, Y – Wernigerodana sowie die zur Stolberger Bibliothek gehörenden Sammlungen Radecke und Meineke, zusammen etwa 29.000 Bände, wenn man die von Reulecke 1946 erstellte Aufstellung zugrunde legt. Bei den restlichen Bänden, die nach Halle transportiert wurden, handelte es sich um einzelne Bände und Bestandsgruppen aus den übrigen Abteilungen der Stolberger Bibliothek, die aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen offenbar vor Ort verblieben waren.[179]

Die Abteilung Z – Handschriften mit den dokumentierten 1.055 Handschriften gelangte ebenso nahezu vollständig nach Halle. Von den etwa 10.000 Karten, die der Antiquar Martin Breslauer notiert hatte, erreichten neun Kisten mit Karten und weitere 1.432 Karten die Landesbibliothek, des Weiteren 30 Mappenwerke unbekannten Inhalts und eine der beiden in der Orangerie vorhandenen Katalogmaschinen aus dem 18. Jahrhundert. Die zweite Katalogmaschine ist bis heute verschollen.

[178] Breitenborn, Konrad: Reulecke verkraftete Exodus nicht/Das Schicksal der fürstlichen Bibliothek vor 50 Jahren und danach (Teil 2). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 10, 15. Mai 1996, S. 24.

[179] Im Zuge der Katalogisierungsarbeiten konnte festgestellt werden, dass sich unter den nach Halle abtransportierten Beständen auch Bände der Sammlung von Prinzessin (ab 1767 Fürstin) Eleonore Maximiliane zu Stolberg-Gedern, geborene Gräfin Reuß von Lobenstein (1737–1782) und der Büchersammlungen der unterschiedlichen Stolberger Regierungs- und Verwaltungsressorts befanden.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Zerschlagung der Sammlung

In der Universitäts- und Landesbibliothek in Halle an der Saale (ULB) wurden die enteigneten Bodenreformbestände unterschiedlichster Provenienz gesichtet, katalogisiert und teilweise in sorgfältig erstellten Listen, sogenannten LB-Listen erfasst. Ein Verzeichnis sowie ein Register aller LB-Listen ist im Anhang XLVI abgedruckt.[180] In der ULB haben sich Aufzeichnungen mit den Listenummern L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268[181] erhalten, die dem Verfasser von der Universitäts- und Landesbibliothek Halle zur Verfügung gestellt wurden, da sie sich ausweislich des Verzeichnisses der LB-Listen auf die Provenienz Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek beziehen.[182] Die Bücher und Karten aus Wernigerode wurden in den Listen mit „lfd. Nummer", „Verfasser und Titel", „Fach", „Einband", „Anzahl" (Bände bzw. Karten) und schließlich „Verbleib" erfasst. Dies lässt sich anhand der restituierten Bücher nachvollziehen, denn in den Büchern tauchen – mit Bleistift vermerkt – die LB-Nummer (L 2, L 2a-d, L 268) und eine laufende Nummer auf (z.B. „L 2, 2456"), die sich auf die Einträge in den Listen zurückbeziehen lassen. Manche Bücher tragen nur die LB-Nummer ohne lfd. Nummer (z.B. L 2a) und viele gar keinen Vermerk, was bestätigt, dass nicht alle Bücher in den Listen erfasst wurden: Die größte Liste L 2 enthält 5.125 Nummern, alle anderen

[180] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Verzeichnis der LB-Listen, Herkunft: Kopie aus: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Dienstregistratur, AZ. 56334/4, Bd. 1, s. Anhang XLVI.

[181] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: LB-Listen L 2, L 2a-d und L 268 mit einseitigem Notizblatt.

Der Verfasser misst der Tatsache, dass im Zuge der Bodenreform in der SBZ enteignete Bibliotheksbestände in der ULB auf Dubletten durchprüft wurden und dass das Ergebnis in Form von Aufzeichnungen heute in der ULB aufbewahrt wird, große Bedeutung für die Aufarbeitung des Umgangs mit enteigneten Beständen in der ULB zum Zeitpunkt der Sichtung und für die Aufklärung von heutigen Aufbewahrungsorten dieser Bestände bei. Die Listen L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268 wurden 2018 von der ULB dem LARoV und dem Verfasser zur Kenntnis gebracht und zur Verfügung gestellt. Der Verfasser hat 2020 die ULB schriftlich um Abdruckgenehmigung gebeten. Die Abdruckgenehmigung und die Zitation der Aufzeichnungen wurden von der ULB mit E-Mail vom 29. April 2020 abgelehnt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: E-Mail der Direktorin an den Verfasser, 29. April 2020). Der Verfasser respektiert die Ablehnung der Abdruckgenehmigung, gleichwohl hat er sich aus genannten Gründen und nach Abwägung eventueller Rechte Dritter entschieden, die Existenz der in der ULB aufbewahrten Aufzeichnungen öffentlich zu machen.

[182] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Verzeichnis der LB-Listen, Herkunft: Kopie aus: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Dienstregistratur, AZ. 56334/4, Bd. 1, s. Anhang XLVI, S. 1 und 8 des Verzeichnisses und S. 9 des Registers. Auf Seite 9 des Registers zu den LB-Listen wird eine LB-Liste L 2f erwähnt. Diese findet auf der Seite 1 des Verzeichnisses keine Entsprechung.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

enthalten wesentlich geringere Zahlen. In vielen Büchern wurde der Vermerk „Dbl“ oder „Dubl“ für Dublette eingetragen, die Entsprechung findet sich in den Listen.[183] Die LB-Liste L 2 enthält als letzte Eintragungen solche von Oktober/November 1952 (Eintrag der Nummern 5111–5125), die davor liegenden Eintragungen wurden 1951 gemacht und umfassen ab Mitte des Jahres ebenfalls nur wenige Nummern. Wenn Daten mitgeteilt werden, liegen diese in den Jahren 1949 und 1950. Die Listen wurden von verschiedenen Händen bearbeitet (Handschriften), Eintragungen zum „Verbleib“ wurden häufig später von anderer Hand nachgetragen; zum Teil wurden die Signaturen der ULB sowie Einrichtungen eingetragen, an welche die betreffenden Bestände abgegeben wurden (z.B.: Institut Prof. Stern, Franckesche Stiftungen in Halle, Museum für Deutsche Geschichte in Berlin [heute Stiftung Deutsches Historisches Museum], Stadtbibliothek Magdeburg und Harzbibliothek in Wernigerode), offenbar nach Abschluss der Bearbeitung durch die ULB.[184] Das planvolle Vorgehen ist auch an der sorgfältigen Differenzierung zwischen Titeln, Bindeeinheiten und Ortsbezeichnungen „Fach“ zu erkennen. Außerdem wurden offenbar regelmäßig Zwischenauszählungen vorgenommen („bis hierher statistisch erfasst, Mon Febr. 49“[185]). Fest steht jedenfalls, dass die Einarbeitung der Bestände aus der Fürstlich Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek in die Systematik der Universitäts- und Landesbibliothek Halle auch unabhängig von der Erfassung in den Listen erfolgte, was bei zahlreichen Bänden, die aufgrund ihrer eindeutigen Kennzeichnung als Bestände aus der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek restituiert wurden, deutlich ist: Sie weisen die für die ULB Halle typischen Magazinsignaturen auf.

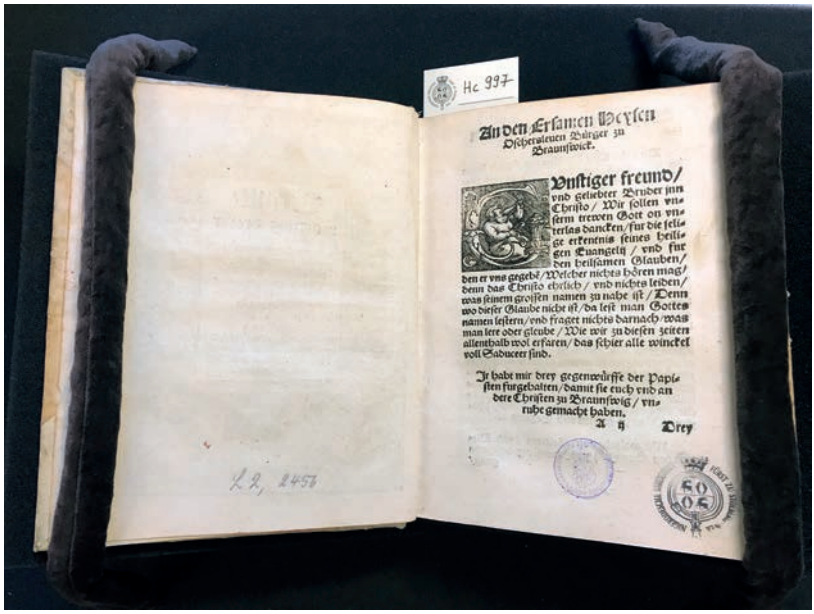
Die Aufzeichnungen spiegeln offenbar die Umsetzung der vom Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege ausdrücklich angewiesene Abgabe von Dubletten der in Wernigerode geborgenen Bestände der fürstlichen

[183] Das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt legte im Teilbescheid (Zeichen: 303.0.1 – A 20164) vom 8. Dezember 2016 dar, dass es sich, nach Auskunft der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, bei den handschriftlichen Eintragungen „Dublette“ und „Dbl.“ um typische Eintragungen der Universitäts- und Landesbibliothek handelt. Ferner, dass der Eintrag einer L-Nummer ein Hinweis darauf ist, dass das Buch im Rahmen der Sicherung von Kunst- und Kulturgut im Zuge der Bodenreform verbracht worden ist. Aufgrund dieser handschriftlichen Eintragungen kann davon ausgegangen werden, dass die Bücher im Zuge der Bodenreform enteignet wurden, S. 4 und 6.

[184] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: LB-Listen L 2, L 2a-d und L 268 mit einseitigem Notizblatt.

[185] LB-Liste L 2, Blatt 182 [r].

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND



An den Erſamen Weyſen
Oſchersleben Burgermeſter zu
Braunſchwick.

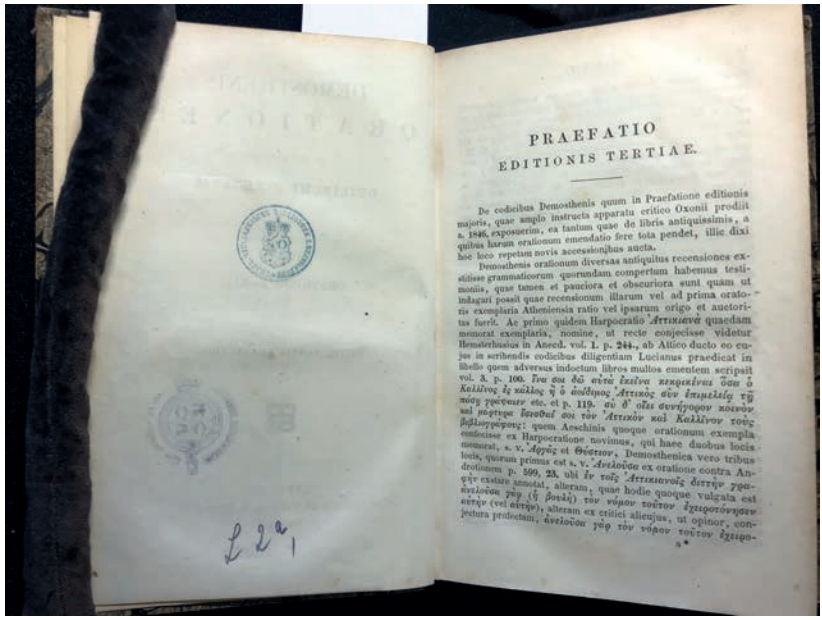
Vnſtiger freund/ vnd geliebter Bruder jnn Christo/ Wir ſollen vnſerm treuen Gott on vnterlas dancken/ fur die ſelige erkentnis ſeines heiligen Euangelij/ vnd fur den heilſamen Glauben/ den er vns gegeben/ Welcher nichts hören mag/ denn das Christo ebrisch/ vnd nichts leiden/ was ſeinem groſſen namen zu nahe iſt/ Denn wo dieſer Glaube nicht iſt/ da leſt man Gottes namen leſtern/ vnd fraget nichts darnach/ was man lere oder glaube/ Die wir zu dieſen zeiten allenthalb wol erfaren/ das ſehier alle winckel voll Sadducer ſind.

Je habt mir drey gegenwürffe der Papiſten furgehalten/ damit ſie euch vnd andere Chriſten zu Braunſwig/ vnruhe gemacht haben.

A ij Drey

Hc 997
L 2, 2456

Abb. 33: LB-Nummer L 2 für Wernigerode und lfd. Nummer 2456



PRAEFATIO
EDITIONIS TERTIAE.

De codicibus Demosthenis quum in Praefatione editionis majoris, quae amplo instructa apparatu critico Oxonii prodiit a. 1846, exposuerim, ea tantum quae de libris antiquissimis, a quibus harum orationum emendatio fere tota pendet, illic dixi hoc loco repetam novis accessionibus aucta.

Demosthenis orationum diversas antiquitus recensiones extitisse grammaticorum quorundam compertum habemus testimoniis, quae tamen et pauciora et obscuriora sunt quam ut inlagari possit quae recensionum illarum vel ad prima oratoris exemplaria Atheniensia ratio vel ipsarum origo et auctoritas fuerit. Ac primo quidem Harpocratio Ἀττικιστὰ quaedam memorat exemplaria, nomine, ut recte conjecisse videtur Hemsterhusius in Anecd. vol. I. p. 244., ab Attico ducto eo cujus in scribendis codicibus diligentiam Lucianus praedicat in libello quem adversus indoctum libros multos ementem scripsit vol. 3. p. 100. Ἵνα σοι δὲ αὐτὰ ἐκείνα κεκρικέναι δοκῶ ὁ Κελλίνος ἐς κάλλος ἢ ὁ δοξίππος Ἀττικὸς οὐν ἐπιμελείᾳ τῇ πόσῃ γράψωμεν etc. et p. 119. οὐ δ' οἶδε συνήγορον κόσκινον καὶ μορτιμα δοκοῦσί σοι τὸν Ἀττικὸν καὶ Κελλίνον τοὺς βιβλιοφόρους: quem Aeschinis quoque orationum exempla confecisse ex Harpocratione novimus, qui haec duobus locis memorat, s. v. Ἀγρός et Θέατον. Demosthenica vero tribus locis, quorum primus est s. v. Ἀνελοῦσα ex oratione contra Androtionem p. 599, 23, ubi ἐν τοῖς Ἀττικιανοῖς ἀντὶ τοῦ γραφῆς exstare annotat, alteram, quae hodie quoque vulgata est ἀνελοῦσα γὰρ (ἡ βουλὴ) τὸν νόμον τοῦτον ἐχειροτόνησεν αὐτὴν (vel αὐτὴν), alteram ex critici alicujus, ut opinor, conjectura profectam, ἀνελοῦσα γὰρ τὸν νόμον τοῦτον ἐχειρο-

L 2a, 1

Abb. 34: LB-Nummer L 2a für Meineke Bibliothek

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

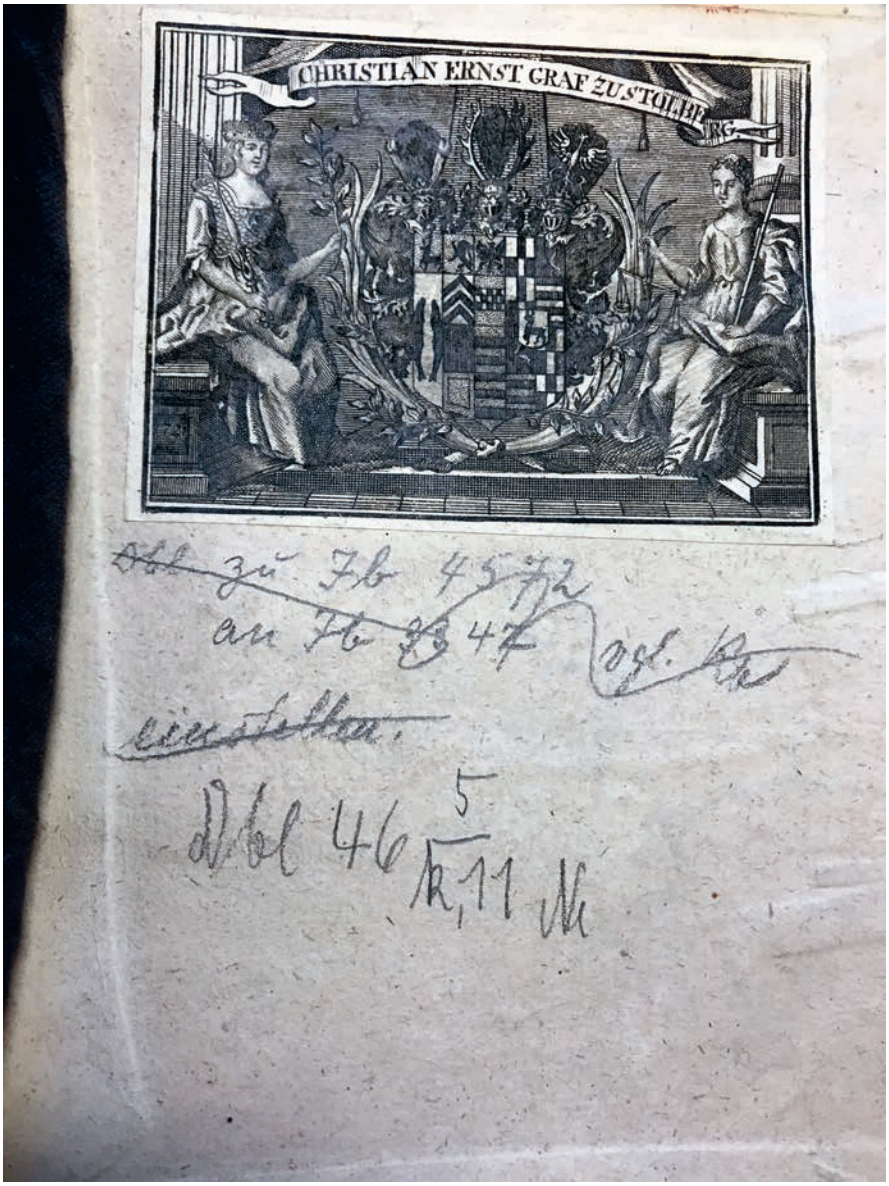


Abb. 35: Dbl steht für Dublette

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Bibliothek wider.[186] Neben dem Schreiben des Ministeriums für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege vom 5. August 1948[187] spricht für diese Folgerung auch, dass den in der ULB aufbewahrten Listen mit den Wernigeröder Listennummern eine handschriftliche Notiz beigefügt ist, die vermerkt: „Die unter den Nummern 1 bis 4703 festgestellten Dubletten (Spalte „Verbleib" offen) sind am 1. Febr. 49 nach Magdeburg abgegeben worden. dass. Nr. 4704-4828 am 9.3.49 an Magdeburg."[188] Die Anweisung des Ministeriums, die eventuell anfallenden Dubletten an die Stadtbibliothek Magdeburg abzugeben, wurde also bereits Anfang 1949 ausgeführt.[189] Und tatsächlich hat die Stadtbibliothek Magdeburg festgestellt, dass sich Bücher aus der Stolberger Bibliothek im Bestand der Stadtbibliothek befinden, die wiederum zu den Eintragungen in den Listen passen.[190] Beispielhaft sei hier die Liste mit Büchern erwähnt, welche das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (LARoV) mit Schreiben vom 15. Mai 2020 dem Verfasser zur Kenntnis gegeben hat. Darin aufgeführt sind zahlreiche – heute in der Stadtbibliothek befindliche – Bücher mit handschriftlichen L 2 Listennummern, die in den Aufzeichnungen mit der für Wernigerode stehenden Liste L 2 aufgeführt sind und aus der Stolberger Bibliothek stammen.[191] Damit ist nachgewiesen, dass es sich bei den in der ULB aufbewahrten Aufzeichnungen um das Ergebnis der Sichtung des Stolberg-Wernigerodeschen Bestandes auf Dubletten handelt, die 1948 das Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft angewiesen hatte. Daraus lässt sich folgern, dass sich ausschließlich Bücher mit der Provenienz Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek unter folgenden LB-Nummern (mit ihrer entsprechenden Beschreibung) befinden: „L 2 – Wernigerode, allg.", „L 2a – Meineke-Bibliothek (aus der Oberschule Wernigerode)", L 2b – „Bibliothek des Vereins der Standesherren", „L 2c – Bibliothek der Prin-

[186] Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft (1948), s. Anhang XXVIII. Wahrscheinlich wurden in den Aufzeichnungen Dubletten innerhalb des Bestands der Stolberger Bibliothek sowie Dubletten in Bezug zum bereits vorhandenen Bestand in der ULB Halle erfasst.

[187] Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft (1948), s. Anhang XXVIII.

[188] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: LB-Liste L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268 mit einseitigem Notizblatt.

[189] Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft (1948), s. Anhang XXVIII.

[190] Landeshauptstadt Magdeburg: Schreiben des Beigeordneten an den Verfasser, 27. Februar 2020.

[191] Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Schreiben an den Verfasser (Zeichen: 207.c-A 20164), 15. Mai 2020, S. 1.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

zessin Stolberg“, „L 2d – Bücher unbekannter Herkunft; Privatbibliothek des Fürsten (unsign. Bde.); Rothkegel u.a.“ und „L 268 – Fürst. Stollberg-Bibliothek Wernigerode“. Nicht gänzlich auszuschließen ist natürlich, dass der oder die Sachbearbeiter bei der Erfassung der Bestände aus den Anlieferungen der im Rahmen der Bodenreform enteigneten Fremdprovenienzen in der ULB in Halle versehentlich Bestände aus anderen Provenienzen in die Listen mit den LB-Nummern L 2, L 2a-d, L 268 eingetragen hat bzw. haben. Aufgrund der offenbar sorgfältigen und systematischen Bearbeitung ist es aber unwahrscheinlich, dass es sich dabei über Einzelfälle hinausreichende Mengen handelt. Ferner würde es auch naheliegen, dass umgekehrt nennenswerte Mengen aus der Stolberger Bibliothek in anderen Konvoluten (LB-Listen) aufgegangen sind. Das kann im Detail nur von der ULB Halle überprüft und nachgewiesen werden, weil dort vermutlich auch die anderen Bearbeitungslisten liegen.

Andere Fremdprovenienzen aus Wernigerode wurden jedenfalls systematisch unter anderen LB-Nummern erfasst. Die im Transportbericht vom 19. Juni 1948[192] erwähnten 47 Bände einer Propyläen-Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des Gauleiters Jordan aus dem Landratsamt wurden unter der LB-Nummer „L 7 – Wernigerode Landratsamt (Goethe-Ausgabe)“ verzeichnet. In ähnlicher Weise wurden die im Bericht über die Fahrt am 8./9. Oktober 1948[193] vermerkten Bücher aus dem Volksbildungsamt des Kreises unter der LB-Nummer „L 147 – Volksbildungsamt Wernigerode“ (Kreiswanderbücherei[194]) erfasst. Schließlich gibt es noch die LB-Nummern „L 80 – Volksbücherei Wernigerode“ (die städtische Volksbücherei[195]) und „L 206 – G. Hauptmann-Schule Wernigerode“ (ehemals Bibliothek des Fürstlichen Gymnasiums[196]) als eigenständige Provenienzen. Der bereits zitierte Wernigeröder Bibliotheken-Führer von W. Herse aus dem Jahr 1920 gibt einen Überblick über die Bibliotheken in Wernigerode. Ein Abgleich der nach 1945 aus Wernigerode an die ULB abtransportierten Bibliotheken mit den Bibliotheken, die W. Herse in seinem Führer versammelt, ergibt, dass mit weiteren Provenienzen aus Wernigerode, die ihren Weg an die ULB genommen haben könnten, nicht zu rechnen ist.[197]

192 Roepke, Kurt (1948a), s. Anhang XXXII.
193 Göber, Willi (1948), s. Anhang XLI.
194 Herse, Wilhelm (1920), S. 14 ff.
195 Herse, Wilhelm (1920), S. 11 ff.
196 Herse, Wilhelm (1920), S. 9 f.
197 Die im Bibliotheken-Führer von W. Herse erwähnte Hasseröder Volksbücherei muss bis 1945 aufgelöst worden sein. Vermutlich eine späte Konsequenz der 1907 erfolgten Eingemeindung der Landgemeinde Hasserode in die Stadt Wernigerode. S. Herse (1920), S. 13 f. sowie Hoyer, Steffi: Die Herausbildung der sozialistischen Bibliotheksarbeit in der Stadt

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Das Verzeichnis der LB-Listen ist vollständig. Und so verwundert es auch nicht, dass bei den Einrichtungen, die Stolberger Bibliotheksbestände besaßen und teils noch besitzen, im Rahmen der Recherchen keine von der Enteignung im Zuge der Bodenreform nachweislich betroffene Fremdprovenienz aus Wernigerode in den LB-Nummern L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268 identifiziert werden konnte.

Auch lassen die Berichte über die Transporte und die Zusammenfassung dazu vom 29. September 1948 sowie die undatierten Zusammenfassungen der Art und Menge geborgener Objekte der fürstlichen Bibliothek aus Wernigerode darauf schließen, dass (mit Ausnahme der gesondert ausgewiesenen Propyläen-Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des Gauleiters Jordan und der 399 Bände Dubletten von Veröffentlichungen des Harzvereins aus der Buchhandlung Paulmann sowie der Sammlung Meineke aus der Oberschule) die aus Wernigerode abtransportierten Bestände ausschließlich aus der Orangerie (Bibliotheksgebäude) und aus dem Schloss Wernigerode erfolgten. Bestände, die nicht aus der Provenienz Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek stammten, wurden nach diesem Befund dann, wenn sie vorkamen, ausdrücklich ausgewiesen bzw. in eigenen Listen notiert.

Damit ist festzustellen, dass alle in den Listen L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268 enthaltenen Einträge Stolberg-Wernigerodeschen Ursprungs sind. Diese Aussage infrage stellen würde allerdings, wenn sich die in Roepkes Bericht[198] aufgeführten 399 Bände Dubletten von Veröffentlichungen des Harzvereins und 12 Exemplare der Zeitschriften des Harzvereins unter den Listenummern L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268 befänden. Dies ist in den Listen allerdings nicht erkennbar. Außerdem wurden die genannten 399 Dubletten und 12 Exemplare der Zeitschriften in der Buchhandlung Paulmann käuflich erworben.[199] Sie wurden daher folgerichtig auch nicht in den LB-Listen erfasst.

Auch die Tatsache, dass bei Titelrecherchen in den Listen mit den LB-Nummern L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268 Bände auftauchen, die kein Exlibris oder dergleichen[200] mit Bezug zur Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek aufweisen und manchmal sogar mit einem Besitzvermerk versehen sind, der auf Herkunft vonseiten Dritter schließen lassen könnte, ist erklärbar: So werden unter der LB-Nummer „L 2b“ Bände der 1926

Wernigerode, dargestellt am Beispiel der Stadt Wernigerode, Fachschulabschlussarbeit, eingereicht an der Fachschule für Bibliothekare und Buchhändler „Erich Weinert“, Wernigerode, 1988, S. 9.

198 Roepke, Kurt (1948a), s. Anhang XXXII.

199 Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Schreiben an den Verfasser (Zeichen: 207.c-A 20164), 15. Mai 2020, S. 3.

200 S. Anhang I, II, III und IV.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

in Mitverwaltung übernommenen Bibliothek des Vereins der deutschen Standesherren aufgeführt (s. u.). Ferner werden unter der LB-Nummer „L 2d“ explizit unsignierte Bände aus der Privatbibliothek des Fürsten erwähnt. Und schon Breslauer[201] erfasste 1931 „4.000 nicht eingereihte Bände, alte Bestände des Konsistoriums des Waisenhauses u. a.“[202] im Bestand der Bibliothek. Schließlich belegen die Jahresberichte der Bibliothek, dass jährlich Zugänge in Form von Zuwendungen aus dem Haus Stolberg-Wernigerode sowie von Schenkungen, Neuanschaffungen und antiquarischen Erwerbungen den Bücherschatz der Bibliothek systematisch vermehrten.[203] Nicht zuletzt wegen der Schließung der Bibliothek in den Jahren 1929 und 1939 ist nachvollziehbar, dass nicht sogleich alle Zugänge mit Besitzvermerken der Bibliothek versehen wurden.

Zu diskutieren sind allerdings die Bezeichnungen der einzelnen LB-Nummern L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 2e, die in ihrer Mehrzahl keinen eindeutigen Bezug zur Stolberger Bibliothek aufweisen.[204] Allerdings sind mit den Bezeichnungen nicht etwa Fremdprovenienzen benannt, sondern offenbar unterschiedliche Standorte oder Teilsammlungen innerhalb der Provenienz Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek bezeichnet. Die LB-Nummer „L 2 – Wernigerode, allg.“ kann nur für die fürstliche Bibliothek stehen: Darauf lassen die lückenlos erhaltenen Transportberichte sowie die Zusammenfassungen der durchgeführten Transporte schließen, die ausnahmslos von „Wernigerode“ sprechen, aber inhaltlich auf die im Besitz des Hauses Stolberg-Wernigerode befindlichen Standorte „Schloss Wernigerode“ und „Bibliothek/Orangerie“ Bezug nehmen. „Wernigerode“ steht de facto als Synonym für die Provenienz „Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek“. Die in den Berichten nebenbei erwähnten Fremdprovenienzen aus dem Landratsamt und dem Volksbildungsamt des Kreises erhielten zweifelsfrei eigene LB-Nummern. Die zur LB-Nummer „L 2“ zugehörigen Unterkategorien stehen im Einzelnen für Standorte/Teilsammlungen innerhalb der Stolberger Bibliothek. Die LB-Nummer „L 2a – Meineke-Bi-

[201] Breslauer, Martin (1931), S. 17.

[202] Breslauer, Martin (1931), S. 17. Bei den von Breslauer genannten 4.000 nicht eingereihten Bänden handelt es sich offensichtlich mehrheitlich um die von Jacobs erwähnten Teilsammlungen der unterschiedlichen Stolberger Regierungs- und Verwaltungsressorts. S. Jacobs, Eduard (1874), S. 348 f.

[203] Jahresberichte der Fürstlichen Bibliothek zu Wernigerode, in: Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode, Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yb 98zm 1. URL: http://digital.bibliothek.uni-halle.de/urn/urn:nbn:de:gbv:3:3-58933.

[204] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Verzeichnis der LB-Listen, Herkunft: Kopie aus: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Dienstregistratur, AZ. 56334/4, Bd. 1, s. Anhang XLVI, S. 1.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

bliothek (aus der Oberschule Wernigerode)“[205] steht nicht für eine Fremdprovenienz „Meineke“ oder die Gerhart-Hauptmann-Schule in Wernigerode, sondern für die um 1871 angekaufte und zur Stolberger Bibliothek gehörende Sammlung Meineke, die wiederholt in den summarischen Beschreibungen der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek auftaucht und offensichtlich absichtsvoll als eigene Sammlung geschlossen zusammenbelassen wurde.[206] Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, wie sorgfältig in der ULB die Bestände der abtransportierten Bibliotheken in den LB-Listen nach Provenienzen getrennt erfasst wurden. Gleichwohl die Sammlung Meineke aus der Gerhart-Hauptmann-Schule in Wernigerode abtransportiert wurde, wurde sie nicht unter der LB-Nummer „L 206 – G. Hauptmann-Schule Wernigerode“ erfasst, sondern – völlig korrekt – unter der zur Provenienz Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek gehörenden Unterkategorie „L 2a“. Im Jahr 1926[207] wurde die Bibliothek des Vereins der deutschen Standesherren in die Mitverwaltung der Bibliothek übernommen. Bücher dieser Teilsammlung wurden unter der LB-Nummer „L 2b – Bibliothek des Vereins der Standesherren“ erfasst. Vermutlich handelt es sich dabei um die Handbibliothek von Fürst Christian-Ernst,[208] die er in seiner Eigenschaft als Präsident des Vereins der deutschen Standesherren unterhielt.[209] Für Teile dieses Bestandes ist belegt, dass sie 1934 der Stolberger Bibliothek übereignet wurden. Die LB-Nummer „L 2c – Bibliothek der Prinzessin Stolberg“ beinhaltet Bücher der in der Stolberger Bibliothek nicht eingereihten Bibliothek der Prinzessin (ab 1767 Fürstin) Eleonore Maximiliane zu Stolberg-Gedern, geborene Gräfin Reuß von Lobenstein (1737–1782). Darauf lassen die auf den Büchern angebrachten Inventarnummern mit römischen Zahlen[210] schließen, die nicht dem För-

[205] Bei der Bezeichnung „Oberschule Wernigerode“ handelt es sich um die Gerhart-Hauptmann-Schule in Wernigerode.

[206] Förstemann, Ernst (1885), S. 220 – 224.

[207] Jahresbericht der Fürstlichen Bibliothek zu Wernigerode, 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926, in: Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode, Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yb 98zm 1. URL: http://digital.bibliothek.uni-halle.de/urn/urn:nbn:de:gbv:3:3-58933.

[208] 1892 übernahm bereits Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode, der Vater von Fürst Christian-Ernst zu Stolberg-Wernigerode, den Vorsitz des Vereins der deutschen Standesherren, s. Breitenborn, Konrad: Im Dienste Bismarcks, Berlin, 2. Aufl. 1986, S. 350.

[209] Gollwitzer, Heinz: Die Standesherren: die politische und gesellschaftliche Stellung der Mediatisierten, 1815–1918. Ein Beitrag zur deutschen Sozialgeschichte, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1964, S. 160.

[210] Der Katalog der LB-Nummer L 2c ist überschrieben mit „Wernigerode, Bibliothek der Prinzessin Stolberg. Sign. m. röm. Zahlen“.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

stemannschen Ordnungssystem (arabische Zahlen)[211] entsprechen. Dass es sich bei der LB-Nummer „L 2d – Bücher unbekannter Herkunft; Privatbibliothek des Fürsten (unsign. Bde.); Rothkegel u.a." lediglich um einzelne Standorte/Sammlungen innerhalb der fürstlichen Bibliothek handelt, geht bereits aus der Bezeichnung hervor. Es handelt sich um Bücher ohne Besitzvermerk der Stolberger Bibliothek. Es ist davon auszugehen, dass hier Bücher erfasst werden sollten, die in der Bibliothek nicht eingereiht waren oder sich, wie im Falle der Privatbibliothek des Fürsten,[212] auf Schloss Wernigerode befunden haben. Die Bezeichnung „Rothkegel" steht ausweislich des Blattes der LB-Liste „L 2d" für eine „Bücherei Rothkegel". Möglicherweise sind damit Bücher bezeichnet, welche durch die Stolberger Bibliothek angekauft wurden oder von der Bücherei der Bibliothek geschenkt wurden. Die LB-Liste „L 2e – Musikalien" wurde von der ULB nicht übergeben.[213] Vermutlich existiert auch keine LB-Liste L 2e, denn für das letzte Blatt Nummer 5 von der LB-Liste L 2d wurde ein bereits angelegtes Blatt „Abteilung L 2e = (Wernigerode, Musikalien)" überschrieben und als „Fortsetzung" der LB-Liste L 2d gekennzeichnet.[214] Wenn die LB-Liste L 2e dennoch angelegt wurde, dann dürften darin Musikalien aufgelistet sein, die im Bericht über die achte Fahrt[215] erwähnt werden. Dass es sich bei den unter der LB-Nummer „L 268 – Fürst. Stollberg-Bibliothek Wernigerode" um die Provenienz Stolberg-Wernigerode handelt, ist offenkundig. Warum eine weitere Liste angelegt wurde, ist unklar; die Liste enthält Drucke des 15. bis 18. Jahrhunderts und wurde von unterschiedlichen Händen bearbeitet, ein Eintrag enthält die Ergänzung „März 1954". Vermutlich handelt es sich um Nachträge. Auch in diesem Fall können alle 23 gezählten Einträge Beständen der Bibliothek mit entsprechenden Bibliotheksstempeln zugeordnet werden.

Der oder die Sachbearbeiter haben sich bei der Erfassung in den Listen zu den Stolberger Bibliotheksbeständen offenbar nicht stringent an die Listentitel gehalten. Dies ergibt sich aus den Recherchen und Abgleichen, die im Zuge der Restitution und der anschließenden Katalogisierung der Bestände vorgenommen wurden. So wurde beispielsweise der überwiegend in den Listen erfasste Bestand der Stolberger Bibliothek nicht un-

[211] Beispiel eines historischen Signaturenschildes entsprechend dem von Bibliothekar Ernst Förstemann entwickelten Ordnungsprinzip für die Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, s. Anhang V.

[212] Göber, Willi (1948), s. Anhang XLI.

[213] Laut Aussage der ULB fehlt die Liste L 2e in dem für Wernigerode stehenden Konvolut von Aufzeichnungen.

[214] LB-Liste L 2d, Blatt 5 [r].

[215] Göber, Willi (1948), s. Anhang XLI.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

ter der LB-Nummer „L 268 – Fürst. Stollberg-Bibliothek Wernigerode“ erfasst, sondern unter der LB-Nummer „L 2 – Wernigerode, allg.“. Auch wurden nicht alle aufgeführten Bücher an andere Einrichtungen abgegeben, denn bei rund 1.500 Büchern wurden – offensichtlich nach der Erstellung der Aufzeichnungen – Signaturen der ULB eingetragen. Diese Bücher sollten anscheinend in der ULB verbleiben.[216]

Insgesamt wurden 5.315 Bücher und Karten erfasst: Die Liste L 2 umfasst die Mehrzahl der Einträge mit 5.125 Büchern und Karten; die Liste L 2a enthält drei Bücher, die Liste L 2b 37 Bücher, die Liste L 2c vier Bücher, die Liste L 2d 123 Bücher und die Liste L 268 23 Bücher. Die Listen sind dennoch relevant, weil sie ein Licht auf den Umgang mit enteigneten Beständen in der ULB zum Zeitpunkt der Sichtung werfen. Darüber hinaus sind sie ein wichtiger Anhaltspunkt für weitere Bestandsrecherchen, die in der ULB Halle und anderen – insbesondere unter „Verbleib“ genannten – Einrichtungen durchgeführt werden.

Nach heutigem Kenntnisstand wurden Dubletten sowie Bände, an welchen die Landesbibliothek kein Interesse hatte, nicht nur – wie vom Ministerium angewiesen[217] – an die Stadtbibliothek in Magdeburg, sondern auch an andere Einrichtungen abgegeben. Dass diese Verfahrensweise systematisch angelegt war, bestätigt ein Schreiben „betreffend Schloßbibliotheken“ vom 10. Mai 1948 an die Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone in Berlin: „Über die im Zuge der Bodenreform angefallenen Bücherbestände ist bereits verfügt. Als Grundsatz gilt die sinngemäße Verteilung der Bestände an wissenschaftliche und Fachinstitute, Universitäten und Museen, große Bibliotheken, schulwissenschaftliches und Fachschrifttum, an Volksbüchereien und Stadtbibliotheken belehrendes und Unterhaltungsschrifttum.“[218] Unter anderem wurden Bände an die Zentralstelle für wissenschaftliche Alt-

[216] Bestände der Stolberger Bibliothek ergänzten die Sammlung der ULB Halle. Außerdem hat die ULB Halle – auch mit Hilfe der Bestände der Stolberger Bibliothek – die „Ponickausche Bibliothek“ rekonstruiert.

[217] Laut Anweisung des Ministeriums sollten in der Stadtbibliothek Magdeburg nicht benötigte Dubletten der Provenienz Stolberg-Wernigerode der Lutherhalle in Wittenberg zugeführt werden, s. Anhang XXVIII. Es scheint aber keine Weiterleitung von Beständen der Stolberger Bibliothek an die Lutherhalle in Wittenberg gegeben zu haben. Bei einem gemeinsamen Termin des Verfassers mit dem Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätte in Sachsen-Anhalt, Stefan Rhein, am 24. Februar 2014 wurde vom Vorstand jedenfalls mitgeteilt, dass es keine aus der Bodenreform herrührende Bestände in der Bibliothek der Stiftung gibt.

[218] [Unbekannter Verfasser]: Schreiben an die Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone in Berlin, betrifft: Schloßbibliotheken, 10. Mai 1948, s. Anhang XXIV.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

bestände (ZwA) abgegeben, die zwischen 1953 und 1995 (ab 1959 an der Deutschen Staatsbibliothek) bestand und deren Bücherbestände vor allem an Berliner Bibliotheken, wie die Deutsche Staatsbibliothek, die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, die Bibliothek der Staatlichen Museen, das Museum für Deutsche Geschichte, die Akademie der Wissenschaften, das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde gelangten.[219] Aber auch andere Einrichtungen, vor allem das Zentralantiquariat in Leipzig, gehörten zu den Empfängern von Beständen aus der ZwA. Laut der Direktorin des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz (GStA PK) erhielt auch die Bibliothek des Zentralen Staatsarchivs der DDR in Merseburg – welches im Wesentlichen die kriegsbedingt ausgelagerten Bestände des Preußischen Geheimen Staatsarchivs verwahrte – Bodenreformbestände aus der ULB in Halle.[220] 1993/1994 wurden die Bestände (inklusive 15.000 Bände der Bibliothek) ins Geheime Staatsarchiv nach Berlin-Dahlem gebracht. Von den seinerzeit ca. 17.000 in Merseburg verbliebenen Bänden wurde ein weiterer Teil im Jahr 2005 ebenfalls an das GStA PK in Berlin überführt. Nach Auskunft des Leiters des Landesarchivs Sachsen-Anhalt wurde der Rest vom Staatsarchiv Hamburg und dem Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover übernommen.[221]

Die Mehrzahl der 36.598 bzw. 36.625 Bände, 1.055 Handschriften, neun Kisten mit Karten sowie 1.432 Karten und 30 Mappenwerke der Stolberger Bibliothek wurden jedoch in die Bestände der Landesbibliothek in Halle integriert. Damit gingen die Einheit und das Ordnungsprinzip der Stolberger Bibliothek, welche von Ernst Förstemann, dem Leiter der Bibliothek, zwischen 1851 und 1865 erstellt und umgesetzt worden waren, vollständig verloren. Die einzigen Ausnahmen bildeten die Abteilung Z – Handschriften sowie die Unterabteilung Yd – Wernigerödische Handschriften, welche weiterhin in der historischen Systematik in der Abteilung „Sondersammlungen“ der ULB aufgestellt wurden.

Anhand verschiedener Indizien, wie etwa der Spalte „Verbleib“ in den Listen L 2, L 2a-d, L 268 sowie den restituierten Büchern kann größtenteils nachvollzogen werden, welche Institutionen und Einrichtungen Bestände der zwischen dem 25. Mai 1948 und 17./18. Januar 1949 an die

[219] Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz: (abgerufen: 30. Januar 2021) URL: https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/projekte/ns-raubgut-nach-1945/

[220] Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz: E-Mail der Direktorin an den Verfasser, 2. Mai 2019.

[221] Landesarchiv Sachsen-Anhalt: E-Mail des Leiters an den Verfasser, 9. Juli 2019.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Landesbibliothek in Halle überführten Stolberger Bibliothek besaßen und teilweise heute besitzen:

- Anhaltische Landesbücherei in Dessau
- Franckesche Stiftungen in Halle an der Saale
- Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin (GStA PK)
- Gleimhaus in Halberstadt
- Harzbibliothek in Wernigerode
- Humboldt Universität in Berlin (HU)
- Kulturstiftung Sachsen-Anhalt in Leitzkau
- Kunstmuseum Moritzburg in Halle an der Saale
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA-LSA) in Halle an der Saale
- Landesarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg (LASA)
- Stadtbibliothek in Magdeburg
- Stiftung Schloss Wernigerode/Schloss Wernigerode Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH in Wernigerode
- Stiftung Deutsches Historisches Museum in Berlin (DHM)
- Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin (FU)
- Universitäts- und Landesbibliothek in Halle an der Saale (ULB)
- Zentralantiquariat der DDR in Leipzig
- Zentrales Staatsarchiv der DDR in Merseburg
- Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände (ZwA)

In der Regel integrierten die begünstigten Institutionen die Stolberger Bände in ihren eigenen Bestand, wobei meistens die historischen Signaturen der Bände entfernt und durch neue Signaturen des in der jeweiligen Einrichtung gültigen Ordnungsprinzips ersetzt wurden. Die Bände wurden von den empfangenden Einrichtungen mit neuen Besitzstempeln versehen, oftmals wurde der Stempel der Stolberger Bibliothek ungültig gemacht, manches Mal sogar aufwendig mit Papier überklebt. Hingegen blieb das Exlibris insbesondere Christian Ernsts in der Regel erhalten und wurde nicht entfernt. Besonders bemerkenswert ist, dass im Zuge der Verbringungen und Neuordnungen in den Bibliotheken der DDR, die durch die Enteignung der Bodenreform veranlasst wurden, Bände der enteigneten Stolberger Bibliothek auch in den antiquarischen Buchhandel gelangten, beispielsweise an das Zentralantiquariat der DDR in Leipzig, welches einerseits den Inlandmarkt bediente, aber auch weltweite Geschäftsbeziehungen unterhielt. Nicht auszuschließen ist auch, dass über die Betriebe des Bereichs Kommerzielle Koordinierung/Kunst und Antiquitäten GmbH

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

(KuA) Bände der Stolberger Bibliothek auf den internationalen Markt gelangten. Der antiquarische Buchhandel im Westen hat die Ware vermutlich gerne abgenommen. Die Forschung über den staatlich motivierten Handel mit Büchern gegen Devisen wird zukünftig mehr Licht in dieses dunkle Kapitel des DDR-Kunsthandels bringen. Man kann aber jetzt schon sagen, dass sich in der Bodenreform enteignete Stolberger Bibliotheksbestände heute auch in westlichen Einrichtungen und Sammlungen – im In- und Ausland – befinden. Das Bewusstsein bei den Betroffenen für diese Problematik dürfte bislang nicht vorhanden sein.

Abschließend lässt sich feststellen, dass 1949 die Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek vorerst zerschlagen war. Diejenigen Bestände, die nach der Enteignung im Zuge der Bodenreform, nach dem durch die Trophäenkommission der Roten Armee veranlassten Abtransport, nach Diebstahl, Vandalismus und unsachgemäßer Behandlung immer noch übriggeblieben waren, wurden durch das Aufgehen in der Aufstellungs- oder Magazins-Systematik unterschiedlicher Bibliotheken der ehemaligen DDR sowie durch unkontrollierte Verkäufe ins In- und Ausland vollends ihres historischen Zusammenhangs beraubt.

Die Wiederentstehung der Bibliothek

Restitution nach der Wiedervereinigung

Im Hinblick auf den Neuaufbau der Bibliothek nach 1945 kommt Hildegard Herricht (Universitäts- und Landesbibliothek Halle) das Verdienst zu, sich 1970 erstmals mit der Geschichte dieser „kleinen feudalen Privatsammlung“ befasst zu haben.[222] Obwohl die Publikation nicht nur im Titel ihre Nähe zur damaligen Ideologie in der DDR offenbart, enthält sie eine Vielzahl interessanter Details zur Bibliothek sowie vor allem einen Kurzkatalog der seinerzeit in der ULB aufbewahrten Handschriftensammlung (Abteilung Z).

Am 9. November 1989 fiel die Mauer, die DDR hörte in der Folge auf zu existieren, und Deutschland wurde am 3. Oktober 1990 wiedervereinigt. Wenige Jahre später wurde die Restitution von in der Sowjetischen Besatzungszone enteignetem Kunst- und Kulturgut gesetzlich geregelt. Das 1994 in Kraft getretene Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz (EALG) ermöglicht die Restitution von mobilen Objekten, die in der Zeit

[222] Herricht, Hildegard (1970).

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

zwischen 1945 und 1949 auf besatzungsrechtlicher oder besatzungshoheitlicher Grundlage entschädigungslos enteignet wurden (wenn sie nicht im Einheitswert einer Immobilie enthalten sind). Eine Restitutionsverpflichtung entfällt nur, wenn die Einhaltung von Antragsfristen versäumt wurde, die Rückgabe unmöglich geworden ist (z.B. durch Verlust des Objektes o.a.) oder aus Gründen, die im EALG unter Artikel 2, § 1 Abs. 4 AusglLeistG dargelegt sind, nicht gewährt wird.[223] Unter das Gesetz fallen somit im Fall der Stolbergischen Bibliothek alle 1946 von der Trophäenkommission der Roten Armee verschonten Bestände der Bibliothek. Insbesondere die dokumentierten 36.598 bzw. 36.625 Bände, 1.055 Handschriften, neun Kisten mit Karten sowie 1.432 Karten und 30 Mappenwerke, die zwischen dem 25. Mai 1948 und 17./18. Januar 1949 von Wernigerode in die Landesbibliothek in Halle gebracht wurden, sowie das Stolberger Archiv. Dieses Gesetz eröffnete die Möglichkeit, die Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek aus den noch in deutschen Institutionen und Einrichtungen vorhandenen Beständen zu rekonstruieren und so Wissenschaft und Forschung wieder in ihrem ursprünglichen historisch gewachsenen Zusammenhang und Sammlungscharakter zugänglich zu machen.

Die Bestände der Stolberger Bibliothek ausfindig zu machen und sicher zu identifizieren, stellt schon rein logistisch eine große Herausforderung dar. Mit Ausnahme der Abteilungen Z – Handschriften sowie Yd – Wernigerödische Handschriften, die geschlossen in der ULB aufgestellt waren, müssen alle anderen Bücher und Karten autoptisch am Regal in den jeweiligen Bibliotheken ermittelt werden – jedes einzelne Buch muss in die Hand genommen werden, um es auf eventuelle Provenienzmerkmale zu untersuchen. Dies geschieht durch die Bibliotheken selbst, denn qua Gesetz sind sie im Rahmen der Amtshilfe gegenüber dem mit der Restitution betrauten Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (LARoV) bei der Auffindung restitutionsbehafteter Bestände zur Unterstützung verpflichtet. Trotz dieser eigentlich klaren Regelung kommt es jedoch bis heute in der

[223] § 1 Abs. 4 AusglLeistG lautet wie folgt: „Leistungen nach diesem Gesetz werden nicht gewährt, wenn der nach den Absätzen 1 und 2 Berechtigte oder derjenige, von dem er seine Rechte ableitet, oder das enteignete Unternehmen gegen die Grundsätze der Menschlichkeit oder Rechtsstaatlichkeit verstoßen, in schwerwiegendem Maße seine Stellung zum eigenen Vorteil oder zum Nachteil anderer missbraucht oder dem nationalsozialistischen oder dem kommunistischen System in der sowjetisch besetzten Zone oder in der Deutschen Demokratischen Republik erheblichen Vorschub geleistet hat.“ Im Teilbescheid des Landesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt (Zeichen: A 4567 – bra-we) vom 28. Oktober 1997 an den Verfasser wurde festgestellt, dass Anhaltspunkte für eine im Sinne des § 1 Abs. 4 AusglLeistG relevante Belastung des Berechtigten oder seiner Rechtsvorgänger nicht vorliegen.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Praxis häufig zu Widrigkeiten in unterschiedlichsten Bereichen, was die Durchsetzung der Restitutionsansprüche erheblich erschwert.

Prinzipiell besteht das Problem, den für eine Restitution notwendigen Nachweis zu erbringen: Einerseits muss die Stolberg-Wernigeröder Provenienz nachgewiesen werden und andererseits auch die tatsächliche Enteignung belegt werden. Denn konkrete Kataloge oder Listen mit enteigneten Beständen sind meist – wenn überhaupt – nur lückenhaft vorhanden. Für die Enteignungen von Kunst- und Kulturgütern im Rahmen der Bodenreform wurden üblicherweise keine detaillierten Verzeichnisse erstellt – weder zum Zeitpunkt der Enteignung noch zum Zeitpunkt der Ankunft am jeweiligen Bestimmungsort. Im Fall der Stolberger Bibliothek jedoch geben – neben den in der ULB aufbewahrten, allerdings nur einen Teilbestand umfassenden Listen, die einen unmittelbaren Beleg für die Bearbeitung der enteigneten Bestände darstellen – Stempel, Exlibris, erhaltene Signaturenschilder, handschriftliche Eintragungen, alte Kataloge, Verzeichnisse usw. zahlreiche Hinweise darauf, ob die jeweiligen Bestände aus der Stolberger Bibliothek stammen.

Bevor Bibliotheken ihre restitutionsbehafteten Bestände an das zuständige Amt melden, ist es nach Erfahrungen des Verfassers in der Praxis so, dass zuerst das LARoV[224] die betroffenen Einrichtungen im Rahmen der Amtshilfe um Auskunft bitten muss. Das Amt wird allerdings nur dann aktiv, wenn ein Restitutionsantrag des ursprünglichen Eigentümers oder seines Rechtsnachfolgers fristgerecht gestellt wurde. Selbst wenn ein Antrag fristgerecht gestellt wurde, wird das LARoV regelmäßig nur aufgrund konkreter Hinweise zum Aufenthaltsort von enteigneten beweglichen Sachen mit Recherchen und Amtshilfeersuchen beginnen. Es kommt also in aller Regel darauf an, dass der Antragssteller das LARoV über potentielle Aufenthaltsorte restitutionsbehafteter Objekte informiert. Die Genese der Bodenreform, der damit einhergehenden „Schlossbergung“ und die Wege, welche die enteigneten Bestände in der DDR genommen haben, sind dem Geschädigten oder seinem Rechtsnachfolger üblicherweise aber nicht bekannt, schließlich handelt es sich um verwaltungsinterne Vorgänge mit vielen Beteiligten. Erhebliche und sich über Jahrzehnte erstreckende Eigeninitiative der Antragsteller bei den Recherchen nach dem Verbleib der enteigneten Bestände ist also oftmals Voraussetzung für die Restitution. Die damit einhergehende Beweispflicht zu Lasten der ehemaligen Eigentümer erschwert die Restitution, denn 70 Jahre nach der Enteignung ist es

[224] Die Praxiserfahrungen des Verfassers beziehen sich auf das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

häufig unmöglich, exakte Anhaltspunkte oder gar Nachweise vorzulegen. Dies führt dazu, dass rund 30 Jahre nach der Wiedervereinigung und rund 25 Jahre nach dem Inkrafttreten des Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetzes in deutschen Kultureinrichtungen wie Bibliotheken, Universitäten, Museen usw. noch immer eine große Zahl von aus der Bodenreform herrührenden Bibliotheksbeständen vorhanden ist. Oftmals wissen die Einrichtungen, deren Träger in der Regel die öffentliche Hand oder Stiftungen sind, dass sich in ihren Beständen Bücher befinden, die infolge von Enteignungen in ihren Besitz gelangten. Solange sie aber von Amts wegen nicht zur Auskunft aufgefordert werden, brauchen die betroffenen Institutionen nicht zu befürchten, die restitutionsbehafteten Bestände melden oder gar an die rechtmäßigen Besitzer zurückgeben zu müssen.

Es ist daher eine Sisyphusarbeit, Jahrzehnte nach der Enteignung und angesichts der oftmals sehr lückenhaften Dokumentation der verschlungenen Pfade, die die enteigneten Bibliotheksbestände in der DDR genommen haben, den heutigen Aufenthaltsort ausfindig zu machen.[225] Die Zugangsbücher der betroffenen Institutionen wurden nach den Erfahrungen des Verfassers in der Regel im fraglichen Zeitraum nur lückenhaft geführt oder sind nicht mehr auffindbar. Provenienzhinweise im allgemein zugänglichen Katalog wurden von keiner dem Verfasser bekannten Einrichtung für im Rahmen der Bodenreform enteignete Bestände dokumentiert.

Die fehlende proaktive Auseinandersetzung bei der Identifikation von enteignetem Bibliotheksgut und die ausstehende Klärung der Besitzverhältnisse bei diesem Material durch Bibliotheken ist nach den Erfahrungen des Verfassers mit wenigen Ausnahmen ein durchgängiger Befund.[226] Selbst wenn die Bibliotheken vom LARoV zur Amtshilfe angehalten wurden, tauchen in der Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Restitutionsberechtigten Hemmnisse und Hürden auf, die die entsprechenden Prozesse zum Teil über Jahre verzögern. So erwartete die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle an der Saale noch im Jahr 2001, dass der Verfasser anhand von Titellisten bzw. historischen Katalogen in den allgemein zugänglichen Katalogen der Bibliothek recherchieren solle,

[225] Zur Erleichterung der Recherchen durch den Verfasser hat das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt am 4. Februar 1997 eine Bescheinigung (Zeichen: A 4567 bra-ko) erstellt, welche die Verfügungsberechtigten (damit sind Einrichtungen gemeint, die möglicherweise restitutionsbehaftete bewegliche Sachen besitzen) um Mithilfe bittet, s. Anhang XLVII.

[226] Der Verfasser bezieht sich auf die Fälle, in denen kein Amtshilfeersuchen vom LARoV an die Bibliotheken gestellt wurde.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

um alle in Frage kommenden Bücher herauszusuchen und zu bestellen.[227] Mangels Listen der enteigneten Stolberger Bibliotheksbestände (entsprechende Unterlagen waren Teil der Enteignungsvorgänge) und angesichts des Umfangs von mehreren Millionen Bänden im Bestand der ULB ist ein solches Vorgehen nicht realistisch – was der Bibliothek bekannt sein dürfte. Am 13. Oktober 2004 schließlich teilte das LARoV auf Anfrage des Verfassers mit: „Bezüglich Ihres Schreiben vom 13. Okt. 2004 muss ich Ihnen bedauerlicherweise mitteilen, dass unsere Möglichkeiten unmittelbar auf die ULB Sachsen-Anhalt einzuwirken sehr gering sind. Die Problematik, die Sie in Ihrem Schreiben ansprechen ist uns über Ihr Verfahren hinaus hinlänglich bekannt. In der Vergangenheit haben wir verschiedentlich versucht, die insgesamt unbefriedigende Situation in eine für die Antragsteller positive Richtung zu bewegen. Das Ergebnis unserer Bemühungen kennen Sie ja leider aus eigener Erfahrung. Gleichwohl stimmt mich unsere jüngst veranlasste Maßnahme zuversichtlich. Vor gut einem Monat haben wir die gesamte Problematik ausführlich dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt berichtet. Ich denke, nunmehr wird in die Angelegenheit Bewegung kommen. Erste Anzeichen konnten wir schon vernehmen.“[228] Die vom LARoV veranlasste Maßnahme führte zehn Jahre nach Inkrafttreten des EALG dazu, dass in der ULB spezielles Personal eingesetzt wurde, um die Bestände systematisch nach enteigneten Bänden und in diesem Zuge auch nach solchen aus Stolberg-Wernigerodescher Provenienz zu durchsuchen. „Erst nach jahrelangem Zögern hatte die Unibibliothek Anfang 2005 der Aufarbeitung ihres Altbestandes zugestimmt.“[229] Weitere sechs Jahre später wurden erste restitutionsbehaftete Bestände der Stolberger Bibliothek aus der ULB in Halle restituiert. Im zehnten Jahr nach der ersten Restitution und rund 15 Jahre nach der systematischen Durchprüfung des Gesamtbestandes tauchen aber immer noch Bestände auf, deren Zahl allein 2018–2020 weitere rund 1.600 Bände (darunter Inkunabeln und Handschriften) sowie 358 Karten betrug. Die Sichtung des Gesamtbestandes in den Jahren nach 2005 weist also im Ergebnis erhebliche Lücken auf, die nicht mit fehlenden Hinweisen auf die Stolberger Provenienz erklärt werden können, denn es handelt sich vielfach um einzelne Bände aus Serien, um Bände, die zum Teil noch die Ori-

[227] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Schreiben des Direktors an den Verfasser nebst Anlage (Kopie des Schreibens des Direktors an das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt vom 9. Mai 2001), 4. Dezember 2001.

[228] Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Schreiben an den Verfasser (Zeichen: 208.d – A 20164), 13. Oktober 2004, S. 1 f.

[229] Kranert, Hendrik: Unibibliothek verliert Bücher. In: Mitteldeutsche Zeitung, 13. Dezember 2005.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

ginalsignatur tragen und in denen sich ausnahmslos der Besitzstempel der Fürstlich Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek befindet.[230] Anzuerkennen ist, dass die ULB heute die Recherche nach Stolberger Provenienzen mit erkennbarem Engagement durchführt und sich um eine Klärung der offenen Fragen bemüht. Dennoch ist über 25 Jahre nach dem Inkrafttreten des EALG ein Ende der Bemühungen zur Identifikation Stolberger Bestände nicht in Sicht. Dieser Befund zur Aufklärung der Provenienz Stolberg-Wernigerode in der ULB gilt vermutlich auch für andere Provenienzen, denn die ULB erhielt im Zuge der Bodenreform 233.230 Bücher unterschiedlichster Provenienzen. Eine erneute systematische Sichtung des Gesamtbestands der ULB erscheint daher geboten.

Andere von der Bodenreform betroffene Provenienzen im Bestand der ULB wurden im Rahmen der Durchsicht des Gesamtbestands, die ab dem Jahr 2005 bis ca. 2007/2008 mit Sondermitteln durchgeführt wurde, nur dann separiert, wenn der betroffene Personenkreis im Rahmen der gesetzlichen Fristen einen Restitutionsantrag gestellt hatte bzw. der Restitutionsantrag positiv beschieden war. Alle anderen Provenienzen blieben im Bestand. Provenienzhinweise im Katalog wurden nicht vorgenommen, sodass nur durch eine erneute Sichtung des Gesamtbestandes die Provenienzen ermittelt werden können. Ganz unabhängig von der rechtlichen Einschätzung der jeweiligen Fälle fehlt damit eine wichtige kulturhistorische Dimension bei der Kuratierung historischer Bestände, nämlich die Kartierung ihrer Provenienzen.

Fragen der Restitution leiten in der Praxis auch in andere Rechtskreise über und zeigen, wie schwierig der Umgang mit dem Thema noch immer ist. Es stellen sich ganz grundsätzliche Fragen der politischen Verantwortung angesichts der belasteten Geschichte von Beständen: So erwarb die in Wernigerode ansässige Stiftung Schloss Wernigerode bzw. deren Tochtergesellschaft, die Schloss Wernigerode Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bände mit Stolberger Provenienz, die teils das Exlibris bzw. die Bibliotheksnummer der Stolberger Bibliothek aufwiesen, darüber hinaus aber auch teils eindeutige handschriftliche Notierungen beinhalten,

[230] Die Direktorin der ULB führt die Lücken zum einen auf den Einsatz einer Fremdfirma zurück, die bei der seinerzeitigen Durchprüfungsmaßnahme zum Einsatz kam. Die Prüfarbeiten der Fremdfirma seien „aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen nicht vollständig oder nicht korrekt durchgeführt worden". Zum anderen seien seinerzeit die Arbeiten „auf der Basis des damaligen Kenntnisstandes und den zum damaligen Zeitpunkt bekannten Identifizierungsmerkmalen durchgeführt worden… Es sind in Bezug auf verschiedene Provenienzen erst in den Jahren danach neue Besitzmerkmale und Identifizierungsmöglichkeiten bekannt geworden…". Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: E-Mail der Direktorin an den Verfasser, 23. März 2021.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

die auf Bodenreformgut hinweisen. Ein entsprechender Restitutionsantrag des Verfassers wurde negativ beschieden. Das LARoV folgte im Wesentlichen dem Vortrag der Stiftung bzw. ihrer Tochtergesellschaft, dass die Rückübertragung bei den Büchern mit Bodenreformhinweisen ausgeschlossen sei, da die „Vermögenswerte wirksam veräußert wurden".[231] Bücher ohne Bodenreformhinweise seien darüber hinaus nicht zurückzugeben, da in der Sache unbegründet. Der Ablehnungsbescheid ist seit 2017 Gegenstand eines laufenden Verwaltungsgerichtsverfahrens, welches die Entscheidung des LARoV überprüft.

Neben der Frage nach der Verantwortung für solche Käufe und damit den Käufern – im vorliegenden Fall der Vorstand der Stiftung[232] und der Geschäftsführer der Tochtergesellschaft[233] – von Vermögenswerten, die im Zuge der Bodenreform enteignet wurden, erweckt im konkreten Fall die rechtliche Bewertung des LARoV den Anschein, die Restitution als gesetzlich verankerte Wiedergutmachung gegenüber dem Antragsteller für das in der SBZ erlittene Unrecht verhindern zu wollen. Denn der Restitutionsantrag wurde auch abgelehnt, da es bei den Büchern ohne Bodenreformhinweise „an der Voraussetzung einer nachgewiesenen besatzungsrechtlichen oder besatzungshoheitlichen Enteignungsmaßnahme"[234] fehle: „die Bücher können zwar aufgrund der Exlibris und der Bibliotheksnummern der Provenienz Stolberg-Wernigerode zugeordnet werden, enthalten aber keinerlei Hinweise auf eine Verbringung im Zuge der Sicherung von Kunst- und Kulturgut im Rahmen der Bodenreform, wie Bsp. Stempel von anderen Bibliotheken oder handschriftliche Vermerke."[235] Vor dem Hintergrund der Verkäufe in den 1930er Jahren reichte die Tatsache, dass

[231] Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Teilbescheid (Zeichen: 303.0.1 – A 20164), 8. Dezember 2016, S. 6.

[232] Dem Vorstand der Stiftung Schloss Wernigerode gehören unter anderem führende Amtsträger der Stadt Wernigerode, des Landkreises Harz und des Landes Sachsen-Anhalt an, s. Schloss Wernigerode Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH: (abgerufen: 9. Dezember 2020) URL: https://www.schloss-wernigerode.de/wissenschaft-partner/stiftung-schloss-wernigerode/

[233] Aufgrund des Versäumnisses der Stiftung Schloss Wernigerode bzw. ihrer Tochtergesellschaft Schloss Wernigerode Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH, für die angekauften Vermögenswerte aus der Bodenreform die in Aussicht gestellte einvernehmliche Regelung mit dem Verfasser herbeizuführen, hat der Verfasser am 2. Juni 2015 sein Amt als Mitglied des Vorstandes der Stiftung Schloss Wernigerode niedergelegt, s. Schreiben des Verfassers an den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Schloss Wernigerode, Landrat Martin Skiebe, 2. Juni 2015.

[234] Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt, Teilbescheid (2016), S. 10.

[235] Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt, Teilbescheid (2016), S. 10.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

der Verfasser nicht nachweisen konnte, dass die betreffenden Bücher auch im Einzelfall und konkret nachweisbar enteignet wurden, dem LARoV, den Restitutionsantrag abzulehnen. Schließlich versuchte das LARoV im Zuge des oben benannten Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht zu diesem Fall noch darzulegen, dass unabhängig von den im Restitutionsbescheid vorgebrachten Ablehnungs- und Ausschlussgründen der Verfasser keinen wirksamen Antrag gestellt habe.[236] Das LARoV hatte allerdings bereits 1997 per Bescheid grundsätzlich festgestellt, dass der allgemeine Antrag des Verfassers zulässig und begründet ist.[237] Die bereits thematisierte Problematik der Beweispflicht zu Lasten der ehemaligen Eigentümer zeigt sich noch an einem weiteren Fall: Obgleich die Stadtbibliothek Magdeburg im Zuge ihrer Recherchen Bücher in ihrem Bestand identifiziert hat, die zwar keinen eindeutigen Besitzvermerk der Provenienz Stolberg-Wernigerode aufweisen, aber nachweislich im Katalog mit der LB-Nummer L 2 aufgeführt sind, teilte das LARoV im April 2020 der Stadtbibliothek mit, dass bei diesen Büchern „kein Bezug zum Fürsten zu erkennen"[238] sei. Die Tatsache, dass die Aufzeichnungen die 1948/1949 – ausdrücklich auf Veranlassung des Ministeriums für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege – durchgeführte Sichtung der „restlichen Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des Fürsten von Stolberg in Wernigerode"[239] auf Dubletten beinhalten, wird vom LARoV nicht gewürdigt.

Diese Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit zeigen, dass eine behördliche Einrichtung wie das LARoV in seiner Auslegung der geltenden Rechtsvorschriften und seinem Umgang mit offenen Vermögensfragen „Konjunkturen" unterliegt und zumindest im Fall der Provenienz Stolberg-Wernigerode seine frühere, klar die Seite des Enteigneten stützende Haltung aufgegeben hat. Dies ist umso verblüffender, als sich die Haltung

[236] Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Schreiben an das Verwaltungsgericht Magdeburg, 3. Kammer (Zeichen: 207.c–KL 2000), 17. Juli 2020, S. 1 f.

[237] Am 28. Oktober 1997 hat das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt durch Teilbescheid festgestellt: Der Verfasser ist „Berechtigter nach dem Ausgleichsleistungsgesetz bezüglich des Anspruchs auf Rückgabe von nicht in einem Einheitswert einbezogenen beweglichen Sachen aus der entschädigungslosen Enteignung des Vermögens des Herren Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode. Der Anspruch umfasst die nicht in einem Einheitswert einbezogenen und zum früheren Stammgut im Harz gehörenden Vermögenswerte." S. Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Teilbescheid (Zeichen: A 4567 – bra-we), 28. Oktober 1997.

[238] Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: E-Mail an die Stadtbibliothek Magdeburg (Zeichen: 207.c–A 20164), 6. April 2020.

[239] Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft (1948), s. Anhang XXVIII.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

der Bibliotheken zum Thema der in der Bodenreform enteigneten Bestände und Bibliotheken in den letzten Jahren zu einem vergleichsweise transparenten und lösungsorientierten Ansatz weiterentwickelt hat. Gerade weil es bei allen Beteiligten spürbar auch um personelle Konstellationen geht, wird deutlich, dass der Umgang mit im Rahmen der Bodenreform enteigneten Beständen über 70 Jahre nach den Ereignissen und mehr als 25 Jahre nach der gesetzlichen Regelung des Ausgleichs eine immer noch virulente Frage ist. Ein wichtiger Schritt zur Befriedung dieser Frage wäre eine klare politische Festlegung, die eine Umkehr der heute gültigen Beweispflicht zu Lasten der Geschädigten und ihrer Rechtsnachfolger im Restitutionsverfahren regelt. Dies würde auch eine Regelung beinhalten, wonach Einrichtungen und Institutionen ihre Bibliotheksbestände proaktiv nach Bodenreformbeständen durchprüfen und diese an das zuständige LARoV bzw. die jeweils zuständige Behörde melden müssten. Das LARoV sollte in die Lage versetzt werden, unabhängig von der Frage, ob der betroffene Personenkreis einen Antrag fristgerecht gestellt hat, die Rechtsnachfolger der Enteigneten proaktiv zu identifizieren und bei Vorliegen eines Anspruchs die Bestände zu restituieren.

Rückgaben und andere Quellen ursprünglich verlorener Bestände

Den Grundstock für die Bibliothek in ihrem heutigen Bestand bilden die Bände, Handschriften, Karten, Pläne und Grafiken, die nach der Wende im Zuge des Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetzes aus Einrichtungen der ehemaligen DDR restituiert wurden (Stand 2020: etwa 24.000 Bände, 1.200 Handschriften sowie 4.000 Karten, Pläne und Grafiken[240]). Die Bände stammen im Wesentlichen aus der ULB Halle (ca. 20.000 Bände), aus der Stadtbibliothek in Magdeburg (ca. 2.600 Bände), aus der Harzbibliothek in Wernigerode (ca. 1.100 Bände) sowie aus der Kulturstiftung des Landes Sachsen-Anhalt. Zusätzlich wurden weitere Bestände in die heutige Sammlung eingebracht – etwa solche, die von Christian-Henrich Fürst zu Stolberg-Wernigerode (1922–2001) während der deutschen Teilung gesammelt wurden. Unter den ca. 1.200 vornehmlich regional- und familiengeschichtlichen Titeln befinden sich auch Erwerbungen aus der Sammlung des Wernigeröder Harzforschers Gerhard Bürger. Und zu gu-

[240] Eine haptische Zählung des Bestands der Bibliothek ist noch nicht erfolgt. Die Zahlenangaben beruhen auf Listen der restituierenden Bibliotheken. Die Zahl der Bände kann deshalb höher liegen, da z. B. Zeitschriften und mitunter auch mehrbändige Werke unter einer Listenposition subsumiert worden sein können.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

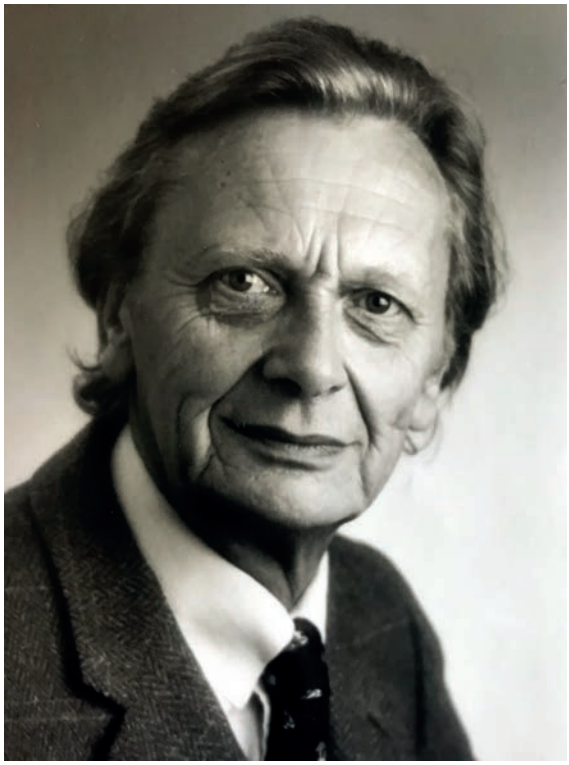


Abb. 36: Fürst Christian-Henrich zu Stolberg-Wernigerode (1922–2001)

ter Letzt, aber mit umso größerer Symbolkraft, gibt es glücklicherweise Bibliotheken, Privatpersonen, Sammler, Antiquariate, Auktionshäuser und Staaten, die vormals der Sowjetunion angehörten, die von sich aus im Zuge der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone enteignete Bände der Stolberger Bibliothek wieder zurückgeben bzw. die Rückgabe vermitteln. Beispielsweise machte die Freie Universität Berlin im Januar 2020[241] dem Verfasser ein Buchgeschenk, und im November 2020 schenkte die ULB Halle[242] dem Verfasser zwei Bände. Als Anerkennung für ihre Leistung, die auch ein Teil der Geschichte und der Zukunft der Bibliothek

[241] Freie Universität Berlin: Schreiben der Arbeitsstelle Provenienzforschung an den Verfasser, 30. Januar 2020.

[242] Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Schenkungsvertrag, 4. November 2020.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

ist, werden die Akteure mit einer Nennung im Katalogeintrag des betreffenden Bandes gewürdigt.

Der Prozess der Wiederherstellung der Bibliothek dauert an. Die rechnerische Lücke, die sich zwischen dem Bestand, der 1948/1949 an die Landesbibliothek Halle überführt wurde, und dem, der bis Ende 2020 restituiert worden ist, beträgt immer noch etwa 12.500 Bände sowie eine unbekannte Anzahl Mappenwerke und Karten. Ein Teil dieser Bände, Mappenwerke und Karten sowie der rund 4.000 Bände, die 1948/1949 erst gar nicht an die Landesbibliothek überführt wurden, befindet sich wahrscheinlich noch immer in Einrichtungen in den östlichen Bundesländern. Ein weiterer Teil gelangte auf den Markt für antiquarische Bücher. Dies ist auch daran ersichtlich, dass bis heute zahlreiche Bücher angeboten werden, die vormals aus der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek stammten und enteignet wurden. Das bereits erwähnte Zentralantiquariat in Leipzig zum Beispiel, welches 1991 mit seinem umfangreichen aus der DDR stammenden Lagerbestand von der Treuhand privatisiert wurde, verkauft seit nunmehr rund 30 Jahren Bücher auf dem antiquarischen Markt. Darunter befinden sich auch Bestände aus der Bodenreform und ganz konkret Bände der Stolberger Bibliothek. Wo immer möglich, werden Anbieter und Käufer von Büchern Stolberg-Wernigerodescher Provenienz kontaktiert und auf die Hintergründe aufmerksam gemacht. So konnten bereits zahlreiche Bände der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek wieder zugeführt werden. Dabei ist es fast die Regel, dass angesprochene Personen und Institutionen die Rückgabe ermöglichen, selbst wenn sie formalrechtlich dazu nicht verpflichtet sind. Es wäre zu wünschen, dass sich diese Haltung auch in solchen Fällen durchsetzt, wo derzeit noch zähe und langwierige Auseinandersetzungen vorherrschend sind.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika kam 2014 das über Jahrzehnte verschollene Fürstendiplom zurück, durch welches Kaiser Wilhelm II. dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und seiner Familie am 22. Oktober 1890 die Annahme und Führung des fürstlichen bzw. prinzlichen Titels gestattete. Der Fall ist besonders kurios: Laut eines von der Stolberger Kammer in Ilsenburg erstellten Verzeichnisses vom 24. Juni 1947 war die Urkunde in der Wohnung von Fräulein Bendix in der Kastanienallee Nr. 5 in Ilsenburg neben weiteren persönlichen Dingen von Botho Stolberg verwahrt.[243] Dann verlor sich die Spur, bis das Dokument 2013 bei

[243] Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Kammer, Ilsenburg: Verzeichnis, 24. Juni 1947. In: Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Botho: Schriftverkehr, Juni 1945 bis November 1954, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

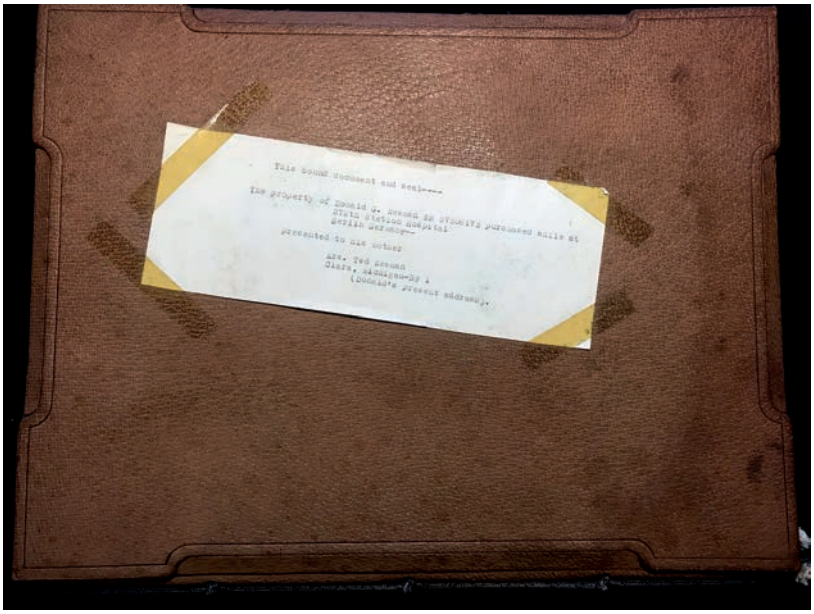


Abb. 37: Zettel mit Vermerk von Donald G. Newman auf dem Deckel des Fürstendiploms von 1890

den, wie von Jedermann dafür geachtet, geehrt, genannt und geschrieben werden, dazu auch alle und jede Gnade, Ehren, Rechte und Vorzüge, welche fürstlichen und prinzlichen Personen zustehen und gebühren, zu genießen haben, gleich allen anderen Unserer Monarchie und Landen einverleibten, dem Stolberg'schen Hause ebenbürtigen Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen.
Zu desto mehrerem Zeugniß haben Wir nur gedachtem Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode und dem jedesmaligen Nachfolger in dem Besitze des Stammgutes des Hauses Stolberg-Wernigerode aus der ehelichen männlichen Descendenz des mehrgedachten Grafen Christian Ernst zu Stolberg das hiernach beschriebene Wappen bestätigt und vermehrt, dergestalt, daß das nunmehrige Wappen in Folgendem bestehen soll, nämlich auf einem gespaltenen Rückschil-

Abb. 38: Auszug aus dem Fürstendiplom von 1890

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

dem Antiquar Gene Alloway, Motte & Bailey Booksellers in Ann Arbor, Michigan auftauchte. Alloway erhielt die Urkunde[244] von dem Sohn eines Bestattungsunternehmers, der sie von seinem Vater geerbt hatte. Der Sohn berichtete, es sei nicht auszuschließen, dass sein Vater die Urkunde von einem Kunden als Bezahlung erhalten habe. Auf dem Deckel der Urkunde klebt ein Zettel mit dem Vermerk, dass die Urkunde und die Kapsel mit Siegel Eigentum von Donald G. Newman seien und er sie während seines Aufenthalts im 279th Station Hospital in Berlin erworben und seiner Mutter in Michigan geschenkt habe. Nachdem der Verfasser mit Alloway Kontakt aufgenommen hatte, zögerte dieser nicht lange und gab sie zurück.

In England hat sich folgender Fall zugetragen: 2019 teilte die ULB Halle dem Verfasser mit, dass bei einem Londoner Antiquariat 14 Bände aus der Stolberger Bibliothek, die getilgte ULB-Stempel enthielten, aufgetaucht seien. Offenbar sind diese einst enteigneten Bände nach 1949 aus dem Bestand der ULB entwendet worden und als Hehlerware auf dem englischen Buchmarkt gelandet.

Auch aus den ehemaligen Sowjetrepubliken finden immer wieder Bände ihren Weg an ihren ursprünglichen Platz zurück. 2001 wurden aus dem ukrainischen Kiew Buchbestände an die Singakademie zu Berlin zurückgegeben. Darunter wurden auch vier Bände Stolberger Provenienz gefunden. Aus Armenien gelangte ein Konvolut sogenannter Trophäenliteratur an die Staatsbibliothek zu Berlin, aus dem 2008 18 Bände an die Stolberger Bibliothek zurückgegeben wurden. Ein weiteres großes Konvolut enteigneter Bände kam 1996 aus der Republik Georgien, die ca. 70.000 Bände an die Bundesrepublik zurückgab, unter ihnen auch 1.093 Bände aus der Stolberger Bibliothek. Ebenfalls im Jahr 1996 wurden 78 Bände Stolberger Herkunft aus Georgien vom Bundesministerium des Inneren der Deutschen Bibliothek in Frankfurt/Main übergeben. Bereits 1994 waren vier Bände Stolberger Provenienz von deutschen Grenzbehörden/Zollbehörden beschlagnahmt worden[245], und der georgische Dichter Giwi Margwelaschwili übergab der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland 2018 drei Bände. Alle diese Bände wurden rückübertragen und befinden sich heute in der wiederhergestellten Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek.

Trotz des deutsch-sowjetischen Vertrags über gute Nachbarschaft, Part-

[244] Die ursprünglich an der Urkunde angeheftete Kapsel mit Siegel war zwischenzeitig entfernt worden und ist heute verschollen.

[245] Frankfurt am Main-Flughafen, Hauptzollamt: Vermerk, 28. Juni 1995. Ein georgischer Staatsbürger gab bei der Vernehmung durch deutsche Zollbehörden an, für die Bücher und eine ganze Reihe weiterer deutscher Bücher, die sich noch in Georgien befänden, gäbe es schon private Abnehmer.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

nerschaft und Zusammenarbeit, der am 5. Juli 1991 in Kraft getreten ist und die Fragen der Rückführung von Kulturgut regelt, verabschiedete das russische Parlament (Duma) 1998 ein umstrittenes Gesetz, welches die „Beutekunst“[246] zum Eigentum des Russischen Staates erklärte. Damit ist die Restitution von sogenannter Trophäenliteratur aus Russland grundsätzlich nicht mehr möglich. Im Jahr 2009 wurde auf Initiative von Bibliotheken beider Länder der Deutsch-Russische Bibliotheksdialog gegründet.[247] Ziel der Initiative ist es, „die in russischen Bibliotheken vorhandenen, kriegsbedingt verlagerten Bestände zu katalogisieren, öffentlich zugänglich zu machen und dauerhaft zu erhalten“.[248] Gleichwohl findet sogenannte Trophäenliteratur aus dem heutigen Russland ab und an auf verschlungenen Pfaden ihren Weg in die Stolberger Bibliothek. Im Jahr 2007 beispielsweise meldete sich bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Michail Wasiljewitsch Surow, ein Privatmann aus Moskau, um 18 Bücher sogenannter Trophäenliteratur zu übergeben, darunter ein Band Stolberger Herkunft. Die Deutsche Botschaft allerdings verweigerte die Annahme und verwies Surow an die Russische Staatsbibliothek für ausländische Literatur M. I. Rudomino.[249] Mit Hilfe der Generaldirektorin der Bibliothek, Jekaterina Geniewa, gelang es – trotz des Duma-Gesetzes aus dem Jahr 1998 – für das Buch eine offizielle Ausfuhrgenehmigung zu erwirken. Andere Bücher gelangen über den Schwarzmarkt nach Luisenlust: Vor der Wende kaufte Ferdinand Graf zu Stolberg-Stolberg[250] einen Band aus der Stolberger Bibliothek in einem Antiquariat in Moskau, und 1993 erwarb Margarete Gräfin Buquoy ein Buch auf einem Moskauer Flohmarkt. 1999 wurden zehn Bücher Stolberger Provenienz

[246] Beutekunst umfasst „den Kulturgutraub im und nach Ende des Zweiten Weltkriegs durch die alliierten Kräfte und Besatzungsmächte. Der umfangreiche Kunstraub des nationalsozialistischen Deutschlands in allen von den Deutschen besetzten Gebieten ist ebenfalls völkerrechtlich als Beutekunst, definiert als ‚kriegsbedingt verbrachte Kulturgüter‘, einzuordnen und wird als spezifische Form von Raubkunst bzw. als NS-Raubkunst bezeichnet.“ In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Beutekunst (Zweiter Weltkrieg)“. Bearbeitungsstand: 16. September 2020, 13:52 UTC (abgerufen: 9. Dezember 2020, 15:09 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Beutekunst_(Zweiter_Weltkrieg)&oldid=203716521.

[247] Hamann, Olaf: Der Deutsch-Russische Bibliotheksdialog, Krieg und Bibliotheken: eine unendliche Geschichte?, Bibliotheksmagazin, 3/2012, S. 50.

[248] Stiftung Preußischer Kulturbesitz: (abgerufen: 1. Februar 2021) URL: https://www.preussischer-kulturbesitz.de/schwerpunkte/kooperationen/deutsch-russischer-bibliotheksdialog/.

[249] Deutsche Botschaft in Moskau: Schreiben an die Bibliothek für Ausländische Literatur in Moskau z. Hd. von Jekaterina Geniewa, betrifft: (18 Bücher des Michail Wasiljewitsch Surow), 4. November 2005.

[250] Im Haus Stolberg gibt es eine ältere Hauptlinie (Haus Stolberg-Wernigerode) und eine jüngere Hauptlinie (Haus Stolberg-Stolberg).

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

an der deutsch-polnischen Grenze als Hehlerware beschlagnahmt.[251] Alle diese aus russischen Quellen stammenden Bände wurden wieder in die Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek integriert.

Tatsächlich wurden bis heute bereits über 1.000 Bände von engagierten Akteuren aus Deutschland, Italien, den USA, Georgien, der Ukraine, Armenien und Russland zurückgegeben. Darüber hinaus gelang es in manchen Fällen, Hehlern die Bücher abzunehmen, bevor diese auf den Markt gelangen konnten.

Ein tragisches Schicksal erlitt ein rund 50.000 Bände umfassendes Konvolut sogenannter Trophäenliteratur aus deutschen privaten und öffentlichen Bibliotheken, welches 2007 von der Staatlichen Universitätsbibliothek Ivane Javakhishvili in Tiflis der Bundesrepublik Deutschland zur Rückführung angeboten wurde. In diesem Konvolut befinden sich u.a. historische Ausgaben des 17. und 18. Jahrhunderts.

Laut einem Bericht des Leiters der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz vom 14. Februar 2007[252] waren diese Bestände, die in Bündeln verschnürt seit Jahrzehnten in einem kalten und feuchten Keller der Universität lagerten, von Schimmel und Salzablagerungen befallen. Aufgrund von Stichproben, die von der SBB-PK vor Ort durchgeführt wurden, konnte festgestellt werden, dass sich darunter viele Bände der Stolberger Bibliothek befinden. Trotz des großen Interesses und zahlreicher Ressortbesprechungen der betroffenen Eigentümer bzw. deutschen Bibliotheken, aus denen die Bücher stammten, und der Bundesrepublik Deutschland beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Berlin, gelang es der Bundesrepublik Deutschland viele Jahre lang nicht, die Rückführung der Bestände zu organisieren. Im Juni 2014 übergab Georgien schließlich anlässlich eines Festaktes im Berliner Bode-Museum symbolisch zwei Bände aus dem Konvolut der Staatlichen Universität in Tiflis an Deutschland. Ein Band davon stammte ursprünglich aus der Stolberger Bibliothek.[253] Die Rückführung der rund 50.000 Bände schien nun endlich zustande zu kommen. Doch dann er-

[251] Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien: Schreiben an den Verfasser, betrifft: (10 Bücher der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, die 1999 an der deutsch-polnischen Grenze bei einem russischen Staatsbürger beschlagnahmt wurden), 16. März 2001.

[252] Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz: Dienstbericht des Leiters der Osteuropa-Abteilung, 14. Februar 2007.

[253] Chomel, Noël: Die wahren Mittel, Länder und Staaten glücklich, Ihre Beherrscher mächtig, und die Unterthanen reich zu machen: Mehrerer Bequemlichkeit halber in alphabetischer Ordnung vorgetragen: Oder Grosses und Vollständiges Oeconomisch- und Physicalisches Lexikon …/so wie insbesondere aus des P. Noel Chomel, Priesters zu St. Vincent in Lyon, Dictionaire Oeconomique, Also auch überhaupt aus berühmter und er-

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

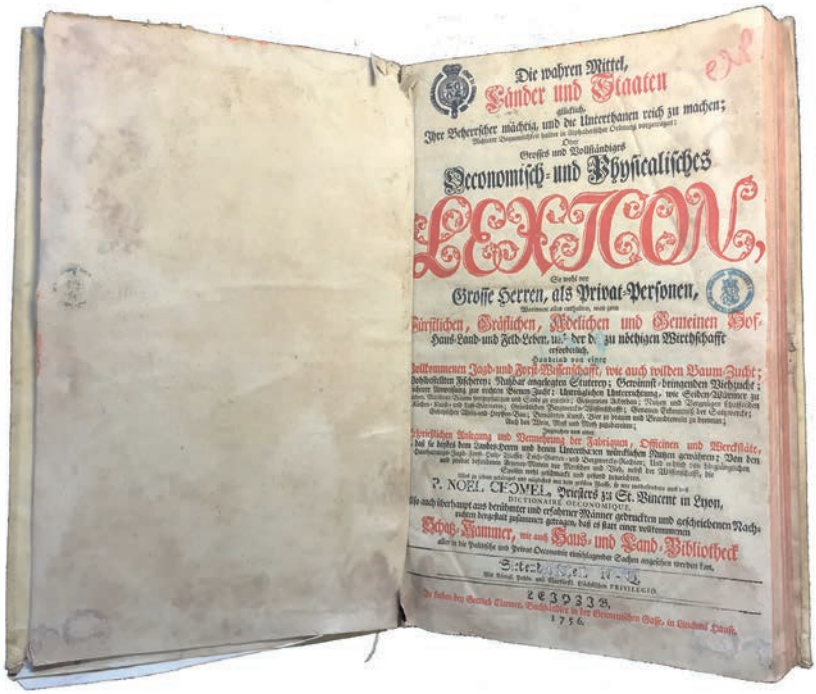

Die wahren Mittel,
Länder und Staaten
glücklich,
Ihre Beherrscher mächtig, und die Unterthanen reich zu machen;
Oder
Grosses und Vollständiges
Oeconomisch- und Physicalisches
LEXICON,
Es wohl vor
Grosse Herren, als Privat-Personen,
Fürstlichen, Gräflichen, Adelichen und Gemeinen Hof-
Haus-Land- und Feld-Leben, u. der d. zu nöthigen Werchschaffe
erforderlich,
Handlend von einer
vollkommenen Jagd- und Forst-Wissenschaft, wie auch wilden Baum-Zucht;
Pferdschulen Wissen; Nutzbar angelegten Stuteren; Gewünst-bringenden Viehzuche;
Bienen Bewendung zur rechten Bienen-Zucht; Unentgeltlichen Unterrichtung, wie Seiden-Würmer zu
Fischer-Kunst- und Fischerey; Gründlichen Bauwerck-Wissenschaft; Gewissen Fuhrmanns- bey Compendie;
Gewissen Mühl- und Brüssen-Bau; Bewährten Kunst, Bier zu brauen und Brandewein zu brennen;
Auch den Wein, Most und Most zu bereiten;
Ingleichen von einer
Schriftlichen Anleitung und Verwehrung der Fabriquen, Officinen und Werckstätte,
P. NOEL CHOMEL, Priesters zu St. Vincent in Lyon,
DICTIONAIRE OECONOMIQUE,
Also auch überhaupt aus berühmter und erfahrner Männer gedruckten und geschriebenen Nach-
richten dergestalt zusammen getragen, daß es fast einer vollkommenen
Schatz-Kammer, wie auch Haus- und Land-Bibliotheck
Sitzl
Mit Königl. Polnischen und Churfürstl. Sächsischen PRIVILEGIO.
2E39338.
In Verlag der Gottlieb Clannerischen Buchhandlung in der Grimmischen Gasse, in Leipzig, 1756.

Abb. 39: Ein Band mit dem Stempel der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek aus dem Bestand der Staatlichen Universitätsbibliothek Ivane Javakhishvili in Tiflis

eignete sich eine Katastrophe: In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni 2015 erlebte Tiflis die schwersten Überschwemmungen seiner Geschichte. Von den Fluten betroffen war auch der Keller der Staatlichen Universität in Tiflis, in dem die Bücher noch immer lagerten. In einem weiteren Bericht des Leiters der Osteuropa-Abteilung vom 14. Juli 2015[254] wird der bedauernswerte Zustand der im Keller lagernden Bestände dokumentiert. Laut einem Schreiben des Bibliotheksleiters der Staatlichen Universität in Tiflis an den Verfasser vom 4. Juli 2018 ließ die Bundesrepublik Deutschland die georgische Seite am 29. Januar 2016 wissen, dass „Wirtschaftlichkeit und Erfolgschancen einer Restaurierung nach Ansicht der Experten der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz nicht mehr gegeben

fahrner Männer gedruckten und geschriebenen Nachrichten dergestalt zusammen getragen …, Druck von Gottlieb Clanner, Leipzig, 1756.

254 Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz: Dienstbericht des Leiters der Osteuropa-Abteilung, 14. Juli 2015.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

waren."[255] Das Projekt der Rückführung der rund 50.000 Bände sogenannter Trophäenliteratur aus deutschen Bibliotheken wurde damit aufgegeben. Nur der einzelne Band, der 2014 beim Festakt in Berlin offiziell übergeben wurde, befindet sich heute wieder in der Stolberger Bibliothek.

Bei einem Treffen des Verfassers mit dem Rektor der Staatlichen Universität in Tiflis, George Sharvashidze, im Mai 2018 in Tiflis machte letzterer deutlich, dass sich die georgische Seite mit der Bewältigung der Rettung der noch immer im feuchten Keller der Universität lagernden 50.000 Bände von der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor Unterstützung wünscht.

Angesichts der anerkennungswürdigen Bereitschaft der georgischen Seite, sogenannte Trophäenliteratur aus deutschen privaten und öffentlichen Bibliotheken zurückzugeben, und der prekären Situation vor Ort erscheint es geboten, von deutscher Seite mehr Anstrengungen zur Rettung dieses bedeutenden Kulturgutes zu unternehmen.

Die Bibliothek ist wieder öffentlich zugänglich

Die Bände, die durch die viele Jahre andauernde Recherche- und Sammlungstätigkeit zusammengebracht wurden, wurden zunächst in Luisenlust in Hessen zentral gesammelt und gelagert. 2015 wurden die Bücher dann in angemietete Räumlichkeiten in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Frankfurt gebracht, dort über zwei Jahre von einem externen Team von Fachleuten katalogisiert und in der K10plus Datenbank des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) und des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) erschlossen. Parallel wurde in Luisenlust ein Gebäude eigens für die Bibliothek grundsaniert und nach modernen Standards zum Bibliotheksgebäude ausgebaut. Nach erfolgter Katalogisierung und Erschließung wurden die Bände in rund 1.000 Kisten verpackt wieder nach Luisenlust gebracht, wo sie in der wiederhergestellten historischen Systematik aufgestellt wurden.

Seit den ersten Restitutionen im Jahr 2007 wurden bereits Bestände der Bibliothek in öffentlichen Sonderausstellungen gezeigt: so etwa im Vatikan in Rom, in Washington, D.C., sowie in Augsburg, Berlin, Halle an der Saale, Paderborn, Wolfenbüttel und Worms. Von Anfang an war es aber

[255] Staatliche Bibliothek Ivane Javakhishvili in Tiflis, Georgien: E-Mail des Direktors an den Verfasser, betrifft: (Projekt zur Rettung der in der Universitätsbibliothek gelagerten Bücher deutscher Herkunft), 4. Juli 2018.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

das Ziel, die Bestände der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek in dem aktuell jeweils greifbaren Stand wieder möglichst vollständig in ihrem historischen Zusammenhang als gewachsene Sammlung zum Zeitpunkt der Enteignung im Jahr 1945 der Wissenschaft und Forschung zugänglich zu machen. Nach Abwägung verschiedener Optionen[256] wurde ganz bewusst entschieden, die Bibliothek am heutigen Standort und in Eigenverantwortung wieder aufzubauen. In gewisser Hinsicht kehrt die Bibliothek zu einem ihrer Ursprünge zurück. In Hirzenhain gründete der bereits erwähnte Graf Ludwig II. zu Stolberg-Königstein eine Klosterschule, und vermutlich gelangten aus dem Kloster Hirzenhain Bücher in die Sammlung Ludwigs[257] und mittels seines Nachlasses in die Sammlung des Gründers der Stolberger Bibliothek Graf Wolf Ernst. Später erhielt die Bibliothek in Wernigerode aus dem nahe Luisenlust gelegenen Gedern die Büchersammlung des 1804 ausgestorbenen Zweigs Stolberg-Gedern. Darunter befand sich die Sammlung des Naturforschers Prinz Ludwig Christian zu Stolberg-Gedern (1720–1770) und die Bibliothek der Prinzessin (ab 1767 Fürstin) Eleonore Maximiliane zu Stolberg-Gedern, geborene Gräfin Reuß von Lobenstein (1737–1782). Seit Juli 2019 ist die Stolberger Bibliothek nun wieder der Öffentlichkeit zugänglich – 80 Jahre nach ihrer Schließung im Jahr 1939.

Weitere Herausforderungen beim Aufbau der Sammlung

Die Wiedervereinigung von Archiv und Bibliothek steht noch aus

Ein weiterer offener Punkt ist das zum historisch gewachsenen Ensemble der Quellenbestände gehörende Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Archiv, welches 1971 von Oranienbaum wieder in die Orangerie in Wernigerode gebracht wurde.[258] 2007 wurden erste Archivalien des in der So-

[256] Auf Initiative des Verfassers im Jahr 2013 sah eine Option vor, Bibliothek und Archiv sowie weitere Sammlungsteile, wie beispielsweise die Wunderkammer, in der Orangerie in Wernigerode der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (s. Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Philipp: Der Archiv- und Bibliotheksschatz des Hauses Stolberg-Wernigerode, Ein Konzeptpapier, 18. Januar 2013). Die Verwirklichung scheiterte noch im selben Jahr an der außerordentlich schwierigen Haushaltssituation des Landes Sachsen-Anhalt (s. Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt: Schreiben des Ministerpräsidenten an den Verfasser, 12. November 2013).

[257] Jacobs, Eduard (1873), S. 337 f.

[258] Breitenborn, Konrad: „Ware“ aus Georgien für deutschen „grauen Markt“/ Das Schicksal der fürstlichen Bibliothek vor 50 Jahren und danach (Teil 3). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 11, 29. Mai 1996, S. 22.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

wjetischen Besatzungszone enteigneten Stolberger Archivs, die im Archiv der Stadt Wernigerode verwahrt wurden, restituiert und an den Verfasser übergeben. Das Thüringische Staatsarchiv Meiningen hat 2008 weitere Teile des Archivs dem Verfasser ausgehändigt. Ein Jahr später wurden Archivalien aus der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt ausgehändigt, und 2013 wurden auch Archivalien, die im Nationalpark Harz lagerten, restituiert und übergeben. Das mit Abstand größte Konvolut des Stolberger Archivs wurde hingegen 2013 vom Landesarchiv Sachsen-Anhalt restituiert. Die Wiedervereinigung dieses Konvoluts mit den restlichen Archivteilen und der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek wäre für die Herstellung des historisch gewachsenen Kontextes der Archiv- und Bibliothekssammlung dringend zu empfehlen. Dies wird jedoch von den zuständigen Behörden in Sachsen-Anhalt, insbesondere den Denkmalschutzbehörden, bis heute verhindert. Der 2013 restituierte Teil des Stolberger Archivs wurde vom Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen mit einem unentgeltlichen öffentlichen Nießbrauch zugunsten des Landes Sachsen-Anhalt, vertreten durch das Landesarchiv Sachsen-Anhalt, belegt. Dieser Verwaltungsakt entzog dem Verfasser die Nutzungsgewalt über das Archiv und hatte zur Folge, dass das Archiv in der Obhut des Landesarchivs Sachsen-Anhalt am Standort in Wernigerode verblieb. Der Nießbrauch bestand bis zum 30. November 2014. Da der Verfasser das Archiv in Wernigerode nicht in Eigenverantwortung betreuen kann, wurden nach Ablauf der Frist Verhandlungen über einen Depositalvertrag mit dem zuständigen sachsen-anhaltinischen Ministerium für Inneres und Sport geführt. Diese wurden vom Minister am 2. November 2016 per Faxnachricht einseitig beendet.[259] Damit war einer weiteren öffentlichen Nutzung der Archivbestände in Wernigerode die Grundlage entzogen. Denn ein Depositalvertrag ist zwingend die formale Voraussetzung für die Betreuung des Archivs durch das Landesarchiv und damit für die öffentliche Nutzung am Standort Wernigerode. Dies eröffnete die Möglichkeit, das historisch gewachsene Ensemble von Archiv und Bibliothek in Luisenlust wiederherzustellen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In den letzten Jahren sind zahlreiche Publikationen veröffentlicht worden, deren Autoren in Wernigerode und in Luisenlust an den Quellen geforscht haben. Eine Zusammenführung der Quellenbestände an einem Ort dürfte für Wissenschaft und Forschung einen erheblichen Vorteil darstellen. Doch ein am selben Tag, dem 2. November 2016, von der Unteren Denkmal-

[259] Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt: Faxschreiben des Ministers an den Verfasser, 2. November 2016, 9:37 Uhr.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

schutzbehörde des Landkreises Harz übermitteltes Schreiben an den Verfasser stellte fest, dass der 2013 restituierte, aber nicht übergebene Teil des fürstlichen Archivs nun als bewegliches Kulturdenkmal gewürdigt worden und die Eintragung in das Denkmalverzeichnis des Landkreises Harz erfolgt sei. Diese offensichtlich zwischen den Behörden abgestimmte und dann koordiniert umgesetzte Maßnahme schränkt die Inbesitznahme des Archivs durch den Verfasser und damit die Möglichkeit der Zusammenführung der beiden Sammlungsbestände auf unbefristete Zeit erheblich ein. Denn eine Wiedervereinigung des vom Landesarchiv Sachsen-Anhalt restituierten Stolberger Archivs mit den bereits zwischen 2007 und 2013 zurückgegebenen Archivteilen und der Stolberger Bibliothek am Standort Luisenlust ist unter diesen Umständen nur noch mit Genehmigung der Denkmalschutzbehörde möglich.[260]

Damit ergibt sich eine insgesamt unbefriedigende Situation: Das in einem engen historischen Zusammenhang zur Bibliothek stehende Archiv ist auf zwei Standorte aufgeteilt: Ein Teil steht für die Öffentlichkeit nutzbar am Standort der Bibliothek in Luisenlust, der andere Teil in Wernigerode in der Orangerie und kann nicht benutzt werden, da keine vertragliche Regelung existiert. Die Unterschutzstellung dient ganz offensichtlich nicht der Verhinderung eines Verkaufs, einer Verstreuung oder einer Sicherstellung von Zugriffsmöglichkeiten für die wissenschaftliche Öffentlichkeit, sondern soll das Archiv am Ort festhalten. Damit ist das Archiv für die wissenschaftliche Auswertung in der gegebenen Konstellation wertlos.

Das Zusammenführen der auf dem nationalen und internationalen Buchmarkt verstreuten Bibliotheksbestände

Ziel der Bemühungen des Verfassers ist, die im Zuge der Bodenreform in der SBZ verstreuten Bestände der Bibliothek wieder zusammenzuführen. Das betrifft zunächst Bestände, die sich in deutschen Einrichtungen befinden. Die Restitution dieser Bestände ist im EALG geregelt. Komplizierter wird es bei Beständen, die mittlerweile auf dem nationalen und internationalen Buchmarkt kursieren. Im Fall der Stolberger Bibliothek

[260] Landkreis Harz, Untere Denkmalschutzbehörde: Faxnachricht, betrifft: (Benachrichtigung über die Feststellung der Denkmaleigenschaft für das Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Archiv in der Orangerie in Wernigerode), 2. November 2016, 10:00 Uhr. Zitat: „Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass Maßnahmen an einem Kulturdenkmal oder seiner Umgebung, wie z.B. eine Instandsetzung oder Entfernung von seinem Standort, der Genehmigungspflicht nach § 14 DenkmSchG LSA unterliegen.“

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

kommt erschwerend hinzu, dass es insbesondere während der 1930er Jahre (Weltwirtschaftskrise) durch den Antiquar Breslauer legale Abgänge aus der Bibliothek gab.

Auf dem Markt tauchen gelegentlich Bücher mit dem Exlibris der Stolberger Bibliothek auf, die mit dem Vermerk „Ausgeschieden" versehen wurden. Der Verfasser nimmt an, dass es sich hierbei um Einzelverkäufe Breslauers handelt. In dem Fall wären die Bücher legal aus der Bibliothek ausgeschieden und folglich uneingeschränkt handelbar. Der überwiegende Teil der von Breslauer verkauften Bände wurde jedoch meist in Form geschlossener Abteilungen an öffentliche Einrichtungen abgegeben (z.B. an die Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz und die Bibliothek der Harvard Universität), die in der Regel ihre Bestände nicht verkaufen. Es konnten folglich nur vergleichsweise kleine Mengen von legalen Abgängen aus der Bibliothek auf den Markt gelangen.

Dagegen ist offenbar ein Teil der noch nicht wiederaufgefundenen rund 16.800 Bände (Differenz der bislang restituierten Bände und Handschriften und der rund 42.000 Bände, die von der Trophäenkommission der Roten Armee 1946 verschont wurden und im Gebiet der ehemaligen DDR verblieben) auf den antiquarischen Buchmarkt gelangt. Darüber hinaus befindet sich mit etwa 50.000 Bänden mehr als die Hälfte der historischen Stolberger Bibliothek als kriegsbedingt verbrachtes Kulturgut noch immer in Bibliotheken der russischen Republik und Nachfolgestaaten der GUS. Trotz des einschlägigen Gesetzes der Duma von 1998 sind in der Vergangenheit auch aus diesem Konvolut Bände aufgetaucht. Das lässt den Schluss zu, dass der ganz überwiegende Teil der auf dem antiquarischen Buchmarkt gehandelten Bücher Stolberger Provenienz 1945 im Zuge der Bodenreform in der SBZ enteignet wurde.

Die Verluste der Bibliothek sind seit 1993 in der Dokumentationsstelle des Bundesministeriums des Inneren – Außenstelle Berlin – registriert.[261] Außerdem sind sie seit 2004 in der Datenbank „www.lostart.de" der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste dokumentiert,[262] die paritätisch von Bund und allen Ländern getragen wird. Zukünftig wird die Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek auch noch in der gleichfalls von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste betriebenen Proveana – Datenbank Provenienzforschung „www.proveana.de" berücksichtigt. Die Erforschung von Kulturgutentziehungen in der Sowjetischen

[261] Bundesministerium des Inneren: Schreiben an Christian-Henrich Fürst zu Stolberg-Wernigerode, 2. April 1993.

[262] Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste: (abgerufen: 1. Februar 2021) URL: http://www.lostart.de/DE/Verlust/537565

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 40: Eintragung der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek in der Lost Art-Datenbank (abgerufen: 1. Februar 2021). URL: http://www.lostart.de/DE/Verlust/537565

Besatzungszone und der DDR steht noch am Anfang und wird von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste vorangetrieben, die feststellt: „Unabhängig von der Rechtslage besteht auch fast 30 Jahre nach dem Ende der DDR Bedarf an systematischer Erforschung des Entzuges und Verlustes von Kulturgut zwischen 1945 und 1990. Die historischen Vorgänge und Strukturen sind ebenso ungenügend aufgearbeitet, wie die Methoden beteiligter Behörden, Institutionen und Akteure, wie die Geschichte der Opfer bzw. der Geschädigten staatlich betriebener Kunst- und Kulturgutentziehungen.“[263]

Die Enteignung von Kunst- und Kulturgut – wie beispielsweise Bibliotheken – im Zuge der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone war ein Unrecht. Viele Millionen Bücher, Archivalien, Gemälde, Möbel usw. wurden ihren Besitzern abgenommen. Man sollte nicht vergessen, dass damit nicht nur ein abstrakter Besitztransfer verbunden war, sondern dass hierbei immer auch Menschen ganz direkt betroffen waren. Wie be-

[263] Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste: (abgerufen:1. Februar 2021) URL: https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Forschungsfoerderung/Projektfoerderung-Bereich-SBZ-DDR/Index.html

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

reits heute im Zusammenhang mit Enteignungen und zweifelhaften Vermögenstransfers in der Kolonialzeit und der Zeit des Nationalsozialismus üblich, ist es dringend geboten – im Bewusstsein der unterschiedlichen Dimensionen dieser Vorgänge –, auch die Provenienzen von in der Sowjetischen Besatzungszone enteignetem und verschlepptem Kunst- und Kulturgut in Bibliotheken und Museen engagiert zu identifizieren und möglichst auch durch eine Rückübertragung aufzuarbeiten. In gleicher Weise müssen Verkäufer, Käufer und Händler die Genese von betroffenen Provenienzen prüfen, um zweifelsfrei auszuschließen, dass es sich um Objekte handelt, die im Zuge der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone enteignet wurden.

Leider werden noch immer Bücher aus der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek auf dem Markt gehandelt, die zweifelsfrei im Zuge der Bodenreform enteignet wurden. Symptomatisch für solche „schwarzen Schafe" in der Antiquariatsbranche und deren Methoden beim Handel mit problematischen Provenienzen steht das folgende sinngemäß ins Deutsche übersetzte Zitat aus einer E-Mail eines ausländischen Antiquars aus dem Jahr 2019 an den Verfasser: „Übrigens, ich denke, es ist fair, Sie darauf hinzuweisen, da Ihr Vorhaben innerhalb des Buchmarktes (und auch bei den Auktionshäusern) bekannt wird; jedes Mal, wenn eines Ihrer Bücher auf dem Markt auftaucht, wird das Stolberger Exlibris nicht erwähnt, oder – viel schlimmer noch – es wird einfach entfernt und Sie bekommen es niemals wieder zurück."[264]

Ein weiteres prominentes Beispiel für den offenbar noch immer schwierigen Umgang mit diesem Thema liefert die Kulturstiftung der Länder. Zwei Jahre nach dem bereits erwähnten und rechtlich noch in der Klärung befindlichen Restitutionsfall Stiftung Schloss Wernigerode bzw. deren Tochtergesellschaft Schloss Wernigerode Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH kaufte die Stiftung bzw. deren Tochtergesellschaft erneut Bücher mit Provenienz der Stolberger Bibliothek, gefördert von der Kulturstiftung der Länder und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung. Der Bitte um Überprüfung der angegebenen Provenienzgenese dieser Bücher (Verkauf in den dreißiger Jahren durch Martin Breslauer) durch den Verfasser wurde nicht entsprochen. Die Maßnahme wurde von der Kulturstiftung der Länder mit öffentlichen Mitteln in Höhe von 13.000 € gefördert[265]

[264] Der Absender möchte nicht persönlich zitiert werden, worauf der Verfasser Rücksicht nimmt. Die entsprechende E-Mail liegt dem Verfasser vor.

[265] Kulturstiftung der Länder: Betrifft: (Presseerklärung zum geförderten Erwerb von 55 Büchern Stolberg-Wernigeröder Provenienz) (abgerufen: 1. Februar 2021) URL: https://www.kulturstiftung.de/baende-die-sprechen/

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER

ERWERBUNGSFÖRDERUNG

Bände, die sprechen

55 Bücher kehren zurück an ihren historischen Standort: Einst im Bestand der Stolberg-Wernigerödischen Bibliothek, sind die Bände nun von der Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft Schloss Wernigerode erworben worden. Die Kulturstiftung der Länder unterstützte die Sicherung der wertvollen Bestände aus dem 18. Jahrhundert.

14. JANUAR 2019

„Freier Zugang zu Wissen: Bereits 1746 öffnete Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode seine Bibliothek für interessierte Besucherinnen und Besucher. Teile dieser durch wirtschaftliche und politische Erschütterungen zerschlagenen Sammlung stehen der Öffentlichkeit wie der Forschung nun wieder vor Ort zur Verfügung", sagt Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder. „Die Wiederherstellung historisch gewachsener Ensembles verstehen wir als wichtigen Teil unseres Auftrags. In der Zusammenschau von Architektur, Interieur und Wissensträgern wie den Büchern erschließt sich der Kosmos des Harz-Schlosses jetzt wieder."

Repräsentativ für die gesamte Bibliothek stellen die 55 Bände einen Querschnitt der einstigen Bestände dar. Gesangbücher und Bibeln – nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Türkisch oder Hebräisch verfasst – zeichneten die Sammlung aus. Auch zoologische, astrologische oder historische Wissenslücken lassen sich durch die Lektüre der Bücher schließen, Fragestellungen der Philosophie und der Aufklärung mit ihnen erörtern. Über Manufakturberufe und Bergbau geben technologische Fachbücher Auskunft. Die gesamte Spannweite der Ankaufspolitik des Grafen Christian Ernst (1691–1771) und seine Interessen-Sphäre spiegelt das erworbene Konvolut wider. Vor allem aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammen die Bände, deren Erwerb die Kulturstiftung der Länder anteilig mit 13.000 Euro förderte.

Bereits im 16. Jahrhundert zählte die von Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606) begründete Bibliothek zu den größten in den deutschen Ländern. Unter Christian Ernst, der seinen Regierungssitz nach Wernigerode verlegte und die im Mittelalter errichtete Schlossanlage barockisierte, erlebte sie ihre Blütezeit. 1920 schließlich umfasste der Bestand 135.000 Bände – sechs Jahre später befand sich das

Abb. 41: Presseerklärung zum geförderten Erwerb von 55 Büchern Stolberg-Wernigeröder Provenienz (abgerufen: 1. Februar 2021). URL: https://www.kulturstiftung.de/baende-die-sprechen/

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Grafenhaus jedoch in finanzieller Bedrängnis und veräußerte besonders gewinnversprechende Bücher. Allein um die 35.000 Bände verkaufte der renommierte Berliner Buchantiquar Martin Breslauer (1871–1940) im Auftrag der Eigentümer. Diese Zusammenarbeit fand 1933 bereits ein Ende; die Geschäfte mit dem als Juden verfolgten Experten wurden eingestellt. Nach dem Krieg transportierte die russische Trophäenkommission weitere tausende Bücher ab. Die verbliebenen Bestände gingen 1948 in den Besitz der Landes- und Universitätsbibliothek des Landes Sachsen-Anhalt über. Erst 2013 kam es zur Restitution an die Erben.

Immer wieder bot sich dem Schloss Wernigerode, das sich als erstes deutsches Zentrum für Kunst und Kulturgeschichte der Jahre 1803 bis 1918 einen Namen machte, in den vergangen Jahren die Gelegenheit, Bücher zurückzukaufen – so auch jetzt. Es sind jene Glanzstücke der Adelsbibliothek, die einst von Martin Breslauer verkauft wurden, die nun in historischen Schränken wieder gezeigt werden.

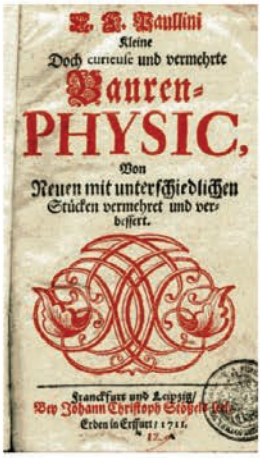
Weitere Förderer dieser Erwerbung: Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Harzsparkasse, Gesellschaft der Freunde des Schlosses Wernigerode

Kontaktdaten

Hans-Georg Moek
Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30/89 36 35 29
PRESSE@KULTURSTIFTUNG.DE

Kulturstiftung der Länder
Stiftung bürgerlichen Rechts
Lützowplatz 9
10785 Berlin
Tel +49 (0) 30 / 89 36 35 0
Fax +49 (0) 30 / 891 42 51

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND



Christian Franz Paullini, Bauern-Physik, 1711; Schloss Wernigerode; © Schloß Wernigerode GmbH

Rudolf August Nolte, Commercium Litterarium Clarorum Virorum, 1737/38; Schloss Wernigerode; © Schloß Wernigerode GmbH

Nicolaus Bergius, Untersuchung zur Geschichte und Theologie der russisch-orthodoxen Kirche, 1709; Schloss Wernigerode; © Schloß Wernigerode GmbH

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

ARTIKEL DRUCKEN ARTIKEL TEILEN

IMPRESSUM RECHTLICHE HINWEISE AGB LOGO-DOWNLOAD KONTAKT PRESSE DATENSCHUTZHINWEIS

©2015 KULTURSTIFTUNG DER LÄNDER

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

– ohne vorherige Kontaktaufnahme und Abstimmung mit der Stolberger Bibliothek und ungeachtet der Eintragung in der Lost Art-Datenbank der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste. Hier wäre aus Sicht des Verfassers ein sensiblerer Umgang mit solchen Ankäufen, in denen unschwer erkennbar potenziell restitutionspflichtiges Material gehandelt wird, angemessen, auch wenn die Prüfung der Provenienzen formal nicht in die Zuständigkeit der fördernden Stiftung fällt.

Der Ver- und Ankauf von restitutionsbehafteten Bibliotheksbeständen wirft unabhängig von ihrer rechtlichen Einordnung Fragen nach den Wertevorstellungen der handelnden Akteure auf. Fest steht jedenfalls, dass Verkäufe dieser Art den weiteren Prozess zur Zusammenführung der historischen Stolberger Bibliothek stören und damit die Chance mindern, diese über Jahrhunderte hinweg gewachsene Sammlung nach und nach wieder entstehen zu lassen. Es bleibt zu hoffen, dass sich mit Blick auf die Enteignungen im Zuge der Bodenreform in der SBZ in den betroffenen Einrichtungen und Institutionen eine veränderte Haltung entwickelt und ein Wertewandel eintritt. Eine neue Generation von handelnden Personen sendet dazu bereits ermutigende Anzeichen.

Weiterentwicklung des physischen Sammlungsbestandes

Die Zerschlagung der Bibliothek in der SBZ und der DDR hat Fakten geschaffen, die – trotz aller Bemühungen – eine vollständige Wiederherstellung des 1945 enteigneten physischen historischen Sammlungsbestandes nicht mehr möglich machen. Der Verfasser ist bemüht, die greifbare historische Sammlung fortzuentwickeln. Aktuelle Publikationen ergänzen den regional- und familiengeschichtlichen Bestand fortlaufend. Darüber hinaus erfährt die Sammlung Zugänge aus Beständen der Familie, welche der Verfasser einbringt. Auch Schenkungen aus Sammlungen Dritter vermehren den Bestand von Jahr zu Jahr. Beispielsweise erhielt die Bibliothek 2019 eine Schenkung von etwa 250 Bänden aus dem Nachlass Josef Tonner aus Hungen. Und wie im Falle von Rückgaben werden die Schenkenden mit einer Nennung im Katalogeintrag des betreffenden Bandes gewürdigt.

Bei der Weiterentwicklung der Sammlung wird Wert darauf gelegt, dass der Charakter der Bibliothek erhalten bleibt, Bestände also in das Profil der Bibliothek passen und vorhandene Sammlungsteile sinnvoll ergänzen. Das bedeutet, dass nicht alles, was der Bibliothek zufließen könnte, auch den Sammlungsbestand ergänzt. Außerdem wird die historische Aufstellung der Bände, soweit sie zweifelsfrei rekonstruierbar ist, nicht durchbrochen.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

ERSCHLIESSUNG DER BIBLIOTHEK

Die historischen Kataloge der Bibliothek sind in den Nachkriegsjahren offenbar im Wesentlichen verloren gegangen,[266] erhalten haben sich in der ULB Halle nur wenige Zettel, der Katalog der Sammlung Meineke und nur ein Band des systematischen Bandkatalogs aus dem 18. Jahrhundert. Lediglich der Zettelkatalog der Abteilung Z – Handschriften ist nahezu vollständig erhalten geblieben. Um die Bestände systematisch zu katalogisieren und auch digital für Forschende zugänglich zu machen, wurden die gesammelten Bände von einem Team von Fachleuten über zwei Jahre lang nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK) beziehungsweise nach der Umstellung auf das Regelwerk Resource Description and Access (RDA) in der Datenbank des K10plus (https://kxp.k10plus.de/ – Zusammenschluss des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes und des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes) katalogisiert.[267]

Der über die Homepage der Stolberger Bibliothek (https://www.stolberg-wernigerode.de/bibliothek) öffentlich zugängliche Online Katalog (OPAC) enthält im Jahr 2020 etwa 37.000 Nachweise. Die systematische Erschließung folgt der historischen Aufstellungssystematik, in der die Bibliothek auch wieder aufgestellt ist. Diese Systematik wurde von Bibliothekar Ernst Förstemann für die Gräflich Stolbergsche Bibliothek ausgearbeitet und 1866 auch publiziert.[268] Alle zum Zeitpunkt der Bodenreform 1945 nicht eingereihten Bücherbestände, insbesondere die Sammlungen Radecke und Prinzessin (ab 1767 Fürstin) Eleonore Maximiliane zu Stolberg-Gedern, geborene Gräfin Reuß von Lobenstein (1737–1782) sowie die Teilsammlungen der unterschiedlichen Stolberger Regierungs- und Verwaltungsressorts werden ab 2015 in den Förstemannschen Systemstellen katalogisiert und in die Bibliothek eingereiht. Allerdings wird in diesen Fällen die historische Abfolge der einzelnen Bände nicht gestört, sondern,

[266] Waldner erwähnt in seinem Bericht vom 12. Mai 1948 über den Bestand der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek und des Archivs in Wernigerode (s. Anhang XXV): „Außer dem system. Katalog ist auch ein Druckort-Katalog (bis 1700 reichend) zur ganzen Bibliothek dort."

[267] Die Anfrage des Verfassers an die ULB Halle, die Metadaten der restituierten Bestände in einem weiterverarbeitungsfähigen, strukturierten Format zur Verfügung zu stellen, was für die Einrichtung eines fachlich angemessenen Zugangs und für weitergehende Ermittlungen am restituierten Bestand eine wichtige Rolle spielt, wurde nicht entsprochen. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Schreiben an den Verfasser, 16. Juli 2014.

[268] Förstemann, Ernst (1866), S. 28 ff.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Abb. 42: Zeitgenössischer Stempel der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek (in Benutzung seit 2015)

wie bei neuen Einträgen, in die Bibliothek in der jeweiligen Systemstelle angehängt. Eine virtuelle Zusammenführung der einst getrennt aufgestellten Sammlungen ist anhand der Vermerke zum Exlibris im Metadatensatz jederzeit möglich. Die historisch überwiegend nicht eingereihte Grafiksammlung (Stiche, Drucke, Aquarelle, Zeichnungen, Karten, Pläne usw.) wird neuerdings ebenso in der Förstemannschen Aufstellungssystematik erfasst.

Die Signaturenschilder wurden – soweit noch vorhanden – freigelegt, ähnlich wurde mit in den Büchern vorhandenen Signatureintragungen umgegangen. Neue Signaturenschilder werden jedoch nicht aufgeklebt und in der Regel keine weiteren Eintragungen vorgenommen. Gab es keine alten Signaturenschilder oder Signatureneintragungen im Inneren der Bände, wurde die Systemstelle nach der Förstemannschen Systematik vergeben. Da die zur Systemstelle gehörende fortlaufende Nummer nicht

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

rekonstruierbar ist, wurden die Bestände im Anschluss an die historischen Signaturen aufgestellt und mit einer fortlaufenden Nummer versehen, die sich nicht mit den von Förstemann vergebenen Nummern überschneidet. Dieses Vorgehen hat den Nachteil, dass Werke einzelner Autoren (z.B. Luther) innerhalb der Systematik an zwei Stellen zu finden sind: Innerhalb der komplett rekonstruierbaren systematischen Aufstellung nach Förstemann und am Ende der gleichen Systemstelle ein zweites Mal. Über eine Möglichkeit, diejenigen Bände, die über keine komplette historische Signatur verfügen, in die originale Systematik gegebenenfalls virtuell zu integrieren, wird noch nachgedacht. Zur detaillierteren Erläuterung der Systematik sei auf die Publikation von Förstemann verwiesen, die auch eine Übersicht zur Abteilung Z – Handschriften beinhaltet.

Die Handschriften der Bibliothek waren bereits Gegenstand weiterer fachlicher Erschließungen: Die bereits erwähnte Publikation von Hildegart Herricht[269] spiegelt den erhaltenen Stand der Handschriftensammlung wider. Außerdem sind die Handschriften der Abteilung Za – Lateinische Mss. des Mittelalters in einer Publikation von Renate Schipke und Kurt Heydeck[270] dokumentiert. Die Handschriften der Abteilung Zb – Deutsche Mss. des Mittelalters wurden von Brigitte Pfeil[271] beschrieben.

Darüber hinaus gibt es Volldigitalisate von einer Reihe der Drucke des 15. bis 20. Jahrhunderts, welche im Katalog der Bibliothek recherchierbar sind. Darunter befinden sich insbesondere Drucke, die im Zuge der Arbeiten am VD 16, VD 17 und VD 18 durch die Universitäts- und Landesbibliothek in Halle an der Saale digitalisiert wurden.[272] Die Herstellung weiterer Volldigitalisate in Kooperation wird ausdrücklich begrüßt.

[269] Herricht, Hildegard (1970).

[270] Schipke, Renate; Heydeck, Kurt: Handschriftencensus der kleineren Sammlungen in den östlichen Bundesländern Deutschlands: Bestandsaufnahme der ehemaligen Arbeitsstelle Zentralinventar Mittelalterlicher Handschriften bis 1500 in den Sammlungen der DDR (ZIH), In: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Kataloge der Handschriftenabteilung; Sonderband, Harrassowitz, Wiesbaden, 2000.

[271] Pfeil, Brigitte (2007).

[272] Die Herstellung von Volldigitalisaten von restitutionsbehafteten Stolberger Bibliotheksbeständen wurde seitens der ULB Halle mit dem Verfasser nicht koordiniert, erfolgt aber bis jetzt vor Rückgabe der jeweiligen Bände an den Verfasser. Die Bereitstellung der Links zu den Volldigitalisaten auch im Katalog der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek ist mit der ULB abgestimmt.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

CHARAKTERISIERUNG DER BIBLIOTHEK

Die derzeit rund 37.000 Titel umfassende und weiter wachsende (s.o.) Stolberger Bibliothek (s. Kapitel Systematik der Bibliothek nach Förstemann (1866) und Anhang VI, Tabelle I) hat ihren Schwerpunkt im Bereich Theologie und Kirchengeschichte sowie im Raum Harz und der ehemaligen Grafschaft Wernigerode mit einem umfassenden regional- und familiengeschichtlichen Bestand – ein in dieser Weise einmaliges Spezialgebiet der Bibliothek. Daneben stehen – lückenhafter überliefert – Bestände aus dem Bereich der antiken, der deutschen und französischen Literatur, juristische, geschichtliche und geographische Werke und andere. Neben rund 100 Inkunabeln enthält die Bibliothek Druckwerke ab dem 16. Jahrhundert, rund 1.200 Handschriften sowie mehr als 4.000 Stiche, Drucke, Aquarelle, Zeichnungen, Karten, Pläne usw. (darunter eine Exlibris-Sammlung, eine Porträtsammlung, Arbeiten von Angehörigen der Stolberger Familie und die sogenannte Heimatsammlung). Die Bestände der Bibliothek werden ferner ergänzt durch bislang nicht erfasste Teile des Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Archivs, eine Sammlung von historischen Fotos, eine Sammlung von Petschaften sowie eine aus dem 18. Jahrhundert stammende Katalogmaschine, eine sogenannte „Wunderkammer" mit Naturalienkabinett und eine archäologische Sammlung (darunter Teile der ehemaligen Sammlung Christian Friedrich Bernhard Augustin 1771–1856[273] und Adolf Siegmund Friederich 1812–1892). Die Bestandszahlen der einzelnen historischen Abteilungen und Unterabteilungen der Bibliothek sind auf der Homepage der Stolberger Bibliothek aufgeführt und werden laufend aktualisiert (https://www.stolberg-wernigerode.de/bibliothek).

Der Zustand der Handschriften, Bücher, Grafiken, Atlanten und Karten ist in Anbetracht der wechselvollen Geschichte der Bestände im Allgemeinen gut. Den weit gereisten Bänden aus den ehemaligen Teilrepubliken der Sowjetunion, vor allem aus der Republik Georgien, sieht man ihre Odyssee deutlicher an als den Beständen, die in der DDR überdauerten. Einzelne Restaurierungen wurden bereits durchgeführt, Kooperationen zur Sicherung und Restaurierung weiterer Bestände werden angestrebt.

[273] Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode (1805–1881) erwarb 1869 die Sammlung Augustins, s. Wendlik, Steffen: Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode – Geschichte als Lebensmaxime – Konservatives und geisteswissenschaftliches Engagement eines nachgeborenen Adligen im Übergang zur Moderne, Veröffentlichungen der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Heft 7, Verlag: János Stekovics, Wettin-Löbejün, 2016, S. 516 f.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Neben den rund 75 Titeln, die dem Begründer der Bibliothek Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606) zugeordnet werden können, gehen nachweislich rund 12.800 Titel auf Graf Christian Ernst zu Stolberg Wernigerode (1691–1771) und ca. 950 Titel auf Prinzessin (ab 1767 Fürstin) Eleonore Maximiliane zu Stolberg-Gedern, geborene Gräfin Reuß von Lobenstein (1737–1782) zurück. Rund 860 Titel kommen aus der sogenannten Radekkeschen Sammlung, und etwa 225 Titel stammen von Anton Heinrich Walbaum (1696–1753). Ca. 70 Titel sind Fürst Christian-Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1864–1940) und etwa 1.200 Titel Fürst Christian-Henrich zu Stolberg-Wernigerode (1922–2001) zuzuordnen.

Trotz der starken Verluste im 20. Jahrhundert, insbesondere in den Nachkriegsjahren 1945–1949, bieten die heute in Luisenlust wieder zusammengeführten Bestände mit ihrem Schwerpunkt im Bereich der Theologie und der Kirchengeschichte einen bemerkenswert dichten Bestand zur Entwicklung der lutherischen Theologie, umfangreiche Primärbestände der theologischen Debatten des 16. und 17. Jahrhunderts, insbesondere der „zweiten Reformation", sowie eine dichte Überlieferung zum Pietismus und missionarischen Aktivitäten des 19. Jahrhunderts. Die Tatsache, dass diese Bestandsgruppen sowie die regionalen Schriften den Entwicklungsstand der Bibliothek zu ihrer höchsten Blütezeit vergleichsweise in nur geringem Maße geschmälert spiegeln, öffnet den Blick auf die Geschichte dieser Bibliothek und die familiäre Tradition, aus der heraus sie entstand.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

SYSTEMATIK DER BIBLIOTHEK NACH FÖRSTEMANN (1866)[274]

Die Abteilungen (Systemstellen) der Bibliothek mit Anzahl der Titel, Stand 2020 (in Klammern angegeben die jeweiligen Titel pro Unterabteilung):

A – Enzyklopädie 54

B – Bibliothekswissenschaft und Bibliographie 90
- Ba – Bibliothekenlehre incl. Archivlehre (7)
- Bb – Öffentliche Bibliotheken (7)
- Bc – Privatbibliotheken (67)
- Bd – Geschichte und Buchdruckerkunst (1)
- Be – Lokale Bibliographie (2)
- Bf – Vermischte Bibliographie (6)

C – Literaturgeschichte 41

D – Allgemeine wissenschaftliche Zeitschriften 187
- Da – Akademische Zeitschriften (24)
- Db – Übrige allgemeine wissenschaftliche Zeitschriften (161)
- Dc[275] – Zeitschriften akademischer Institutionen (2)

E – Zeitungen und Lokalblätter 205
- Ea – Zeitungen (167)
- Eb – Provinzial- und Lokalblätter (38)

F – Philosophie 104
- Fa – Vermischte Philosophie (68)
- Fb – Philosophische Dissertationen (36)

G – Pädagogik 167
- Ga – Vermischte Pädagogik (130)
- Gb – Schulprogramme (12)

[274] Förstemann, Ernst (1866), S. 28 ff.

[275] Diese Systemstelle nennt Förstemann (1866) nicht, sie ist aber durch Titel und Signaturenschilder eindeutig belegt. Sie wurde entweder vergessen oder noch im 19. Jahrhundert angelegt.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Gc – Kinderschriften (21)
Gd – Universitäten (4)

H – Theologie 16.114
Ha – Bibeln (100)
Hb – Hymnologie (43)
Hc – Evangelische Theologie der Reformationszeit (2.609)
Hd – Symbolische Bücher der evangelischen Kirche (450)
He – Vermischte evangelische Theologie seit 1600 (3.971)
Hf – Exegese (1.062)
Hg – Predigten (1.640)
Hh – Theologische Miszellanea (1.363)
Hi – Theologische Dissertationen (3.464)
Hk – Theologische Zeitschriften (156)
Hl – Katholische Theologie (996)
Hm – Leichenpredigten (61)
Hn – Liturgik (199)

J – Kirchengeschichte 2.992
Ja – Allgemeine Kirchengeschichte (580)
Jb – Geschichte des Judentums (15)
Jc – Geschichte Christi und der Apostel (40)
Jd – Heilige und Märtyrer (174)
Je – Päbste (184)
Jf – Konzilien (84)
Jg – Geistliche Orden (197)
Jh – Ketzer (113)
Ji – Geschichte der Reformation (486)
Jk – Evangelische Sekten (274)
Jl – Mission (101)
Jm – Kirchengeschichtliche Dissertationen (0)
Jn – Vermischte Kirchengeschichte (518)
Jo – Kirchengeschichtliche Miszellanbände (72)
Jp – Innere Mission (154)

K – Staats- und Rechtswissenschaft 226
Ka – Bibliographie und Literatur der Staatswissenschaften (2)
Kb – Enzyklopädie der Staatswissenschaften (1)
Kc – Geschichte der Staatswissenschaften (1)
Kd – Staatswissenschaften im Allgemeinen (2)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ke – Naturrecht (0)
Kf – Internationales Recht (4)
Kg – Beamte (10)
Kh – Staatswirtschaft und Finanzen (9)
Ki – Verfassung (2)
Kk – Reichstag, Bundestag, Kammern (7)
Kl – Stände (7)
Km – Verwaltung (19)
Kn – Gesetzgebung (84)
Ko – Reichskammergericht (2)
Kp – Deutsches Recht des Mittelalters (0)
Kq – Lehnrecht (0)
Kr – Römisches Recht (4)
Ks – Kriminalrecht (6)
Kt – Eherecht und Erbrecht (2)
Ku – Kirchenrecht (21)
Kv – Zeitschriften über Staats- und Rechtswissenschaft (3)
Kw – Vermischtes aus der Staats- und Rechtswissenschaft (28)
Kx – Juristische Dissertationen (1)
Ky – Deduktionen (2)
Kz – Juristische Miszellanbände (0)

L – Militaria 25

M – Medizin 92
Ma – Geschichte und Literatur der Medizin (0)
Mb – Materia medica, Pharmazie (2)
Mc – Anatomie und Physiologie (0)
Md – Diätetik (1)
Me – Balneologie (2)
Mf – Allgemeine Pathologie und Therapie (8)
Mg – Spezielle Pathologie und Therapie (9)
Mh – Geburtshilfe (7)
Mi – Geisteskrankheiten (5)
Mk – Medicina forensis (0)
Ml – Chirurgie, Zahnheilkunde (0)
Mm – Medizinische Zeitschriften (1)
Mn – Medizinische Dissertationen (55)
Mo – Miszellanea (1)
Mp – Tierarzeneikunde (1)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

N – Mathematik und Naturwissenschaft 213
- Na – Mathematik (28)
- Nb – Naturwissenschaft im Allgemeinen (19)
- Nc – Astronomie (18)
- Nd – Physik (9)
- Ne – Chemie (13)
- Nf – Allgemeine Naturkunde (19)
- Ng – Zoologie (32)
- Nh – Botanik (28)
- Ni – Mineralogie und Geologie (47)

O – Sprachwissenschaft 137
- Oa – Allgemeines und Vermischtes aus Sprachwissenschaft (9)
- Ob – Ältere germanische Sprachen (1)
- Oc – Neuhochdeutsche Sprache (9)
- Od – Deutsche Dialekte (0)
- Oe – Übrige germanische Sprachen (8)
- Of – Griechische Sprache (60)
- Og – Lateinische Sprache (27)
- Oh – Romanische Sprache (10)
- Oi – Übrige indogermanische Sprachen (1)
- Ok – Semitische Sprachen (12)
- Ol – Übrige Sprachen (0)

P – Literatur 1.812
- Pa – Orientalische Literatur (19)
- Pb – Griechische Literatur (505)
- Pc – Römische Literatur (217)
- Pd – Neuere lateinische Literatur (12)
- Pe – Italienische Literatur (16)
- Pf – Spanische und portugiesische Literatur (9)
- Pg – Französische Literatur (396)
- Ph – Slawische Literatur (2)
- Pi – Keltische Literatur (5)
- Pk – Altdeutsche Literatur (14)
- Pl – Neuere deutsche Literatur (444)
- Pm – Englische Literatur (152)
- Pn – Schwedische und dänische Literatur (5)
- Po – Niederländische Literatur (16)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Q – Allgemeine und außerdeutsche Geschichte 344
- Qa – Literatur und Geschichte (8)
- Qb – Historische Wörterbücher (8)
- Qc – Allgemeine Weltgeschichte (64)
- Qd – Geschichte des Altertums (53)
- Qe – Allgemeine Geschichte des Mittelalters (4)
- Qf – Allgemeine Geschichte der neueren Zeit (28)
- Qg – Geschichte von Spanien bis Portugal (4)
- Qh – Geschichte von Frankreich (63)
- Qi – Geschichte von Italien (8)
- Qk – Geschichte der Türkei und Griechenlands (4)
- Ql – Geschichte von Ungarn (0)
- Qm – Geschichte von Russland und Polen (11)
- Qn – Geschichte von Schweden (5)
- Qo – Geschichte von Dänemark (1)
- Qp – Geschichte der Niederlande und Belgiens (4)
- Qq – Geschichte der Schweiz (2)
- Qr – Geschichte von England (26)
- Qs – Außereuropäische Geschichte (31)
- Qt – Historische Zeitschriften (5)
- Qu – vermischte Geschichte (15)

R – Deutsche Geschichte 413
- Ra – Allgemeine deutsche Geschichte (23)
- Rb – Deutsche Geschichte im Altertum (1)
- Rc – Quellen der deutschen Geschichte im Mittelalter (11)
- Rd – Deutsche Geschichte im Mittelalter (19)
- Re – Deutsche Geschichte seit der Reformation (37)
- Rf – Allgemeine preußische Geschichte (104)
- Rg – Spezialgeschichte preußischer Gebiete (56)
- Rh – Österreichische Geschichte (10)
- Ri – Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Bremen (46)
- Rk – Mecklenburg, Lübeck, Hamburg (16)
- Rl – Holstein, Schleswig (4)
- Rm – Hessen, Waldeck, Lippe, Nassau, Frankfurt, (8)
- Rn – Thüringen, Anhalt, Reuß (19)
- Ro – Königreich Sachsen (2)
- Rp – Schwaben (3)
- Rq – Bayern (2)
- Rr – Deutsche Altertümer (2)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Rs – Geschlechtergeschichte (22)
Rt – Miszellanea (23)
Ru – Kulturgeschichte und Kostümzwecke (5)

S – Geographie und Reisen 332
Sa – Allgemeine Geographie (199)
Sb – Außereuropäische Geographie (25)
Sc – Außerdeutsche Geographie Europas (57)
Sd – Deutsche Geographie (51)
Se – Auslands- und Grenzdeutschtum (0)

T – Übrige historische Hilfswissenschaften 357
Ta – Biographien (209)
Tb – Numismatik (54)
Tc – Genealogie und Heraldik (58)
Td – Diplomatik (1)
Te – Chronologie (4)
Tf – Mythologie (31)

U – Kunst 2.592
Ua – Allgemeines und Vermischtes (96)
Ub – Zeichnende Künste (2.432)
Uc – Plastik (3)
Ud – Baukunst (20)
Ue – Musik (34)
Uf – Poetik und Rhetorik (5)
Ug – Kunstgewerbe (2)

V – Technologie 339
Va – Land- und Hauswirtschaft (47)
Vb – Viehzucht (3)
Vc – Pferdezucht und Reitkunst (6)
Vd – Jagd (31)
Ve – Forstwesen (136)
Vf – Gartenbau (46)
Vg – Bergbau und Hüttenwesen (15)
Vh – Handel (10)
Vi – Schreiben, Papierfabrikation, Buchdruck, Buchbinden (2)
Vk – Ernährungsgewerbe (0)
Vl – Baugewerbe (23)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Vm – Bekleidungsgewerbe (1)
Vn – Uhrmacherkunst (0)
Vo – Vermischte Technologie (9)
Vp – Spiele (10)

W – Varia 165
Wa – Unterhaltungsblätter (58)
Wb – Vermischtes (86)
Wc[276] – Belegexemplare (21)

X – Harzliteratur 1.684

Y – Wernigerodana 7.181
Ya – Wernigeröder Drucke (690)
Yb – Schriften von Wernigerödern (1.079)
Yc – Vermischte Wernigerodana (1.735)
Yd – Wernigerödische Handschriften (211)
Ye – Das Haus Stolberg (1.854)
Yf[277] – Vermischte Wernigerodana außerhalb der Grafschaft Wernigerode (109)
Yp[278] – Plankammer (1.503)

Z – Handschriften 944
Za – Lateinische Mss. des Mittelalters (69)
Zb – Deutsche Mss. des Mittelalters (30)
Zc – Orientalische Mss. (21)
Zd – Theologische Mss. (131)
Ze – Mss. aus der Jurisprudenz und Staatswissenschaften (94)
Zf – Mss. aus der Mathematik, den Naturwissenschaften und der Medizin (31)
Zg – Mss. aus der Sprachwissenschaft und der Literatur (33)
Zh – Historische Mss. (140)
Zi – Mss. aus den historischen Hilfswissenschaften (38)
Zk – Mss. aus der Technologie (41)
Zl – Vermischte Mss. (100)
Zm – Stammbücher (39)
Zn – Hymnologische Schriften (177)

276 2018 ergänzt.
277 2018 ergänzt.
278 2018 ergänzt.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

DANKSAGUNG

Für die wertvollen Anmerkungen und das Engagement für die Veröffentlichung des Manuskriptes danke ich Reinhard Laube. Reinhard Altenhöner schulde ich besonderen Dank für die unermüdliche Unterstützung bei der redaktionellen Bearbeitung. Die hilfreichen Gespräche, Kommentare und Ratschläge haben dieses Buch besser gemacht. Den Historikern Sören Flachowsky und Christian Rau danke ich für ihre wichtigen Bemerkungen, die geholfen haben, bestimmte Passagen aus der richtigen Perspektive zu überarbeiten. Ebenso gilt mein Dank der Lektorin Andrea Lentz für die sorgfältige Durchsicht des Textes und Rechtsanwalt Karsten Witt für die Kontrolle einzelner Abschnitte im Kapitel Restitution nach der Wiedervereinigung.

Ferner danke ich der Deutschen Nationalbibliothek, der Herzog August Bibliothek, der Kulturstiftung der Länder, der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste für die Genehmigung des Abdrucks wichtiger Abbildungen und Dokumente, die das Buch bereichern. In diesem Zusammenhang gebührt auch den Fotografen János Stekovics und Henning Goll Dank für die Nutzung ihrer Fotos.

Die Publikation wäre ohne die Hilfe meiner Frau Leonille und die Geduld meiner Familie nicht möglich gewesen. Ihr und unseren drei Kindern danke ich herzlich.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

LITERATURVERZEICHNIS

Breitenborn, Konrad: Im Dienste Bismarcks, Verlag der Nation, Berlin 2. Aufl. 1986

Breitenborn, Konrad: … mit unbekanntem Ziel von den Sowjets abtransportiert/Das Schicksal der fürstlichen Bibliothek vor 50 Jahren, im April 1948 und danach (Teil 1) (zitiert: Breitenborn, Konrad 1996a). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 9, 2. Mai 1996, S. 22

Breitenborn, Konrad: Reulecke verkraftete Exodus nicht/Das Schicksal der fürstlichen Bibliothek vor 50 Jahren und danach (Teil 2). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 10, 15. Mai 1996, S. 24

Breitenborn, Konrad: „Ware" aus Georgien für deutschen „grauen Markt"/ Das Schicksal der fürstlichen Bibliothek vor 50 Jahren und danach (Teil 3). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 11, 29. Mai 1996, S. 22

Breslauer, Bernd Hartmut: Heinrich IV. Graf und Herr zu Castell, Neujahrsblätter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, XLI., Castell, 1992

Brückner, Jörg: Bibelsammlung war von Weltrang – 46 Inkunabeln gehörten zum Bestand der Fürstlichen Bibliothek. In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 23/1995, S. 20

Brückner, Jörg: Journal einer Harzreise von 1793 – war Novalis der Reisende? In: Novalis – Das Werk und seine Editoren. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in Wiederstedt, Frankfurt und Halle (Saale), herausgegeben von Gabriele Rommel, Oberwiederstedt: Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis – Museum, 2001, S. 103–108

Brückner, Jörg: Von der Orangerie zum Archiv: die Geschichte des Gebäudes der heutigen Außenstelle des Landesarchivs Magdeburg im Lustgarten von Wernigerode. In: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt, 6, 1997, S. 160–175

D'Inka, Werner: Graf Stolberg in Rostow am Don. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29. August 2005, Nr. 200, S. 7

Förstemann, Ernst: Die Gräfliche Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode, Nordhausen, Ferd. Förstemann's Verlag, 1866

Förstemann, Ernst: Meineke, August. In: Allgemeine Deutsche Biographie 21, Duncker & Humblot, Leipzig, 1885, S. 220–224

Gollwitzer, Heinz: Die Standesherren: die politische und gesellschaftliche Stellung der Mediatisierten, 1815–1918. Ein Beitrag zur deutschen Sozialgeschichte, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1964

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Hamann, Olaf: Der Deutsch-Russische Bibliotheksdialog, Krieg und Bibliotheken: eine unendliche Geschichte?, Bibliotheksmagazin, 3/2012, S. 48–51

Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, herausgegeben von Bernhard Fabian, Olms Neue Medien, Hildesheim, 2003

Herricht, Hildegard: Die ehemalige Stolberg-Wernigerödische Handschriftenabteilung. Die Geschichte einer kleinen feudalen Privatsammlung, Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt 31, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle, 1970

Herse, Wilhelm: Die fürstliche Bibliothek in Wernigerode. Vortrag gehalten bei der Tagung des Vereins Deutscher Bibliothekare am 18. Mai 1921. In: Zeitschrift für Bücherfreunde 45/46, 1922, S. 7

Herse, Wilhelm: Wernigeröder Bibliotheken-Führer. Hrsg. Verein für Kunst und Wissenschaft, Kommissionsverlag: Paul Jüttners Buchhandlung, Wernigerode, 1920

Hoyer, Steffi: Die Herausbildung der sozialistischen Bibliotheksarbeit in der Stadt Wernigerode, dargestellt am Beispiel der Stadt Wernigerode, Fachschulabschlussarbeit, eingereicht an der Fachschule für Bibliothekare und Buchhändler „Erich Weinert“, Wernigerode, 1988

Jacobs, Eduard: Der Bibliothekar Karl Zeisberg. In: Aus den Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode in den Jahrgängen 1904 bis 1910 der „Wernigeröder Zeitung und Intelligenzblatt“, Wernigerode, Druck von Mar Görlich, 1910

Jacobs, Eduard: Übersichtliche Geschichte des Schriftthums und Bücherwesens in der Grafschaft Wernigerode. In: Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde 6, Wernigerode, 1873

Jacobs, Eduard: Übersichtliche Geschichte des Schriftthums und Bücherwesens in der Grafschaft Wernigerode. In: Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde 7, Wernigerode, 1874

Kranert, Hendrik: Unibibliothek verliert Bücher. In: Mitteldeutsche Zeitung, 13. Dezember 2005

Malinowski, Stephan: Vom König zum Führer, Deutscher Adel und der Nationalsozialismus. In: Die Zeit des Nationalsozialismus, Eine Buchreihe, herausgegeben von Walter H. Pehle, Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt a. M., 2004

Meier zu Eissen, Hans: Der Bücherraub in der DDR. Die Plünderung der Adels- und Gymnasialbibliotheken, [Münster], 2008

Oppitz, Ulrich-Dieter: Auf den Pfaden der Bücherwanderung – Funde zur ehemaligen Fürstlich Stolbergschen Bibliothek/Was wissen alte Wernigeröder über Martin Breslauer? (Teil 1). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 12/1993, S. 16

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Oppitz, Ulrich-Dieter: Auf den Pfaden der Bücherwanderung – Vollständiges Auffinden alter Handschriften ist unmöglich (Teil 2). In: Neue Wernigeröder Zeitung. Nr. 13/1993, S. 16

Oppitz, Ulrich-Dieter: Die „Deutschen Manuskripte des Mittelalters" (Zb-Signatur) der ehemaligen Stolberg-Wernigerodischen Handschriftensammlung. In: Geographia Spiritualis. Festschrift für Hanno Beck, herausgegeben von Detlef Haberland, Verlag Peter Lang, Frankfurt a. M. u. a., 1993, S. 187–205

Pfeil, Brigitte: Katalog der deutschen und niederländischen Handschriften des Mittelalters in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale), Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt, 89/1–2, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle, 2007

Samuel, Richard (Herausgeber), in Zusammenarbeit mit Mähl, Hans-Joachim; Schulz, Gerhard: Novalis Schriften, Verlag W. Kohlhammer, 4. Band, Stuttgart, 1998

Schipke, Renate; Heydeck, Kurt: Handschriftencensus der kleineren Sammlungen in den östlichen Bundesländern Deutschlands: Bestandsaufnahme der ehemaligen Arbeitsstelle Zentralinventar Mittelalterlicher Handschriften bis 1500 in den Sammlungen der DDR (ZIH), In: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Kataloge der Handschriftenabteilung; Sonderband, Harrassowitz, Wiesbaden, 2000

Seemann, Hellmut: Restitution – Nur Last oder auch Lust der Wiedervereinigung? Ein kritischer Erfahrungsbericht aus der Klassik Stiftung Weimar. In: Konferenz nationaler Kultureinrichtungen, Museumsgut und Eigentumsfragen, die Nachkriegszeit und ihre heutige Relevanz in der Rechtspraxis der Museen in den neuen Bundesländern, Mitteldeutscher Verlag, Halle, 2012, S. 15–25

Staatliche Bibliothek Rudomino für ausländische Literatur, Goethe – Institut Moskau, Senats – Verwaltung für Bildung und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen: Deutsche Beutebücher in den Beständen der VGBIL, Ausstellungskatalog, Moskau den 11.–12. Dezember 1992

Weber, Hilmar H.: Some Notes on the Stolberg Library, In: Harvard Alumni Bulletin 27. April 1934, [Boston], S. 798–808

Weferlinger Anzeiger: Die Stolberg-Wernigerodische Bibliothek wird aufgelöst, Nr. 13, Jahrgang 28, 16. Januar 1931

Wendlik, Steffen: Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode – Geschichte als Lebensmaxime – Konservatives und geisteswissenschaftliches Engagement eines nachgeborenen Adligen im Übergang zur Moderne, Veröffentlichungen der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Heft 7, Verlag: János Stekovics, Wettin-Löbejün, 2016

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Wernigeröder Tagesblatt, Beilage, Nr. 237, Jahrgang 43, 9. Oktober 1929: Jahresbericht über die Verwaltung der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek sowie des Hauptarchivs zu Wernigerode für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis 31. Juli 1929

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Beutekunst (Zweiter Weltkrieg)". Bearbeitungsstand: 16. September 2020, 13:52 UTC (abgerufen: 9. Dezember 2020, 15:09 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Beutekunst_(Zweiter_Weltkrieg)&oldid=203716521

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Erhard Hübener". Bearbeitungsstand: 25. Februar 2020, 16:02 UTC (abgerufen: 30. November 2020, 14:35 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Erhard_H%C3%BCbener&oldid=197164660

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Friedrich Sporleder". Bearbeitungsstand: 18. Juni 2020, 13:17 UTC (abgerufen: 1. Dezember 2020, 14:47 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Sporleder&oldid=201093296

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Hallischer Pietismus". Bearbeitungsstand: 21. Oktober 2020, 19:07 UTC (abgerufen: 22. November 2020, 16:44 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hallischer_Pietismus&oldid=204763469

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Österreichische Nationalbibliothek". Bearbeitungsstand: 24. Juli 2020, 10:08 UTC (abgerufen: 19. Januar 2021, 16:13 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C3%96sterreichische_Nationalbibliothek&oldid=202165362

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Seite „Restitution". Bearbeitungsstand: 27. Dezember 2020, 21:34 UTC (abgerufen: 8. Februar 2021, 12:12 UTC). URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Restitution&oldid=206968383

Verzeichnis der verwendeten ungedruckten und gedruckten Quellen

Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Übersicht, betrifft: Durchgeführte Transporte (Bodenreform), 29. September 1948 (zitiert: Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege 1948a), Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 126r, 126v, (Film 8)

Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 28. Juni 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 135, (Film 2)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: Reisebericht Wernigerode am 6. Juli 1948 (3. Fahrt), 7. Juli 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7439, Bl. 183, (Film 9)

Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: Reisebericht Wernigerode, 8. Juli 1948 (4. Fahrt), 10. Juli 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 134, (Film 2)

Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien: Schreiben an den Verfasser, betrifft: (10 Bücher der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, die 1999 an der deutsch-polnischen Grenze bei einem russischen Staatsbürger beschlagnahmt wurden), 16. März 2001, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Breslauer, Martin: Kurze systematische Übersicht der Fürstlich Stolbergschen Bibliothek in Wernigerode, maschinenschriftliches Manuskript, o.O., 1931, Herkunft: Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Signatur 1931 B 1907

Bundesministerium des Inneren: Schreiben an Christian-Henrich Fürst zu Stolberg-Wernigerode, 2. April 1993, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Deutsche Botschaft in Moskau: Schreiben an die Bibliothek für Ausländische Literatur in Moskau z. Hd. von Jekaterina Geniewa, betrifft: (18 Bücher des Michail Wasiljewitsch Surow), 4. November 2005, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Frankfurt am Main-Flughafen, Hauptzollamt: Vermerk, 28. Juni 1995, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Freie Universität Berlin: Schreiben der Arbeitsstelle Provenienzforschung an den Verfasser, 30. Januar 2020, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Friedensburg, Walter; Herse, Wilhelm: (Gutachten zur Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek), maschinenschriftliches Manuskript, Wernigerode, 9. März 1934, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Wernigerode, Rep. H, Lfd. Reg., R II.

Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek: Grundriss und Einteilung der gräfl. Bibliothek in Wernigerode, um 1780, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yd 2f

Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek: Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yb 98zm 1, URL des Volldigitalisats: http://digital.bibliothek.uni-halle.de/urn/urn:nbn:de:gbv:3:3-58933

Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek: Zugangsbuch der Fürst-

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

lichen Bibliothek für März 1937 – September 1941, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Bc 610

Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek: Bekanntmachung der Öffnung der Bibliothek, Wernigerode 1746, Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771), Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye

Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Kammer, Ilsenburg: Verzeichnis, 24. Juni 1947. In: Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Botho: Schriftverkehr, Juni 1945 bis November 1954, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye

Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Philipp: Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Schloss Wernigerode Landrat Martin Skiebe, 2. Juni 2015, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Philipp: Der Archiv- und Bibliotheksschatz des Hauses Stolberg-Wernigerode, Ein Konzeptpapier, 18. Januar 2013, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Philipp: Gesprächsnotiz zwischen Verfasser und Lothar Poethe (Deutsches Buch und Schriftmuseum in Leipzig), 3. November 2004, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz: E-Mail der Direktorin an den Verfasser, 2. Mai 2019, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Göber, Willi (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 8./9. Oktober 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 12, (Film 2)

H.W. [unbekannter Verfasser]: Die Fürstlich-Stolberg'sche Bibliothek, 1945, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 237r, 237v, 238, (Film 13)

Korkmazova, E.A.; Ponomarev, A.L.: Katalog der Drucke des XVI. Jahrhunderts aus Beständen der VGBIL, Rudomino, Moskau, 1996

Korkmazova, E.A. und weitere: Katalog von Drucken, Rudomino, Moskau, 2000

Korkmazova, E.A. und weitere: Katalog von Drucken, Rudomino, Moskau, 2001

Kunze, Horst (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: Fahrt Wernigerode am 25. Mai 1948, 26. Mai 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 130, (Film 2)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Kunze, Horst (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: Meldung über durchgeführten Transport zur Sicherstellung verlagerten Kulturgutes, 13. August 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7439, Bl. 179, (Film 9)

Kulturstiftung der Länder: Betrifft: (Presseerklärung zum geförderten Erwerb von 55 Büchern Stolberg-Wernigeröder Provenienz) (abgerufen: 1. Februar 2021). URL: https://www.kulturstiftung.de/baende-diesprechen/

Land Sachsen-Anhalt, Der Konservator der Denkmale: Auszug aus den Akten der Bodenreform für die Akten der Denkmalpflege, 5. April 1949, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 181r, 181v, 182, (Film 13)

Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Bestätigung über die Glaubhaftmachung der Anspruchsberechtigung nach dem Ausgleichsleistungsgesetz (Zeichen: A 4567 bra-ko), 4. Februar 1997, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Teilbescheid (Zeichen: A 4567 – bra-we), 28. Oktober 1997, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Teilbescheid (Zeichen: 303.0.1 – A 20164), 8. Dezember 2016, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: E-Mail an die Stadtbibliothek Magdeburg (Zeichen: 207.c–A 20164), 6. April 2020, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Schreiben an den Verfasser (Zeichen: 208.d - A 20164), 13. Oktober 2004, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Schreiben an den Verfasser (Zeichen: 207.c-A 20164), 15. Mai 2020, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Schreiben an das Verwaltungsgericht Magdeburg, 3. Kammer (Zeichen: 207.c-KL 2000), 17. Juli 2020, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Land Sachsen-Anhalt, Landesverwaltungsamt Dessau: Bescheid (Zeichen: 210.4.8-4346.3/3736), 30. Dezember 2005, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege: Schreiben an Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, betrifft: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des Fürsten von Stolberg in Wernigerode, 5. August 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6988, Bl. 116r, 116v, (Film 3)

Land Thüringen, Ministerium des Inneren: Enteignungsurkunde an Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Weimar, 1. Oktober 1948, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye

Landesarchiv Sachsen-Anhalt: E-Mail des Leiters an den Verfasser, 9. Juli 2019, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Landeshauptstadt Magdeburg: Schreiben des Beigeordneten an den Verfasser, 27. Februar 2020, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Telegramm an Bürgermeister Wernigerode, betrifft: (Befehl Nr. 0249 vom 23. August 1946 der SMAD), Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 128, (Film 2)

Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Aktenvermerk, betrifft: (Anfrage von Heinrich Schumann – Evangelischer Oberkirchenrat), 15. Februar 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 183, (Film 13)

Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Aktennotiz an das Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege, betrifft: (Fahrt Wernigerode am 25. Mai 1948), 27. Mai 1948, (zitiert: Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung 1948a), Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7439, Bl. 184, (Film 9)

Landkreis Harz, Untere Denkmalschutzbehörde: Faxnachricht, betrifft: (Benachrichtigung über die Feststellung der Denkmaleigenschaft für das Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Archiv in der Orangerie in Wernigerode), 2. November 2016, 10:00 Uhr, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Lehmann, Klaus-Dieter; Kolasa, Ingo: Die Trophäenkommissionen der Roten Armee: Eine Dokumentensammlung zur Verschleppung von Büchern aus deutschen Bibliotheken. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderhefte, 64, Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M., 1996

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Schreiben an den Verfasser, 16. Juli 2014, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt: Faxschreiben des Ministers an den Verfasser, 2. November 2016, 9:37 Uhr, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt: Schreiben an Minister für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege, betrifft: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des früheren Fürsten v. Stolberg in Wernigerode, 9. Juli 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6988, Bl. 117r, 117v, (Film 3)

Öffentliche Historische Staatsbibliothek in Moskau: (abgerufen: 19. März 2003) URL: http://www.restution.ru, Anlage zum Schreiben von Elena Syssoeva (Rechtsanwaltskanzlei v. Trott Lammek, Berlin) an den Verfasser, 20. April 2007, Herkunft: Kopie aus: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Öffentliche Technische Bibliothek der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften, Novosibirsk: Verzeichnis der Bücher aus der Familiensammlung Stolberg-Wernigerode in den Beständen der Rara-Sammlung, Anlage zum Schreiben von Elena Syssoeva (Rechtsanwaltskanzlei v. Trott Lammek, Berlin) an den Verfasser, 20. April 2007, Herkunft: Kopie aus: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Otto, Max (Stadt Wernigerode): Schreiben an Ministerpräsident Erhard Hübener (Provinz Sachsen), betrifft: (Was wird aus der ehemaligen Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode?), 24. Dezember 1945, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 239, 240, (Film 13)

Otto, Max (Stadt Wernigerode): Schreiben an Minister Thape (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft) nebst Anlagen, betrifft: Abtransport von Büchern usw. aus der ehemaligen Fürstlichen Bibliothek und dem Schloss Wernigerode, 2. Oktober 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 1579, Bl. 35r, 35v, 36, 37, 38

ProvenienzWiki – GBV: Seite „Fürstlich-Stolberg-Wernigerodische Bibliothek“ (abgerufen: 1. Februar 2021). URL: https://provenienz.gbv.de/F%C3%BCrstlich-Stolberg-Werniger%C3%B6dische_Bibliothek

Provinzialregierung Sachsen: Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen, 3. September 1945, Herkunft: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Inventarnummer KW-V-1734-S

Reichert, Hermann (Landkreis Wernigerode): Schreiben an Ministerpräsident Erhard Hübener (Provinz Sachsen), betrifft: (Was wird aus dem

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

fürstlichen Schloss, der Bibliothek und dem Archiv?), 22. Januar 1946, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 233r, 233v, 234, (Film 13)

Reulecke, Karl: Schreiben an Präsidialrat Wolf Schubert (Abteilung Volksbildung bei der Provinzialregierung Sachsen), betrifft: (Besichtigung der Orangerie von drei Herren der SMA aus Halle), 21. März 1946, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 231, (Film 13)

Reulecke, Karl: Nachweisung des Bücherbestands der ehem. Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Privat-Bibliothek zu Wernigerode, Stand: Januar 1946, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 235, (Film 13)

Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948 (zitiert: Roepke, Kurt 1948a), Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 132r, 132v, (Film 2)

Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948 (zitiert: Roepke, Kurt 1948b), Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 131, (Film 2)

Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 1. und 2. Oktober 1948, 5. Oktober 1948, (zitiert: Roepke, Kurt 1948c), Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 71, (Film 2)

Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 17./18. Januar 1949, 18. Januar 1949, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 61, (Film 2)

Russische Staatsbibliothek in Moskau: (abgerufen: 20. Dezember 2006) URL: www.rsl.ru, Herkunft: Kopie aus: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Schloss Wernigerode Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH: (abgerufen: 9. Dezember 2020) URL: https://www.schloss-wernigerode.de/wissenschaft-partner/stiftung-schloss-wernigerode/

Staatliche Bibliothek Ivane Javakhishvili in Tiflis, Georgien: E-Mail des Direktors an den Verfasser, betrifft: (Projekt zur Rettung der in der Universitätsbibliothek gelagerten Bücher deutscher Herkunft), 4. Juli 2018, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Staatliche Bibliothek Rudomino für ausländische Literatur: The Foreign Book Signs in the Rare Book Collection of the Library for Foreign Literature (Founder M. Rudomino), Moskau, 1999

Staatliche Bibliothek Rudomino für ausländische Literatur: Verzeichnis der Institutionen, Sammlungen und Personen – den Eignern der auf der Ausstellung „Beutegut aus Deutschland in den Beständen der Russi-

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

schen Rudomino-Bibliothek für ausländische Literatur“ vorgestellten Bücher, Moskau, 1992. Anlage zum Schreiben des Bundesministerium des Inneren an Christian-Henrich Fürst zu Stolberg-Wernigerode, 2. April 1993, Herkunft: Kopie aus: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Staatliche Bibliothek Rudomino für ausländische Literatur: Verschiedene Stempel und Exlibris der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, Online-Katalog (abgerufen: 3. November 2004). URL: http://www.libfl.ru/htbin/find_spoils_rus.pl, Herkunft: Kopie aus: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz: (abgerufen: 30. Januar 2021) URL: https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/projekte/ns-raubgut-nach-1945/

Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz: Dienstbericht des Leiters der Osteuropa-Abteilung, 14. Februar 2007

Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz: Dienstbericht des Leiters der Osteuropa-Abteilung, 14. Juli 2015

Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt: Schreiben des Ministerpräsidenten an den Verfasser, 12. November 2013, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste: (abgerufen: 1. Februar 2021) URL: http://www.lostart.de/DE/Verlust/537565

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste: (abgerufen: 1. Februar 2021) URL: https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Forschungsfoerderung/Projektfoerderung-Bereich-SBZ-DDR/Index.html

Stiftung Preußischer Kulturbesitz: (abgerufen: 1. Februar 2021) URL: https://www.preussischer-kulturbesitz.de/schwerpunkte/kooperationen/deutsch-russischer-bibliotheksdialog/

Syssoeva, Elena (Rechtsanwaltskanzlei v. Trott Lammek, Berlin): Brief an den Verfasser, 20. April 2007, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

[unbekannter Verfasser]: Fahrtbericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 16. September 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 74, (Film 2)

[unbekannter Verfasser]: Schreiben an die Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone in Berlin, betrifft: Schloßbibliotheken, 10. Mai 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6988, Bl. 118, (Film 3)

[unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Verbleib Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 75, (Film 8)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

[unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Aufteilung Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 41, (Film 8)

[unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Art und Menge geborgener Bibliotheksbestände der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode zwischen Mai und Oktober 1948), [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 125, (Film 8)

[unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: [Verbleib der Stolberger Bibliothek, Wernigerode], [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 363, (Film 8)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Verzeichnis der LB-Listen, Herkunft: Kopie aus: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Dienstregistratur, AZ. 56334/4, Bd. 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: LB-Liste L 2, L 2a, L 2b, L 2c, L 2d und L 268 mit einseitigem Notizblatt, Herkunft: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Schreiben des Direktors an den Verfasser nebst Anlage (Kopie des Schreibens des Direktors an das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt vom 9. Mai 2001), 4. Dezember 2001, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: E-Mail der Direktorin an den Verfasser, 29. April 2020, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Schenkungsvertrag, 4. November 2020, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: E-Mail der Direktorin an den Verfasser, 23. März 2021, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

Universitätsbibliothek Voronesh: Mitteilungsblatt über Provenienzen Deutscher Bibliotheken im Bestand, Nr. 5 und Nr. 6, 1999 sowie Nr. 8, 2002

Waldner, Johann (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung III, Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege): Aktennotiz, betrifft: Abtransport von Bibliotheken aus dem Schloss Wernigerode seitens der R. A., 16. Juni 1947, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 140r, (Film 2)

Waldner, Johann (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung III, Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege):

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Bericht an die Landesregierung Sachsen-Anhalt – Minister Vb, betrifft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek und Archiv in Wernigerode. Eine Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des ehem. Gauleiters Jordan im Volksbildungsamt Wernigerode, 12. Mai 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 136r, 136v, 137, (Film 2)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

DDR	Deutsche Demokratische Republik
DenkmSchG LSA	Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt
DHM	Stiftung Deutsches Historisches Museum in Berlin
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
EALG	Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz
FU	Freie Universität Berlin
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HU	Humboldt Universität in Berlin
KSW	Klassik Stiftung Weimar
KuA	Kunst und Antiquitäten GmbH
LARoV	Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen
LASA	Landesarchiv Sachsen-Anhalt
LDA-LSA	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
OPAC	Online Public Access Catalogue (öffentlich zugänglicher Online-Katalog)
RAK	Regeln für die alphabetische Katalogisierung
RDA	Resource Description and Access
RSFSR	Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik
SBB-PK	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
SBZ	Sowjetische Besatzungszone
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SMA	Sowjetische Militäradministration
SMAD	Sowjetische Militäradministration in Deutschland
SWB	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek in Halle an der Saale
VwRehaG	Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz
ZK	Zentralkomitee
ZwA	Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Wappen des Hauses Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Cod. Guelf. 69 Extrav., folio 26r
Abb. 2: Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606), Foto: János Stekovics, Herkunft: Aus den Sammlungen S.D. des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode
Abb. 3: Biblia Latina aus dem Kloster Ilsenburg, 12. Jahrhundert, Foto: János Stekovics, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Za 10
Abb. 4: Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606), Blatt 1r des eigenhändig teils in Geheimschrift verfassten Arzneibuches, 1568, Foto: János Stekovics, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Zf 26
Abb. 5: Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606), Blatt 34r, wie Abb. 4
Abb. 6: Renaissanceeinband aus dem Jahr 1569 von Graf Wolf Ernst zu Stolberg (1546–1606), Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Hc 281
Abb. 7: Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771), Foto: Henning Goll, Herkunft: Aus den Sammlungen S.D. des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode
Abb. 8: Stadt und Schloss Wernigerode zur Zeit von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, 1750, Foto: Norbert Perner, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ub 6 BII86
Abb. 9: Bekanntmachung der Öffnung der Bibliothek, Wernigerode 1746, Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771), Foto: Henning Goll, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye
Abb. 10: Grundriss und Einteilung der gräflichen Bibliothek in Wernigerode, um 1780, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yd 2f
Abb. 11: Projekt eines neuen Flügels für die Bibliothek auf Schloss Wernigerode, F. Heintzmann, 1753, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yp 1
Abb. 12: Projekt eines neuen Flügels für die Bibliothek auf Schloss Wernigerode, F. Heintzmann, 1753, wie Abb. 11

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Abb. 13: Typischer Einband von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771), Foto: Thomas Rose, Herkunft: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Abb. 14: Die zwei Katalogmaschinen mit den historischen Katalogen in der Bibliothek, um 1925, Foto: Hermann Günther, Herkunft: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Inventarnummer KW-FP-0644
Abb. 15: Bandkatalog der Stolberger Bibliothek aus der Zeit von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771), Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Bc 615
Abb. 16: Auszug aus dem Bandkatalog der Stolberger Bibliothek aus der Zeit von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691–1771), wie Abb. 15
Abb. 17: Graf Henrich Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1716–1778), Foto: János Stekovics, Herkunft: Aus den Sammlungen S.D. des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode
Abb. 18: Naturalien-Sammlungsschrank aus der Wunderkammer, von Hoftischler Johann Michael Möser gefertigt, 18. Jahrhundert, Foto: János Stekovics, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 19: Johann Conrad Rätzel, CURIOUSES, Orientalisches Raritätencabinet, Autograf, um 1718, Foto: Henning Goll, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Zf 17
Abb. 20: Johann Conrad Rätzel, Ostindisches Diarium, Autograf, 1694–1707, Foto: Henning Goll, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Zi 9
Abb. 21: Kokosnusspokal aus der Wunderkammer, um 1700, Foto: Henning Goll, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 22: Graf Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode (1746–1824), Foto: János Stekovics, Herkunft: Aus den Sammlungen S.D. des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode
Abb. 23: Graf Henrich zu Stolberg-Wernigerode (1772–1854), Foto: János Stekovics, Herkunft: Aus den Sammlungen S.D. des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode
Abb. 24: Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode (1837–1896), Foto: János Stekovics, Herkunft: Aus den Sammlungen S.D. des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode
Abb. 25: Innenansicht der Bibliothek mit Archivar und Bibliothekar Eduard Jacobs (1833–1919), Orangerie in Wernigerode, um 1900, Foto:

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Wendler, Herkunft: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Inventarnummer KW-FP-0634
Abb. 26: Fürst Christian-Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1864–1940), Foto: [Unbekannt], Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 27: Fürst Botho zu Stolberg-Wernigerode (1893–1989), Foto: [Unbekannt], Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 28: Provinzialregierung Sachsen: Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen, 3. September 1945, Herkunft: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Inventarnummer KW-V-1734-S
Abb. 29: Land Thüringen, Ministerium des Inneren: Enteignungsurkunde an Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Weimar, 1. Oktober 1948, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye
Abb. 30: Orangerie in Wernigerode, um 1925, Herkunft: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Inventarnummer KW-FP-0629
Abb. 31: Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 131, (Film 2)
Abb. 32: Innenansicht der verwaisten Bibliothek im Jahr 1952, Herkunft: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Archiv, Neg. Nr. 16090 6x9
Abb. 33: LB-Nummer L 2 für Wernigerode und lfd. Nummer 2456, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 34: LB-Nummer L 2a für Meineke Bibliothek, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 35: Dbl steht für Dublette, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 36: Fürst Christian-Henrich zu Stolberg-Wernigerode (1922–2001), Foto: Willi Griner, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 37: Zettel mit Vermerk von Donald G. Newman auf dem Deckel des Fürstendiploms von 1890, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Ye
Abb. 38: Auszug aus dem Fürstendiplom von 1890, wie Abb. 37
Abb. 39: Ein Band mit dem Stempel der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek aus dem Bestand der Staatlichen Universitätsbibliothek Ivane Javakhishvili in Tiflis, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernige-

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

rodesche Bibliothek, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
Abb. 40: Eintragung der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek in der Lost Art-Datenbank (abgerufen: 1. Februar 2021). URL: http://www.lostart.de/DE/Verlust/537565, Herkunft: Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Abb. 41: Presseerklärung zum geförderten Erwerb von 55 Büchern Stolberg-Wernigeröder Provenienz (abgerufen: 1. Februar 2021). URL: https://www.kulturstiftung.de/baende-die-sprechen/, Herkunft: Kulturstiftung der Länder
Abb. 42: Zeitgenössischer Stempel der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek (in Benutzung seit 2015), Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

ANHANG

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

VERZEICHNIS DES ANHANGS

I Historische Stempel und Exlibris, die der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek zugeordnet werden können, Foto: Thomas Rose, Herkunft: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

II Exlibris Fürst Christian-Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1864–1940), Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

III Exlibris Erbprinz Botho zu Stolberg-Wernigerode (1893–1989), Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

IV Historische Stempel, Signaturen, Vermerke, Nummerierungen und dergleichen auf Karten und Plänen die der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek zugeordnet werden können, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

V Historischer Katalogzettel und historisches Signaturenschild der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, Foto: Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

VI Tabelle I

VII Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek: Nachrichten über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Yb 98zm 1, URL des Volldigitalisats: http://digital.bibliothek.uni-halle.de/urn/urn:nbn:de:gbv:3:3-58933

VIII Jahresbericht über die Verwaltung der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek sowie des Hauptarchivs zu Wernigerode für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis 31. Juli 1929, in Beilage zum Wernigeröder Tageblatt, 9. Oktober 1929, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek

IX Auszug aus „Kurze systematische Übersicht der Fürstlich Stolbergschen Bibliothek in Wernigerode“, Martin Breslauer, maschinenschriftliches Manuskript, o. O., 1931, Herkunft: Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Signatur 1931 B 1907

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

X	Auszug aus „Kurze systematische Übersicht der Fürstlich Stolbergschen Bibliothek in Wernigerode“, Martin Breslauer, maschinenschriftliches Manuskript, o. O., 1931, Herkunft: Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Signatur 1931 B 1907
XI	Weferlinger Anzeiger: Die Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek wird aufgelöst, Nr. 13, Jahrgang 28, 16. Januar 1931, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek
XII	Friedensburg, Walter; Herse, Wilhelm: Gutachten zur Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek, maschinenschriftliches Manuskript, Wernigerode, 9. März 1934, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Wernigerode, Rep. H, Lfd. Reg., R II.
XIII	Zugangsbuch der Fürstlichen Bibliothek für März 1937 – September 1941, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Bc 610
XIV	Auszug aus dem Zugangsbuch der Fürstlichen Bibliothek für März 1937 – September 1941, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, Signatur Bc 610
XV	H.W. [unbekannter Verfasser]: Die Fürstlich-Stolberg’sche Bibliothek, 1945, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 237r, 237v, 238, (Film 13)
XVI	Land Sachsen-Anhalt, Der Konservator der Denkmale: Auszug aus den Akten der Bodenreform für die Akten der Denkmalpflege, 5. April 1949, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 181r, 181v, 182, (Film 13)
XVII	Reulecke, Karl: Nachweisung des Bücherbestands der ehem. Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Privat-Bibliothek zu Wernigerode, Stand: Januar 1946, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 235, (Film 13)
XVIII	Otto, Max (Stadt Wernigerode): Schreiben an Ministerpräsident Erhard Hübener (Provinz Sachsen), betrifft: (Was wird aus der ehemaligen Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode?), 24. Dezember 1945, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 239, 240, (Film 13)
XIX	Reichert, Hermann (Landkreis Wernigerode): Schreiben an Ministerpräsident Erhard Hübener (Provinz Sachsen), betrifft: (Was wird aus dem fürstlichen Schloss, der Bibliothek und dem Archiv?), 22. Januar 1946, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 233r, 233v, 234, (Film 13)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

XX Reulecke, Karl: Schreiben an Präsidialrat Wolf Schubert (Abteilung Volksbildung bei der Provinzialregierung Sachsen), betrifft: (Besichtigung der Orangerie von drei Herren der SMA aus Halle), 21. März 1946, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 231, (Film 13)

XXI Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Telegramm an Bürgermeister Wernigerode, betrifft: (Befehl Nr. 0249 vom 23. August 1946 der SMAD), Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 128, (Film 2)

XXII Waldner, Johann (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung III, Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege): Aktennotiz, betrifft: Abtransport von Bibliotheken aus dem Schloss Wernigerode seitens der R. A., 16. Juni 1947, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 140r, (Film 2)

XXIII [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: [Verbleib der Stolberger Bibliothek, Wernigerode], [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 363, (Film 8)

XXIV [unbekannter Verfasser]: Schreiben an die Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone in Berlin, betrifft: Schloßbibliotheken, 10. Mai 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6988, Bl. 118, (Film 3)

XXV Waldner, Johann (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung III, Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege): Bericht an die Landesregierung Sachsen-Anhalt – Minister Vb, betrifft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek und Archiv in Wernigerode. Eine Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des ehem. Gauleiters Jordan im Volksbildungsamt Wernigerode, 12. Mai 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 136r, 136v, 137, (Film 2)

XXVI Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Aktenvermerk, betrifft: (Anfrage von Heinrich Schumann – Evangelischer Oberkirchenrat), 15. Februar 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7449, Bl. 183, (Film 13)

XXVII Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt: Schreiben an Minister für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege, betrifft: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des früheren Fürsten v. Stolberg in Wernigerode, 9. Juli 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6988, Bl. 117r, 117v, (Film 3)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

XXVIII Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege: Schreiben an Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, betrifft: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des Fürsten von Stolberg in Wernigerode, 5. August 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6988, Bl. 116r, 116v, (Film 3)

XXIX Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Übersicht, betrifft: Durchgeführte Transporte (Bodenreform), 29. September 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 126r, 126v, (Film 8)

XXX Kunze, Horst (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: Fahrt Wernigerode am 25. Mai 1948, 26. Mai 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 130, (Film 2)

XXXI Landesregierung Sachsen-Anhalt – Vb Minister, Abteilung Kulturelle Aufklärung: Aktennotiz an das Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege, betrifft: (Fahrt Wernigerode am 25. Mai 1948), 27. Mai 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7439, Bl. 184, (Film 9)

XXXII Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 132r, 132v, (Film 2)

XXXIII Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 28. Juni 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 135, (Film 2)

XXXIV Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: 2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948, 19. Juni 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 131, (Film 2)

XXXV Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: Reisebericht Wernigerode am 6. Juli 1948 (3. Fahrt), 7. Juli 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7439, Bl. 183, (Film 9)

XXXVI Abt. 3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege: Reisebericht an Abteilung 8 im Hause, betrifft: Reisebericht Wernigerode, 8. Juli 1948 (4. Fahrt), 10. Juli 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 134, (Film 2)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

XXXVII Kunze, Horst (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Notiz, betrifft: Meldung über durchgeführten Transport zur Sicherstellung verlagerten Kulturgutes, 13. August 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7439, Bl. 179, (Film 9)

XXXVIII [unbekannter Verfasser]: Fahrtbericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 16. September 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 74, (Film 2)

XXXIX Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 1. und 2. Oktober 1948, 5. Oktober 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 71, (Film 2)

XL Otto, Max (Stadt Wernigerode): Schreiben an Minister Thape (Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft) nebst Anlagen, betrifft: Abtransport von Büchern usw. aus der ehemaligen Fürstlichen Bibliothek und dem Schloss Wernigerode, 2. Oktober 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 1579, Bl. 35r, 35v, 36, 37, 38

XLI Göber, Willi (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 8./9. Oktober 1948, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 12, (Film 2)

XLII Roepke, Kurt (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt): Bericht, betrifft: Fahrt nach Wernigerode am 17./18. Januar 1949, 18. Januar 1949, Herkunft: LASA, K 10, Nr. 6095, Bl. 61, (Film 2)

XLIII [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Verbleib Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 75, (Film 8)

XLIV [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Aufteilung Art und Menge geborgener Objekte der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode), [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 41, (Film 8)

XLV [unbekannter Verfasser]: Übersicht, betrifft: (Art und Menge geborgener Bibliotheksbestände der Provenienz Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode zwischen Mai und Oktober 1948), [undatiert], Herkunft: LASA, K 10, Nr. 7426, Bl. 125, (Film 8)

XLVI Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Verzeichnis der LB-Listen, Herkunft: Kopie aus: Landesarchiv

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

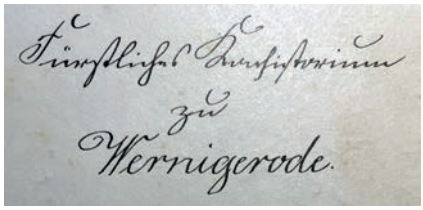
Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Dienstregistratur, AZ. 56334/4, Bd. 1

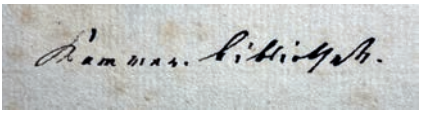
XLVII Land Sachsen-Anhalt, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen: Bestätigung über die Glaubhaftmachung der Anspruchsberechtigung nach dem Ausgleichsleistungsgesetz (Zeichen: A 4567 bra-ko), 4. Februar 1997, Herkunft: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesches Archiv, Hirzenhain

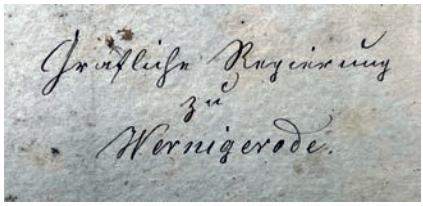
https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

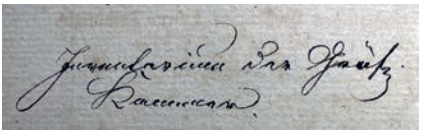
https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

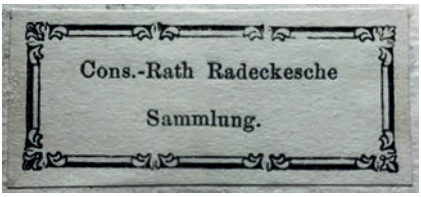
I









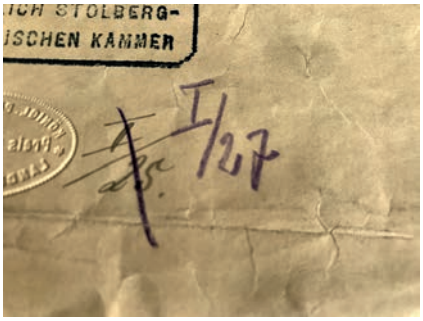


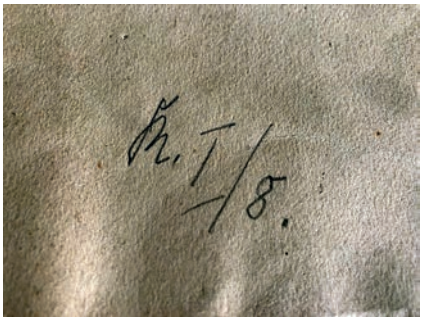
https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

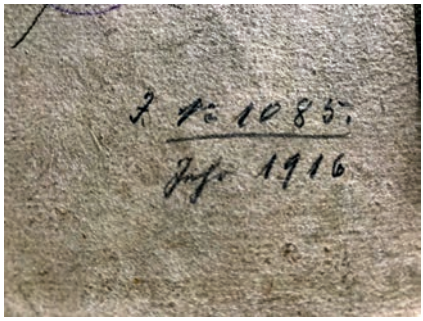
III

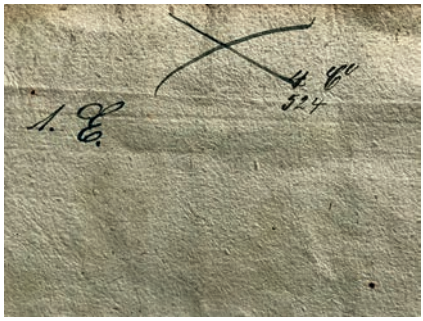
https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

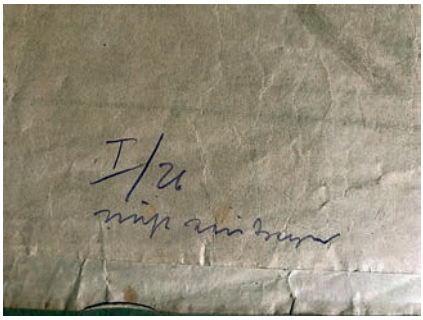


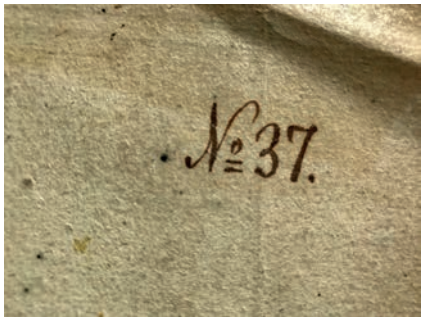


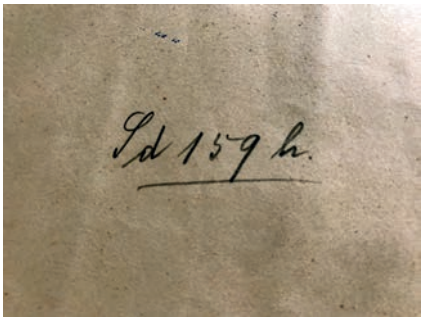
https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND





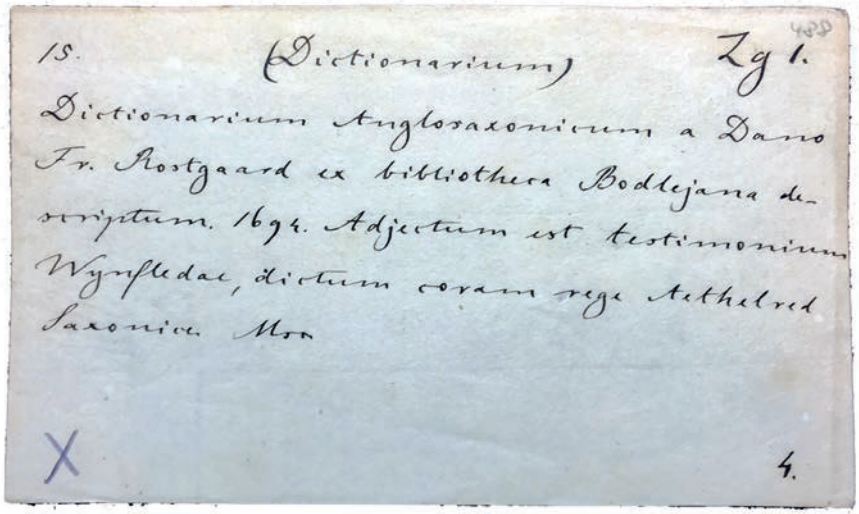






https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

V



15. (Dictionarium) Zg 1.

Dictionarium Angloraxonicum a Dano Fr. Rostgaard ex bibliotheca Bodlejana descriptum. 1694. Adjectum est testimonium Wynfledae, dictum coram rege Aethelred Saxonice. Mon.

X 4.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

TABELLE I

Die Abteilungen der Bibliothek	Zählung Martin Breslauer, 1931 (Anzahl der Bände)	Zählung Karl Reulecke, Januar 1946 (Anzahl der Bände)	Zählung Johann Waldner, 12. Mai 1948 (Anzahl der Bände)	Zählung Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek, 2020 (Anzahl der Titel)[1]
A – Enzyklopädie	625	310	-	54
B – Bibliothekswissenschaft und Bibliographie	1.941	1.740	-	90
C – Literaturgeschichte	1.123	1.112	-	41
D – Allgemeine wissenschaftliche Zeitschriften	3.766	3.176	-	187
E – Zeitungen und Lokalblätter	2.354	2.333	-	205
F – Philosophie	933	852	-	104
G – Pädagogik	2.003	1.805	-	167
H – Theologie	24.921	13.103	11.618	16.114
Ha – Bibeln	(3.500)	(3.199)	-	(100)
Hb – Hymnologie	(6.250)	(0)	(95)	(43)
Hc – Evangelische Theologie der Reformationszeit	(1.881)	(1.698)	(2.881)	(2.609)
Hd – Symbolische Bücher der evangelischen Kirche	(396)	(381)	(133)	(450)
He – Vermischte evangelische Theologie seit 1600	(3.314)	(3.301)	(ca. 3.000)	(3.971)
Hf – Exegese	(1.021)	(1.016)	(ca. 800)	(1.062)
Hg – Predigten	(824)	(818)	(ca. 900)	(1.640)

[1] Titel und Bände sind nur bedingt zu vergleichen: Ein Band kann mehrere Titel beinhalten (z.B.: Sammelband) – ein Titel kann in einem mehrbändigen Werk erscheinen (z.B.: Enzyklopädie). Außerdem sind historisch nicht eingereihte Teilsammlungen, insbesondere die Sammlungen Radecke und Prinzessin (ab 1767 Fürstin) Eleonore Maximiliane zu Stolberg-Gedern, geborene Gräfin Reuß von Lobenstein (1737–1782) sowie die Grafiksammlung in der Anzahl der Titel enthalten.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Hh – Theologische Miszellanea	(198)	(182)	(ca. 1.000)	(1.363)
Hi – Theologische Dissertationen	(110)	(110)	(ca. 2.400)	(3.464)
Hk – Theologische Zeitschriften	(1.031)	(1.030)	(119)	(156)
Hl – Katholische Theologie	(1.129)	(1.068)	(70)	(996)
Hm – Leichenpredigten	(4.864)	(10)	(20)	(61)
Hn – Liturgik	(338)	(290)	(200)	(199)
J – Kirchengeschichte	4.525	4.457	3.634	2.992
Ja – Allgemeine Kirchengeschichte	(718)	-	(ca. 200)	(580)
Jb – Geschichte des Judentums	(220)	-	(ca. 100)	(15)
Jc – Geschichte Christi und der Apostel	(92)	-	(80)	(40)
Jd – Heilige und Märtyrer	(203)	-	(136)	(174)
Je – Päpste	(209)	-	(162)	(184)
Jf – Konzilien	(98)	-	(63)	(84)
Jg – Geistliche Orden	(128)	-	(188)	(197)
Jh – Ketzer	(103)	-	(50)	(113)
Ji – Geschichte der Reformation	(508)	-	(ca. 500)	(486)
Jk – Evangelische Sekten	(268)	-	(ca. 300)	(274)
Jl – Mission	(461)	-	(217)	(101)
Jm – Kirchengeschichtliche Dissertationen	(600)	-	(638)	(0)
Jn – Vermischte Kirchengeschichte	(1.206)	-	(ca. 1.000)	(518)
Jo – Kirchengeschichtliche Miszellanbände	(111)	-	-	(72)
Jp – Innere Mission	(117)	-	-	(154)
K – Staats- und Rechtswissenschaft	13.425	0	-	226
L – Militaria	789	781	-	25

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

M – Medizin	1.998	0	-	92
N – Mathematik und Naturwissenschaft	4.484	3.438	-	213
O – Sprachwissenschaft	1.758	1.705	-	137
P – Literatur	11.997	10.637	-	1.812
Q – Allgemeine und außerdeutsche Geschichte	8.069	7.838	-	344
R – Deutsche Geschichte	11.749	10.976	-	413
S – Geographie und Reisen	4.380	4.243	-	332
T – Übrige historische Hilfswissenschaften	6.315	6.085	-	357
U – Kunst	4.514	3.646	-	2.592
V – Technologie	3.790	2.593	-	339
W – Varia	927	906	-	165
X – Harzliteratur	1.828	1.731	ca. 3.000	1.684
Y – Wernigerodana	3.251	3.216	ca. 2.000	7.181
Ya – Wernigeröder Drucke	(929)	-	-	(690)
Yb – Schriften von Wernigerödern	(1.269)	-	-	(1.079)
Yc – Vermischte Wernigerodana	(308)	-	-	(1.735)
Yd – Wernigerödische Handschriften	(225)	-	-	(211)
Ye – Das Haus Stolberg	-	-	-	(1.854)
Yf – Vermischte Wernigerodana außerhalb der Grafschaft Wernigerode	-	-	-	(109)
Yp – Plankammer	-	-	-	(1.503)
Z – Handschriften	1.161	1.099	-	944
Za – Lateinische Mss. des Mittelalters	(85)	-	-	(69)
Zb – Deutsche Mss. des Mittelalters	(46)	-	-	(30)
Zc – Orientalische Mss.	(33)	-	-	(21)
Zd – Theologische Mss.	(168)	-	-	(131)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ze – Mss. aus der Jurisprudenz und Staatswissenschaften	(95)	-	-	(94)
Zf – Mss. aus der Mathematik, den Naturwissenschaften und der Medizin	(49)	-	-	(31)
Zg – Mss. aus der Sprachwissenschaft und der Literatur	(36)	-	-	(33)
Zh – Historische Mss.	(164)	-	-	(140)
Zi – Mss. aus den historischen Hilfswissenschaften	(47)	-	-	(38)
Zk – Mss. aus der Technologie	(47)	-	-	(41)
Zl – Vermischte Mss.	(108)	-	-	(100)
Zm – Stammbücher	(89)	-	-	(39)
Zn – Hymnologische Schriften	(196)	-	-	(177)
Summe	122.624	87.782	20.252	36.810
Nicht eingereihte Bestände, alte Bestände des Konsistoriums des Waisenhauses und andere	ca. 4.000	-	-	-
Radeckesche Sammlung	2.001	-	-	-
Meinekesche Sammlung	2.132	-	-	-
Gesamtsumme	130.757	87.782	20.252	36.810

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen unsern kurzen Auszug aus den Verwaltungsbericht der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Radeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Meineckeschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliotheksaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor andern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswertesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritische Werk von D. Wilh. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wilh. Bäumker wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Cöln geistliches Psalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapstsche Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Francke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in gepreßtem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen O. Kade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Ritter, Magdeburg!" Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Biltz in Berlin, durch den Herrn Photographen Wilh. Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Furneralien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Wurzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigerödische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebatsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Onckens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigerödische Geschichtsquellensammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brinckmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schultz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

der neuen großen Weimarschen Götho-Ausgabe kamen im vergangenen Jahre acht Bände hinzu.

Von den in Zugang gekommenen Handschriften sind zu erwähnen:

1. Zaters Chronica der Stadt Zeitz.
2. Stammbaum des aus Wernigerode stammenden Dr. med. Karl Ludwig Schüler in Stolberg, angelegt im Jahre 1794, die meisten Eintragungen bis 1799 reichend, Einiges von 1813 und 1846.
3. Notizbuch des Aschersleber Ratsherrn Joh. Gottfr. Wolff von 1716—1758.
4. Lieder und Gebete. Handschrift des 17. Jahrhunderts.
5. Melos genethliacum oder Weihenacht Gesang mit 6 Stimmen gesetzt und dem newgeborenen Jesulein aus schuldiger Dankbarkeit zur Newen Jahres Gabe verehret von HENRICO BARYPHONO Wernigerodano Cherusco, der Quedelburgischen Schulen Musico.

Letztere von dem musikkundigen Herrn Bauinsp. Sommer hierselbst nach einem einzigen davon in einem Mengbande der Stadtbibliothek zu Hamburg erhaltenen Exemplar gefertigte Abschrift hat sowohl ein speziell wernigerödisches als auch ein gewisses allgemeineres musikwissenschaftliches Interesse. Denn der im Jahre 1581 zu Wernigerode geborene, anfangs 1655 zu Quedlinburg verstorbene Verfasser, dessen nähere Lebensumstände und deutschen Geburtsnamen Heinrich Pipegrop es erst in neuester Zeit etwas genauer zu erkunden gelang, war längst als Musiktheoretiker bekannt und seine auf Fürstlicher Bibliothek befindlichen Plejades musicae wurden von fachmännischer Seite ausdrücklich für die Internationale Musikausstellung in Wien erbeten. Von seiner jedenfalls einst ausgedehnten Thätigkeit als Tonsetzer ist aber, soweit bis jetzt bekannt, unser Weihnachtsgesang, auf den zuerst A. v. Dommer hingewiesen hat, der einzige auf uns gekommene Ueberrest. Herr Friedr. Kriegeskotten, Gymnasiallehrer und Organist an der Oberpfarrkirche, welcher mit seiner Meisterschaft in der ausübenden Tonkunst auch eine genaue Einsicht in die ältere Musikgeschichte und Uebung im Tonsatz verbindet, hat den besonders der unvollkommenen Gestalt der Ueberlieferung wegen schwierigen Versuch gemacht, aus den einzelnen Stimmen eine Partitur herzustellen, wie er es kurz vorher schon bei einer von seinem Vorgänger, dem Organisten Joachim Mager zu St. Sylvestri im Jahre 1645 gesetzten achtstimmigen Hochzeitsmotette zur Vermählung des Dr. med. Jakob Haberstroh und der Anna Catharina, Tochter des Mag. Johann Fortmann, in hingebendster Weise gethan hat. Beide Arbeiten liegen gegenwärtig einem der bedeutendsten Musikkenner in Deutschland, Herrn Geh. Reg.-Rat. Prof. Dr. phil. Spitta in Berlin, vor, und es steht zu hoffen, daß diese aus einem kaum zu berechnenden Schatze alter heimischer Tondichtung fast allein auf uns gekommenen mehrstimmigen Sätze bald so eingerichtet und hergestellt sein werden, daß sie uns aus mehrhundertjähriger Vorzeit wieder lebendig zu Herz und Ohr dringen können.

Zu bemerken ist noch, daß wie das fehlende Blatt des Val. Bapst'schen Gesangbuchs, so auch das Titelblatt des „Weihenacht Gesangs" durch den Photographen Wilh. Ebeling in gelungener Weise nachgebildet wurde. Dieses Blatt hat aber noch ein besonderes Interesse, denn es enthält eine eigenhändige Widmung und Verbesserungen des Tondichters. Letztere betreffen besonders das übrigens auch durch das Chronogramm

O IeIV MIserICorDIa

gesicherte Druckjahr:

Gedruckt zu Magdeburg /Im Jahr/ 1609

(statt 1608?).

Sodann zeugt die Widmung von des Pipegrop-Baryphonus von Quedlinburg aus fortdauernden Beziehungen zu seiner Freundschaft in der Vaterstadt. Sie lautet:

Amplissimo et consultissimo Domino Matthiæ Luttrodio (j. Lutterott), illustrissimorum Comitum Stolbergensium Quæstori fidelissimo dono dedit autor.

Die Benutzung der Bibliothek war im vergangenen Jahr fast dieselbe wie im vorhergehenden, da die Zahl der entliehenen Bände 1687 gegen 1696 im Vorjahre betrug. Merkwürdig ist das seit den letzten Jahren zu beobachtende Wachstum der auswärtigen Benutzung und das gleichzeitige Zurückgehen der Benutzung in Stadt und Grafschaft Wernigerode. Während von 1890 zu 1891 995 Bände von Auswärtigen, 701 von Einheimischen benutzt wurden, stieg die erstere Zahl zwischen dem 1. Juli 1891 bis dahin 1892 auf 1003 an, während die zweite auf 638 herabsank. 46 Bände wurden noch aus der Meineckeschen Sammlung benutzt.

Dem Charakter der Bibliothek entsprechend waren es besonders Arbeiten über den Bibeltext, wie die von D. Walther und von Prof. Reifferscheid in Greifswald und seinen Schülern und die hymnologischen von D. Bäumker in Nieder-Küchten, Inspektor Zahn in Neuendettelsau, Pastor H. Fliedner in Kaiserswerth, cand. theol. Zitzer in Herborn — über die nassauisch-hessische Hymnologie — welche durch die Hülfsmittel der betreffenden Sammlungen Förderung erfuhren. Der Zahl der entliehenen Werke nach nahmen aber die geschichtlichen Studien die erste Stelle ein. Geschichtliche Handschriften wurden an das Institut für österreichische Geschichtsforschungen in Wien, das historische Archiv der Stadt Köln und an die Königliche Bibliothek in Berlin verliehen.

Umgekehrt ließen auch die K. K. Hofbibliothek in Wien und die Universitätsbibliotheken zu Halle und Göttingen Druckwerke und Handschriften zu wissenschaftlicher Benutzung an die Fürstliche Bibliothek gelangen.

In außerordentlicher Weise wurde auf den dringenden Wunsch musikalischer Fachmänner die gegenwärtig in Wien stattfindende Internationale Ausstellung für Musik und Theaterwesen von Fürstlicher Bibliothek beschickt. Es wurden außer den schon erwähnten Plejades Musicae des Baryphonus und ein paar musikalischen Beiträgen des Bibliothekars vor allen Dingen das bekannte Lochamer Liederbuch von gegen 1450/60, dann ein tractatus de musica von 1514, trente et quatre chansons musicales Paris 1529, Wolfgang Heckels Tenor-Lautenbuch von 1562, Alberts Psalmen und ein paar Bände mit vermischten geistlichen und weltlichen Komödien von 1578—1624 verschickt.

Eine ganze Reihe von Gelehrten erschien persönlich, um wissenschaftliche Unternehmungen durch die auf Fürstlicher Bibliothek vorhandenen Hülfsmittel zu fördern. Herr Dr. Walther Schultze aus Halle bereicherte hier sowie durch ihm gemachte Mitteilungen sein Repertorium der Quellenkunde der Provinz Sachsen, Herr Professor Kleinschmidt aus Heidelberg machte litterarische und archivische Studien zur Geschichte des Königreichs Westfalen. Im Auftrage der Kommission für die neue Ausgabe von Luthers Werken machte Herr Dr. Joh. Luther von der Königlichen Bibliothek in Berlin ausgedehnte und ausgiebige bibliographische Studien. Dasselbe gilt von den beiden schwedischen Gelehrten Dr. Aksel Andersson von der Königlichen Bibliothek in Upsala und Prof. Dr. Hendrik Schütt aus Lund, welche teils durch Durchmusterung der Lutherbibeln, teils durch Sichtung der hiesigen Reformationslitteratur Sammlungen für reformatorische Jubiläumsschriften machten. Unmittelbar nach jenen schwedischen Gelehrten erschien im Auftrage der deutschen Zentralgesellschaft „Pionier" und des Ausschusses für die Sammlung und Herausgabe der Werke Viktor Aimé Hubers Herr Dr. Munding aus Berlin, um hier, als der wichtigsten Quelle für dieses Unternehmen, umfassende Sammlungen anzustellen. Trotzdem sich gegenwärtig dreißig Stück Hubersche Schriften

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

nicht zur Stelle fanden, sondern von dem ebenfalls mit Hubers Lebenswerke beschäftigten Prediger H. Schmidt in Schermeisel entliehen sind, war das Ergebnis der Mundingschen Sammlungen ein recht befriedigendes. Kürzerer Besuche von Kunstkennern zur Besichtigung der in der älteren gedruckten Litteratur enthaltenen Holzschnitte und Kupferstiche, der Historiker Prof. Dr. Breßlau aus Straßburg, Dr. Brode aus Halle und des Herrn Direktor Dr. Holzapfel aus Magdeburg zum Zweck geschichtlicher Studien, der Herren D. D. theol. Professor Nietschel aus Halle und Superintendent A. Fischer aus Groß-Ottersleben zu Untersuchungen über die Orgel und zur Sammlung hymnologischer Litteratur sei wenigstens gelegentlich gedacht.

Von sonstigen Besuchern dieser litterarischen Sammlungen zum Zweck der bloßen Besichtigung findet auf über achtehalb Foliosseiten eine lange Reihe von Namen im Besucherbuche eingetragen. Wir begegnen darunter manchen erlauchten und gefeierten Namen. Mehrmals erschienen auch ganze Gemeinschaften, um die Bibliothek nach besonderen Richtungen hin kennen zu lernen, so am 8. August 1891 zwanzig Mitglieder des Harzvereins für Geschichte, Zweigverein Blankenburg. Am 31. März 1892 führte Herr Dr. Drees eine Klasse des Fürstlichen Gymnasiums hierhin, um den Schülern besonders alte hymnologische und Bibeldrucke und Handschriftliches zeigen zu lassen. Am 28. Juni d. J. nahm eine Anzahl thüringisch-sächsischer Oberforstbeamten bei Gelegenheit einer hier stattfindenden Zusammenkunft besonders merkwürdigere forst- und jagdwissenschaftliche Druckwerke und einiges Handschriftliche in Augenschein.

Auch im verflossenen Jahre erfreute sich die Bibliothek wieder einer ansehnlichen Vermehrung durch kleinere und größere Schenkungen und aus Nachlässen. Der Dank welcher hierfür den gütigen Schenkern mündlich oder schriftlich abgestattet wurde, wird hiermit Namens Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode öffentlich wiederholt. Von einzelnen Abhandlungen, Jahresberichten und Reden abgesehen, welche die Herrn Superint. D. Renner, Hr Prof. D. Witte in Schulpforta, Dr. med. Krause in Kiel, die Gymnasien und Schulen zu Ilfeld und Wernigerode, sowie der Magistrat letzterer Stadt übergeigneten, abgesehen, waren die Schenker oder die Quellen aus welchen der Bibliothek diese Vermehrungen zuflossen:

Königl. Bibliothek in Berlin, Luther, Reproduktion der 1. Ausgabe von Luthers 95 Thesen.

Herr Hauptmann Brandis, Hildesheim. Göttinger Adreßbuch 1872. Lübeckisches Adreßbuch 1873. O. A. Schulz, Allgemeines Adreßbuch für den deutschen Buchhandel.

Herr Buchdruckereibesitzer Dölle, Halberstadt. Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerei in Halberstadt.

Herr Freiherr v. Eberstein in Berlin. Beschreibung der Kriegsthaten des Generalfeldmarschalls v. Eberstein. 2. Ausg.

Der Primaner Eichler. Owen, Epigrammata 1694.

Herr Dr. Engelhardt, Duderstadt. Beiträge zur Kunstgeschichte Niedersachsens.

Herr Prof. Freyer in Seefeld. Schlesisches Kirchengesangbuch 1710.

Herr Dr. H. Haupt in Gießen. Les bibles provençales u. vaudoises. — Litteraturbericht.

Frau Kammer-Direktor v. Hoff. 1. Lammers, Sparen und Versichern. 2. Philippson, Ueber Kolonisation. 3. Engel, Der Wert des Menschen. 4. Claproth, Grundsätze. 5. Witting, Von der Führung der Register des Zivilstandes. 6. Programm für die Frauenarbeitsschule in Reutlingen. 7. Programm der Landwirtschaftsschule in Hildesheim. 8. Das Gebet des Herrn, Reutlingen. 9. Wilms, Selbstbiographie. 10. v. Treitschke, Ein Wort über unser Judentum. 11. Statuten der Gräfl. Stolb. Wernig. Arbeiter-Krankenkasse.

Herr Dr. Chr. G. Hottinger, Kaiserlich. Bibliothekar in Straßburg. 1. Weigel, Die Haupt-Stände. 2 ff., Eigene Schriften: Kaiser Wilhelm I. 3. Die Kirche Christi in Wort und Bild. 4. Elsaß-Lothringen. 5. Kunstgeschichte in einem kurzen Abriß. 6. Die Welt in Bildern. 7. Der deutsch-französische Krieg 1870/71.

Aus dem Nachlaß des Herrn Prof. B. A. Huber wurden gewonnen: Gonzaga, Marilio de Dirceo. Göthes Lieder mit Musik v. Reichardt. Bach, 40 Choräle für gemischten Chor. Lange, Choralbuch zum bremisch. Gesangb. Verbessertes Gesangbuch, Cassel 1840. Magdeburger vollständiges Gesangbuch 1846. Stolberg-Roßlaisches Gesangbuch 1813. Tischbein, Homer nach Antiken gezeichnet. 5 Bde. Reichard, Orbis terrarum veteribus cognit. Nantiat, A. new Map of Spain und Portugal. Borgnet, Discours prononcé. Gülich, Tabellarische Uebersichten. Das Vaterland. Müller, Denkmäler der alten Kunst, Heft III. Riehl, Kulturgeschichtliche Charakterköpfe. Las Cases, Historischer Atlas. Nancy, Litteratur-Karten.

Ferner schenkte:

Herr Prof. Koch in Meiningen. 1. Heumanns Randbemerkungen zum Saalfelder Kirchenbuche.
Koch, Raub der Prinzen Ernst u. Albrecht v. Sachsen betr., Koch, Saalfelder Familiennamen u. Familien.
Koch, Mag. Stephan Reich.

Der Magdeburger Geschichtsverein. Festschrift zur 25-jährigen Jubelfeier.

Herr Geh. Justizrat Märcker, Bode, Programma de jure exigendi, Märcker, die Nachlaßbehandlung.

Herr Dr. ph. Curt Meister. Leipzig. Effner, Dr. Martin Luther und seine Zeitgenossen. 2 Bde.

Der Nordhäuser Geschichts-Verein. — 2 Expl. Heineck, Friedr. Chr. Lesser.

Herr G. Oergel, Pastor in Erfurt, Beiträge zur Gesch. der Erfurter Humanismus.

Herr Dr. med. Poelchau, hier: eigene Schriften: 1. Gerichtsärztliche Gutachten. 2. Schule und Disziplin. 3. Ansprache an die Freunde der Blindensache. 4. Trauerfeier am Tage der Beisetzung Wilhelm I. 5. Bretschneider, Systematische Entwickelung aller in der Dogmatik vorkommende Begriffe. 6. Mendelssohn, Die Psalmen. 7. Berlin Porstisches Gesangbuch 1812. 8. Sammlung geistlicher Lieder. 12. Auflage. Riga, Moskau, Odessa o. J. 9. Rigasches Gesangbuch 1853. 10. Evangelisch lutherisch Gesangbuch Riga und Mittau 1881. 11. de Wette, Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments. 12. Spieker, des Herrn Abendmahl. 13. Jacobs, Erklärung des Grundrisses der empirischen Psychologie. 14. Locke's-Versuch über den menschlichen Verstand, Bd. 2. 15. Codex apocryphus novum testament. Tom. I.

Herr Graf Posadowsky, Geschichte des schlesischen Geschlechts der Grafen Posadowsky-Wehner.

Herr Pfarrer Radlach, in Altmark, Stellung Joh. Heermanns zur Heidenmission.

Herr Dr. Reifenkugel, Czernowitz, Die Bukowinaer Landesbibliothek und die k. k. Universitätsbibliothek in Czernowitz.

Herr Oberpfarrer Riem, Pfeifer, Kirchliche Monatsschrift Jahrg. 7—9 3 Bde. Holzhausen, Neue Kirchliche Zeitschrift Jahrg. 1. Allgemeine Missionszeitschrift Bd. 16. 17. Luthardt, Allgemeine Evangelische Lutherische Kirchenzeitung Jahrg. 17—23 7 Bde. Hengstenberg, Evangelische Kirchenzeitung 1884/85, 87/88, 2 Vol. Stöcker, Deutsche Evangelische Kirchenzeitung 1—4. Luthardt, Theol. Litteraturblatt Jahrg. 7—11 5 Bde.

Herr Dr. ph. Rudow, Harzblüten.

Herr Oberlehrer Dr. Saalfeld in Blankenburg: eigene Schriften. Vom Lotto und wider dasselbe. Helgoland.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Wie kamen die ersten Vertreter der Medizin nach Rom?

Der Gärtnergehülfe Textor-Schmid, Eustachius (Volksbuch).

Herr Siewert, Sekretär der Handelskammer, Halberstadt: Der deutsche Handel nach den nordischen Reichen. 3. 4. Jahresbericht der Handelskammer in Halberstadt 1890 1891.

Die Smithsonian Institution, Washington. 1. Smithsonian miscellaneous collect Bd. 34. 2. Annual report 1889. 3. Dorsey, Omaha and Ponka letters. 4. Thomas, Catalogue of prehistor wocks east of the Rocky. Mountains. 5. Annual report of the Board of regents. 7. Contributions to North American Ethnology Vol. VI.

Herr Geometer Spengler, hier. Führer durch Cassel und Umgebung.

Herr Bauinspektor Sommer, 1. Danzig, Gesangbuch (1844). 2. Katalog der königlichen Regierungs-Bibliothek in Merseburg. 3. Bach, Fel. Sig. Concerto per il Cembalo. 4. Bach, C. Ph. Sonaten für Klavier, 4 Th. 5. Graun, Der Tod Jesu. 6. Kellner, Manipulus musices. 7. Kirnberger, 2 Sonates pour la flute traversiere. 8. Marpurg, Klavierstücke. 9. Weber, 12 vierstimmige Gesänge. 10. 11. Krauße, Sammlung Neujahrs-Motetten. 12. Rinck, Kl. Kantate für das Erntefest. 13. Zater, Chronica der Fürstl. Sächs. Stifts-Stadt Zeitz (Handschrift). 14. Plautus, Vulgaria comici incundissimi. (Journale).

Hierzu vier noch einzuordnende Mappen gedruckter und handschriftlicher Bauzeichnungen.

Herr Oberlehrer Steinhoff in Blankenburg. Blankenburger Adreßbuch, 1. und 2. Auflage.

Herr J. P. G. Westhoff, Dozent an der Universität Amsterdam, Utrecht, eigene Schriften. 1. Dr. Maarten Luther. 2. M. Ph. Melanchthon. 3. Zimmermann, de nitnemendheid der kennisse van Jesus Christ. 1782. 4. Zimmermann, dasselbe übersetzt von Westhoff.

Wernigerode, den 6. Juli 1892.

Dr. Jacobs.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Beilage zum Wernigeröder Tageblatt

Nr. 237 — Mittwoch, am 9. Oktober 1929 — Jahrgang 43

Wernigerode, den 14. September 1929.

Jahresbericht

über

die Verwaltung der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek sowie des Hauptarchivs zu Wernigerode

für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis 31. Juli 1929.

A. Bibliothek

I. Vermehrung.

Bändezuwachs: Die Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek zählte am 1. Juli 1928 = 125.491 Bände, einschl. der mitverwalteten Bibliothek des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde waren es = 131 184 Bände. Im Berichtsjahr stieg der Bestand um 214 Bände, der des Harzgeschichtsvereins um 101 Bände. Am Schlusse des Geschäftsjahrs (1. August 1929) umfaßte

die Fürst zu Stolberg-Wernigerod. Bibliothek =	125 705 Bde.
die Bibliothek des Harzgeschichtsvereins =	5 794 Bde.
zusammen =	131 499 Bde.

Nach Art der Erwerbung verteilte sich der Zuwachs auf:

1. Neuanschaffungen und Fortsetzungen	139 Bde.
2. Antiquarische Ankäufe	7 Bde.
3. Geschenke	48 Bde.
4. Aus alten Beständen	20 Bde.
zusammen	214 Bde.
Zuwachs der Bibliothek des Harzgeschichtsvereins	101 Bde.
Insgesamt	315 Bde.

Aus bisher ungeordneten Beständen der Bibliothek und auch Mappen des Fürst-Otto-Museums wurde der Anfang zu einer Sammlung von älteren Abbildungen aus dem Harzgebiete gemacht und durch einige Schenkungen, Dublettentausch und Ankäufe auf 984 Stück Oelgemälde, Zeichnungen, Aquarelle und graphische Darstellungen gebracht. Die Sammlung ist eingeteilt in die Unterabteilungen Stadt Wernigerode; Ilsenburg; Broken; Grafschaft im Allgemeinen; Harz im Allgemeinen; in alter Zeit projektierte Bauten in Wernigerode; Abbildungen und Karten aus ehemaligem Besitz des Hauses Stolberg. Besonders wertvolle oder dekorative Bilder wurden gerahmt und innerhalb der Bibliothek gehängt.

Ebenso wurden unter Verwendung alter Schaukästen des Museums kleine Schausammlungen aus den Beständen der Bibliothek zusammengestellt, die in augenfälliger Form die Besucher auf die Hauptabteilungen der Bibliothek hinweisen sollten.

Da sich herausgestellt hatte, daß mehrere Abteilungen im Laufe der letzten Jahre infolge besonderen Zuwachses an verschiedene Standorte auseinandergezogen waren, wurden durch grundlegende Umstellung ca. 30 000 Bände an anderen Standort gebracht und die einzelnen Abteilungen so wieder räumlich zusammengezogen. Hierzu wurden ungefähr 400 laufende innerhalb der Grafschaft 2 569 Bde.
außerhalb der Grafschaft 819 Bde.
außerdem wurden im sogenannten Deutschen Leihverkehr entliehen 240 Bde.
Leihverkehr insgesamt 3 628 Bde.

Im übrigen wurden zahlreiche deutsche und ausländische Landes-, Universitäts- usw. Bibliotheken sowie Archive seitens der hiesigen Benutzer in Anspruch genommen, wie auch ebenso solche Institute vielfach Auskünfte aus Archivalien und nicht verleihbaren Seltenheitswerken erhielten.

Gelegentlich einer außerordentlichen Revision im Dezember 1928 stellte sich heraus, daß eine ungebührlich große Zahl von Entleihern ihren Rückgabepflichten trotz aller Erinnerungen nicht nachgekommen war. Es wurde deshalb unter Angleichung an die Vorschriften des allgemeinen Deutschen Leihverkehrs eine anders geartete Leihkarte und eine Herabsetzung der Leihzeit von 6 auf 4 Wochen am 1. Januar 1929 eingeführt. Gleichzeitig wurden von diesem Tage an mit dem Ablaufdatum der Leihzeit versehene Fristzettel jedem Band beigelegt und regelmäßig jeden Montag die säumigen Entleiher gemahnt. Das Verfahren erwies sich in ganz kurzer Zeit so wirksam, daß sehr bald die Zahl der Fristüberschreitungen auf einen ganz geringen Stand herabsank.

III. Verschiedenes.

Besuche und Führungen: Nach Ausweis des Besuchsbuchs sowie des Erlöses der verkauften Eintrittskarten wurde die Bibliothek im verflossenen Jahr von 1254 zahlenden Personen besucht und von mehreren Hundert nicht zahlender Personen (Schüler, Studenten, Fachgelehrte).

Größere Besichtigungen fanden statt, meist mit Vortrag durch den Direktor:

durch die Diasporaschulungsfahrt Düsseldorf
durch die Tagung des Verbandes evangelischer Erziehungsvereine der Provinz Sachsen und des Freistaat Anhalt;
durch 26 Studenten des Historischen Seminars Marburg unter Führung von Herrn Professor Dr. Edmund Stengel;
durch den Wernigeröder Geschichtsverein;
durch die Vereinigung der Mittelschullehrer der Grafschaft Wernigerode.

Am 22. Juni 1929 beehrte S. M. König Fuad von Aegypten mit großem Gefolge durch seinen Besuch die Bibliothek, in der zu diesem Zweck eine besondere Schausammlung von Kostbarkeiten, auch aus den Beständen des Museums und Archivs zusammengestellt war.

B. Hauptarchiv

Die gesamten, bisher in dem feucht gewordenen Erdgeschoß des früheren Palmenhauses untergebrachten archivalischen Bestände wurden in die großen oberen Räume desselben Gebäudes überführt. Die bei dieser Arbeit notwendig gewordene inhaltliche Neuordnung, vorläufig nur in Stichproben vorgenommen, ergab die Notwendigkeit, sehr große, bisher noch garnicht geordnete Abteilungen zu registrieren, die hauptsächlich Korrespondenzen, Akten und Urkunden des 16. bis Anfang 19. Jahrhunderts umfaßt. Systematische Vorarbeiten hierfür sind begonnen.

IV. Personalien.

Durch den am 17. Januar d. Js. erfolgten Tod des Hauswarts August Kumme wurde die Schließung des Fürst-Otto-Museums notwendig.

Während der Monate Mai bis Juli 1929 arbeitete die vom Vorsitzenden des Beirats für Bibliothekangelegenheiten zur Ableistung des wissenschaftlichen Praktikantenjahres überwiesene Frau Annemarie Dietzsch geb. Meier in der hiesigen Bibliothek, der am 4. August d. Js. erfolgten Schließung der Bibliothek wurde sie von der Preußischen Staatsbibliothek [illegible]

Am 1. [illegible]ember 1928 übernahm der Unterzeichnete die Verwaltung der Bibliothek, des Archivs und des Museums.

Verwaltung
der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek.
Dr. Günther Deneke.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

1931 B 1907

Betrifft Fürstlich Stolberg'sche Bibliothek in Wernigerode.

Die in der beifolgenden Bestandsliste genannten Abteilungen sollen vorerst g e s c h l o s s e n abgegeben werden. Ausgenommen hiervon sind z u n ä c h s t die folgenden Abteilungen :

Ha / BIBELN

PK / ALTDEUTSCHE LITERATUR

Pl / NEUERE LITERATUR

Ue / MUSIK

Vi / SCHREIBEN, PAPIERFABRIKATION, BUCHDRUCK

Vm / BEKLEIDUNGDSGEWERBE

Vn / UHRMACHERKUNST

Handschriften: Za, Zb, Zk, Zl, Zm, Zn, und die ATLANTEN.

Aus diesen Abteilungen werden s c h o n j e t z t e i n z e l n e Werke abgegeben, aus den anderen erst dann, wenn der geschlossene Verkauf nach einiger Zeit nicht gelungen ist.
A u s f ü h r l i c h e Nachrichten über einzelne belangreiche Stücke finden sich bei Ernst Förstemann: Die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode. Nordhausen 1866.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

X

Ohne eigene Signatur:

I. Die Sammlung Meinecke . . . . . 2132 Bände

Sie enthält klassische Autoren und ist im städtischen, früher fürstlichen Gymnasium, wo sie am meisten gebraucht werden, aufgestellt.

II. Die Radecksche Sammlung . . . . . 2001 Bände

Ein Vermächtnis vorwiegend theologischer, auch schöner Literatur, gesondert aufgestellt.

III. Die Atlanten und Landkarten.

Sie sind nicht geordnet und katalogisiert. Es sind etwa 10 000 Karten des 16. Jahrhunderts, 17. u. 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts.

Unter den Atlanten befinden sich:

Ptolomäische Karten, 26 Kupferstiche, Imperialfolio, vom Jahre 1477. Sehr gut erhalten.

ferner: Zee-Spiegel, Amsterdam, Doncker 1703
Karten und Text Folio.
Zee-Atlas, Gross-fol. Amsterdam, Doncker 1678.
95 Karten, altkoloriert, gleichzeitiger Lederbd.

Isaac Brouckner, Nouvel Atlas de Marine. 1749. Fol.

Spiegel der Seefahrt von L.J. Waghenaer von Enckhuesen. Amsterdam. 1589. Fol. mit Text u. Karten.

Eine gerahmte Landkarte von Europa von 1530; gedruckt zu Bamberg durch Georg Erlinger von Augsburg in eigenartiger Drucktechnik, altkoloriert.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

X

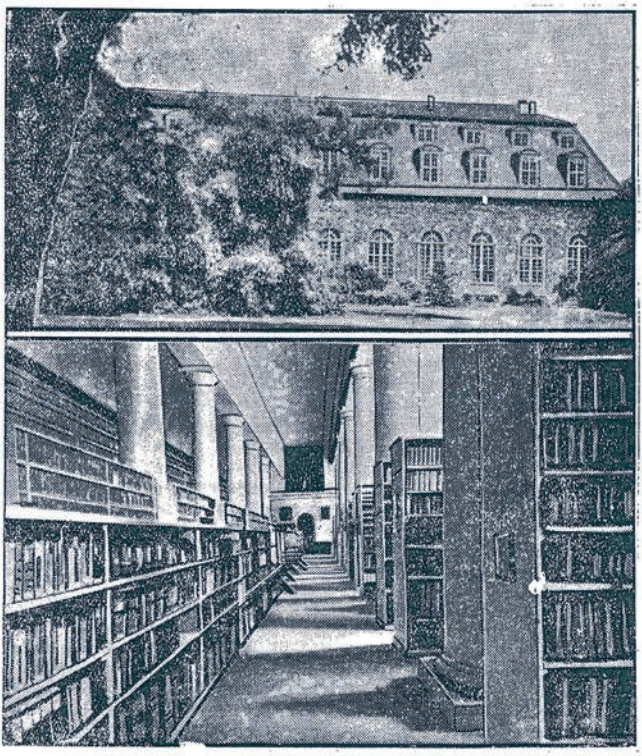
Zusammenfassung der Bandzahlen:

A	Enzyklopädie	625
B	Bibliothekswissenschaft	1941
C	Literaturgeschichte	1123
D	Allgem.wissenschaftl.Zeitschriften	3766
E	Zeitungen und Lokalblätter	2354
F	Philosophie	933
G	Pädagogik	2003
H	Theologie	24921
J	Kirchengeschichte	4525
K	Staats- und Rechtswissenschaft	13425
L	Milotaria	785
M	Medizin	1998
N	Mathematik und Naturwissenschaft	4484
O	Sprachwissenschaft	1758
P	Literatur	11997
Q	Allgem. u.ausserdeutsche Geschichts-Literatur	8069
R	Deutsche Geschichte	11749
S	Geographie und Reisen	4380
T	Uebrige historische Hilfswissenschaft	6315
U	Kunst	4516
V	Technologie	3790
W	Varia	927
X	Harzliteratur	1828
Y	Wernigerodana	3251
Z	Handschriften	1161
	Radecksche Sammlung	2001
	Meinecksche Sammlung	2132

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Weserlinger Anzeiger Walbecker Zeitung Freitag, 16. Januar 1931

Die Stolberg-Wernigerodische Bibliothek wird aufgelöst



Gebäude und Inneres der Fürstlich-Stolbergischen Bibliothek in Wernigerode, die mit ihren 120 000 Bänden eine der größten und wertvollsten deutschen Büchersammlungen darstellt. Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten muß die Sammlung aufgelöst werden, und es besteht wenig Aussicht, daß die überaus kostbaren Handschriften Deutschland erhalten bleiben.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

J.Nr.250
4/Ei

Wernigerode, den 9.März 1934

Die Fürstliche Bibliothek in Wernigerode hatte am 1.7.1928 einen Bestand von 121 358 Bänden. Davon sind bis zum Herbst 1933 = 31 730 Bände verkauft worden; darin sind die im ganzen verkauften Abteilungen Hymnologie, Leichenpredigten und Staats- u.Rechtswissenschaft enthalten.

Die verbliebenen 89 628 Bände sind von dem Bibliotheksdirektor Dr. H e r s e und dem Staatsarchivdirektor i.R. D.Dr. F r i e d e n s b u r g in Wernigerode abteilungsweise auf den Wert der einzelnen Handschriften und gedruckten einzelnen Bücher Mitte Januar ds.Js. geschätzt worden. Bei vorsichtiger Schätzung unter Berücksichtigung der Senkung der Bücherpreise in den letzten Jahren ergab die Bewertung eine Summe von 619 800,- M. Unter Berücksichtigung des kulturellen Wertes der Bestände kommt das Gutachten auf einen Gesamtwert des Inhalts der Bibliothek von 743 760,- M. Das Gutachten führt folgendes aus:

"Was den kulturellen Wert der verbliebenen Bestände betrifft, so ergab sich ein erfreulicheres Bild als nach dem Umfange der Verkäufe zu erwarten war. Eine grosse Reihe von Abteilungen ist vollkommen oder fast ganz unversehrt erhalten geblieben. Die Handschriftenabteilung ist mit über 1000 Handschriften noch immer als Zierde einer wissenschaftlichen Bibliothek anzusehen. Die wichtigste der Druckschriften-Abteilungen Ha: Bibeln umfasst noch über 3000 Bände. Darunter befindet sich eine zusammenhängende Reihe von 46 laiteinischen Bibel-Inkunabeln (vor 1500 gedruckten Bibeln), wie sie ganz wenige Büchereien der Welt besitzen. Von vorlutherischen deutschen Bibeln sind noch 2 der schönsten, die Augsburger Bibeln von 1507 und 1518, vorhanden. In den Bibeln seit der Reformationszeit sind etwa 40 Sprachen vertreten, sodass die Sammlung nach wie vor die Verbreitung des Buches der Bücher über die ganze Welt veranschaulicht. Aus der Unterabteilung Pl: Neuere deutsche Literatur sind zwar viele kostbare Werke verkauft,

aber

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

aber unter den verbliebenen sind noch zahlreiche, sehr wertvolle Frühausgaben der Nationalliteratur. Fast ganz unversehrt ist die durch den hervorragenden Sprachforscher und Wernigeroder Bibliothekar Ernst Förstemann, besonders für die germanischen Sprachen, auf einen hohen Stand gebrachte Abteilung O: Sprachwissenschaft. Die grosse Abteilung R: Deutsche Geschichte, aus der noch nicht 7 % der Bestände verkauft wurden, ist durch die Geschichtsforscher Chr. Heinr. Delius und Eduard Jacobs umsichtig und planvoll ausgebaut worden. Vom Verkaufe von vornherein ausgeschlossen blieben die Abteilungen X: Harzliteratur und Y: Wernigerodana, in denen das heimatgeschichtliche Schrifttum aufs sorgfältigste und relativ vollständig gesammelt wurde.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Bibliothek stellt auch heute noch nichts weniger als einen "Bücherhaufen" dar. Sie zeigt das Gepräge einer systematisch im Verlaufe von über 3 Jahrhunderten aufgebauten Büchersammlung, aus der nur einzelne Kostbarkeiten, eine einzige Hauptwissenschaft --Staats- und Rechtswissenschaft-- und theologische Teilsammlungen --Hymnologie und Leichenpredigten-- ausgeschieden sind. Danach ist der kulturelle Wert der Bibliothek zu bemessen. In der Otto'schen Taxe waren die Kataloge mit Rücksicht auf die in ihnen steckende bibliographische Arbeit auf 200.000,- RM, die Einrichtung auf 40.000,- RM geschätzt. Der Wert erhöhte sich dadurch von 1.130.000,- RM auf 1.370.000,-- RM. Wir halten es für der Sache angemessener, den kulturellen Wert, der durch die noch vollständig erhaltenen Kataloge natürlich erhöht wird, --der Druckortkatalog ist z.B. ein ganz seltener Vorzug der Wernigeroder Bibliothek vor fast allen Büchereien Deutschlands-- durch einen in Prozenten des Geldwertes der einzelnen Bücher ausgedrückten Zuschlag zur Geltung zu bringen. Nach dem oben Ausgeführten scheint es uns berechtigt, dafür 20 % anzusetzen. Es ergibt sich dann für die Bibliothek

unter

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

unter der Voraussetzung, dass sie als Ganzes erhalten bleibt,

der Einzelschätzungswert von		619.800,-- RM
dazu 20 %	=	123.960,-- RM
	zusammen:	743.760,-- RM.

Um die Geschlossenheit und Benutzbarkeit der Sammlung zu erhöhen, empfehlen wir eine Anzahl von Nachschlagewerken und grundlegenden Büchern für die Forschung, die im Einzelverkauf abgegeben wurden, von Neuem zu beschaffen.

Beispielsweise ist die Abteilung Hc: Evangelische Theologie der Reformationszeit mit ihren zahlreichen Originaldrucken Luthers und seiner Zeitgenossen eine der wissenschaftlich wertvollsten; es ist aber nötig, für ihre Benutzer die grosse Weimarer Ausgabe der Werke Luthers, nach denen diese in der Wissenschaft angeführt werden, zu beschaffen. Ähnliches gilt für die Abteilung Pl: Neuere deutsche Literatur, in der z.B. die besten Ausgaben der Werke Lessings und Hebbels vorhanden sind, von der Weimarer Ausgabe der Werke Goethes. Für die Ausfüllung dieser unschwer festzustellenden Lücken wären unbedenklich die Mittel zu beschaffen aus dem Verkauf solcher Bücher und Handschriften, die für die Geschlossenheit der Bücherei entbehrlich sind. So stehen z.B. die meisten juristischen Handschriften nach dem Verkauf der ganzen juristischen Druckabteilung isoliert da. Ebenso würde der Verkauf der innerlich veralteten Abteilungen M: Medizin, N: Mathematik und Naturwissenschaft (woraus ohnehin die Botanik verkauft ist) und Vo: Vermischte Technologie, mit den entsprechenden Handschriften-Unterabteilungen, mehr als ausreichende Mittel gewähren, die verbleibende Sammlung von Werken der Geschichte und Heimatkunde, der Sprachen und Literaturen, der Theologie und Kirchengeschichte abzurunden.

Wenn es gelingt, die Bibliothek in diesem Sinne zu erhalten und der Oeffentlichkeit wieder zugänglich zu machen, dann wird Wernigerode sich in Zukunft einer Bücherei rühmen können, die immer noch denen preussischer Provinzialhauptstädte wie Magdeburg und Stettin und

deutscher

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

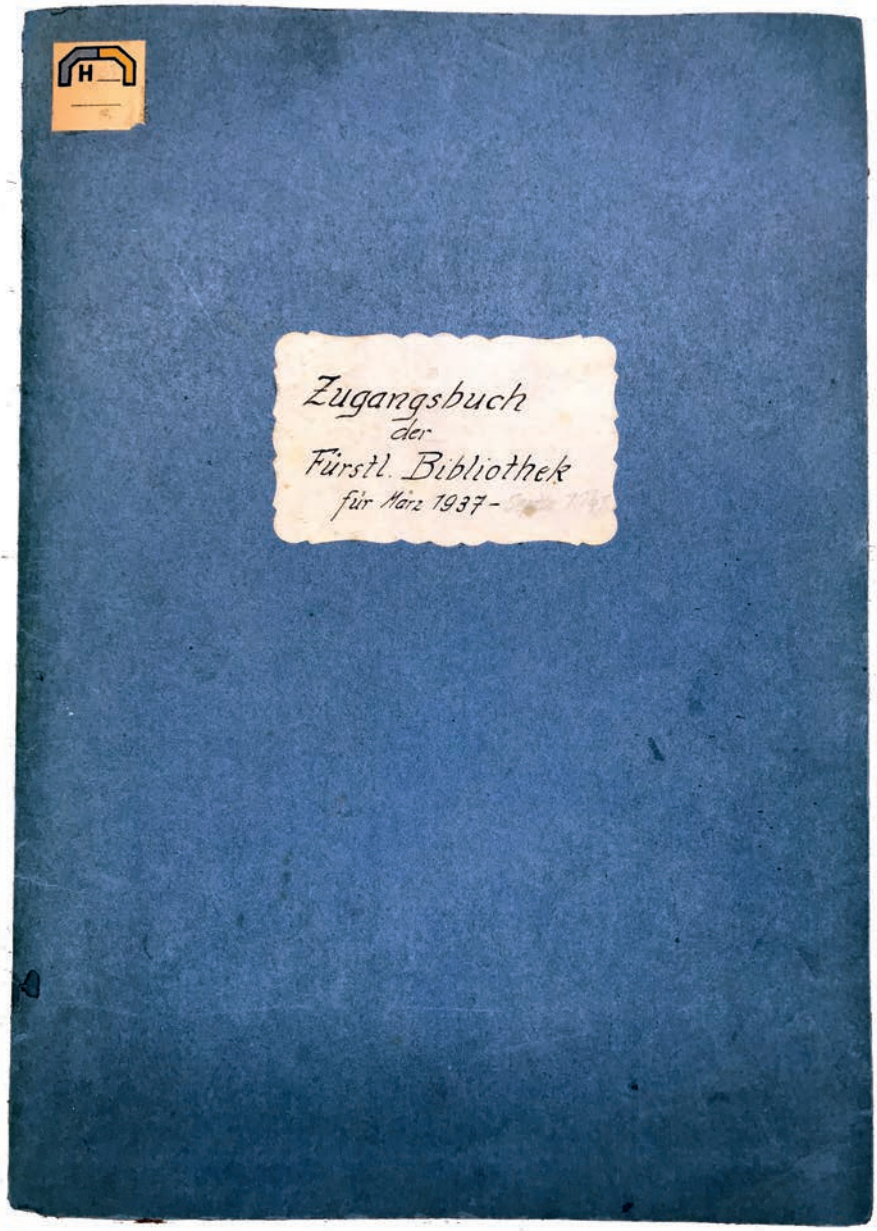
deutscher Mittelpunkte der Industrie und des Handels, wie Chemnitz und Mannheim, mindestens ebenbürtig ist.

Wernigerode, den 19. Januar 1934.

Gez. D. Dr. Walter Friedensburg, Staatsarchivdirektor i. R. gez. Dr. Wilh. Herse, Bibliotheks-Direktor."

Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Kammer.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND



https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Lfd. Nr. der Zugangszahl	Datum des Erwerbes Monat	Tag	1937–38–39 Titel der hinzugekommenen Werke	Signatur	Art der Erwerbung
1	März	9	Almack, Edward. Bookplates 1904	Vx 38	Tausch u. Bestände
2	"	"	Archives de la société française d'art d'Extrême	Vx 39	" "
3	"	"	Bertarelli, Achille. Ex-libris 1897	Vx 40	" "
4	"	"	Bertarelli, Achille & Bond, Henry. Ex-libris	Vx 41	" "
5	"	"	The book of book-plates 1900-05	Vx 42	" "
6	"	"	Brangwyn, Frank. Bookplates 1920	Vx 43	" "
7	"	"	Bruingard, Raoul. Modèles d'Ex-libris 1906	Vx 44	" "
8	"	"	" " " " " 1909	Vx 45	" "
9	"	"	" " " " " 1922	Vx 46	" "
10	"	"	" " " " " 1922	Vx 47	" "
11	"	"	Bücher, Carl. Grundlagen der Buchdruckerei	Vx 48	" "
12	"	"	Bücher, Carl. Ex-libris 1921	Vx 49	" "
13	"	"	Chadenedes, J. de. Nouveaux Petits ex-libris 1894	Vx 50	" "
14	"	"	Chaignon, M. Rose. Poésie de l'Ex-libris 1912	Vx 51	" "
15	"	"	Collège, Jean. Handwörterbuch moderner Ex-libris 1912	Vx 52	" "
16	"	"	Ernst, E. Ex-libris de Gaston de Colmar 1921	Vx 53	" "
17	"	"	Fries, Albrecht. Ex-libris u. Wappenbilder 1928	Vx 54	" "
18	"	"	Le Roux de Bretillon, Baron. Bibliographie 1907	Vx 55	" "
19	"	"	Lecoultre, Ferdinand. Les Bibliothèques 1930	Vx 56	" "
20, 21	"	"	Exlibris-Vereinen, Verz. d. 2. bis 16. 1913-19	Vx 57	" "
21	"	"	Exlibris-Versteigerung, Verz. der d. Bell d. Brockmann	Vx 58	" "
22, 23	"	"	Ex-libris revue. 1894-1921	Vx 59	" "
23	"	"	Exposition d'exlibris, Catalogue 1900	Vx 60	" "
24	"	"	Fleischmann, Konrad B. A book of bookplates	Vx 61	" "
25, 26	"	"	Franks, Reginald. Catalogue of bookplates	Vx 62	" "
26, 27	"	"	Geiger, Willy. Exlibris-Vereinsgraphik 1905-16	Vx 63	" "
27	"	"	" " " Exlibris-Ausstellungen 1908	Vx 64	" "
28	"	"	Gelli, Jacopo. 3500 ex-libris italiani 1908	Vx 65	" "
29	"	"	" " Ex-libris italiani 1930	Vx 66	" "
30	"	"	Gerdes, F. Die religiösen Bibliothekszeichen 1898	Vx 67	" "

Lfd. Nr. der Zugangszahl	Datum des Erwerbes Monat	Tag	1937–38–39 Titel der hinzugekommenen Werke	Signatur	Art der Erwerbung
51	Juli	15	Schenck, Ex libris Wernerschen Spatium 1900	Vf 885	Wiedergutmachung
52	"	"	Hempel, Anweisung zur Verfertigung der Wappen	Vf 425	"
53	"	"	Kuhn, Lehrgang Anleitung zu Ex-libris d. Wappenkunde 1914	Vf 86	"
54	"	"	Spengler, Neues Stoffe zu Ex-libris	Vf 915	"
55	"	"	Rosenhäusler, Verzeichnis von neuen Ex-libris	Vx 207	"
56	"	28	Hirmann, Grad Mathematik	Vf 103	"
57	"	"	Weiss, Die Kelt. Ex-libris 1945	Vf 65	"
58	"	"	Hirmann, Bibliothekszeichen d. Mittelalters 1934	Vf 103	"
59	"	"	Bücken, Die Buchdruckerei 2. Hälfte 1932	Vf 86	"
60	"	"	Hirmann, Kunst d. Buchdruckes 1934	Vf 103	"
61	"	"	Hirmann, Exlibris-Wappenbezeichnungen 1935	Vf 103	"
62	"	"	Reprint, Die Kunst der Gen. 1878	Vf 81	"
63	"	"	Kirchner, Grenze d. Bibliotheken 1934	Vf 67	"
64	"	"	Meyer, Neuere Musikalische Gattungen 1937	Vf 67	"
65	"	"	Hirmann, Geistesarbeiter und Forscher 1933	Vf 30	"
66	"	29	Wichert, Anweisung zu Bibliotheks-Einrichtung 1934	Vf 47	"
67	"	"	Zipf, Sprachbau & Charakter d. Menschen 1935	Vf 21	"
68	"	"	Lücke, Die Arbeit im Bücherschatz 1934	Vf 58	"
69	"	"	Zipf, Sprachbau & Charakter d. indoeuropäischen	Vf 21	"
70	"	"	Hirmann, Wasser Kind, mein Vergnügen 1935	Vf 103	"
71	"	"	Hirmann, Spanische Exlibrenen 1935	Vf 103	"
72	"	"	Konig, Handel & Behandlung d. Werkstoffe 2. Aufl.	Vf 50	"
73	"	"	Hirmann, Die Tapetenzeichen 1934	Vf 103	"
74	"	"	Hirmann, Exlibrische Wappenzeichen 1934	Vf 103	"
75	"	"	Hirmann, Heinrich Steinitz-Exlibris-Forscher 1935	Vf 103	"
76	"	30	Meyer, Die K.-K. Gemälde-Galerie in Wien Bd. 1-25	Ub 147	Umtausch Sp. d. Tapz.
77	"	"	Meyer, Conscio Cuchum 1937	Jb 100	Geschenk d. Verf.

Die Fürstlich-Stolberg,sche Bibliothek:

Nach dem zweiten, verlorenen Weltkrieg hat Deutschland nur noch wenige so grosse Bibliotheken mit besonderem Charakter wie in Wernigerode. Besonders im Osten unseres Reiches sind viele unersetzbare Bibliothekbestände verloren gegangen. Aber selbst im Westen und Süden Deutschlands gibt es nur wenige Bibliotheken, die an Umfang und innerem Wert der Fürstl.-Stolberg,schen Bibliothek gleichkommen.
Die Wernigeröder Fürstl.-Stolberg,sche Bibliothek enthält folgende Abteilungen mit heute noch insgesamt 130 000 Bänden:

1. Encyclopaedie.
2. Bibliothekswissenschaft und Bibliographie.
3. Literaturgeschichte.
4. Allgemeine wissenschaftliche Zeitschriften.
5. Zeitungen und Lokalblätter.
6. Philosophie.
7. Pädagogik.
8. Theologie.
9. Kirchengeschichte.
10. Staats- und Rechtswissenschaft.
11. Medicin.
12. Mathematik und Naturwissenschaft.
13. Sprachwissenschaft.
14. Literatur.
15. Allgemeine und ausserdeutsche Geschichte.
16. Deutsche Geschichte.
17. Geographie und Reisen.
18. Übrige historische Hilfswissenschaften.
19. Kunst.
20. Technologie.
21. Harzliteratur.
22. Wernigerodana.
23. Handschriften.

An dieser Stelle seien nur die bedeutendsten Sammlungen mit ihrem einzig-artigen Wert herausgestellt:

1. Die Abteilungen der Theologie und Hymnologie.
2. Die Incunabeln und seltenen Handschriften.
3. Die Büchersammlungen über den Harz und seine Geschichte

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Unter den genannten Abteilungen haben die grösste Bedeutung für Reich und Heimat die einzigartige Bibelsammlung, die bedeutendste in Deutschland und die Hymnologie, d.h. die umfassendste geistliche Liedersammlung des Reiches. Daneben stehen die Abteilungen für Geschichte und Forschung des Harzgebietes und die Incunabeln. Allein diese Sammlungen seltener Art heben die Bedeutung der Fürstl.-Stolberg,schen Bibliothek weit über die sonstigen grossen Büchersammlungen des Reiches hinaus. Jedoch auch in den Abteilungen der Quellen zur deutschen Geschichte im Mittelalter, insbesondere der Reformationsgeschichte, der Alchemie, Astrologie und die Kuriosa der Hexenprozesse finden sich auserlesene und wertvollste Dokumente, wie sie kaum an zweiter Stelle in Deutschland zu finden sein dürften.-
Aus der Fülle dieser Abteilungen mögen folgende Einzelaufzählungen näheren Aufschluss über die überragende Bedeutung und der im Interesse deutscher Wissenschaft notwendig in Wernigerode zu erhaltenden Bibliothek geben.

1. Theologie.

Die Wernigeröder Bibelsammlung ist nicht nur die vollständigste Bibelsammlung, sondern auch die einzigartigste auf ihrem Gebiet. Wernigerode besitzt rund 3000 Bibeln und Bibel-Handschriften vom 11. Jahrhundert bis in die jüngste Gegenwart, d.h. Übersetzungen in fast alle Sprachen der Erde, wie:

baskisch, türkisch, finnisch, koptisch, das afrikanische Herero, kalmückische, tamulische, malaische, das grönländische, die Sprache der Eskimos und zweier amerikanischer Indianerstämme genannt sein mögen.

Den bedeutendsten Teil bilden die Bilbeln aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert , zum Teil mit grossartigen Initial-Zeichnungen. Hierunter nennen wir nur:

die vorlutherischen Bibeln:

die Strassburger 1466 von Joh. Martel).
" von Eggesteyn
die Augsburger von Pflanzmann,
" Zainer.
die Nürnberger von Koburger.

Die ersten niederdeutschen Bibeln:

darunter vom 1466 bis 1522 18 vollständige deutsche Bibeln!

Wir müssten einen umfassenden Katalog aufstellen, um nur die wertvollsten Stücke deutscher Handschriftensammlung und Erstdrucke lutherischer Bibeln aufzuzeigen. Da aber diese einzigartige Sammlung nicht auseinandergerissen werden darf, ohne Schaden für die Allgemeinheit, so wäre es andererseits nicht zweckmässig diese bedeutende Büchersammlung an eine der mitteldeutschen Universitäten zu verlagern; denn allein die Reformationsgeschichte, die doch auch in dieser Gegend ihre Heimat hat, wäre somit isoliert.

Noch seltener, als die grosse Bibelsammlung, ist die Abteilung Hymnologie.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Auch hierunter finden sich zahlreiche Exemplare fremdsprachlicher Satzung (wie dänisch, böhmisch, englisch usf.) , besonders zu nennen aber sind die seltenen Stücke hymnologischer Einzeldrucke. Es sind jedoch nicht nur Liedertexte, sondern Predigten, Briefe, Tischreden, Katechismen (darunter ein seltenes Stück von Luthers Übersetzung in preussischer Sprache!) usf.-

Alle Reformatoren sind mit ihren Übersetzung erster Drucke vertreten (Calvin Zwingli, Oecolampadius usf.-

Akten, handschriftliche Niederschriften aus der Kirchengeschichte: Concilien, geistlichen Orden, Ketzern, evangelischen Sekten, Geschichte der Reformation, der Päpste, der Heiligen und Märtyrer, des Judentums usf. finden sich in einzigartiger Ausgabe in der Wernigeröder Bibliothek.

Unter den Kuriosa gibt es eine grosse Anzahl wertvoller Stücke aus den Gebieten der Alchemie, der Astrologie und der Hexenprozesse.

Die Wernigeröder Bibliothek befindet sich seit 1826 in der im Jahre 1732 erbauten Orangerie im ehemaligen Lustgarten und ist allein durch den innere Ausbau zur Beherberbung dieser wertvollsten Büchersammlung und Incunabeln zum Wallfahrtsort deutscher Wissenschaftler geworden.-

H.W. 1945.

==========

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Der Konservator der Denkmale
des Landes Sachsen-Anhalt

Halle/S., den 5. 4. 1949.
Georgstrasse 7

181

Auszug aus den Akten der Bodenreform
für die Akten der Denkmalpflege

Schloss Wernigerode — Kreis Wernigerode

24.12.1945 Schreiben des Bürgermeisters Wernigerode wegen Übereignung der Bibliothek einschliesslich des Gebäudes und des ehemaligen Archivs des Fürstenhauses an die Stadt. Ein Vermerk des Ministerpräsidenten Hübener, dass das die beste Lösung sei, wenn die Stadt die Mittelaufwenden will, die Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
Dazu von Herrn Schubert ein Vermerk, dass die Bibliothek inzwischen von der Besatzungsmacht abtransportiert worden sei. Die Biblothek enthält noch 130 000 Bände aller Wissensgebiete, darunter 3000 Bibeln und Bibelhandschriften vom 11. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Auch Übersetzungen in vielen Sprachen (auch Malaiisch, grönländisc und in zwei Indianersprachen).

22.1. 1946 Schreiben des Landrats in der gleichen Angelegenheit. Die Besatzungsmacht tut unnteressiert. Die Aufsicht ist gesichert. Beilage: Nachweisung der Buchbestände im Januar 1946 87 782 Bände; Ausleihumfang und Finanzübersicht. Verschwindend geringe Einnahmen und Jahres-Ausgaben 1925/29 jährlich um 20 000 M und später um 1000 Mark.

18.3. 1946 Forstabteilung übersenden in Abschrift eine neue Eingabe des Bürgermeisters über die Verwendung des Schlosses Keine bestimmten Vorschläge. Übernahme ohne Kostentragung

21.3. 1946 Mitteilung des Herrn Reulecke, dass gegen Abend 3 Herren der SMA Halle in W. waren und die Bücher besichtigt haben, die aus Magdeburg eingelagert waren. Auch die fürstliche Bücherei wurde besichtigt. Die Magdeburger Bücher werden im Auftrage der SMA verpackt und versand werden. Die Bibelsammlung soll ebenfals abgeliefert werden..
Vermerk von Herrn Schubert, dass Vorstellungen bei der SMA laufen und täglich durch persönliche Rücksprachen erneuert werden.

22.3. 1946 Telegramm an Präs. Hübexner, dass bereits Offiziere in W. seien und den Abtransport bewerkstelligen.

22.3. 1946 Intervention bei der D.Z.Verw.f.V. (Dr. Strauss) in Bln., der sofortige Vorstellung in Karlshorst zugesagt hat.

22.3. 1946 Ominöses Telegramm: Durchgegeben vom V.B.A. Wernigerode:
„An die Polizeiverw. Wernigerode.
Bücherkisten sind für Zentralverwaltung für Volksbildung bestimmt und von der sowjetischen Militärverwaltung freigegeben. Brief folgt.
Ecke
Berlin W 35 Potsdamerstr. 93."
Ein Brief ist nie eingegangen. Man weiss in Wernigerode nichts mit dem Telegramm anzufangen.

22.3. 1946 1. Telephonisch teilt Karnatzki-Wernigerode mit, dass ausser der fürstlichen, auch die Magdeburger Bücher abtransportiert werden sollen.
2. Schr. an SMA Halle, dass Präs. Hübener den Abtransport der Büchbestände durch die rote Armee mitgeteilt habe. Bitte, die Bibliothek, die Eigentum der Provinz ist, in Wernigerode zu lassen.

wenden.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

16. 4.1946 Schreiben eines Paul Körner Vienenburg, der gebeten hatte, seine Sammlungen, die ebenfalls in Wernigerode eingelagert waren und die er testamentarische der Stadt Magdeburg vermacht hatte, unserem Vaterlande zu erhalten. Alles wurde getan, was menschemöglich war. Alle Schritte, selbst an der höchsten Stelle der SMA waren bisher ohne Erfolg.

26. 4.1946 Dr.Christiani lässt mitteilen, dass folgende Bibliotheken am Freitag auf dem Güterbahnhof in 20 Waggons Bücherkisten mit unbekanntem Ziel von den Sowjetleuten abtransportiert worden sind:
Stadtbibliothek (früher Füstl.Bibliothek)
Magdeburger Bibliothek
Bibliothek von Dr.Körner_Vienenburg.

27.4. 1946 Schriftliche Bestätigung vorstehender Durchsage. Dazu den Vermerk, dass Nachricht von der Zentralverwaltung nicht mehr zu erwarten sein wird. Schubert 4.7.

14.5. 1946 Noch Schriftwechsel wegen der Körnerschen Bibliothek.

3.7. 1946 Niederschrift über eine Verhandlung mit der Stadt wegen Übernahme des Schlossberges mit allen Bauten, ohne den mobilen Kunstbesitz, der zur leihweisen Benutzung an Ort und Stelle zu belassen ist. Als Anlage ein Grundstücksverzeichnis mit 1 022 490,- M Einheitswert, 27 303,44 M Mietwert, 4 908 000,-M Versicherungswert, und jährlich 30 674,76 M Grundsteuerbetrag.

Für die Konservatorakten entnommen.

8.8. 1946 Übereignungsverfügung von BWS über 31 Grundstücke an die Stadt. Die Verfügung mit Anlagen wurde für die Akten des Landeskonservators wegen der darin festgelegten Bedingungen, entnommen. Das Gebäudeverzeichnis kann in den Akten bleiben, weil ein umfassendes sich bei dem entnommenen Vorgang befindet.

10.8. 1946 Schreiben an Reulecke wegen Übersendung eines Inventarverzeichnisses, weil das Inventar ausdrücklich bei der Überlassung ausgeschlossen wurde.

16.8. 1946 Reulecke berichtet wiederum von einem Besuch sowjetischer Offiziere, die das Archiv eingehend besichtigten.

21.8. 1946 Aktenvermerk über die vom Konservator unternommenen Schritte bei der SMA, der Zentralverwaltung mit der Bitte um Rücksprache in Karlshorst bei Major Dynschiz.

16.8. 1946 Schriftliche Interventionen bei den vorerwähnten Stellen.

17.7. 1946 Telegramme an Bruschke-Magdeburg und Staatsarchiv wegen des drohenden Abtransportes.

23.8. 1946 Reulecke teilt mit, dass unser Brief nach Wernigerode vom 13.- 22.8. unterwegs war und sendet Inventarverzeichnis. Das Verzeichnis befindet sich nicht bei den vorliegenden Akten. Bt.

21.10.1946 Mitteilung Hübener wegen Teilnahme an der Übergabeverhandlung in Wernigerode.

26.10.1946 Präsident Hübener übersendet die Übergabeurkunde in Abschrift. Diese wurde für die Konservatorakten entnommen. Aktenzeichen L IV 7308/46 v. 26.10.46.

20.12.1946 Bürgermeister Wernigerode teilt wiederum mit, dass die Kreiskommandantur alle Ritterrüstungen und Gemälde, auf denen Uniformen oder Orden zu sehen sind, vernichten lässt.

21.12.1946 Neue Schreiben in dieser Angelegenheit an den Oberbürgermeister, die SMA Halle, die Zentralverwaltung Berlin.

21.12.1946 Schreiben von Reulecke in der gleichen Sache für die Konservatorakten entnommen.

27.12.1946 Aktenvermerk über die Schritte, die zur Sicherung des Kunstgutes gegen die Vernichtung durch die Kreiskommandantur Wernigerode unternommen worden sind. Für die Konservatorakten entnommen.

Blatt 2

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Blatt 2 zum Aktenauszug über Schloss Wernigerode

182

21.12.1946	Telegramme an die beteiligten Stellen wegen der zur Sicherung unternommenen Schritte.
23.12.1946	Bericht des Bürgermeisters wegen der letzten Ereignisse. Kreiskommandant Chomenko, Oberstleutnant, erklärte, auf höhere Veranlassung zu handeln. Bei der Durchsicht wurde nach der Aussage des Pol.-wachtmeisters Söchting Silberzeug entnommen.
24.12.1946	Telegramm Reulecke; Archiv in grosser Gefahr.
24.12.1946	Telegram an Oberbürgermeister: SMA hat Eingreifen zugesichert.
30.12.1946	Bericht des Oberbügermeisters mit Verzeichnis der aus dem Rahmen geschnittenen und verbrannten Gemälde, historischen Waffen und als Schrott abgefahrenen Reste. Duplikat für die Konservatorakten entnommen.
3. 1.1947	Nochmals Intervention bei der SMA ganz ausführlich.
22. 1.1947.	Bericht in der gleichen Angelegenheit. Kreiskommandant hat dem Oberbürgermeister gegenüber bedauert, dass seitens seiner Leute so unvernünftig gehaust worden ist. Ein Orden mit Brillianten wurde gestohlen und wird von der Polizei gesucht. Der Bericht wurde zu den Konservatorakten entnommen.
4. 6.1947	Schreiben an Dr.Körner-Vienenburg wegen seines Anspruches auf Entschädigung für die in Wernigerode ausgelagert gewesene und abtransportierte Bücherei.
4. 6.1947	Bericht der Stadt Wernigerode wegen eines Einbruches in das Schloss. 2 Fayancen und 3 Oelbilder wurden gestohlen. Fahndung läuft. Gegebenenfalls wird berichtet.

Die Akten werden abgegeben.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

a) Nachweisung
– des Bücherbestandes der ehemal. Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Privat-Bibliothek zu Wernigerode

Stand: Januar 1946

Abtrlg.		Bändezahl:
A	Encyklopädie	310
B	Bibliothekswissenschaft u. Bibkolgraphie	1.740
C	Literaturgeschichte	1.112
D	Allgemeine wissenschaftl. Zeitschriften	3.176
E	Zeitungen u. Lokalblätter	2.333
F	Philosophie	852
G	Pedagogik	1.805
Ha	Bibeln	3.199
Hb	Hymnologie	–
Hc	Evangelische Theologie der Reformationszeit	1.698
Hd	Symbolische Bücher der evangelischen Kirche	831
HE	Vermischte evangelische Theologie seit 1600	3.301
Hf	Exegese	1.016
Hg	Predigten	818
Hh	Theologische Miscellen	182
Hi	Theologische Dissertationen	110
Hk	Theologische Zeitschriften	1.030
Hl	Katholische Theologie	1.068
Hm	Leichenpredigten	10
Hn	Liturgik	290
J	Krichengeschichte	4.457
K	Staats-und Rechtswissenschaft	–
L	Militaria	781
M	Medizin	–
N	Mathematik u. Naturwissenschaft	3.438
O	Sprachwissenschaft	1.705
P	Literatur	10.637
Q	Allgemeine u. ausserdeutsche Geschichte	7.838
R	Deutsche Geschichte	10.976
S	Geographie und Reisen	4.243
T	Übrige historische Hilfswissenschaften	6.085
U	Kunst	3.646
V	Technologie	2.593
W	Varia	906
X	Harzliteratur	1.731
Y	Wernigerodana	3.216
Z	Handschriften	1.099
	Zusammen:	87.782

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

239

Der Bürgermeister der Stadt Wernigerode

Fernsprecher Nr. 3041

Aktz. _____

Wernigerode, den 24. Dezember 1945
Postfach

An den
Präsidenten der Provinz Sachsen
Herrn Dr. H ü b e n e r
Willy Lohmann Str. 7
H a l l e / Saale

Wie aus dem anliegenden Schreiben des Leiters des Kulturamtes für Stadt und Kreis Wernigerode, Herrn Dr. Eberhard K a r n a t z k i, ersichtlich wird, ist zur Zeit die Frage an uns herangetreten :

Was wird aus der ehemaligen Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode ?

Magistrat und Stadt Wernigerode bitten daher heute durch mich, die Bibliothek einschliesslich des Gebäudes und zugleich das ehemalige Archiv des Fürstenhauses der Stadt Wernigerode zu übereignen.

Die Gründe, weshalb es unter allen Umständen ratsam erscheint, diese wertvolle Sammlung, die mit dem historischen Gebäude zusammen ein untrennbares Ganzes bildet, gerade in Wernigerode zu erhalten, sind in dem erwähnten Schreiben des Kulturamtes dargelegt. Zudem würde eine eventuelle Übernahme der Bibliothek durch die Provinzialverwaltung für diese eine erhebliche finanzielle Belastung bedeuten. Die Stadt Wernigerode ist dagegen bereit, für den Unterhalt und die Fortführung der Sammlung Sorge zu tragen und sie wieder wie in früheren Jahren der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Archiv ist für die Geschichte der Stadt und des Kreises Wernigerode von besonderer Bedeutung, und seine Verbringung an einen anderen Ort würde Zweck und Wert auch dieser Sammlung bedeutend herabmindern. Wenn also beide Kulturwerte der Stadt erhalten bleiben könnten, so würde damit nicht nur der Stadt Wernigerode sondern auch

der

Hl. Rgr. Dr. Rödel
zw. d. R. um Stellungnahme

Zuständigkeitshalber
Herrn P.-R. Schubert
weiterzugeben.

9.1.46 Bü.

W. 10.1.46

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

240

Der Bürgermeister der Stadt Wernigerode

Fernsprecher Nr. 3041

Wernigerode, den .....
Postfach

Aktz. .....
(Bei Antwortschreiben bitte obige Nr. anzugeben)

-- Blatt 2 --

der Wissenschaft ein besonderer Dienst erwiesen werden.

Die Entwicklung der letzten Monate hat gezeigt, dass Wernigerode auf dem Wege ist, ein Sammelpunkt geistiger Kräfte in der Provinz zu werden. Und das Interesse, das die Provinzialregierung den kulturellen Bestrebungen der Stadt in so reichem Masse entgegenbringt, ermutigt uns, diese Bitte mit aller Dringlichkeit an sie heranzutragen.

Alle Voraussetzungen, die Bibliothek und das Archiv der Allgemeinheit zu erhalten und im öffentlichen Interesse zu fördern und auszuwerten, sind gerade in Wernigerode gegeben, und unsere Bitte erscheint uns daher in vollem Umfange gerechtfertigt.

Die Bibl. wird als d. Bibliotheksamt (, Blauer Kommission) übernommen. Alle Einzelheiten und besonderen (Stadt Halle, Institutsbibl., Bln, SMA Magdeburg) erfolgen.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

233

Der Landrat
~~(Kreiskommunalverwaltung)~~

Abt. .....

Nr. .....
(Bei Antworten bitte angeben)

Wernigerode, den 22.1.1946

Fernsprech-Nr. 3021 / 3022, 3023
Konten der Kreiskommunalkasse:
Postscheckamt Magdeburg Nr. 2586 und Kreissparkasse Wernigerode Nr. 205

Der Präsident der Provinz Sachsen
Eing. 25. JAN. 1946
Halle (S.)

An den
Herrn Präsidenten
der Provinz Sachsen

in H a l l e /Saale

Nachdem im Rahmen der Bodenreform der Fürstlich Stolberg-Wernigeroder Besitz zur Aufteilung gelangt und der Waldbesitz an die Provinzial-Regierung übergegangen ist, bleibt die Frage offen, was aus dem fürstlichen Schloß, der Bibliothek und dem Archiv werden soll und in wessen Besitz bezw. Verwaltung sie übergehen sollen.

Ich habe einstweilen, nachdem die russische Kommandantur ihr Desinteresse gegenüber den Objekten zum Ausdruck gebracht hat, mit der fürstlichen Verwaltung in Ilsenburg gesprochen, daß die Kartei pp. auf Kosten des Kreises wieder hergestellt wird, der bisherige Bibliotheksverwalter R e u l e c k e die Betreuung beibehält und von der fürstlichen Verwaltung weiter besoldet wird, bis sich geklärt hat, in wessen Hand dieser Besitz übergeht.

Meiner persönlichen Auffassung nach kann weder der Kreis noch die Stadtgemeinde Wernigerode die beiden Einrichtungen übernehmen und unterhalten.

Hinsichtlich der Bibliothek und des Archivs mit deren - trotz aller Verluste - doch noch kostbarem Material für Forscher, kommt eine Benutzung für Buchentleiher im allgemeinen nicht in Frage. Bibliothek und Archiv sind seit je Forschungsquellen für die Geschichtswissenschaftler gewesen und müßten als solche erhalten bleiben.

Diese Auffassung herrscht schon im Jahre 1930 vor, als die fürstliche Verwaltung finanziell in Verfall geraten war und die Bibliothek vom preußischen Staat bezw. der Provinzialverwaltung übernommen werden sollte.

Der damalige Oberpräsident W a e n t i g behandelte die Angelegenheit seiner Zeit im Provinzialausschuß, ebenso auch mit dem preußischen Finanzminister. Grundsätzlich war man für die Übernahme der Bibliothek auf Provinz oder Staat. Die Verhandlungen führten jedoch nicht zum Vertragsabschluß, weil inzwischen die politische Umwälzung des Jahres 1933 eingesetzt hatte. Sie gestaltete die Verhältnisse der fürstlichen Verwaltung keineswegs günstiger. Im Gegenteil, die Einnahmen der Bibliothek bezifferten sich in der Zeit von 1934 - 1940 auf ganze 816,-- RM + 4.800,-- RM für aus dem Bestand verausgabter Bücher.

Der für die Theologie vorbehaltene Bücherbestand aus hymnologischen Werken ist fast geschlossen in den Besitz der Wittenberger Sammelstelle übergegangen. Diejenigen wertvollen Bücherbestände, die sich auf Gebiete außerhalb der Harzheimat bezogen, (Lechauer Liederbuch, Evangelismus usw.) sind auf den Wegen über den Großbuchhandel ins Ausland gegangen. Gegenwärtig zählt der Bestand 87.782 Bände (rund 30.000 Exemplare sind an das Ausland verkauft worden, um die fürstl. Verwaltung sanieren zu helfen).

Mit

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Mit dem Bürgermeister der Stadt Wernigerode habe ich mich ins Benehmen gesetzt. Auch er vertritt den Standpunkt, daß die Stadt der Übernahme der wissenschaftlichen Bibliothek nicht das Interesse entgegenbringen kann, das sie verdient, weil sie die Aufwendungen nicht zu tragen vermag. Ein Teil der Magistratsmitglieder vertrat allerdings einen anderen Standpunkt.

In der gleichen Lage ist der Kreis, der mit seinen Einnahmen sparsam umzugehen hat. Es bleibt allein der Provinzial-Regierung vorbehalten, sich der Bibliothek und des doch außerordentlich wertvollen Archivs anzunehmen, um sie für die Wissenschaftler und Forscher zu erhalten, zumal auch der ehemalige Geschichtsverein für das gesamte Harzgebiet gegenwärtig nur noch äußerst losen Zusammenhang hat und eigentlich nicht mehr existiert. Noch unterhalte ich als altes Mitglied des Vereins einige Beziehungen, um die Vereinsbücherei zu erhalten; für die Übernahme oder Verwaltung der fürstl. Bibliothek und des Archivs kommt jedoch der Geschichtsverein augenblicklich nicht mehr in Frage.

Zwischen der Stadt Wernigerode und dem Wernigeröder Geschichtsverein ist am 8.6.1931 ein Vertrag geschlossen, durch den dem Verein die Einrichtung und Verwaltung des Wernigeröder Heimatmuseums zu treuen Händen übertragen worden ist. Dieser Zustand besteht noch heute.

Laut Beschluß des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde vom 14.10.1933 wurde der § 23 der Satzung wie folgt gefaßt:

> "Im Falle der Auflösung des Vereins fällt seine Büchersammlung an die Stadt Wernigerode mit der Auflage, sie dauernd mit dem Wernigeröder Heimatmuseum in räumlicher Verbindung und Verwaltungsgemeinschaft und der öffentlichen Benutzung offen zu halten."

Dieser Beschluß ist in der Magistratssitzung vom 2.11.1933 angenommen und damit Klarheit über den Fortbestand der Bücherei des Geschichtsvereins für den Fall seiner Auflösung beschlossen.

Nicht so klare Verhältnisse liegen hinsichtlich der fürstlichen Bibliothek und des Archivs vor, die der Geschichtsverein gleichfalls gern übernommen hätte, um sie notfalls in den Besitz der Stadt zu überführen.

Beide sind im Besitz des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode geblieben. Sie sind durch die Flucht des Fürsten herrenloser Besitz geworden.

Nichts liegt näher, als daß sich die Provinzial-Regierung mit der Frage befaßt, wer die Bibliothek und das Archiv übernimmt und wie sie zukünftig verwaltet werden sollen.

Der Kreisausschuß des Kreises Wernigerode hat den Beschluß gefaßt, den Kreis nicht zu veranlassen, Bibliothek und Archiv zu übernehmen, wie er auch den Standpunkt vertritt, daß es die Stadtgemeinde nicht kann.

Ich

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ich werde weiter die Aufsicht über die Bibliothek ausüben, und für die Besoldung des Verwalters aus fürstlichen Mitteln sorgen und die notwendigen Instandsetzungen ausführen lassen bis eine Entscheidung der Provinzial-Regierung herbeigeführt ist. Inzwischen wäre eine Besichtigung des Provinzialsachbearbeiters an Ort und Stelle erforderlich, die ich mir anzuzeigen bitte.

Beigeschlossen

a) eine Nachweisung des Buchbestandes am 1.1.46.

b) eine Nachweisung der Ausleiher von 1925 - 39.

c) Einnahmen und Auszahlungen von 1925 bis 1939.

Ich schließe zum Schluß die Bemerkung an, daß ich die aufgefundenen Materialien der sonstigen kleinen Archive der Schlösser von Deersheim, Berßel, Langenstein, Hessen usw. sicher gestellt habe, um sie zu erhalten.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Der staatl. Archivpfleger
für den Pflegebezirk
Wernigerode

(19) Wernigerode (Harz), den 21.3.1946.
Schloss Nr. 3

Herrn
Präsidialrat Schubert
Halle a. Saale.
Georgstrasse 7

Sehr geehrter Herr Präsidialrat !

Hierdurch muss ich Jhnen die Mitteilung machen, dass heute gegen Abend 3 Herren der S.M.A. aus Halle hier waren, um die Bücher, die von der Stadtbibliothek aus Magdeburg hier im Schloss verlagert sind, zu besichtigen und ebenso die frühere Fürstliche Bücherei im Lustgarten.

Die Bücher der Stadtbibliothek werden im Auftrage der S.M.A. in den nächsten Tagen restlos verpackt werden und zum Versand kommen.

Von der ehem. Fürstl. Bücherei im Lustgarten soll zunächst die ~~XXXXXXXXX~~ Bibelsammlung auch zum Versand fertig gemacht werden.

Die Stadtbibliothek in Magdeburg war gestern bereits seitens des Herrn Landrats telegrafisch benachrichtigt und es war heute abend, kurz nachdem die 3 Herren der S.M.A. fortwaren, ein Bibliothekar der Stadtbibliothek Magdeburg hier, um Näheres zu erfahren. Der Herr wird Sie morgens im Laufe des Tages dort in Halle aufsuchen.

Jch werde morgen vormittag versuchen, Sie telefonisch zu erreichen, um Jhnen Näheres noch mitzuteilen.

Der Herr Landrat hatte betr. der Bücher der Magdeburger Stadtbibliothek bereits vor einigen Tagen Kenntnis, als zum Versand der Bücher bereits seitens des Wirtschaftsoffiziers Kisten in Auftrag gegeben waren.

Jch bitte von dem Vorstehenden Kenntnis zu nehmen.

Sehr ergebenst

Rönicke

Schloss- u. Archivverwalter.

Vorstellungen bei der SMA würden bereits erfolgen, Antwort steht noch aus.
26/3
Wo: Rötzig.

XXI

Telegramm

Anschrift: Bürgermeister Wernigerode
Straße:
Ort:
Tag:

Absender: Vb-Minister
Abteilung: Kulturelle Aufklärung
Apparat: 54 Zimmer: 19

Aufgenommen: Uhr
Aufgegeben: Uhr
Name:

Text:

Transport Stollberg'sche Bibliothek erfolgte laut Befehl Nr. 0249 vom 23.8. 1946 SMAD

Vb-Minister
I.V.
gez. O.Halle

Form: 6. 20000. 32

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Aktennotiz 140

Halle/S., den 16. 6. 1947

Betr.: Abtransport von Bibliotheken aus dem Schloß Wernigerode seitens der R.A.

Nach einer mündlichen Mitteilung des Leiters des Volksbildungsamts Wernigerode wurden durch die Lastzugkolonne aus dem Schloß Wernigerode im Januar 1946 rund 240 000 Bände abtransportiert, die sich so verteilen:

70 000 von der Fürstl. Stolbergischen Bibliothek
150 000 ausgelagerte Bände der Stadtbibl. Magdeburg
20 000 Bände von einem Privatmann (Dr. X.) die nach dessen Tode der Stadtbibliothek Magdeburg zufallen sollen.

Z. d. A.

Dr. Waldner

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Kreis Wernigerode (Forts.)

Ort	Bände	Charakteristik	Verbleib	Bemerkungen
Halle Hundisburg	?	?	Landeskonserv. (f. Erholungsheim) Halle	[redacted]
Hoppenstedt	143	vorw. Unterhalt., Jugend u. schöne Lit.	Gemeindebüro Hoppenstedt (als Volksbüch verwandt)	[redacted]
Lüttgenrode	65	vorw. schöne Liter.	Gemeindebüro Lüttgenrode	[redacted]
Minsleben	129	vorw. Unterh. Lit.	Gemeindebüro Minsleben	[redacted]
Rohrsheim	87	vorwieg. Fachlit.	Volks- u. Lehrerbibl. Rohrsheim	[redacted]
Wernigerode	Bibl. d. Fürsten v. Stolberg v. Russen abtransportiert. Ein Teil (der grösste Teil der theol. Sammlung) ist noch dort (siehe Schreiben d. Herrn Dr. Kunisch v. 19.1.48 - Prhs. IV -81/48/49 -) Zuständigkeitshalber an d. Landeskons. weitergeleitet, s. Schreiben an Dr. Kunisch v. 28.1.48)			
Westerburg	78	vorw. wiss. u. Fachlit.	Schule Westerburg	[redacted]
	Beien 8 B 9 33 K 1 K.K. 1 O 8			
Kreis Wittenberg				
Bad Schmiedeberg	414 siehe Liste (285 wiss., 124 schöne Lit.)		Städt. Volksb. u. Schule Bad Schmiedeberg	[redacted]

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

118

10.5. 1948

853

An die
Deutsche Verwaltung für Volksbildung
in der Sowjetischen Besatzungszone
B e r l i n W 8
Wilhelmstr. 65

Betr.: Schloßbibliotheken
Bezug: Ihr Telegramm vom 5.5. 1948 - v 933/48 - .

Über die im Zuge der Bodenreform angefallenen Bücherbestände ist bereits verfügt. Als Grundsatz gilt die sinngemäße Verteilung der Bestände an wissenschaftliche und Fachinstitute, Universitäten und Museen, große Bibliotheken, schulwissenschaftliches und Fachschrifttum, an Volksbüchereien und Stadtbibliotheken belehrendes und Unterhaltungsschrifttum.

I.A.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Dr. Johann Waldner
Sachbearbeiter.

Halle/S., den 12.5.1948.

An die Landesregierung Sachsen-Anhalt - Minister Vb.
Abt. III für Naturschutz und Kulturpflege
Referat Museen (Dr.Knorr) und Referat Archive (Sprenger) und
Abt. 8, Referat 85 (Schiller)
im Hause.

Betr.: Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek und Archiv in Wernigerode.
Eine Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des ehem. Gauleiters Jordan im Volksbildungsamt Wernigerode.

Der Rest der zum Großteil s.z. von der Militärkommandantur abtransportierten Fürst zu Stolberg- Wernigerodeschen Bibliothek und das Archiv werden vom städt. Angestellten Reulecke, Wernigerode, Am Schloß 3 (Dienstanschrift: Städt. Mietpreisstelle, Am Klint 1o, Zimmer 1o) verwaltet und betreut. R. hat über ein Jahrzehnt als Angestellter in o.a. Bibliothek und im Archiv gearbeitet und ist Archivpfleger des Kreises Wernigerode. Er betreut das o.a. Buch-u. Schriftgut mit Hingabe und Sachkenntnis und kann auch die beste Auskunft darüber erteilen.
Die Bibliothek steht in einem eigenen Raum im Lustpark. Der Raum ist ziemlich verfallen, der Verputz fällt an mehreren Stellen herunter, an einer Stelle regnet es infolge eines nicht ordentlich ausgebesserten Dachschadens herunter (an der Wand). Herr Reulecke hat die Bücher aus dem gefährdeten Regale in ein anderes gestellt. Die Bücher sind aber in ordentlichem Zustande, nur sehr verstaubt, da die Fenster mit Brettern verschlagen sind, ist der Raum nur schwach beleuchtet. Die Bibliothek ist auch nicht vor Einbruch sicher. Vor einiger Zeit wurde in den Raum neben dem Bibliotheksgebäude, in dem Möbel eingestellt sind, eingebrochen Die Einbrecher erbrachen auch das Schloß zur Bibliothek, wohl in der Annahme, daß dort auch Möbel seien. Herr Reulecke konnte einen Verlust an Büchern, über die er eine genaue Übersicht hat, nicht feststellen. Er hat die Tür zur Bibliothek wiederhergestelt und ein neues Schloß angebracht. Ein neuer Einbruch in dem Gebäude ist jederzeit möglich, da es einsam steht. Herr Reulecke hält es daher im Interesse des noch vorhandenen Restbestandes der Bibliothek für zweckdienlich, die Bücher aus diesem Raume fortzuschaffen.

Die Bibliothek enthält nach Schätzung des Herrn Reulecke rd 15 ooo Bände (nach meiner an Hand des systematischen Katalogs schätzungsweise vorgenommenen Zählung etwa 15 1/2 Tausend).
Zu den noch vorhandenen Büchern ist auch der systematische Katalog da. Dieser weist die folgenden Gruppen auf:

1) Abt. Hb: 95 Gesangbücher, Hymnologie, Jahre 1684 - 1925
2) " Ec: Evangel. Theologie der Reformationszeit (Luther, Melanchthon, Oecolampadius, Calvin, Brentius, Bucer, Bugenhagen, Carlstadt, Corvinus, Flacius, Emsser, Dracomites, Chemnitius, Chytraeus, Crentziger u.a.) 1118 Titel, 2881 Bde Jahre 1515 - 1917.
3) " Hd: Ausgaben von evang. Katechismen und symbolischen Schriften und Büchern darüber, 133 Bde, Jahre 1529 - 1913.
4) " He: Vermischte evang. Theologie, ca 3ooo Bde, Jahre 1572 - 192
5) " Hf: Exegese, ca 8oo Bde, 16.- 2o. Jahrh.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

6) Abt. Hg: Predigten, ca 9oo Bde; 16.- 2o. Jahrh.
7) " Hh: Theologische Miscellanea, ca 1ooo Bde; 16.- 2o. Jahrh.
8) " Hi: Theologische Dissertationen, ca 2 4oo Bde; 16.- 18. Jahrh.
9) " Hk: 119 theologische Zeitschriften 18.- 2o. Jahrh.
1o) " Hl: Katholische Theologie, ca 7o Bde; 16.- 2o. Jahrh.
11) " Hm: 2o Gelegenheits(Trauungs-,Leichen- u.a.)- Reden; 17.-2o.J
12) " Hn: Liturgik, ca 2oo Bde; 16.- 19. Jahrh.
13) " Ja: Allgemeine Kirchengeschichte, ca 2oo Bde; 16.- 2o. Jahrh.
14) " Jb: Geschichte des Judentums, ca 1oo Bde; 16.- 2o. Jahrh.
15) " Jc: Geschichte Christi und der Apostel, 8o Bde; 16.- 2o. Jahr
16) " Jd: Heilige und Märtyrer, 136 Bde; 16.- 2o. Jahrh.
17) " Je: Päpste, 162 Bde, 16.- 2o. Jahrh.
18) " Jf: Konzilien, 63 Bde, 16.- 19. Jahrh.
19) " Jg: Geistliche Orden, 188 Bde; 16.- 19. Jahrh.
2o) " Jh: Ketzer, 5o Bde; 16.- 2o. Jahrh.
21) " Ji: Geschichte der Reformation, ca 5oo Bde; 17.- 2o. Jahrh.
22) " Jk: Evangelische Sekten, ca 3oo Bde; 18.- 2o. Jahrh.
23) " Jl: Mission, 217 Bde; 18.- 2o. Jahrh.
24) " Jm: Kirchengeschichtl. Dissertationen, 638 Bde, 16.-18.Jahr
25) " Jn: Vermischte Kirchengeschichte, ca 1ooo; 16- 19. Jahrh.

Außer dem system. Katalog ist auch ein Druckert- Katalog (bis 17oo reichend) zur ganzen Bibliothek dort.

Hinsichtlich des beanspruchten Raumes ergibt sich folgendes Bild:

35 2,13 m breite Regale; davon
2 mit 11 Fächern (voll Büchern)
1 " 1o 2/3 "
1 " 1o 1/3 "
2 " 1o "
1 " 9 1/3 "
3 " 9 "
4 " 8 "
1 " 7 2/3 "
1 " 7 1/2 "
1 " 7 "
3 " 6 "
1 " 5 "
1 " 4 1/2 "
3 " 4 "
1 " 3 2/3 "
2 " 3 1/2 "
1 " 3 "
1 " 2 2/3 "
1 " 2 1/2 "
3 " 2 "
1 " 1 1/2 "

1 2.o2 m breites Regal mit 5 Fächern
2 o.87 m breite Regale, davon
1 mit 1o Fächern
1 " 9 "
1 o.73 m breites Regal mit 6 Fächern.

Von diesem Bestand enthalten zwei 2,36 m breite Regale (1 mit 3, 1 mit 4 Fächern) und ein 2,o2 m breites (mit 5 Fächern) Harzliteratu (ca 3ooo Bde) und drei 2,13 m breite Regale (1 mit 3 1/2, 1 mit 7, 1 mit 8 Fächern) vorwiegend Bücher, die teils über die Stadt oder den Kreis Wernigerode handeln, teils von Verfassern aus dem Wernigeroder

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Kreise stammen oder in Wernigerode erschienen sind (verschiedenen Inhalts) ca 2000 Bde. Reulecke schlägt vor, diese 2 Bestände der Stadt Wernigerode zu überlassen.
Alle übrigen sind theologischen Inhalts. Unter den älteren Werken sind rd 500 Foliobände (bis zu 45 cm Höhe und 15 cm Dicke),
Die Höhe der Fächer bewegt sich zwischen 20 und 50 cm.

Außer der Bibliothek ist in Wernigerode auch das vollständig erhaltene reichhaltige Fürst zu Stolberg- Wernigerodesche Archiv. Es ist in 2 Räumen aufbewahrt.
Im Bibliotehksraum sind jüngere Akten (Zeit: rd 1700 - 1930) , insgesamt 1125 (Archiv) Fächer (nichts gebündelt).
Das Hauptarchiv ist in einem Hochkellerraum des Schlosses (Größe: ca 50 m x 3,50 m) trocken, feuer- und diebessicher in Eisenregalen geordnet aufbewahrt. Dazu ein Handgeschriebenes Verzeichnis (mehrere Faszikel). Herr Reulecke besitzt einen von ihm angefertigten maschinenschriftlichen Auszug davon mit einem alphabetischen Sachregister.
Dies Hauptarchiv enthält 2 Teile:

Archiv A (100 Fächer):
vorwiegend alte Akten, Briefwechsel und Kopialbücher.

Archiv B (1073 Fächer):
vorwiegend Urkunden (päpstliche Bullen, Ablaßbriefe, kaiserliche und churfürstliche Begnadungen, Schutzbriefe, Lehnbriefe, Anwartschaften, Kappenbriefe usw.) aus der Zeit von 1240 - 1700, Verträge, Vergleiche, Rezesse, Schuldverschreibungen, Ehestiftungen, Dokumente der Primogenitur-Verfassung, Testamente usw.). Außerdem Innungssachen.

Die Stellung eines W a g g o n s (G-Waggon, Fassungskraft: 15 000 kg, ein neuer : 17 500 kg) ist auf dem beigefügten Vordruck +) in 3 Ausfertigungen beim Verladebahnhof in Wernigerode zu beantragen.
Die Verladung muß am Reichsbahnhof (nicht Western-Bahnhof) erfolgen.
Der Termin kann im allgemeinen eingehalten werden, Verspätungen von höchstens 1- 2 Tagen möglich. Der Transport nach Halle dauert 2 Tage.

Im Kriesvolksbildungsamt Wernigerode ist eine (nicht ganz vollständige) Propyläen-Ausgabe von Goethes gesammelten Werken (47 Bände) aus dem Besitz des ehem.Gauleiters Jordan sichergestellt.

+) nur dem Originalbericht (an Dr. Knoop) beigefügt.

Dr. Waldner

Zu den Wernigerode Akten vom 15.5.1948

VB/Kultaufklärung
Az.: 80

Halle S., den 15.2.1948

735.10

Siehe Protokoll Bibliotheken Berlin reform v. 8.4.47.

35 Schloß Wernigerode

SS.183

297

Aktenvermerk:

Am 5.2.1948 spricht Herr Prof.Dr. Schumann Halle S., Am Kirchtor vor, und zwar nach Unterredung von Herrn Dr. Schumann mit Herrn Min.Dir. Dr. Kuhnisch. Herr Dr. Schumann bittet im Auftrage des Evangelischen Oberkirchenrates, insbesondere des Herrn Vizepräsidenten Dr. Söhngen, der mir persönlich bekannt ist, darum, dass die Landesregierung sich bekümmert um die Bestände der Fürstlich Stolbergischen Bücherei in Wernigerode. Diese Bücherei besteht zum wesentlichen Teil aus etwa 10.000 Bänden wertvoller theologischer Literatur. Die Bücherei ist am Ort ihrer Aufbewahrung sowohl gegen Witterungsschäden wie gegen Entwendungen keineswegs gesichert.

Die evangelische Kirchenverwaltung besitzt in Ilsenburg am Harz das ehemalige theologische Auslandsseminar, das als kirchliche Akademie für kulturpolitische Arbeiten bis zum Sommer dieses Jahres wieder eröffnet werden soll. Die Kirchenbehörde bittet, dass im Interesse der wertvollen Bücherei bald die Frage der anderweitigen Unterbringung der Stolbergischen Bücherei geregelt wird. Dabei möge überlegt werden, ob bei Verwendung dieser Bücher z.B. in der geplanten Zentralbücherei der für diese entbehrliche Teil der Stolbergischen Bücher nicht der Akademie überwiesen werden könne.

Min.Dir.Dr. Kuhnisch bittet darum, ihn über diese Angelegenheit auf den Laufenden zu halten. Er seinerseits wird dann die Kirchenbehörde bescheiden.

Engelhardt

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Landesregierung Sachsen-Anhalt

DER MINISTERPRÄSIDENT
Akt.Z.: Präs. IV-1518/48-49-1.

Landesregierung Sachsen (Sa) Halle (Saale), den 9. Juli 1948.
Eing. 10 JUL 1948
Anl.

Fernruf 7451
Vb
Eing 12 JUL 1948
Minister
Stellvertr.
Abteilung
Referent
Aktenzeichen Datum
Akt.-Zeichen

An den
Herrn Minister für Volksbildung, Kunst u. Wissenschaft
Abteilung Landesamt für Kulturschutz und Kulturpflege
H a l l e /Saale
Merseburgerstr. 59.

Betr.: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des früheren Fürsten v. Stolberg in Wernigerode.

Wie mir der Herr Konservator der Denkmale des Landes Sachsen-Anhalt mitteilt, sollen die Restbestände der Bibliothek im Schloß in Wernigerode zum Komplettieren der Universitätsbibliothek verwendet werden. Die Evangelische Kirche ist an dem theologisch-wissenschaftlichen Bestandteil der Bücher der Bibliothek im Schloß Wernigerode stark interessiert und hat mich gebeten, dafür einzutreten, daß diese Bücher der theologisch-wissenschaftlichen Arbeit zugänglich gemacht werden. Der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin würde, wenn einer Abgabe der theologischen Bücher zugestimmt werden könnte, diese in der Bibliothek des Prediger-Seminars in Ilsenburg zu

Druck: (32) Regierung Sachsen-Anhalt, Halle (S.) 12. 47. 6000. 3143

treuen Händen unterbringen. Ich bitte um Stellungnahme, ob ein derartiger Plan verwirklicht werden kann.

Im Auftrage:

13.7.48
35
Tgb.Nr. 912/48

Abt 3

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

5. Aug. 1948

An den
Herrn Ministerpräsidenten
H a l l e (S)
Willy - Lohmann - Str. 7

Betr.: Restliche Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des Fürsten von Stolberg in Wernigerode.

Bezug: Ihr Schreiben vom 9. Juli 1948.
Akt.Z. Präs.IV-1518 / 48 - 49 - 1.

Ich bedaure, Ihnen mitteilen zu müssen, dass über die restlichen Bücherbestände der ehemaligen Bibliothek des Fürsten von Stolberg in Wernigerode bereits verfügt wurde. Ergänzend möchte ich noch bemerken, dass bei den theologischen Beständen, die in Wernigerode noch vorgefunden wurden und inzwischen bis auf einen unwesentlichen Rest der Landesbibliothek zugeführt sind, es sich durchweg um ältere Werke handelt, die m. E. zwar für die theologische Forschung, aber dagegen weniger für die praktische Ausbildung des theologischen Nachwuchses in Frage kommen. Ferner wäre zu berücksichtigen, dass die Bibliothek des Prediger-Seminars wahrscheinlich eine nur in Ausnahmefällen Nichtmitgliedern des Seminars zugängliche Präsenz-Bibliothek darstellen würde. Ich kann mich daher der Auffassung nicht verschliessen, dass bei einer Aufstellung in Ilsenburg die Bände den wissenschaftlichen Forschern, die sich ja über das ganze Land (mit Konzentration in der Universitätsstadt) verteilen, wahrscheinlich entzogen werden.

Die frühere Universitätsbibliothek und gem. des Kabinettsbeschlusses jetzige Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt hat als ausdrückliches Sammelgebiet die theologischen Wissenschaften. Die Ergänzung ihrer auf der einstigen Wittenberger Bibliothek aufbauenden Bestände ist also durchaus sinnvoll. Als verleihende Bibliothek stellt sie die benötigten Bände jedem Forscher auch ausserhalb ihres Hauses zur Verfügung.

Auf meine ausdrückliche Anweisung ist mit der Katalogisierung bereits begonnen worden, um die überführten Bestände möglichst rasch der Allgemeinen Benutzung zugänglich zu machen. Für die Aufnahme evtl. anfallender Dubletten kommt als Aufbewahrungsort die Stadtbibliothek Magdeburg in Frage, deren Neuaufbau durch Eingliederung der wissenschaftlichen Bibliothek des Kloster Unserer lieben Frauen und der Bezirks-Seminarbibliothek eingeleitet ist. Die vereinigten wissenschaftlichen Bibliotheken zu Magdeburg werden den ganzen nördlichen Teil des Landes im vorgesehenen Leihverkehr versorgen und so die Universitäts- und Landesbibliothek wirksam entlasten. In Magdeburg nicht

- b.w.l. -

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

benötigte Dubletten werden, wie bereits verfügt, zweckmässig der Lutherhalle in Wittenberg überwiesen, die als öffentliche Bibliothek einem weiteren Benutzerkreis, vor allem des östlicher Landesteiles, zugänglich ist.

Ich bin überzeugt, dass bei der o. a. Verteilung der Bestände jedem an der theologisch-wissenschaftlichen Forschung Interessierten auch über die Landesgrenzen hinaus, im Rahmen des Leihverkehrs und damit auch aus den Predigerseminaren der evangelischen Kirche jederzeit zugänglich sein wird werden.

I. V.

82 3 3506

Abt.3 Landesamt für Naturschutz
und Kulturpflege

Halle, den 29. Sept. 48

Durchgeführte Transporte (Bodenreform).

Dat.	Ort:	Menge/Art	Bergende Dienstst.	Ort d. Sich.
März/Apr.	Schl.Mansfeld	2264 Bde.	Vb.A.Hettstedt	
" " / "	Harkerode	½ Bibl.	Vb.A.Hettstedt	
20.4.	Blankenburg	Archiv	Landesamt	UB.Halle
Mai	Gethlingen	Bibl.	Vb.A.Osterburg	
Mai	Schwarzlosen	Bilder	Altm.M.Stendal	
25.5.	Wernigerode (1.)	4765 Bde.	Landesamt	UB.Halle
26.5.	Hohenpreßnitz	3 t Möbel	Landesamt	M.Delitzsch
27.5.	Hohenthurm	3 t Möbel	Landesamt	Dep.d.L'Amt
2.6.	Weissenfels	10 t Archiv(Br)	Landesamt	Reg.Arch. Merseburg
2.6.	Weissenfels	2194 Bd (Sch.N)	Landesamt	UB.Halle
2.6.	Weissenfels	Bibl. (Goseck)	B.B.V.	UB.Halle
7.6.	Weissenfels	2750 Bd.(Sch.N)	Landesamt	UB.Halle
Juni	Mohrungen	1 t Archiv	Landesamt	Reg.A.Mersel
10.6.	Gotha	Bibl.Prof.Carus	Landesamt	UB.Halle
10.6.	Kalbsrieth	1073 Bde.	Landesamt	UB;Halle
18.6.	Wernigerode (2)	1780 Bde.(2.Tr.)	Landesamt	UB.Halle
2.7.	Wendelstein	2884 Bde.	Landesamt	UB.Halle
	Steinburg	1 t Archiv.	Landesamt	Naumburg
2.7.	Bucha	2515 Bde.	Landesamt	UB.Halle
	Insterburg	735 Bde.	Landesamt	UB.Halle
	Merseburg(Trag)	33 Bde.	Landesamt	UB.Halle
	Zingst	2 Ztr.Archiv	Landesamt	Dep.d.L'Amt
2.7.	Altenhausen	Möbel	Magdebg.Museum	Magd.Museum
	Alvensleben	"	" "	" "
	Emden	"	" "	" "
6.7.	Wernigerode	4509 Bde (3.T)	Landesamt	UB.Halle
8.7.	Wernigerode	3272 Bde (4.T)	Landesamt	UB.Halle
9.7.	Weissenfels(Goseck)	4 to Archiv	Landesamt	Naumburg
9.7.	Laucha (Burgscheidungen)	3 t Archiv	Landesamt	Naumburg
17.7.	Hohenthurm	2 t Parzellane	Landesamt	Dep.d.L'Amt
19.7.	Hohenthurm	8 t Möbel	Landesamt	" " " "
21.7.	Dalena/Saalkr.	½ t Möbel	Landesamt	Mus.Bernbg.
22.7.	Beerenlaublingen /Poplitz	3 t Möbel	Landesamt	Mus.Bernbg.
1.8.	Lamsal/Hohen-prießnitz/ Zschepplin	Möbel	Mus.Delitzsch	Mus.Delitzs
7.8.	Hohenthurm	2836 Bde.	Landesamt	UB.Halle
9.8.	Wernigerode	5216 Bde.	Landesamt	UB.Halle
17.8.	Rossla	1 Flügel	Landesamt	Min.f.Vb.
21.8.	Hohenthurm	1 t Möbel	Landesamt	Dep.L'Amt
26.8.	Beichlingen	3158 Bde.	Landesamt	UB.Halle
9.9.	Bitterfeld	5 t Möbel/Stücke	Landesamt	Dep.L'Amt
9.9.	Halle	13 t Möbel	Landesamt	Merseburg
9.9.	Halle	5 t Möbel	Landesamt	Standehaus
10.9.	Krollitz/Dölkau	13 t Möbel	Landesamt	Merseburg Standehaus

D.Wa.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Dat.	Ort:	Menge/Art	Bergende Dienstst.	Ort d.Bergung
16.9.	Wernigerode	2498 Bde 50 Karten 45 Handschriften 1 Katalog-Auslege-Maschine	Landesamt " " "	UB.Halle " " "
17.9.	Bitterfeld	2400 Bde 1½ t Archiv 1 Tisch 1 Stuhl	Landesamt " "	UB.Halle Dep.d.L'Amt " " "

Otto

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

XXX

Fahrt Wernigerode am 25. Mai 1948 130

Die Zählung ergibt:

Harzsammlung 3837 Bde u. Hefte
Theologie 928 Bde

26.5.48

XXXI

Vb Kulturelle Aufklärung
Referat Buch- und Verlagswesen Halle/S., den 27.5. 1948 184

AZ. 853

Aktennotiz

735.10,
Schloß Wernigerode.

Am 25.5. 1948 konnten von der Fürst zu Stollberg-Wernigerodischen Bibliothek 3 837 Bände und Hefte der Harzabteilung und 928 Bände der Theologischen Abteilung abgefahren werden. Die o.a. Bücher wurden der Universitätsbibliothek zur Sichtung übermittelt. Nach Rücksprache mit Herrn Dr. Kunze wird geplant, die Dubletten der Harzsammlung der Stadt Wernigerode als Leihgabe zu überlassen. Die Aussonderung sowie Überprüfung der Bestände erfolgte unter der fachmännischen Leitung des Herrn Dr. Gröber, Angestellter der Universitätsbibliothek.

An das
Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege
im Hause

Müller

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Bericht

über Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948.

Abfahrt 3⁵⁰ ab Trotha. Ausser den Bibliotheksangehörigen Kupfer, Wiegand, Ratzke und Dr. Roepke fuhren vom Ministerium für Volksbildung mit die Herren Sprenger und Otto.

Es war vorgesehen, dass die inzwischen festgestellten Dubletten vom 1. Wernigeröder Transport (ca 640 Bände) diesmal mit zurückgehen sollten. Leider weigerte sich der Fahrer Mittag diese Bände mitzunehmen, trotzdem er wie wir später feststellen konnten, noch genügend Platz auf dem Wagen hatte.

Auf der Fahrt in der Gegend bei Könnern wurde eine der Decken, der UB gehörig, verloren. Der Fahrer Mittag hat gesehen, wie diese Decke herausfiel und hat nicht angehalten, nach seiner eigenen Aussage.×

Ankunft in Wernigerode: gegen 10 Uhr.

Während Kupfer, Wiegand und Ratzke sogleich zur Schloss-Bibliothek gingen, um die Arbeiten für den Bücherabtransport vorzubereiten, begaben sich Herr Sprenger, Otto und Dr. Roepke zum Landratsamt. Die Propylaen- Goethe- Ausgabe (in Leder geb.) wurde von den Herren Landesräten Dr. Stresow und Benzing an Dr. Roepke als Vertreter der Universitäts- und Landesbibliothek Halle zur treuhänderischen Verwaltung übergeben. Es waren 47 Bände, es scheinen 3 Bände von der Gesamt-Ausgabe zu fehlen. (Quittung anbei.)

Daraufhin wurden von Dr. R. die in der Buchhandlung Paulmann lagernden Dubletten der Veröffentlichungen des Harz-Vereins festgestellt. Es handelt sich um folgende Schriften; die mit nach Halle gingen:

50 Bürger: Intelligenzblatt
150 Damköhler: Wörterbuch
11 Hase-Quast: Gräber
17 Hille: Mundart
66 Möllenberg: Bergrecht
19 Reichardt: Granitstein-Industrie
36 Schmidt-Phiseldeck: Biewende
10 Schwarz: Forschungen
10 Deneke: Berichtigungen
10 Zeller: Kirche St. Mariä
1 Heinemann: Abtei
3 Hausbrand: Blaufarbenwerke
3 Grosse: Harzbücherei
2 Hering: Bevölkerungsbewegung
9 Brinkmann Marienkirche
1 Frölich: Heerschildrecht
1 Grosse: Mittelalterliche Gerichte

Die ausserdem gewünschten 12 Exemplare der Zeitschrift des Harzvereins werden demnächst herausgesucht, sodass sie beim folgenden Büchertransport mitgenommen werden können.

Mit Hilfe des Landratsamtes stand eine Schulklasse zum Bücher-Heraustragen für etwa 2 Stunden zur Verfügung. Aufgeladen wurde das bisher in Wernigerode noch vorhandene Kartenmaterial, noch ungezählte Bände der Abteilungen H und J, 12 Kisten und 10 Bücherbretter. Eine Vereinfachung wäre es gewesen, wenn Mittag mit seinem Wagen wie beim ersten Male vor die Haupttür der Orangerie vorgefahren wäre. Er behauptete mit dem Wagen infolge der aufgeweichten Wege den Berg nicht hinauf- und wieder herunterfahren zu können. Die Wege waren aber nicht aufgeweicht und er hätte gut mit dem Wagen wenden und ohne Schwierigkeit hinunterfahren können. So mussten nun die Bücher, Karten und Kisten entsprechend weiter und die Treppe hinuntergetragen werden.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Das Zeitungszimmer konnte infolge der fortgeschrittenen Zeit nur kurz besichtigt werden. Vorhanden sind u.B. die Dt. Allgemeine Zeitung, Dt. Reichsanzeiger, Preuss. Staatsanzeiger, Hamburger, Magdeburger und Hannöversche Zeitungen u.a.

Abfahrt in Wernigerode: 17^{30} Uhr, Ankunft in Halle 22^{30} Uhr.

Halle, den 19. Juni 1948

Dr. Roepke

~~z/ z. Dr. Löb; K; Kr 21.6.48 Gelesen, 22.VI/48 Löb~~

z/ z. d. A. SUK

~~x~~ Nach mündlicher Mitteilung von Herrn Dr. Roepke wurde die Decke am Fr. 4.VI.48 investiert.

26.6.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

XXXIII

Abt.3 Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege
35.1o /48

Halle/S., den 28. Juni 48

135

An die
Abteilung 8

1.) im Hause
=.=.=.=.=.=.=.=.

Reisebericht

2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948

Am 18. Juni konnte durch das Landesamt mit der Abt. Bibliothek, Buch- und Verlagswesen und der Landesbibliothek der zweite Büchertransport von Wernigerode nach Halle durchgeführt werden. Es wurden 1827 Bände und 9 Kisten mit Karten zur Landesbibliothek gebracht. Außerdem übernahm Herr Dr. Roepke (Universitätsbibliothek) aus dem Landratsamt 47 Bände der Goethe-Ausgabe aus dem Besitz des ehemaligen Gauleiters Jordan. (Band 3 der Gesamtausgabe und Band 1 und 2 der Supplemente fehlen)

Es sind noch 4-5 Transporte nötig, um die restlichen Bibliothekbestände abzufahren.

2.) Z.d.A.

Sprenger

XXXIV

131

2. Fahrt nach Wernigerode am 18. Juni 1948

Übernommen wurden: 1827 Bände
9 Kisten mit Karten

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

19.6.48 Roepke

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

XXXV

18

Abt.3 Landesamt für Naturschutz
und Kulturpflege
Az.: 35.234/48 Spr./Ro.

Halle/S., den 7. Juli 48

An die
1.) Abteilung 8
im Hause

Betr.: Reisebericht Wernigerode am 6.7.1948 (3. Fahrt)

Am 6.7. wurde mit der Landesbibliothek der 3. Transport nach Wernigerode durchgeführt. Es konnten ungefähr 4000 Bände abgefahren werden. (..... Stück). Außerdem konnten auch 2 Kisten mitgebracht werden. Das Abfahren der Regale wird anschließend an die Büchertransporte vorgenommen.

Mit großer Mühe gelang es in Wernigerode Schüler für den Bücherkettentransport zur Verfügung zu stellen. Trotzdem konnte der Wagen in der vorgesehenen Zeit geladen und zur Universitätsbibliothek nach Halle gebracht werden.

Z.d.A.

Sprenger

XXXVI

134

Abt.3 Landesamt für Naturschutz
und Kulturpflege

Halle/S., den 10. Juli 48

An die
Abteilung 8
im Hause

Reisebericht Wernigerode, 8.7. 1948 (4. Fahrt)

Am 8.7. mußte mit einem offenen Wagen ohne Anhänger der Fahrbereitschaft der Landesregierung gefahren werden. Durch den ständigen Regen sah ich mich veranlaßt, die Bücher in 25 Kisten zu packen, so daß wir diesmal nur ca 2000 Bände (.....) mitbringen konnten. Mit Regalholz und Planen wurden die Bücher regenfest abgedeckt. Die Bretter wurden in der Universitätsbibliothek mit abgestellt. Es werden noch 2 Fahrten notwendig sein, um alle Bücher nach der Landesbibliothek zu bringen.

Sprenger

Bretter

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

XXXVII

Wernigerode 171

Auszugsweise Abschrift

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (S)
Der Direktor

13.8. 48

Betr.: Meldung über durchgeführt Transport zur Sicherstellung verlagertem Kulturgutes.

1. pp.
2. am 9.8.1948 Wernigerode 5216 Bände.

gez. Dr. Kunze

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Fahrtbericht

über die Fahrt nach Wernigerode am 16.September 1948.

Möbelwagen der Firma Siebert & Co.

Teilnehmer:Dr.Göber;Breitmeier,Glass,Herdler,Kaul.Kupfer,Lusensky,Wiegand
vom Ministerium:Otto.

Überführt wurde vor allem eines der beiden " Leseräder ".Der Geschicklichkeit Herrn Breitmeiers gelang es,die Maschine soweit zu zerlegen,daß sie trotz des hohen Gewichtes und des engen Ausganges des Wernigeröder Bibliotheksgebäudes verhältnismäßig leicht zu transportieren war.Sie kann nunmehr in der Bibliothek gesäubert werden,um dann im Stadthaus für die Ausstellung wieder zusammengesetzt zu werden.Auch eine geringfügige Reparatur kann auf diese Weise leicht durch einen Schlosser vorgenommen werden. Zum Transport ins Stadthaus müßte(etwa am 28.oder 29.September) ein Spediteur(Pferdefuhrwerk wäre ausreichend,dazu etwa 4 Transportarbeiter) angefordert werden. Nach Beendigung der Ausstellung müßte die Maschine wieder zerlegt werden und könnte so auch in der Bibliothek eingestellt werden,bis die Frage des ständigen Ausstellungsraumes gelöst ist.

Bücher wurden ausschließlich dem dunklen Seitengang entnommen,wo sie Feuchtigkeitsschäden besonders ausgesetzt sind und z.T.auch bereits sehr gelitten haben.Ein Teil der Beschädigungen rührt auch offenbar von einem Durchwühlen der Bestände her.Der Rest der in diesem Seitengang untergebrachten Bestände wird in einer weiteren Fahrt sichergestellt werden können.Anzahl der überführten Bücher:

2498 Bände,dabei weitere rund 5o Kartenwerke;ferner 45 Handschriften aus dem Besitz des früheren Bibliothekars Zeisberg, meist Kollegnachschriften(Univ.Göttingen),durch Feuchtigkeitsschäden sehr mitgenommen.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

115

Bericht über Fahrt nach Hermigerode am 1. und 2. Oktober 1948.

Teilnehmer: Dr. Zimmermann, Brigand, Kusensky und vom Volksbildungs-Ministerium: Otto und 2 andere Herren.

Abfahrt in Halle: Freitag, 1. X., morgens 7 Uhr
Ankunft in Hermigerode: 10 30 Uhr.

Während die Zugmaschine weiter nach Schierke fuhr, um von dort Möbel bzw. Betten zu holen, wurde bis 18 Uhr der Anhänger beladen. Ein Schulklassenzimmer stand wegen der Schulferien nicht zur Verfügung. Rückfahrt konnte am Freitag nicht mehr erfolgen, da die Zugmaschine erst am folgenden Tag aus Schierke zurückkam. Die Übernachtung in Hermigerode war sehr primitiv. Während Herr Dr. Zimmermann und Herr Otto im Schloss, in einem Zimmer wenigstens bleiben konnten, mussten Herr Brigand und Herr Kusensky im Anhänger übernachten.

Rückfahrt ab Hermigerode: Sonnabend, 2. Okt. 11 45 Uhr.

Ankunft in Halle: 17 Uhr.

Insgesamt 3740 Bände + Kartenwerke wurden mitgebracht, und zwar

820 Monographien
1507 Zeitungen u. Zeitschriften
1382 Karten
30 Mappenwerke
1 Handschrift
3740

5/10. Roepke

Der Rat der Stadt Wernigerode

Fernsprecher Nr. 3041

Wernigerode, den 2. Oktober 1948
Postfach

35

Aktz.
(Bei Antwortschreiben bitte obiges Akts. anzugeben)

An das
Ministerium für Volksbildung
z.H. Herrn Minister Thape
H a l l e / Saale
Merseburgerstr.

Betr.: Abtransport von Büchern etc. aus der ehem. Fürstlichen Bibliothek und dem Schloss Wernigerode.

Aus der ehemaligen fürstlichen Bibliothek in Wernigerode sind im Verlaufe der letzten Wochen mehrfach Entnahmen erfolgt. Irgendeine Mitteilung an die Stadtverwaltung hat nicht stattgefunden. Es wurden auch keinerleit Ausweise vorgelegt, von welcher Dienststelle aus in Halle die Entnahme angeordnet ist. Desgleichen wurde keine Bescheinigung ausgestellt, wohin die Sachen endgültig gehen und welche Dienststellen in Zukunft über die Sachen verfügen. Im Hinblick auf diesen unhaltbaren Zustand wird Einspruch erhoben und auf folgendes verwiesen:

Die Stadt Wernigerode erhielt nach vorliegender Urkunde das Schloß Wernigerode zusammen mit den in der Umgebung liegenden Gebäuden, wozu auch das Gebäude der Fürstlichen Bibliothek gehört, im Zuge der Bodenreform zugesprochen. Der Inhalt des Gebäudes wie Inventar, Bücherei usw. verbleiben Eigentum der Landesregierung. Die Stadt Wernigerode wurde verpflichtet, für eine Betreuung des Inventars Sorge zu tragen und die Überwachung desselben vorzunehmen.

Es wird auch dortseits nicht verkannt werden, dass, wenn diesen Aufträgen nachgekommen werden soll, die Dienststellen, die die Berechtigung zur Entnahme des Inventars haben, der Stadtverwaltung die erforderliche Mitteilung machen, damit bei den hiesigen Akten die entsprechenden Unterlagen nachgewiesen werden können.-
Auf das am Dienstag mit dem Herrn Minister Thape geführte Gespräch wird Bezug genommen.

Zur Bestätigung der gemachten Angaben lege ich die Aussage von Herrn Dr. Dieck bei.

Auf die Erklärung des städt. Angestellten Reulecke Bezug nehmend, werden im grossen und ganzen die vorstehend gemachten Darstellungen bestätigt. Es geht auch aus derselben weiterhin hervor, dass die Bücher laufend abgeholt worden sind. Über einen Verbleib derselben können keine Angaben gemacht werden. Eine Verantwortung seitens der Stadt ist hierfür unmöglich.

Um in Zukunft eine Wiederholung zu vermeiden, wird vorgeschlagen, jede verfügungsberechtigte Dienststelle in Halle hat einen entsprechenden schriftlichen Auftrag auszustellen, der in Abschrift bei der hiesigen Stadtverwaltung abzugeben ist, um bei den Akten zu verbleiben. Es muss weiter auch eine Quittung erteilt werden, über Art und Umfang der abgeholten Sachen.

Es

Pres. III. 5853/48-2.-4

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Es ist weiter von Herrn Dr. Dieck Meldung bei mir eingegangen, dass mittels Möbelwagen am 1. oder 2. Oktober aus der Orangerie (Fürstliche Bibliothek) ein Posten Bücher abgeholt werden soll. Ferner wird aus dem Schloss der gesamte Sielberschatz nach einem Schätzungswert von ca. 250.000,-- DM abenfalls abtransportiert. Desweiteren ist beabsichtigt, die noch auf dem Schloss befindlichen restlichen Uniformen, Degen, Hüte usw. für das Landestheater nach Halle abzutransportieren.

Unter Bezugnahme auf das heute, am 2.10. d.J., geführte Telefongespräch ist die Frage der Verwertung der noch auf dem Schloß befindlichen restlichen Uniformen, Degen etc. geklärt.

Bezüglich der Entnahme der Bücher und des Sielberschatzes ist, wie bereits im Vorstehenden angeführt, es wünschenswert, dass eine entsprechende Bescheinigung ausgestellt wird, um jeweils über den Verbleib orientiert zu sein und um die städtischen Akten dementsprechend zu ergänzen.

Wegen der Verwendung der ehemals Fürstlichen Privatbibliothek wird folgender Vorschlag unterbreitet:
Die Sichtung der Bücher auf ihren Inhalt erfolgt durch das hiesige Volksbildungsamt unter Hinzuziehung eines Beauftragten der Landesregierung und des stätischen Biliothekars. Herr Kusche hat bereits provisorisch mit Herrn Dr. Dieck eine solche durchgeführt. Die als unbedenklich aussortierten Bücher wollen Sie bitte der städt. Volksbücherei übereignen.

Die aus dem Besitz der einstmals Fürstlichen Bibliothek noch vorhandenen Dubletten der Harzbücherei bitten wir ebenfalls der städtischen Bücherei zu übereignen. In das Verzeichnis der Letzteren kann ein besonderer Teil eingefügt werden, wodurch die Möglichkeit geschaffen wird, dass Interessenten die Möglichkeit der Entnahme haben. Der letztere Vorschlag erfolgt aus dem Grund, weil der noch vorhandene Bestand der früheren Bibliothek wesentlich zusammenschrumpfen dürfte und ein Offenhalten dieser Bibliothek auch für studischen oder Nachschlagezwecken insbesondere in den Wintermonaten kaum durchgeführt werden kann. Bei einer Verwaltung in der städtischen Volksbibliothek sind diese Bedenken nicht vorhanden.

Die weiter eingegangene Mitteilung, dass Gebrauchsgeschirr, das sich noch im Schloss befindet, ebenfalls für den Abtransport vorgesehen war, hat sich nicht bestätigt. Die direkte Verhandlung mit Herrn Kusche hat ergeben, dass der Abtransport nicht erfolgt. Soweit jedoch noch Gebrauchsgeschirr vorhanden, wird hermit vorsorglich der Antrag gestellt, dasselbe der Stadt Wernigerode, Sozialamt, zu übereignene mit der Aufgabe, dasselbe an hilfsbedürftige Umsiedler auszugeben.

Bezüglich der geplanten Entnahme von Fenstervorhängen wird darauf verwiesen, dass eine solche als zumindest unvorteilhaft für die Ausgestaltung des Museums betrachtet werden müßte. Diese Vorhänge dienen im Grossen und Ganzen als Schutz gegen die Sonne und sollen in der Hauptsache dazu dienen, Möbel und noch vorhandene Einrichtungsgegenstände in den Räumen vor der Zerstörung durch Sonnenstrahlen zu bewahren.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Das Belassen erscheint auch aus dem Grunde zweckmässig, da eine ganze Reihe Wernigeröde Einwohner, die das Schloss früher besichtigt haben, bei einer erneuten Inaugenscheinnahme unter Umständen an die Führung die Fragen stellen könnte über den Verbleib dieser Vorhänge und eine Beantwortung den Führungspersonen erschwert wird.

Der bei verschiedenen Besprechungen erörterte Plan, im Schloss ein Museum einzurichten, wird seitens der Stadt nach wie vor ernsthaft verfolgt. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, dass er endlich zu einem Abschluss gelangt. Wenn dies bisher nicht geschehen ist, so liegt die Schuld nicht auf Seiten der Stadtverwaltung. So konnte erst gestern, am 1.10. festgestellt werden, dass der bereits mehrfach erbetene Museumsvertrag, der zwischen der Landesregerung und der Stadtverwaltung abgeschlossen werden muss, seit dem 2.9. beim Volksbildungsamt des Landratsamtes liegt und noch nicht an die Stadtverwaltung weitergeleitet wurde, obwohl das Begleitschreiben an den Rat der Stadt lautete und nur zwecks Sichtvermerk über das Volksbildungsamt geleitet worden ist. Der Abschluss hätte bei rechtzeitiger Hergabe bereits durchgeführt sein können.

Um sämtliche Fragen, die hierbei zu klären sind, einer Entlösung entgegenzuführen, erscheint die Anwesenheit einiger Herren der Regierung in Halle hier am Orte notwendig, auch aus dem Grunde heraus, um durch Besichtigung einen direkten Einblick in die getane Arbeit zu tun.

Die in dieser Hinsicht von Ihnen, Herr Minister, gegebene vorläufige Zusage wird von uns begrüsst und hoffen wir, dass Sie sich persönlich von allem überzeugen können.

Hitto

I. Bürgermeister.

Herrn
Ministerpräsident Prof. Dr. Hübener

Zur gefl. Kenntnisnahme.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Dr. W. Dieck,
Röntgenstr. 18

Wernigerode, den 18.9.1948

Herrn I. Bürgermeister Otto vorgelegt:

Gestern vormittag fand ich beim Vorübergehen die Tür des Orangiegebäudes im Lustgarten offen stehen. Ich ging hinein und fand eine grössere Anzahl jüngerer Leute, anscheinend Studenten aus Halle, damit beschäftigt, die grosse Katalogmaschine in der Halle des Erdgeschosses abzumontieren; andere transportierten Bücher. Auf Befragen erklärte mir einer der Herren, der sich als Dr. X (?) vorstellte, die Maschine würde abgebaut, um auf einer grossen Ausstellung der Landesbibliothek in Halle wieder zusammengesetzt und gezeigt zu werden. Bei dieser Auskunft beruhigte ich mich, da ich annehmen musste, das Eindringen der Transportkolonne sei im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung geschehen, die allein über die Schlüssel des Gebäudes verfügt.

gez. Dr.W.Dieck.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Wernigerode, den 29.9.1948

An den
Rat der Stadt Wernigerode
z.Hd. des Herrn I. Bürgermeister Otto

W e r n i g e r o d e

Betr.: Überführung von Bücherbeständen aus der Bibliothek im Lustgarten an das Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege in Halle a.S.

Auf den mir heute vormittag durch Herrn I. Bürgermeister Otto mündlich erteilten Auftrag berichte ich in der obigen Angelegenheit wie folgt:

Vor einigen Monaten (etwas Mai oder Juni ds.Js.) suchten mich 2 Herren der obigen Dienststelle im Geschäftszimmer der städt. Mietpreisstelle auf und eröffneten mir, dass sie von der Landesregierung den Auftrag hätten, die Abteilung Harz- und Heimatgeschichte der Bibliothek nach Halle zu überführen.

Ich erklärte, dass ich zur Herausgabe der Bücher, auch auf den mir vorgelegten Ausweis hin, keine Vollmacht hätte und suchte daraufhin Herrn Stadtrat Menger und Herrn II. Bürgermeister Mause in der Mittagszeit auf, um ihnen von der Angelegenheit Kenntis zu geben.

Es wurde sogleich eine Zusammenkunft im Gewerkschaftshaus vereinbart, zu der auch ein Herr der Kreisverwaltung zugezogen wurde. Im Laufe der Verhandlung entschloss sich Herr Bürgermeister Mause trotz ernster Bedenken zur Herausgabe der Bücher und erteilte mir entsprechende Anweisung.

Im Laufe des verflossenen Sommers wurden nun von der oben genannten Dienststelle der Landesregierung nicht nur die etwa 5000 Bände umfassende Sammlung der Heimatbücher, sondern auch die s.Zt. der Bibliothek verbliebene Abteilung Kirchengeschichte (etwa 10000 Bände) nach Halle überführt.

Die Schlüssel zur Bibliothek sind in meinem Verwahrsam. Auf Wunsch der Herren, die die Bücher laufend abholten, habe ich die Schlüssel in der Schloßtorwache deponiert, von wie sie sich jeweils abholten und nach jedem Abtransport wieder ablieferten.

Innerhalb der letzten Wochen ist nun auch eine der beiden Katalogmaschinen abmontiert und ebenfalls abgeholt worden. Ich kann nur annehmen, dass dieser Abtransport auch durch die obige Dienststelle erfolgt ist.

gez. Reulecke
Städt. Angestellter.

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Bericht

113

Über die Fahrt nach Wernigerode am 8./9.Oktober 1948.

Teilnehmer:Dr.Göber,Dr.Roepke,Faustmann,Glass,Kupfer,Lusensky,Romünter,
vom Ministerium:Otto.
Wagen:Siebert & Co(Motorwagen und 2 Anhänger).

Hinfahrt am 8.X.mit der Eisenbahn.
Dr.Göber und Dr.Roepke suchten zunächst das Volksbildungsamt des Kreises auf,wo sich inzwischen allerlei Bände für die Landesbibliothek angesammelt haben,deren Mitnahme bei der nächsten Fahrt erwünscht ist.
Danach verhandelten sie mit dem Oberstudiendirektor der Oberschule,Bertram,und dem 1.Bürgermeister der Stadt Wernigerode,Otto,wegen Übernahme der Meineke!schen Bibliothek(Spezialsammlung klassisch-philologischer Werke).Es gelang darüber eine Einigung zu erzielen,so daß die Übernahme am 9.X.erfolgen konnte,worüber das in Abschrift als Anlage beigefügte Protokoll aufgenommen wurde.Um die Schule zu entschädigen,wäre es angebracht,ihr moderne Litteratur(etwa aus dem Verlag Volk und Wissen)in angemessenem Umfange zu überweisen,je ca 3o Stücke für Klassenlektüre werden dringend gebraucht,aber auch Gegenwartslitteratur.
Die Besprechung mit dem 1.Bürgermeister trug wesentlich zur Klärung schwebender Fragen und Aufhellung mancher Mißverständnisse bei.Für Neuordnung und Aufbau des Büchereiwesens in Stadt und Kreis Wernigerode fehlt eine Fachkraft.
Am Nachmittag arbeiteten die beiden Genannten auf dem Schloß an der Bereitstellung der inzwischen in einem Keller aufgefundenen Handschriften der ehemals fürstlichen Bibliothek.
Die übrigen Fahrtteilnehmer waren den ganzen Tag über mit Transportarbeiten in der Orangerie beschäftigt.
Am 9.X.setzte Dr.Roepke mit den übrigen Angestellten die Arbeit auf dem Schlosse fort(Handschriften und fürstliche Privatbibliothek),während Dr.Göber mit dem Buchhändler Paulmann wegen Preisherabsetzung für 12 Ex der Zeitschrift des Harzvereins verhandelte.Ein Rabatt von 25 % wurde zugestanden;wegen der Lagerungsschwierigkeiten wäre baldige Entscheidung darüber erwünscht.
Nach 1o.3o Uhr trafen die 3 Möbelwagen ein,deren Beladung um 15 Uhr beendet war.Auf der Rückfahrt stellten sich durch Ausfall der Zugmaschine erhebliche Schwierigkeiten ein,so daß der Motorwagen mit beiden Anhängern fahren mußte.Die Rückkehr verzögerte sich dadurch bis gegen 24 Uhr.
Die Entladung der drei Wagen mußte am Sonntag vorgenommen werden(8.3o-13.3o),da die Wagen für Montag von der ATG der SMA zur Verfügung gestellt waren.Es wäre zweckmäßig,wenn die ATG veranlaßt würde,über diese für die Landesbibliothek bzw.das Landesamt fahrenden Wagen nicht ohne weiteres zu verfügen.

Überführt wurden:

1o23 Handschriften
147 Musikalien
41 Inkunabeln und seltene Druckwerke
5906 Druckbände(darin 714 Zeitschriftenbände und 471 gebundene Zeitungen).
2o13 Bände der Meineke!schen Sammlung.

Göber

1. Anlage

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Fahrt nach Wernigerode
am 17./18. Jan. 1949.

C1

Teilnehmer: Dr. Roepke, Kommunter, Wiese und Breitmeier.

Abfahrt in Halle: 8 30 h (Montag vorm.), Führungsfahrzeug Tatra LKW m. Anhänger.

Ankunft in Wernigerode: 12 h.

Aus der Orangerie wurde der Rest der ehem. Fürstlichen Bibliothek abgeholt. Es handelte sich fast ausschließlich um Zeitschriften und große Zeitungsbände. Nur vereinzelte Bände mussten zurückbleiben, da es unmöglich war sie sämtlich fortzuschaffen. LKW und Anhänger wurden voll beladen. Es blieben zurück: Zeitschriften meist juristischen Inhalts, wie z. B. Preuß. Gesetzsammlg, Fruchhofs Beiträge, Ministerialblatt f. d. inn. Verwaltung, Amtsblatt f. d. Reg. Bezirk Magdeburg, Entscheidungen des Obertribunals.

Um 4 h war die Arbeit des Aufladens beendet. Infolge der starken Belastung und der durch Regen feuchten Bodenverhältnisse versank der LKW sofort nach der Anfahrt auf der Wiese vor der Orangerie in einem schlecht erkennbaren ehem. Bombentrichter, und zwar bis Vorderachse, die Vorderräder etwa ¾ ihrer Höhe. Trotz erheblicher Anstrengungen war es erst nach 6 Stunden möglich, den Wagen flott zu bekommen, nachdem wir vorher den LKW erst wieder vollständig abgeladen hatten. Die Dunkelheit behinderte die Arbeiten sehr, besonders das Ausschaufeln der Vorderräder. Etwa um 22 30 h waren wir mit dem zweiten Beladen fertig und konnten abfahren.

Ankunft in Halle: Dienstag vorm. 3 45 h.

18/1 49. Roepke

Herkunftsort u.ehem.Besitzer	Datum	Bergende Dienststelle	Art und Menge	Jetz.Standort
[redacted]	Okt.45	Museum Weissenfels	37 Bücher 24 Möbel 82 Kunstgegen 4o Bilder	Museum Weissenfe " " "
		" "	1 Möbel 2 Bilder	" "
unbekannt	1946/47	Vb-amt d.Kr. Weissenfels	24 Möbel 168 Kunstgegen, 32 Bilder	" " "

Kreis Wernigerode

[redacted]	25.2.49	Min.f.Vb.	3 Bilder	Museum Wernigero
	1946	Landesarchiv	1 to Archivalien	" "
	1945	Landeskonservator	7 Möbel 1 Kunstgegen 23 Bilder	Umsiedler im Schloß Deersheim " "
	25.2.49	Min.f.Vb.	9 Bücher 2 Bilder	Landesbibliothek Mus. Wernigerode
	1949	Landesarchiv	o,5 to Archivalien	Landesarchiv
	1945	Landeskonservator	ca.15o Bücher	DBG Langenstein
	26.11.48	Min.f.Vb.	1 Möbel 9 Bilder 24 Trophäen u.Präp.	Museum Wernigerode " "
wernigerode v-Stolberg-Wernigerode	1948/49	Min.f.Vb.	36496 Bücher 1645 Handschriften [redacted] 1482 Karten ca. 26o Möbel " 45o Kunstgegen 16o Bilder ca 7 Sammlungen 1 Silberbesteck mit 2o84 Einzeltellen 1 Münzsammlung	Landesbibliothe " " " Museum Werniger " " Moritzburg Museum wernigero " Merseburg Gesellschaft f.deutsch-sowje tischfr.Halle Leihgaben Mus.Magdeburg
[redacted]	26.11.48	Min.f.Vb.	3 Kunstgegenst. 6 Bilder 1 Trophäe	Museum Wernigerode "
	25.2.49	Min.f.Vb.	6 Trophäen u.Präparate	"

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Herkunftsort	ehem. Besitzer	Aufstellung
Kreis Wernigerode		
Dardesheim	[redacted]	3 Bilder
Deersheim		1 to Archiv. 7 Möbel 1 Kunstgewerbe 23 Bilder 23 Naturkundl.Obj.
Hessen		9 Bücher 2 Bilder
Langenstein u.Kreisgeb.		7166 Bücher 15 Möbel 91 Bilder
Suderode		1 Möbel 9 Bilder 24 Naturkundl.Obj.
Wernigerode	Schloss v.Stolberg-Wern.	ca. 20 to Archiv. 36625 Bücher 1055 Handschriften 1432 Karten 253 Möbel 507 Kunstgewerbe 834 Bilder 5 Naturkundl.Obj. 164 Sonstiges 3 Sammlungen 4533 Münzen 15 Medaillen 11 Siegel u.Petsch. 1752 Silber
Wernigerode	R[redacted]	2 Kunstgewerbe 1 Bild 1 Kunstmappe
Wulperode	[redacted]	1 Kunstgewerbe 6 Bilder 1 Naturkundl.Obj. 2 Rüst.-Waffen
Zylly		6 Naturkundl.Obj.
Rohrsheim	unbekannt	1 Lexikon

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort/Kreis/Objekt	Dat.	Art/Menge	Bergende Dienststelle	Ort d. Sich.
Kreis Wernigerode				
Wernigerode (Schloß)	Mai 48 - Okt. (insgesamt	Bibliothek ca 25 000 Bd 7 Transporte)	Landesamt	Landesbibliothek
		1 Katalog-Auslegemaschine	"	"
		50 Karten	"	"
		45 Handschriften	"	"
Nachtrag :				
Braunsroda(Ritterg) Krs. Eckartsberga		Archiv	Landesarchiv	Archivberatungsstl Naumburg
Bündorf (Rittergut) Krs. Merseburg	A	Archiv	"	"

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Verzeichnis der LB-Listen

Liste	Ort
1	Landeskonservator
2	Wernigerode, allg.
2a	Meineke-Bibliothek (aus der Oberschule Wernigerode)
2b	Bibliothek des Vereins der Standesherren
2c	Bibliothek der Prinzessin Stolberg
2d	Bücher unbekannter Herkunft; Privatbibliothek des Fürsten (unsign. Bde.); Rothkegel u.a.
2e	Musikalien
3	Weissenfels Rathaus (Goseck)
4	Weissenfels Museum
5	Weissenfels Landrat (Böttnerhof, Schulze - Naumburg)
6	Kalbsrieth
7	Wernigerode Landratsamt (Goethe-Ausgabe)
8	Wendelstein
9	Steinburg
10	Merseburg Volksbildungsamt, Dr.Lauterbach
11	Insterburg, übern. v. Rat d. Stadt Freyburg
12	Buchra
13	Burg Scheidungen
14	Birkholz (über Rat des Landkreises Stendal)
15	Hohenthurm
16	Reichlingen
17	Vom Volksbildungsministerium am 6.IX.48 übernommen Bde.
18	Blankenburg/Harz, Schloß (zwei Pappkästen mit Photographien
19	Altjessnitz, Freiherr v. Ende (übernommen vom Stadtmuseum Bitterfeld)
20	1.Gardeulanen-Regiment (übernommen vom Stadtmusuem Bitterfeld)
21	Varia, Rittergut Rösa; Städt. Sammlung; Volkschule Bitterfeld (übernommen v. Stadtmuseum Bitterfeld)
22	Merseburg Landratsamt, Amt für Volksbildung
23	Schloßbibliothek St. Ulrich
24	Bibliothek Schwartz-Hessen
25	Bibliothek von Grote-Schauen

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Liste	Ort
26	Hecklingen (Staßfurt) von Trotha)
27	Thale
28	Solms (Ministerium)
29	Ermlitz (Ministerium)
30	Thermann aus Gollma, Krs. Delitzsch (Landesamt)
31	Jordan-Schrena aus Siegelsdorf, Krs. Bitterfeld
32	Rittergut Oppin (Zakrzewski)
33	Klein-Wölkau
34	Ministerium für Volksbildung Halle
35	Antiquitätenhandlung Seebach Halle
36	Stendal und Umgebung
37	Sangerhausen
38	Torgau
39	Stolberg
40	Neindorf
41	Lauchstädt
42	Delitzsch
* 43	Möckern (übernommen v. Stadt.-Bibl. Magdeburg)
44	Flechtingen (" " ")
45	Meyendorf (" " ")
46	Herzberg/Elster
47	Osterburg
48	Merseburg
49	Hettstedt
50	Mansfelder Gebirgskreis
51	Wolmirstedt
52	Braunsroda
53	Kreis Gardelegen
54	Quetzdölsdorf (von Graevenitz)
55	Ostrau
56	Querfurt
57	Halberstadt (Domgymnasium-Bibliothek)
58	Leitzkau
59	Haldensleben v. Alvensleben
60	Freyburg/Unstrut Jahnbibliothek
61	Kalbe a.d. Milde
62	Salzwedel
63	Rochau
64	Wengelsdorf, Krs, Weissenfels (Saenger)

* Bestände aus dem Domgymnasium Magdeburg ! (=213)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Listr.	Ort
65	Heukewalde bei Zeitz
66	Mansfelder Seekreis
67	Falkenstein
68	Degenershausen
69	Übernommen von der Stadtbibliothek Halle aus Sequestierungen
70	Weissenfels (Schrader)
71	(Kauf)
72	Volksbildungsamt des Saalkreises
73	Tangerhütte
74	Wanzleben
75	Theologisches Seminar (ehemals Konservator)
76	Zeitz
77	Genthin
78	Landesarchiv Magdeburg
79	Ehem. Volksgesundheitsverein Halle
80	Volksbücherei Wernigerode
81	KWU Hettstedt
82	Mansfeld
83	Oberschule Sangerhausen
84	Mittelschule Sangerhausen
85	Dom Artern
86	Meisdorf
87	Alpenverein Weissenfels
88	Gößnitz
89	Regierungsbibliothek Merseburg
90	Forstwissenschaftl. Literatur Wolmirstedt
91	Volksbildungsamt Zerbst
92	Landeskonservator Halle
93	Verwaltungsdirektor der Universität Halle
94	Blankenburg
95	Assessor Schieferdecker
96	Landrat Liebenwerda
97	Rankebibliothek Merseburg
98	Betriebsbücherei der Zuckerfabrik Lützen
99	Volksbücherei Dessau
100	Landesbücherei Dessau
101	Die Hohe Schule Halle (Robertinum)

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Liste	Ort
102	Volksbüchereistelle Quedlinburg
103	Tangermünde
104	Schönebeck
105	Progressive Institute Stadt Hamburg Halle
106	Volksbildungsamt Halle
107	Franckesche Stiftungen Halle
108	Landkreis Osterburg
109	Landkreis Ballenstedt
110	Reichsbahndirektion Magdeburg
111	Deutsche Saatzucht-Gesellschaft Kleinwanzleben
112	Volksbücherei Artern
113	Kulturamt Blankenburg
114	Landkreis Jerichow I (Burg)
115	Robertinum (Kern)
116	Kulturamt Magdeburg
117	Volksbücherei Wittenberg
118	Bitterfeld
119	Eckartsberga
120	Farbenfabrik Wolfen
121	Schloßbibliothek Köthen
122	Apollensdorf
123	Rittergut Reinharz
124	Volksbildungsamt Merseburg
125	Schülerbibliothek Blankenburg
126	Landesbücherei Dessau
127	Bücherei des Min. des Innern Halle
128	Volksbücherei Muschwitz, Krs. Merseburg
129	Kreischau, Krs. Weissenfels und Volksbildungsamt
130	Bücherei des Min. für Volksbildung Halle
131	Kulturamt Helbra
132	Landesvorstand des FDGB Sachsen/Anhalt Halle
133	Volksbildungsamt Bitterfeld
134	Kulturamt Halle (Prof. Altheim)
135	Pädagog. Zentralinstitut, Nebenstelle Magdeburg
136	Volksbücherei Voigtstedt
137	Volksbildungsministerium Halle
138	Volksbildungsamt Salzwedel

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Liste	Ort
139	Stolberg, Rossla
140	Volksbildungsamt Torgau
141	Volksbüchereistelle Halle (Postamt 2)
142	Kulturamt Naumburg
143	Kulturamt Zeitz
144	Kulturamt Quedlinburg
145	Morungen
146	Volksbildungsamt Querfurt
147	Volksbildungsamt Wernigerode
148	Volksbildungsamt Delitzsch
149	Volksbildungsamt Artern
150	Prokurator Zeitz
151	Domarchiv Naumburg
152	Moritzburg (Hakerode)
153	Volksbildungsamt Köthen
154	Volksbildungsamt Wittenberg
155	Volksbildungsministerium Halle
156	Volksgut Kleinwanzleben
157	Volksbildungsamt Stendal; FDJ-Bücherei
158	Landeskonservator b. Landesmuseum (Numismatica)
159	Studentenratsbücherei Halle
160	Landeskonservator (Kunstbibliothek)
161	Innenministerium
162	Walbeck
163	Braunsroda
164	Hoym
165	Schkopau
166	Koeckte (Schloß)
167	Waldkrankenhaus Dölau
168	Werksbücherei Buna
169	Volksbücherei Halle (Hallmarkt)
170	Kulturamt Weissenfels
171	Landtag Sachsen/Anhalt Halle
172	Kulturamt Bernburg 1729 [illegible]
173	Landespolizeibehörde Sachsen/Anhalt Halle
174	Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld
175	Rektor der Universität Halle
176	Unbekannter Herkufft

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Liste	Ort
177	Reichsbahn Halle
178	Volksbücherei Klötze
179	(Für Käufe)
180	Min. für Land- und Forstwirtschaft Halle
181	Waggonfabrik Ammendorf
182	Wolf Magdeburg-Buckau
183	Volksbildungsamt Rosslau
184	Volksbildungsamt Oschersleben
185	Gravo-Druck Halle
186	Restbestand des Antiquariats Krause
187	Seminar für polit. und soziale Probleme d. Gegenwart
188	siehe 118
189	Stadtbibliothek Halle
190	Volksbücherei Halberstadt
191	Kölleda
192	Delitzsch (Kunnersdorf)
193	Harnackschule Merseburg
194	Hydrierwerke Rodleben
195	Zeitungsbestände aus Sachsen/Anhalt
196	Rat der Stadt Calbe (Volksbildung)
197	Filmfabrik Wolfen
198	SVK Halle u. anderer Orte Sachsen/Anhalts
199	Gymnasium Torgau
200	Reichsbahn Magdeburg
201	Philosophisches Seminar der Universität Halle
202	Stadtbücherei Elsterwerda
203	Zuckerfabrik Prosigk
204	Strafvollzugsanstalt Coswig
205	Seminar für Sprechkunde Halle
206	G.Hauptmann-Schule Wernigerode
207	Ministerpräsident von Sachsen/Anhalt
208	Oberlandesgericht Halle
209	Braunkohlenverwaltung Merseburg
210	Martin Luther-Oberschule Eisleben
211	Volksbildungsamt Zeitz
212	Stadtbibliothek Bad Liebenwerda
213	Domgymnasium Magdeburg
214	Gemeindebibliothek Lauchhammer-Mitte
215	Thomas Müntzer-Schule Halle

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Liste	Ort
216	Bücher a. d. Besitz eines ehem. ungarischen Studenten
217	Kreisvolkshochschule Querfurt
218	Neue deutsche Bücherstube (Dausien) Halle
219	Oberschule Osterburg
220	Oberschule Seehausen
221	Ablieferung Heller Halle
222	Bücher aus der Bibliothek von Prof. Ratschow
223	Wirtschaftsministerium Halle
224	Landesvolkshochschule Halle
225	Oberschule Zeitz
226	Stadtmuseum Bitterfeld
227	Mansfeldkombinat
228	Stadt-Loburg
229	Amt für Statistik Halle
230	Oberschule Stendal
231	Arendsee (Prof. Falke)
232	Oberschule Salzwedel
233	Schwanebeck
234	Kläden, Krs. Stendal
235	Fa. Weise Söhne Halle
236	Parteileitung (Melanchthoneanum)
237	Kreislehrerbücherei Liebenwerda
238	DHZ Halle (v.Schlegel)
239	VdN-Heilstätte "Max Sadlemann" Ramstedt
240	Berufsschule Seehausen i.d. Altmark
241	Rat des Landkreises Bitterfeld
242	Stickstoffwerk Piesteritz
243	Kali und Salze Teutschenthal
244	Rat des Kreises Salzwedel
245	Rat des Landkreises Eisleben
246	Volksbücherei Athenstedt, Krs. Halberstadt
247	Stadtbibliothek Naumburg
248	Gemeindebibliothek Badersleben, Krs. Halberstadt
249	Volksbücherei Magdeburg
250	Kreisbibliothek Köthen
251	Chemisches Institut Halle
252	Prof. Thieme Halle
253	Theolog. Seminar, Nachlaß Prof. Heinzelmann

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Liste	Ort
254	Rat des Bezirkes Halle, Abt. Gesundheitswesen
255	Volksgut Atzendorf
256	Kreisgericht Sangerhausen
257	Universität Halle, Allgemeine Abteilung
258	Kaufmann Gustav Rosenthal (Nachlaß)
259	Rat des Landkreises Nebra
260	Historisches Seminar Halle
261	Bezirksgericht Halle
262	Deutsch-österreich. Alpenverein Halle
263	Volksbücherei Radegast
264	Buchmann, Halle
265	Landesheimschule Weferlingen
266	Reichertswalde
267	Volksbücherei Allstedt, Krs. Sangerhausen
268	Fürstl. Stollberg-Bibliothek Wernigerode
269	Volksbücherei Zörbig
270	Volksbücherei Teutschenthal
271	Kulturamt Hohenmölsen
272	Volksbücherei Hohenmölsen
273	Volksbücherei Taucha
274	Oberlandesgericht Naumburg
275	Landesbücherei Gotha (von d. ULB bestellte Dubletten)
276	Christian Thomasius-Schule Halle
277	Ges. f. Dt.-Sowjet. Freundschaft, Bez. Hochschulen
278	Universität Berlin, Studienbibliothek
279	Friedrichs-Politechnikum Köthen
280	Gymnasialbibliothek Köthen
281	Schullehrer-Seminar Mühlhausen
282	Min. f. Lebensmittelindustrie, Abt. Zucker Halle
283	Medizinische Klinik Universität Halle
284	Stadtgymnasium Halle
285	Bibliothek der Helmstedter Burte, Helmstedt
286	Bibliothek des Prinzen Adalbert v. Preußen, Berlin
287	Lehrerbibliothek Weissenfels
288	Bücherei von Krosigk, Hohenerxleben
289	Bibliothek von der Schulenburg-Hessler, Vitzenburg
290	Reichweinschule Halle
291	Volksbücherei Brehna
292	Deutscher Braunkohlenindustrie-Verein Halle

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Liste	Ort
293	Herzogliche Bibliothek Köthen
294	Halle, Stiftungsbibl. d. AZF
295	Halle, Deutsches generalstabsmäßiges Kabinett
296	Halle, Pharmazeut. Institut d. Univ.
297	Halle, Medizinisches Inst. d. Univ.
298	Halle, Universität, - Augenklinik
299	Sandersdorf, Bronzewarenverwaltung (VVB)
300	Halle, Universität, Institut f. prakt. Biologie (Betrau Hrn. Bitterfeld)
301	" " Klinik f. Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten.
302	Merseburg, Deutsche Zentralbücherei, Abt. Merseburg, Bibl.
303	Halle, Universität, Institut f. experimentelle Entwicklungspädagogik (Rückbest. aufgef. 31.12.49)
304	" " Nervenklinik
307	Berlin, Zentralstelle f. wiss. Altbestände (Z 17)
305	Halle, Universität, Biologisches Institut
306	Magdeburg, Regierungsbibliothek
308	Halle, Universität, Institut f. Geschichte der Völker der U.d.S.S.R.
309	Halle, Universität, Romanisches Seminar
310	Halle, Landwirtschaftliches Untersuchungsamt
311	Halle, Universität, Betriebsgewerkschaftsleitung
312	Halle, Holzze-Lauze-Schule
313	Halle, Methodistisches Kabinett

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Register zu den LB-Listen

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Allstedt	Volksbücherei	267
Altjeßnitz	(Freiherr v. Ende, übern.von Bitterfeld)	19
Apollensdorf		122
Arendsee	(Prof. Falke)	231
Artern	Dom	85
	Volksbücherei	112
	Volksbildungsamt	149
Athenstedt	Volksbücherei	246
Atzendorf	Volksgut	255
Badersleben		248
Ballenstedt (Landkreis)		109
Beichlingen		16
Berlin	Ges. f. dt.-sowj. Freundschaft	277
	Studienbibliothek d. Universität	278
	Bibliothek Adalbert v. Preußen	286
	Zentralstelle f. wiss. Bibl. best. Ende	307
Bernburg	Kulturamt	172
Birkholz		14
Bitterfeld	Rat d. Landkreises	241
	1.Garde-Ulanen-Regiment	20
	Stadtmuseum	226
	Wolfen	118
	Thalheim	188
	Volksbildungsamt	133
	Elektrochemisches Kombinat	174
Blankenburg	Schloß	18
	Kulturamt	113
	Volksbildungsamt	94
	Schülerbibliothek	125
Braunsroda		52+163
Brehna	Volksbücherei	291
Buchra		12

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Buna		168
Burg	Rat d.Landkreises Jerichow I	114
Burg Scheidungen		13
Calbe a.d.Milde	Rat der Stadt (s.a. Kalbe a.d.M.)	196
Coswig	Strafvollzugsanstalt	204
Degenershausen		68
Delitzsch	Volksbildungsamt	42+148
"	Kunnersdorf	192
Dessau	Volksbildungsamt u. Volksbücherei	99
	Landesbücherei	100+126
Eckartsberga		119
Eisleben	Rat des Landkreises	245
	Martin Luther-Oberschule	210
Elsterwerda	Stadtbücherei	202
Ermlitz	Ministerium	29
Falkenstein		67
Flechtingen		44
Freyburg/Unstrut	Jahnbibliothek	60
Gardelegen	Kreis	53
Genthin		77
Gößnitz		88
Gotha	Landesbücherei	275
Grote - Schauen	Bibliothek	25

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Halberstadt	Bibliothek d. Domgymnasiums	57
	Volksbücherei	180
Haldensleben		59
Hakerode	(Moritzburg)	152
Halle	Amt für Statistik	229
	Alpenverein	262
	Altheim, Prof. (Kulturamt)	134
	Bezirksgericht	261
	Bezirksbaustoffkabinett	115
	Braunkohlenindustrie-Verein	292
	Buchmann	264
	Christian Thomasius-Schule	276
	DHZ (v.Schlegel)	238
	Franckesche Stiftungen	107
	Gravo-Druck	185
	Heinzelmann, Prof. (Nachlaß)	253
	Helene-Lange-Schule	312
	Heller	221
	Hohe Schule	101
	Innenministerium	161+127
	Methodisches Kabinett	113
	Landesgalerie Moritzburg	152
	Landeskonservator	1+ 92
	Landeskonservator (Kunst)	160
	Landeskonservator (Numismatica)	158
	Landespolizeibehörde Sachsen/Anhalt	173
	Landesvolkshochschule	224
	Landesvorstand des FDGB	132
	Landtag Sachsen/Anhalt	171
	Ministerpräsident Sachsen/Anhalt	207
	Ministerium f. Land- u. Forstwirtschaft	180
	Ministerium f. Lebensmittelindustrie	282
	Neue deutsche Bücherstube (Dausien)	218
	Oberlandesgericht	208
	Parteileitung d. SED (Melanchthoneanum)	236
	Ratschow, Prof.	222
	Rat d. Bezirkes, Abt. Gesundheitswesen	254

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Halle (Forts.)	Reichsbahn	177
	Reichweinschule	290
	Rosenthal, Gustav (Nachlaß)	258
	Stadtbibliothek	69+189
	Stadtgymnasium	284
	Thieme, Prof.	252
	Thomas Mützer-Schule	215
	Landwirtschaftliches Untersuchungsamt	310
Universität:	Allgem. Abteilung	257
	Augenklinik	311
	Chemisches Institut	251
	Physikalisches "	305
	Historisches Seminar	260
	Kunsthistorisches Institut	297
	Medizinische Klinik	283
	Inst. f. Leibesübungen, Physik (Rest bestätigt)	303
	Philosophisches Seminar	201
	Pädagogisches Institut	296
	Progressive Institute	105
	Institut f. Geschichte der Völker der U.d.SSR	309
	Rektor	175
	Romanisches Seminar	308
	Robertinum	115
	Seminar f. polit. u. soz. Probleme d. Geg.	187
	Seminar für Sprechkunde	205
	Studentenrat	159
	Theologisches Seminar	75
	Verwaltungsdirektor	93
	Klinik f. Haut-, Hand- u. Geschlechtskrankheiten	301
	Nervenklinik	304
	Volksbildungsamt	106
	Volksbildungministerium	34,130,137,155
	Volksbücherei (Hallmarkt)	169
	Volksbüchereistelle (Postamt 2)	141
	Volksgesundheits-Verein	79
	Waggonfabrik Ammendorf	181
	Waldkrankenhaus Dölau	167
	Weise/Söhne	235
	Wirtschaftsministerium	223
	Büchereien d. ABF	294
	Betriebsgewerkschaftsleitung der Universität	311
Hecklingen	(Von Trotha)	26
Helbra	Kulturamt	131
Helmstedt	Bibliothek d. Helmstedter Burte	285
Herkunft	unbekannter	176
Herzberg/Elster		46
Hessen	Bibliothek Schwarz	24

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Hettstedt	Volksbildungsamt	49
	KWU	81
Heukewalde		65
Hohenerxleben	Bücherei von Krosigk	288
Hohenthurm		15
Hohenmölsen	Kulturamt	271
	Volksbücherei	272
Hoym		164
Insterburg	(Übernommen vom Rat d. Stadt Freyburg)	11
(Käufe)		179
Kalbe a.d.Milde	(s.a. Calbe a.d.Milde)	61
Kalbsrieth		6
Kläden, Krs. Stendal		234
Kleinwanzleben	Deutsche Saatzuchtgesellschaft	111
	Volksgut	156
Kleinwölkau		33
Klötze	Volksbücherei	178
Köckte		166
Kölleda		191
Köthen	Gymnasialbibliothek	280
	Herzogliche Bibliothek	293
	Kreisbibliothekarin	250
	Polytechnikum	279
	Schloßbibliothek	121
	Volksbildungsamt	153
Kreischau		129
Lauchhammer	Gemeindebibliothek	214
Lauchstädt	Hr aus Kohlenverwaltung (VVB)	299 41
Leitzkau		58

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Liebenwerda	Kreislehrerbücherei	237
	Landrat	96
	Stadtbücherei	212
Loburg		228
Lützen	Betriebsbücherei der Zuckerfabrik	98
Magdeburg	Buckau-Wolf	182
	Domgymnasium	213
	Kulturamt	116
	Landesarchiv	78
	Pädagogisches Zentralinstitut	135
	Regierungsbibliothek	306
	Reichsbahndirektion	110+200
	Volksbücherei	249
Mansfeld		82
Mansfeld-Kombinat		227
Mansfelder Gebirgskreis		50
Mansfelder Seekreis		66
Meisdorf		86
Merseburg		48
	Braunkohlenverwaltung	209
	Harnackschule	193
	Rankebibliothek	97
	Regierungsbibliothek	89
	Volksbildungsamt (Landrat)	22
	Volksbildungsamt (Dr.Lauterbach)	10
	Volksbildungsamt	124
	Deutsche Zentralbücherei, Abt. Merseburg, Bibl.	303
Meyendorf	(Übernommen von Stadtbibl. Magdeburg)	45
* Möckern	(" " " ")	43
Morungen		145
Mühlhausen	Schullehrer-Seminar	281
Muschwitz	Volksbücherei	128

* gehört zu: Magdeburg, Domgymnasium

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Naumburg	Domarchiv	151
	Kulturamt	142
	Oberlandesgericht	274
	Stadtbibliothek	247
Nebra	Volksbildungsamt	259
Neindorf		40
Oppin	Rittergut Zakrzewski	32
Oschersleben	Volksbildungsamt	184
Osterburg	Klingler	47
	Landkreis	108
	Oberschule	219
Ostrau		55
Piesteritz	Stickstoffwerk	242
Prosigk	Zuckerfabrik	203
Quedlinburg	Kulturamt	144
	Volksbüchereistelle	102
Querfurt		56
"	Volksbildungsamt	146
"	Kreisvolkshochschule	217
Quetzdölsdorf	(von Grävenitz)	54
Radegast	Volksbücherei	263
Ramstedt	VdN-Heilstätte	239
Reinharz	Rittergut	123
Reichertswalde		266
Rochau		63
Rodleben	Hydrierwerke	194
Rosslau	Volksbildungsamt	183
Reichlingen		16

Rößla s. Stolberg - Rößla

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Saalkreis	Volksbildungsamt	72
Salzwedel		62
"	Oberschule	232
	Volksbildungsamt	138
	Rat des Kreises	244
Sangerhausen	Kulturamt	37
	Mittelschule	84
	Oberschule	83
Sankt Ulrich	Schloßbibliothek	23
Schauen	Bibliothek von Grote	25
Schieferdecker	Schenkung	95
Schkopau		165
Schönebeck		104
Schwartz-Hessen	Bibliothek	24
Schwanebeck		233
Seehausen	Berufsschule	240
	Oberschule	220
Siegelsdorf	Jordan-Schwena	31
Sollma	Thermann	30
Solms	(Ministerium)	28
Steinburg		9
Stendal	Oberschule	230
	Volksbildungsamt	36
	FDJ-Bücherei	157
Stolberg		39
Stolberg-Roßla		139
SVK aus allen Orten Sachsen/Anhalts		198
Taucha		273
Tangerhütte		73
Tangermünde		103
Teutschenthal	Kali und Salze	243
	Volksbücherei	270
Thale		27
Torgau		38
"	Gymnasium	199

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Torgau	Volksbildungsamt	140
Varia	Rittergut Rösa (übern. von Bitterfeld)	21
Voigtstedt	Volksbücherei	136
Vitzenburg	Bibliothek von d. Schulenburg-Hessler	289
Walbeck		162
Wanzleben		74
Weferlingen	Landesheimschule	265
Weissenfels	Alpenverein	87
	Landrat	5
	Kulturamt	170
	Museum	4
	Lehrerbibliothek	287
	Rathaus(Goseck)	3
	Schrader	70
	Volksbildungsamt	129
Wendelstein		8
Wengelsdorf	(Saenger)	64
Wernigerode	Allgemein	2a-f
	Fürstli. Stolberg-Bibliothek	268
	Gerhard Hauptmann-Schule	206
	Landratsamt (Goethe-Ausg.)	7
	Volksbildungsamt	147
	Volksbücherei	80
Wittenberg	Volksbücherei	117
	Volksbildungsamt	154
Wolfen	Farbenfabrik	120
	Filmfabrik	197
Wolmirstedt	(Forstwissenschaftl. Literatur)	90
Wolmirstedt		51
Zeitz	Kulturamt	143
"		76
	Prokurator	150
	Volksbildungsamt	211
Zeitungsbestände aus Sachsen/Anhalt		195

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Ort	Bücherei, Institut etc.	Liste
Zerbst	Volksbildungsamt	91
Zörbig	Volksbücherei	269

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Landesamt zur Regelung
offener Vermögensfragen
Sachsen-Anhalt

06110 Halle, 04.02.1997
An der Fliederwegkaserne 13

Telefon: (0345) - 220 - 0
Fax-Nr.: (0345) - 220 - 2989
Az.: A 4567 bra-ko
Bearb.: Frau Brachwitz

Bestätigung über die Glaubhaftmachung der Anspruchsberechtigung nach dem Ausgleichsleistungsgesetz

Zur Vorlage bei den Verfügungsberechtigten wird bestätigt, daß

Herr Philipp Konstantin Prinz zu Stolberg-Wernigerode,
Forsthaus Luisenlust, 63697 Hirzenhain,

mit Datum vom 24.05.1995 beim Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt Antrag auf Rückgabe beweglicher Sachen nach § 5 des am 01.12.1994 in Kraft getretenen Ausgleichsleistungsgesetzes für den Eigentumsverlust der Vermögenswerte des Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode gestellt hat.
Der Antrag umfaßt nur die beweglichen Vermögenswerte, die nicht in einen Einheitswert einbezogen sind und welche zum früheren Stammgut im Harz des Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode gehörten. Insoweit wird Bezug genommen auf die notarielle Abtretung vom 24.05.1995 vor dem Notar Rolf Kärcher in Ortenberg (UR-Nr. 425/1995).
Dabei handelt es sich insbesondere um bewegliche Sachen, die sich in Wernigerode, Schloß mit Nebengebäuden, Erbprinzenpalais, Lindenallee 27, Orangerie (Bibliothek) mit Palmenhaus, Marstall, Tresore verschiedener Banken sowie in Ilsenburg, Schloß mit Nebengebäuden, Fürst-Stolberg-Hütte, Jagdhaus Plessenburg, Forsthaus Scharfenstein, befanden.
Der Antrag wird unter dem o. g. Aktenzeichen bearbeitet.

Der Anspruchsteller hat dem Grunde nach seine **Berechtigung** nach dem Ausgleichsleistungsgesetz der Behörde gegenüber **glaubhaft gemacht.** Die erforderlichen Eigentums- und Erbnachweise liegen vor.

Aufgrund dieser Bescheinigung wird bei der Ermittlung des Sachverhaltes und bei der Abgeltung des Rückgabeanspruches bezüglich der beweglichen Sachen, die nicht in einen Einheitswert einbezogen sind und die zum früheren Stammgut des Botho Fürst zu Stolberg-Wernigerode gehören, einschließlich Kunst- und Kulturgut, um Mitwirkung gebeten.

Im Auftrag

Dr. Preuße

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

https://doi.org/10.5771/9783465145240 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND